General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Nathenaustraße 59
Fernsprecher Morian 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 57
Fernsprecher Nrn. 714 u. 4907.

Beilagen: Die Wochenschau / Westdeutsche Sport-Zeitung / Für unsere Frauen / Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428. 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 231 — 43. Jahrgang. Mittwoch den 2. Oktober 1929 Einzelpreis 15 Pfg.

Einigung zwischen England und Rußland?

Die diplomatischen Beziehungen sollen wieder aufgenommen werden.

WTB. London, 1. Okt. Nach seiner heutigen Unterredung mit Dowgalewski teilte Henderson mit, ein Einvernehmen sei erzielt worden über das Verfahren, das nach endgültiger Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen für die Regelung der schwebenden Fragen angewendet werden soll. Auch in der Frage der Propaganda sei es zu einem Einvernehmen gekommen.

WTB. London, 1. Okt. Staatssekretär des Aeußern Henderson führte heute abend in einer Rede in Brighton über die englisch-russischen Besprechungen aus: Wir haben ein Abkommen zustande gebracht, auf Grund dessen wir nach Eröffnung der Parlamentssession um den Austausch von Botschaftern ersuchen werden, und als Botschaftermission wird eine Mission nach London kommen, die das russische Volk und die russische Regierung vertritt. Ich wage es, zu glauben, daß das schließliche Ergebnis der ganzen Angelegenheit sein wird, daß die Beziehungen zwischen diesen beiden großen Völkern auf einer befriedigenden und nach meiner Ansicht dauernden Grundlage hergestellt werden.

WTB. London, 1. Okt. Die heutige Zusammenkunft zwischen Henderson und Dowgalewski, auf der, wie bereits gemeldet, eine Einigung über das Verfahren erzielt wurde,, „das bei der Wiederaufnahme der vollen diplomatischen Beziehungen, einschließlich des Austausches von Botschaftern, zur Regelung der zwischen beiden Regierungen schwebenden Fragen befolgt werden soll", sowie eine Vereinbarung über die Frage der Propaganda, fand bei Lewes, sieben Meilen von Brighton, dem Tagungsort der diesjährigen Konferenzz der Arbeiterpartei, statt. Bei der Zusammenkunft waren nur der Leiter der Nordabteilung des Forreign Office, Seymour, ferner Mr. Cave vom Foreign Office und Hendersons Privatsekretär Selby zugegen. Die erörterten Fragen betrafen, wie Henderson mitteilte.

1. die Feststellung der Haltung beider Regierungen gegenüber den Verträgen vom Jahre 1924,
2. einen Handelsvertrag und die damit zusammenhängenden Fragen,
3. Regierungsforderungen und private Forderungen und Gegenforderungen sowie Finanzfragen, die mit diesen Forderungen und Gegenforderungen verknüpft sind,
4. die Fischerei, und
5. die Anwendung früherer Verträge und Konventionen.

Das Schriftstück, das den beiden Regierungen unterbreitet werden soll und jetzt vorbereitet wird, wird von Henderson für die britische Regierung und von Dowgalewski für die Sowjetregierung unterzeichnet werden.

*

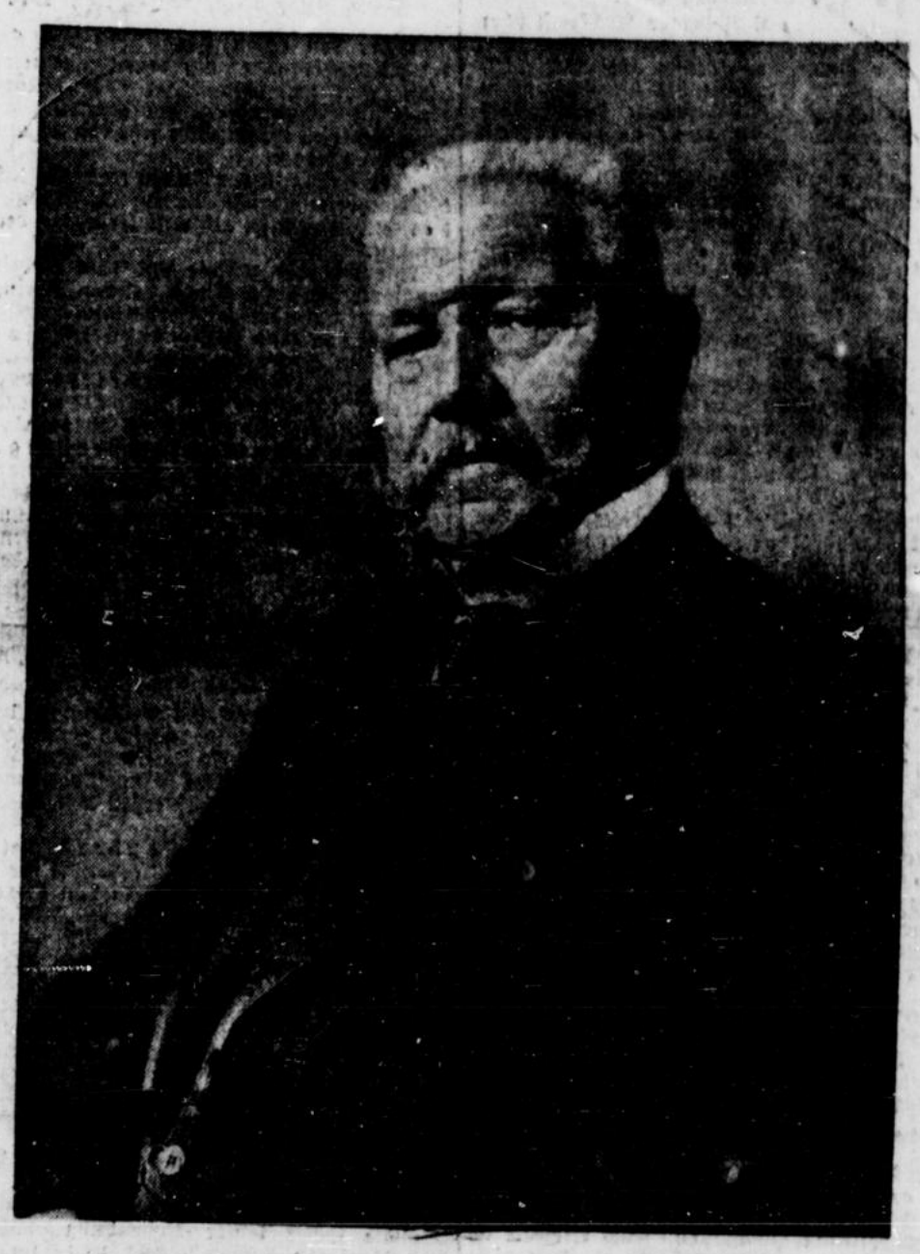
Die bisherigen Mitteilungen lassen nicht erkennen, welche Seite mehr nachgegeben hat. Nach den Ausführungen Hendersons hat sich das englische Parlament mit der Angelegenheit zu befassen und seine Zustimmung zu den Abmachungen zu geben, die den bestehenden Bruch beseitigen und wieder normale Beziehungen zwischen den beiden Regierungen und Ländern herstellen sollen. Die Arbeiterregierung wird sich da noch auf manchen Widerstand gefaßt machen müssen, hat doch sofort in der Londoner konservativen Presse scharfe Kritik eingesetzt. Man spricht von einer Kapitulation vor Moskau und erinnert daran, daß die Labourregierung schon einmal über ihre Sowjetfreundlichkeit gestürzt sei.

Solange noch keine bestimmteren Angaben über das Abkommen vorliegen, läßt sich kein Urteil abgeben. Man erwartet, daß sich Henderson heute (Mittwoch) auf der Jahrestagung der Arbeiterpartei noch ausführlicher äußern wird.

(Fortsetzung auf der Rückseite.)

Ein deutscher Mann.

Zu Hindenburgs Geburtstag am 2. Oktober.



von Hindenburg.

Reichspräsident von Hindenburg feiert heute, am 2. Oktober, seinen 82. Geburtstag. Er ist dem deutschen Volke das Sinnbild des deutschen Mannes schlechthin. Ein Sinnbild, das lebendig jene Eigenschaften und Tugenden verkörpert, die Geschichte und Tradition mit dem Begriff und der Vorstellung des deutschen Mannes verbinden. Größe des Pflichtgefühls, Mut zur Verantwortung, restlose Hingabe für das Ganze, Aufopferung für das Vaterland vereinigen sich in seiner lauteren Persönlichkeit, deren höchste Zierde ihr aufrichtiges und bescheidenes Wesen, ihr wahrhaft gütiges Menschentum ist. In dem reichen Leben Hindenburgs, das das biblische Alter längst überschritten hat, sind und bleiben Mühe und Arbeit das Köstlichste.

So können wir zu seinem 82. Geburtstage eigentlich nur alte Grüße und Wünsche wiederholen. Dem ruhmreichen Führer des deutschen Heeres, dem Beschützer der deutschen Heimat in schwerer Kriegszeit, dem deutschen Mann, der, ohne an sich selbst zu denken, die höchste Würde, aber auch die schwerste Bürde des neuen Reiches übernahm, der großen Persönlichkeit, die aus tiefster Liebe zum Vaterlande und aus höchster staatsmännischer Weisheit den Weg vorangegangen ist zur Herstellung des deutschen Ansehens in der Welt, dem Rufer zur Einigkeit, dem getreuen Ekkehard des deutschen Volkes, entbieten wir erneut mit vielen Millionen Deutscher heute aufrichtigste und ehrerbietigste Grüße und Glückwünsche.

Möge er uns noch viele, viele Jahre erhalten bleiben.

Sturm um die Regierung

WB. Berlin, 1. Oktober. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Vormittags war alles schön und gut. „In den Armen lagen sich beide..." usw. Nachmittags war wieder alles anders, alle zwei Stunden — nein, alle 60 Minuten war „gerade das kaputt", was man eben noch als neuesten Fortschritt gefeiert hatte, und die alte Leier begann von neuem. Der Kanzler war, je nachdem man die eine oder andere Seite hörte, entweder „vollständig apathisch, krank und ließ die Dinge treiben" oder „aufgebracht und voller Zorn entschlossen, zurückzutreten". Dr. Stresemann, leider wieder stark erkältet und an das Bett gefesselt, wurde schmerzlich vermißt; man mußte seinen Rat am Krankenlager einholen, und da auch der Fraktionsführer der Deutschen Volkspartei, der Abgeordnete Scholz, noch nicht genesen ist und dem Hause fernbleiben mußte, fehlten so ziemlich alle Elemente, die sonst eine Klärung notfalls auch zu erzwingen verstehen und wenigstens taktisch vorbereiten können.

Die allerschlimmste Krise war im Gange. Der Kabinettssturz als Folge des Durcheinanders im Lager der Koalition selbst erschien tatsächlich als drohende Gefahr; man war auf alles gefaßt. Man darf allerdings eins nicht übersehen: die sachlichen Schwierigkeiten der Materie sind tatsächlich außerordentlich groß. Auch wenn man das politische Element ganz ausschaltet, sind so erhebliche grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten vorhanden, daß man nur nach einer objektiven Prüfung an eine Verteilung der Schuld herangehen dürfte.

Aber von Objektivität war heute keine Rede, die Parteien warfen sich gegenseitig Unloyalität und Quertreibereien vor, und wenn man das Rededuell zwischen dem Zentrumsabgeordneten Esser und dem volksparteilichen Abgeordneten Hueck liest, dann bekommt man einen leisen Schimmer von dem, was sich in Wirklichkeit hinter den Kulissen abgespielt hat. Seit die Arbeitslosenreform im Laufe der parteipolitischen Erwägungen so sehr verwässert worden ist, die Ersparnisse so verringert worden sind, daß von einer „Reform" überhaupt keine Rede mehr sein kann, hat sich das Verhältnis innerhalb der Koalition so sehr zugespitzt, daß man in der Tat an eine Zukunft dieser Regierungsmehrheit kaum mehr zu glauben vermag, selbst wenn es noch gelingen sollte, den Bruch zu leimen, der sich jetzt in solcher Anschaulichkeit gezeigt hat.

Die größte Erregung war im Zentrum dadurch entstanden, daß die Deutsche Volkspartei im Laufe des Nachmittags den früheren, vom Zentrum gestellten, inzwischen aber abgelehnten und auch von seinen Vätern fallen gelassenen Antrag Riesener-Tensch aufnahm und als ihren eigenen einbrachte.

Durch diesen Antrag wird die Versicherungshöhe abhängig gemacht von der Beitragszeit und Beitragshöhe. Er bedeutet in seiner letzten Form eine Ersparnis von rund 45 Mill. RM. Das Zentrum sah und sieht in der Wiedereinbringung dieses Antrages eine unfreundliche, ja feindselige Handlung der Volkspartei und drohte die Konsequenzen daraus zu ziehen. Und da außerdem die Deutsche Volkspartei erklärt hatte, daß ohne eine ganze Reihe von Verbesserungen am Hauptgesetz selbst, also an dem Gesetz, das die Mißstände abstellen soll, eine Annahme für die Volkspartei unmöglich sei, schien sich die Lage in der Tat außerordentlich kritisch zuzuspitzen. Veranlaßt wurde die Erklärung durch die überraschende Tatsache, daß sich inzwischen die Parteien der Weimarer Koalition, also Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten, auf eine Reihe von Kompromißvorschlägen geeinigt hatten, ohne die Deutsche Volkspartei hinzuzuziehen, ja ohne sie zu unterrichten.

Es gab nun zwei Möglichkeiten: entweder das Gesetz wurde gegen die Stimmen der Volkspartei mit einer kleinen Mehrheit der Weimarer Koalition und der Bayerischen Volkspartei angenommen, aber aber das Gesetz fiel, wurde

abgelehnt und der Reichskanzler trat zurück. Die Kabinettskrise wäre also da gewesen.

In der Wandelhalle, in der man diese trüben Aussichten erörterte, kursierten selbstverständlich sofort die wildesten Gerüchte. Man erlebte dramatische Augenblicke, wie in den größten Tagen der Vergangenheit. Die Minister, die zwischen ihren Fraktionen und den Kabinetten hin und her eilten, vermehrten durch pessimistische Äußerungen auch noch die allgemeine Verwirrung, und die Sozialdemokraten, die stürmische Fraktionssitzungen hinter sich hatten, verstärkten den allgemeinen Eindruck noch durch Drohungen, die dann auch vom Zentrum aufgenommen wurden.

Aber alle diese Methoden, einen Druck auszuüben, Methoden, die ja längst der Vergangenheit angehören und zu den allgemeinen Gepflogenheiten an Krisentagen gehören, verfingen bei der Deutschen Volkspartei nicht. Sie erklärte, und dies scheint in der Tat der richtige Weg zu sein, daß sie bei der Schwierigkeit der Sachlage den Mitgliedern der Fraktion die Freiheit gebe, so abzustimmen, wie es ihr Gewissen gebiete.

Da es sich heute nur um die zweite Lesung handelt und die dritte Lesung mit der Gesamtabstimmung noch offensteht, so wird die Fraktion der Deutschen Volkspartei vor dieser Entscheidung nochmals zusammentreten, um zu überprüfen, ob das Hauptgesetz in seiner heute beschlossenen Fassung annehmbar ist oder nicht und danach ihre Entschlüsse fassen. Von einer „Krise", wenigstens von einer wirklichen und ernsthaften Krise, ist also im Augenblick noch nicht die Rede. Man wird in Ruhe abwarten können, was der morgige Tag bringt, und darauf vertrauen, daß niemand in der Koalition einen Kabinettssturz will, weil er das Ungeeignetste und Schlimmste wäre, was in diesem Augenblick dem Deutschen Reichstag und dem deutschen Volk widerfahren könnte.

(Der Bericht über die Sitzung und die Stürme im Reichstag befinden sich in der Beilage.)

Besprechung des Reichskanzlers mit Dr. Stresemann.

* **Berlin**, 2. Okt. (Privatinformation.) Wie wir erfahren, besuchte der Reichskanzler heute vormittag Dr. Stresemann und hatte mit ihm eine längere Besprechung über die Situation, die sich bei der gestrigen Behandlung der Arbeitslosenversicherung im Reichstage ergeben hat. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Besprechung den Zweck hatte, die Gegensätze innerhalb der Koalition beheben zu helfen. In parlamentarischen Kreisen herrscht der Eindruck vor, daß sich Auswirkungen dieser Gegensätze auf die Regierung vermeiden lassen, wenn ein Teil der Fraktion der Deutschen Volkspartei bei der morgigen Schlußabstimmung für das Gesetz stimmt und die Fraktion darauf verzichtet, eine Erklärung abzugeben, die den Gegensatz weiter verschärfen könnte. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hält von heute Mittag ab eine Sitzung ab, und im Anschluß daran wird dann der Kanzler die Fraktionsführer zu der angekündigten Besprechung empfangen. Im ganzen wird die Lage im Reichstag überwiegend ruhig beurteilt und überwiegt die Hoffnung, daß sich schon im Hinblick auf die ungemütliche außenpolitische Situation eine Regierungskrise umgehen lassen wird.

Wie das Nachrichtenbüro des Vereins deutscher Zeitungsverleger meldet, hielt sich Reichsaußenminister Dr. Stresemann in telephonischer Verbindung mit seiner Fraktion, da er wegen des kühlen und regnerischen Wetters das Haus nicht verlassen wollte. Auch die Deutschnationalen hielten eine Fraktionssitzung ab. Ferner sind sehr zahlreiche Aussprachen angesetzt.

Leichtfertige Kredit-Hingabe

Der frühere Generaldirektor Dietrich über die „ungeheuerlichen" Geschäfte der Raiffeisenbank. – Er wußte von nichts.

WB. **Berlin**, 1. Oktober. (Eig. Drahtb.) Der Ausschuß des Preußischen Landtags zur Untersuchung der Raiffeisenkredite der Preußenbank nahm heute seine Verhandlungen wieder auf. Es wurde der jetzt 78jährige Geheimrat Hermann Dietrich, der frühere Generaldirektor der Raiffeisenbank, vernommen. Der Zeuge war Vizepräsident des Reichstages. Er erklärt, rückschauend müsse er sagen, daß vielleicht eine schärfere Anteilnahme an den eigentlichen Geschäften der Raiffeisenbank von seiner Seite am Platze gewesen wäre. Vor allem habe aber die Notwendigkeit der Teilnahme an den parlamentarischen Geschäften seine Zeit stark in Anspruch genommen, auch sei er Mitglied des Aufsichtsrats der Rentenbank und der Dresdner Bank gewesen. Er habe nach bestem Wissen und Gewissen seine Pflichten als Repräsentant des Raiffeisenbundes erfüllt.

Der Vorsitzende erörtert dann mit dem Zeugen die Frage, ob die Raiffeisenbank satzungsgemäß befugt gewesen ist, Kredite an nichtgenossenschaftliche Persönlichkeiten zu geben.

Zeuge Geheimrat Dietrich erklärt dazu: Aus den wirtschaftlichen Verhältnissen ergab sich die Notwendigkeit, die flüssigen Gelder der Raiffeisenbank auch in nichtgenossenschaftlicher Richtung zu verwenden und einen Überschuß für die Raiffeisenbank zu erzielen. Kreditgesuche seien im wesentlichen von der Kreditabteilung mit Direktor Schwarz zusammen erledigt worden, der das einzige bankmäßig vorgebildete Mitglied des Direktoriums gewesen sei, zu dem man volles Vertrauen gehabt habe. Es sei nicht zu verkennen, daß hier ein gewisser Organisationsmangel vorgelegen habe.

Der Zeuge gibt auf Befragen Auskunft über die einzelnen beteiligten Persönlichkeiten. Dr. Lange wurde auf Empfehlung von Dr. Seelmann angestellt. Er hatte die Gelddisposition unter Leitung des Herrn Schwarz. Anfang 1925 wurde mitgeteilt, daß Lange erheblichen Aufwand trieb. Daß Herr Lange von Herrn Sauermann Beträge erhalten habe, sei dem Zeugen erst jetzt bekanntgeworden. Im März 1925 sei Lange dann entlassen worden. Herr Krause sei bei der Dresdner Bank beschäftigt gewesen und als Nachfolger des Kassierers eingetreten. Er habe die Geldpositionen gehabt.

Daß Krause bei dem Geschäft Graf Rothenburg eine Provision von 15 000 RM. erhalten habe, davon habe der Zeuge auch jetzt erst vor einigen Monaten erfahren. Auch sei dem Zeugen nicht bekanntgewesen, daß Krause einen Kredit von 250 000 RM. erhalten habe. Diese Dinge habe Dr. Seelmann bearbeitet.

Vorsitzender: Uralzeff hat bereits im ersten Vierteljahr 1924 viele Millionen an Krediten erhalten. Zeuge: Auch von dem Geschäft mit Uralzew ist mir zunächst nichts bekannt gewesen. Später habe ich allerdings gefragt, wie es denkbar sei, daß man einem solchen Ausländer so hohe Kredite gebe. Ich habe die Vorladung von Uralzeff angeordnet, und es sind diesem Vorhaltungen gemacht worden. (Heiterkeit.)

Der Vorsitzende bringt hierauf das Wollegeschäft zur Sprache. Sieben ganze Millionen seien in dieses Geschäft hineingesteckt worden, wovon 5 800 000 RM. verlorengegangen seien. Der Zeuge erklärt, als er von diesem Geschäft erfahren habe, habe er es als ungeheuerlich bezeichnet.

Vorsitzender: Die Bank hat diesem Uralzeff für seine Bereitwilligkeit, den Posten von sechs Millionen zu übernehmen oder unterzubringen, eine Vergütung von 300 000 RM. gezahlt. Zeuge Dietrich: Davon weiß ich kein Wort. Das ist für mich etwas ganz Neues.

Der Vorsitzende wies dann darauf hin, daß die Genossenschaften des Raiffeisenverbandes nur ganz unzulänglich mit Krediten versorgt worden seien. So habe der Filialbezirk Ostpreußen sich beschwert, daß ihm nicht die notwendigen Kredite gegeben worden seien. Dieser große Bezirk solle nur einige Millionen erhalten haben und genötigt gewesen sein, bei der Reichsbank einen Wechsel von drei Millionen unterzubringen, weil er bei der Raiffeisenbank nicht die notwendigsten Mittel erhielt.

Hierauf wird die weitere Untersuchung auf Mittwoch vormittag vertagt.

Henderson für „ernste" Herabsetzung der englischen Rüstungs-Ausgaben.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Das Anschwellen der Militärlast.

WTB. **London**, 2. Okt. (Drahtb.) Henderson erklärte gestern in seiner Rede in Brighton über die Abrüstungsfrage: Der Völkerbund und der Kelloggpakt zusammen würden es möglich machen, einen sehr wichtigen Schritt zu tun. Henderson verurteilte die Tatsache, daß England etwa 115 Millionen Pfund Sterling (d. s. zwei Milliarden 300 Millionen Mark!) für Vorbereitungen auf einen neuen Krieg jährlich ausgebe, gegen 78 Millionen Pfund Sterling (1560 Millionen Mark) im Jahre 1913/14, und sagte, er würde sehr enttäuscht sein, wenn das Parlament auseinanderginge, ohne daß es der Regierung gelungen wäre, mit Hilfe Hoovers und MacDonalds sowie der Unterstützung des Völkerbundes eine ernste Herabsetzung dieser riesigen Ausgaben zu erreichen.

Volle Selbstverwaltung für Indien?

TU. **London**, 2. Okt. (Funkspr.) Nachdem die Arbeiterregierung vor kurzem gegenüber Aegypten und dem Irak eine Aenderung der bisherigen Politik Großbritanniens angekündigt hatte, scheint nunmehr auch noch eine größere Sensation in der Orientpolitik der Engländer bevorzustehen. Wie es scheint, beabsichtigt die Arbeiterregierung, Indien den Dominionsstatus, d. h. volle Selbstverwaltung, zu gewähren. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" kündigte bereits an, daß in kürzester Zeit neue bedeutsame Schritte hinsichtlich der Verfassung Indiens zu erwarten seien.

In einer Feuergarbe flog Opel – – –

Zum ersten Flug des Raketenflugzeugs Die Maschine wurde stark beschädigt.

Ueber den ersten Flug Fritz von Opels in der „Menschenrakete" auf dem Frankfurter Flugplatz gibt ein Mitarbeiter des „8-Uhr-Abendblatts", der Augenzeuge des denkwürdigen Vorgangs gewesen ist, folgende sehr interessanten Einzelheiten wieder:

„Der Erfolg ist den beiden an dieser technischen Großtat beteiligten Männern, Opel und Sander, durchaus nicht als reife Frucht in den Schoß gefallen.

Nur wer die rastlose und zähe Arbeit dieser von ihrer Idee Besessenen bei den Versuchen im Laboratorium oder im Freien aus nächster Nähe miterlebt hat, kann wissen, daß der Erfolg, der wieder den Ruhm deutscher Technik in alle Welt tragen wird, schwer erarbeitet worden ist.

Seiten haben sich zwei Techniker gegenseitig so wunderbar ergänzt wie das wilde „Fritzchen" und der geruhsam-behäbige Sander, den nichts aus der Fassung bringen kann und der selbst dann noch freundlich lächelt, wenn die fauchenden und zischenden Raketenungeheuer fünf Meter vor ihm donnernd durch den Raum fahren. Fritz von Opel bleibt das unbestrittene Verdienst,

mit einem an Tollkühnheit grenzenden Mut und Schneid das lebensgefährliche Wagnis des ersten Raketenfluges unter Einsetzung seiner Person unternommen

zu haben. Aber er selbst weiß genau, daß ohne die hervorragende wissenschaftliche und praktische Befähigung seines Mitarbeiters und Freundes Sander der Frankfurter Flugplatz niemals das einzigartige Erlebnis des ersten menschlichen Raketenfluges gesehen hätte.

Die Bescheidenheit Sanders hat etwas menschlich Rührendes, am liebsten bliebe er ganz im Hintergrund. Anders Fritz von Opel. Der jugendliche Generaldirektor der Rüsselsheimer Opel-Werke ist es gewohnt, die Scheinwerfer der Oeffentlichkeit auf sich gerichtet zu sehen. Es macht ihm einen Heidenspaß, wenn alle Welt von ihm spricht und ihn feiert. Sein Vergnügen daran verbirgt er gar nicht, denn dieser große Junge, der er auch heute noch ist, wird im Innersten von einem starken Ehrgeiz beseelt. Ihm genügt es nicht, ein Erbe zu sein, der jüngste Sproß der Opel-Dynastie will aus eigener Kraft etwas gelten und durch eine weithin sichtbare Leistung die Bewunderung der Welt sich erzwingen.

Man darf erwähnen, ohne daß man eine besondere Indiskretion begeht, daß die Familie Opel den Raketen-Versuchen des jüngsten Sprosses des Hauses nicht allzu freundlich gegenüberstand und noch steht.

Und auch die amerikanischen Mitbesitzer der Opel-Werke, die Leute der General Motors Co., haben bisher für die „Raketenliebelei" ihres Generaldirektors nicht allzu viel übrig gehabt. Wenn sie auch kein direktes Veto einlegten, so haben sie Fritz von Opel finanziell nicht die leiseste Unterstützung dabei gewährt, und es verdient, registriert zu werden, daß Fritz von Opel, der erste Raketenpilot der Welt, nicht nur persönlich sein Leben, sondern auch sehr beträchtliche Summen riskierte, um seiner Idee zum Siege zu verhelfen.

Beim zweiten Flugversuch hatten die hinten herausschlagenden feurigen Gase dem tollkühnen Piloten das Nackenhaar versengt. Schon diese kleine Tatsache verdeutlicht dem Laien zur Genüge, daß dieser Raketenflug alles andere als eine harmlose Spielerei war. Was aber hatte Fritz von Opel dazu zu bemerken? „Na, da kann ich mir ja den Friseur ersparen!" Mit diesem Witz war für ihn die Angelegenheit erledigt, er ging zum dritten Start über.

3 Uhr 17 Minuten nachmittags:

Zum dritten Male besteigt Fritz von Opel den Führersitz seiner ruhig auf der Startbahn liegenden Maschine.

In Sekunden, dem Auge kaum noch wahrnehmbar, weil durch den Dampf- und Rauchschleier verhüllt, eilt das Flugzeug der Zukunft rund um den Flugplatz. Wir hören nur von ferne das Knattern und Donnern der immer wieder sich entzündenden Raketen. Da endlich — uns allen dünkt es eine Ewigkeit — kommt das Raketenflugzeug hinter einer Häuser- und Baumgruppe wieder zum Vorschein und setzt hart an der Straße, die am Bahndamm vorbeiführt, auf dem Grasboden auf. Aus der Entfernung sieht

Hindenburg-Worte.

Als Mensch habe ich gedacht, gehandelt und gelitten. Maßgebend in meinem Leben und Tun war für mich nicht der Beifall der Welt, sondern die eigene Ueberzeugung, die Pflicht und das Gewissen.

*

So wenig ich geneigt bin, einem Kosmopolitismus zu huldigen, so weit war ich heute von Voreingenommenheit anderen Völkern gegenüber; trotz aller wesensfremden Eigenschaften verkannte ich ihre guten Eigenschaften nicht.

*

Im Verlauf meiner langjährigen Dienstzeit habe ich fast alle deutschen Stämme kennen gelernt. Ich glaube daher, beurteilen zu können, über welch einen Reichtum wertvollster Eigenarten unser Volk verfügt und wie kaum ein anderes Land in der Welt in solcher Vielseitigkeit die Vorbedingungen für ein reiches geistiges und seelisches Leben in sich birgt als Deutschland.

*

Legt um euch alle nicht nur das einigende, goldene Band der sittlichen Menschenpflicht, sondern auch das Stahlband der gleich hohen Vaterlandspflicht. Verstärkt dieses Stahlband immer weiter, bis es zur ehernen Mauer wird, in deren Schutze ihr leben wollt und einzig und allein leben könnt inmitten der Brandung der europäischen Welt. Glaubt mir, diese Brandung wird andauern. Keine menschliche Stimme wird sie bannen, kein menschlicher Vertrag wird sie schwächen. Wehe uns, wenn die Brandung ein Stück von dieser Mauer abgebrochen findet. Es würde zum Sturmbock der europäischen Völkerwogen gegen die noch stehende deutsche Feste werden. Das hat uns unsere Geschichte leider nur zu oft gelehrt.

*

Die Beschäftigung mit der reichen geschichtlichen Vergangenheit unseres Vaterlandes war mir stets ein Bedürfnis. Lebensgeschichten seiner großen Söhne waren für mich gleichbedeutend mit Erbauungsschriften.

*

Ein kraftvoll in sich geschlossener Staat im Sinne Bismarcks war die Welt, in der ich mich in Gedanken am liebsten bewegte. Zucht und Arbeit innerhalb des Vaterlandes standen für mich höher als kosmopolitische Phantasien. Auch erkannte ich kein Recht für einen Staatsbürger an, dem nicht eine gleichwertige Pflicht gegenüberzustellen wäre.

*

Kameraden der einst so großen, stolzen deutschen Armee! Könnt ihr vom Verjagen sprechen? Denkt an die Männer, die uns vor mehr als hundert Jahren ein innerlich neues Vaterland schufen. Ihre Religion war der Glaube an sich selbst und an die Heiligkeit ihrer Sache. Sie schufen das neue Vaterland, nicht es gründend auf uns wesensfremde Doktrinwut, sondern es aufbauend auf den Grundlagen freier Entwicklung des einzelnen in dem Rahmen und der Verpflichtung des Gesamtwohls. Diesen selben Weg wird auch Deutschland wieder gehen, wenn es nur erst einmal wieder zu gehen vermag.

*

Deutschland, das Aufnahme- und Ausstrahlungszentrum so vieler unerschöpflicher Werte menschlicher Zivilisation und Kultur, wird solange nicht zu Grunde gehen, als es den Glauben behält an seine große weltgeschichtliche Sendung. Ich habe das sichere Vertrauen, daß es der Gedankenarbeit der Besten unseres Vaterlandes gelingen wird, neue Ideen mit den kostbaren Schätzen der früheren Zeit zu verschmelzen und aus ihnen vereint dauernde Werte zu prägen, zum Heile unseres Vaterlandes.

Das ist die felsenfeste Ueberzeugung, mit der ich die blutige Walstatt des Völkerkampfes verließ. Ich habe das Heldenringen meines Vaterlandes gesehen und glaube wie und nimmermehr, daß es sein Todesringen gewesen ist.

Hindenburg-Anekdoten.

„Ist ein Bild schwerer zu malen als eine Schlacht zu gewinnen?"

Der bekannte Maler Prof. Hugo Vogel, der Hindenburg wiederholt gemalt hat, auch als Reichspräsidenten, berichtet, die Arbeit an dem großen, figurenreichen Gemälde der Tannenberger Schlacht schritt seinerzeit nicht rasch genug vorwärts. Professor Vogel mußte an den Schlachtort reisen, Studien und Skizzen machen, so daß das Gemälde erst Monate später seiner Vollendung näher kam. Als Professor Hugo Vogel nun im Großen Hauptquartier in Löten mit Generalfeldmarschall von Hindenburg zusammentraf, drängte der Sieger von Tannenberg auf die Fertigstellung des Bildes. Schließlich entgegnete der Maler: „Exzellenz, so etwas geht nicht so schnell. Solche lebensgroßen Bilder brauchen Jahr und Tag." Worauf Hindenburg antwortete: „Na, die ganze Schlacht hat fünf Tage gedauert, und die war auch lebensgroß. Oder ist ein Bild schwerer zu malen als eine Schlacht zu gewinnen?"

*

„Die am Biertisch sind immer schneller mit dem Siegen als ich."

1915 war es. In den Frühlingskämpfen schritt die deutsche Offensive glücklich vorwärts, ohne daß ein Enderfolg schon sicher gewesen wäre. Aber doch erhielt Hindenburg aus der Heimat schon eine wahre Flut von begeisterten Glückwunschtelegrammen. Er schüttelte den Kopf und sagte launig: „Na, die am Biertisch sind immer schneller mit dem Siegen als ich. Von meinen gewonnenen Schlachten erfahre ich meistens durch diese Herren."

*

„Daran gewöhnt man sich auch."

Einmal war ein hochbetagter, inaktiver General bei Hindenburg zu Besuch. Winter war es und recht kalt und es gab einen recht kräftigen Punsch als Getränk. Die alte Exzellenz hatte von dem wohlschmeckenden Stoff sich wahrscheinlich ein wenig zuviel zugemutet, sie fiel ganz zusammen und schließlich hörte man aus ihrem Munde unaufhörlich den bewundernden Ruf: „Ew. Exzellenz sind furchtbar berühmt, furchtbar berühmt, Ew. Exzellenz sind unsterblich, ja, unsterblich." Worauf Hindenburg ruhig entgegnete: „Na, ja, Sie haben recht, aber daran gewöhnt man sich auch." Und zu seinem Leibdiener gewendet, sagte er: „Karl, Karl, sei du froh, daß du nicht berühmt geworden bist."

Der baumwollene Regenschirm.

An den äußeren Ehren seiner glänzenden Stellung, einst als Heerführer und jetzt als Reichspräsident, hing und hängt Hindenburg nicht im mindesten. Als einmal in seinem Hauptquartier das Gespräch auf die Beendigung des Krieges kam, die man damals noch zu einem früheren Zeitpunkte erhoffte, bekannte der Generalfeldmarschall: „Der baumwollene Regenschirm, den ich mir gleich nach Friedensschluß kaufe, macht mir jetzt schon Freude. Wenn wir nach Friedensschluß heimkommen, dann reite ich mit meinem Kaiser durch das Brandenburger Tor nach dem Schloß, wo ich mitfeiern will und glücklich sein des Errungenen. Dann aber setze ich meinen grauen Schlapphut auf und gehe unerkannt durch die Hintertür nach Hause. Nur auf eins freue ich mich dann noch, daß ich dann wieder auf die Jagd gehen kann. Ja, das ist meine Passion, da fühle ich mich wohl."

*

„Briefe werden nicht mehr angenommen."

Als von Denkmälern einmal die Rede war, wünschte Hindenburg: „Auf mein Grab soll nur ein Findlingsblock kommen, auf dem nur „Hindenburg" steht. Auf die Rückseite können sie meinethalben schreiben: „Briefe werden nicht mehr angenommen. Mit diesen hat man mich seit 1914 zu sehr gequält."

*

Wie Hindenburg Reichspräsident wurde.

Am Tage der Reichspräsidentenwahl war Hindenburg, wie üblich, um 10½ Uhr abends zu Bett gegangen und hatte vorzüglich geschlafen. Erst in später Nachtstunde wurden die entscheidenden Wahlresultate bekannt. Um 8 Uhr morgens trat sein Sohn, damals noch Major, an sein Bett und weckte seinen Vater: „Väterchen, wach auf, du bist jetzt Präsident des Deutschen Reiches." Der Generalfeldmarschall richtete sich in seinem Bette auf, sann einen Augenblick nach und sagte dann: „So. Dann gebe Gott, der Herr, seinen Segen dazu. Weißt du, da werd' ich noch ein Stündchen ruhig weiterschlafen."

man feurige Dämpfe aus dem Flugzeug aufsteigen . . . wir befürchten schon das Schlimmste. Ein Auto rast über den Flugplatz zur Landestelle.

Der Rumpf der Maschine ist schwer beschädigt, aber Gott sei es gedankt, der Pilot ist heil und gesund geblieben. Fritz von Opel hat wieder einmal bewiesen, daß er unter einem besonders glücklichen Stern steht. Was er auch schon an Waghalsigkeiten versucht hat, immer ist er mit ein paar ungefährlichen Schrammen davongekommen. Aber diesmal ist auch er vor Freude erregt. Als wir ihn umringen und ihm glückwünschend die Hände entgegenstrecken, vermag er kaum zu sprechen. Doch bald weiß er sich wieder zu fassen, besieht sich den Schaden und meint lächelnd: „Ne ganz schön's Brüchelsche!"

In höchstens drei Sekunden (nach einem anderen Bericht soll die Zeit 45 Sekunden betragen haben, was auch der Länge der abgeflogenen Strecke besser entspricht) hat der Pilot mit 170 Kilometer Stundengeschwindigkeit eine Strecke von zirka 2½ Kilometern mit Raketentriebkraft zurückgelegt (also nicht zehn Kilometer, wie es in den ersten Meldungen hieß).

(Die Zeit, die Fritz von Opel mit seiner Rakete in der Luft gewesen ist, ist so kurz, daß man irgendwelche Schlüsse über die weitere Verwendbarkeit der Erfindung vorläufig wohl kaum ziehen kann.)

Konferenz im Reichsarbeitsministerium wegen der Verschmelzung Deutsche Bank – Disconto-Gesellschaft.

WTB. Berlin, 1. Okt. Der Deutsche Bankbeamtenverein teilt mit: Wegen der durch die bevorstehende Verschmelzung der Deutschen Bank und der Disconto-Gesellschaft für die Angestellten der beteiligten Institute zu befürchtenden Rückwirkungen, fand heute im Reichsarbeitsministerium auf Wunsch des Deutschen Bankbeamtenvereins eine Konferenz der zuständigen Referenten mit dem Vorsitzenden Fürstenberg der genannten Kommission statt. In dieser Besprechung wurde u. a. das Eingreifen des Ministeriums erbeten und zugesagt. Von der Behörde wurde zunächst eine Besprechung mit den beteiligten Arbeitnehmerverbänden für Anfang der nächsten Woche in Aussicht gestellt. Mit den angeschlossenen Instituten haben die beiden Großbanken gegenwärtig rund 24 000 kaufmännische und gewerbliche Angestellte.

Das Urteil im Gladbecker Lohngeldraub-Prozeß.

Schwere Zuchthausstrafen für die Gebrüder Keimling.

WG. Essen, 2. Okt. (Eig. Drahtber.) Das mit Spannung erwartete Urteil im Prozeß gegen die Lohngeldräuber Gebrüder Keimling und Genossen wurde heute mittag um 12 Uhr gefällt.

Wegen schweren Raubes wurden verurteilt: Heinrich Keimling zu 13 Jahren Zuchthaus, Hermann und Peter Keimling zu je 12 Jahren Zuchthaus, Johann Keimling wegen schwerer Begünstigung zu 3 Jahren Zuchthaus, Brunen zu 2 Jahren Gefängnis, Frau Thiesbürger erhielt zehn Monate Gefängnis, Witwe Keimling und Becker je 6 Monate Gefängnis, Hoffmann 10 Monate Gefängnis. Der Haftbefehl gegen Frau Thiesbürger wird aufgehoben.

Es erhalten Strafaussetzungen: Witwe Keimling, Becker und Frau Thiesbürger, falls sie sich drei Jahre lang gut führen und Becker unter weiterer Voraussetzung der Zahlung einer Buße von 200 Mark. Den Gebrüdern Heinrich, Hermann und Peter Keimling werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren aberkannt.

Lohnkündigung in der Schuhindustrie.

Eigener Drahtbericht.

WG. Berlin, 2. Okt. Die Gewerkschaften der Schuhindustrie haben das geltende Lohnabkommen zum 1. November 1929 gekündigt und eine Erhöhung der Tariflöhne um 20 Prozent beantragt.

Kleine Nachrichten.

Nach Pariser Blättermeldungen bestätigen sich die Nachrichten über eine ernste Erkrankung Clemenceaus nicht.

*

Der beschleunigte Personenzug Berlin — München entgleiste am Mittwoch früh gegen 2 Uhr bei der Einfahrt in Lichtenfels. Vier Reisende wurden leicht verletzt. Sie konnten ihre Reise fortsetzen.

*

Drei englische Forscher, die im Jahre 1925 die Nordwestküste der Hudson-Bay zur Durchquerung der öden Landstrecken Nord-Albertas verließen, sind jetzt in einer einsamen Hütte verhungert aufgefunden worden. Ein Tagebuch, das in der Hütte gefunden wurde, enthält einen tragischen Bericht über den Kampf der drei Forschungsreisenden gegen den herannahenden Hungertod. Die letzte Mitteilung war auf den Ofen geschrieben und gab bekannt, daß das Tagebuch im Ofen selbst zu finden sei. Neben dem Tagebuch befand sich das Testament, das einer der Forscher hinterlassen hatte.

Heute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche Sport-Zeitung

Tragischer Tod des Konsuls Kummer in Amerika

Das Vorstandsmitglied der J. P. Bemberg-A.-G. in seiner Wohnung in Elizabethton tot aufgefunden.

Wie aus Neuyork gemeldet wird, wurde das Vorstandsmitglied der J. P. Bemberg A.-G., Konsul Kummer, in seiner Wohnung in Elizabethton (Tenessee) tot aufgefunden.

Wie Associated Preß dazu noch aus Elizabethton meldet, ist die Erklärung, daß der Tod Kummers auf Selbstmord zurückzuführen sei, von dem stellvertretenden Sheriff abgegeben worden. Die Handgelenke des Toten wiesen mehrere Schnittwunden auf. Eine Rasierklinge wurde neben dem Bett auf dem Fußboden gefunden. Blutspuren führten vom Schlafzimmer zum Wohnzimmer. Die Familienmitglieder und die Beamten der Fabrik sind außerstande, irgendein Motiv für den Selbstmord Kummers anzugeben. Es wird darauf hingewiesen, daß das Vorderfenster des Schlafzimmers offenstand und der auf dem Fensterbrett stehende Blumenkasten zertrümmert war. Kummer litt am Abend zuvor an einem Schwächeanfall, der auf einGallensteinleiden zurückzuführen war. Er erholte sich jedoch bald wieder und befand sich später anscheinend recht wohl. Kummer vertrat in der letzten Zeit den Präsidenten der Bemberg-Glanzstoff-Gesellschaften, Dr. Mothwurf, der sich auf einer Deutschlandreise befindet. Er war vorübergehend mit der Wahrung der Geschäfte dieses Präsidenten der beiden Tochterunternehmungen der Wuppertaler Kunstseidenindustrien beauftragt worden. Seine Mission stand jetzt vor dem Abschluß.

Der Sheriff von Elizabethton teilte noch mit, daß im Schlafzimmer Kummers eine in deutscher Sprache abgefaßte Mitteilung vorgefunden wurde, die an einen gewissen Bleutschzen gerichtet sei. (Vermutlich handelt es sich um ein Schreiben an Generaldirektor Dr. Blüthgen von den Glanzstoff-fabriken.) Das Kummersche Wohnhaus ist von der Polizei abgesperrt worden. Die Behörden lassen aus Washington und Atlanta Geheimagenten kommen, die die näheren Umstände des Todes Kummers eingehend untersuchen sollen.

Man hatte das plötzliche Hinscheiden Kummers in den ersten amerikanischen Meldungen in Zusammenhang mit den letzten Streiks bei den Tochterunternehmungen der Associated Rayon Company gebracht.

Von der J. P. Bemberg-Verwaltung erhalten wir dazu folgende offizielle Mitteilung:

Konsul Kummer, Vorstandsmitglied der J. P. Bemberg A.-G., Barmen, ist in der Nacht von Montag auf Dienstag in U.S.A. Tenessee verschieden. Authentische Nachrichten fehlen noch. Es wird vermutet, daß Konsul Kummer nach den Aufregungen der letzten Wochen einen Nervenzusammenbruch erlitten hat. Er hatte in geschickter Weise den Ausbruch eines neuen Streiks in Elizabethton vermeiden können, aber es ist möglich, daß die Aufregungen der letzten Wochen an ihm nicht spurlos vorübergegangen sind. Seine Aufgabe war durch die von ihm erreichte Beruhigung der ganzen Bevölkerung erfüllt, und er war mitten in den Vorbereitungen zu seiner Rückreise mit dem Dampfer „Bremen" am 5. ds. Mts.

*

Das Leben des Konsuls Kummer, der gebürtiger Barmer ist, war ziemlich wechselreich. Er war Aufsichtsratsmitglied der J. P. Bemberg A.-G., der British Bemberg Limited und der American Rayon Corporation. Bevor er zu Bembergs kam, war er bei der Lanz A.-G., er gehörte auch der Glanzfilm A.-G. in Berlin an und war auch Aufsichtsratsmitglied der Deutschen Kodakgesellschaft.

Am Grabe August von der Heydts

Die Trauerfeier in der Friedhofskirche.

Trüber Tag . . . Wolkenschatten verdüstern den Himmel und am Mast auf dem Neumarkt ist heute die Elberfelder Fahne auf Halbstock gehißt. Als Zeichen der Trauer um ihren Ehrenbürger August Freiherr von der Heydt, dem die Stadt Unermeßliches zu verdanken hat . . . Um einen Wohltäter trauert die Stadt, wie er im Ausmaße dieser Persönlichkeit wohl nie wiederkehrt.

Stimmung tiefster Trauer in der Elberfelder Friedhofskirche, die sich um die elfte Morgenstunde mit all denen füllte, die da Leid tragen um ihn. Und unermeßlich wie sein Wirken im Dienste der Kunst und des Bürgersinns ist die Schar derer, die gekommen sind und das Gotteshaus bald bis auf den letzten Platz besetzen. Niemand fehlt von den Vertretern der Behörden, von den Persönlichkeiten aus dem Kultur- und Wirtschaftsleben, das sich in seiner mannigfachen Form in dem segensvollen Wirken des Verstorbenen ausprägte. Vor dem Altar ist der Sarg aufgebahrt. Uebersät ist er mit Maréchal Niel-Rosen, zu deren matter Tönung Liliengebinde einen sanften Farbenklang geben. Kränze in endloser Zahl umrahmen das herrliche Blütengebild. Auf zahllosen Schleifen liest man Widmungen, die in Liebe und Verehrung des Entschlafenen gedenken. Zu Häupten des Sarges, von Künstlerhand aus Blumen geformt, das Wappen der Familie von der Heydt. Seitlich rechts und links nehmen die Abordnungen der Kriegerverbände Aufstellung, und immer stattlicher wird die Zahl der umflorten Fahnen, die dem Protektor dieser Verbände die letzte Ehre erweisen. Ein Kürassier- und ein Husarenoffizier in der alten, bezw. der Felduniform nehmen ebenfalls zu Seiten des Sarges Aufstellung und auch in den Kirchenbänken setzen Uniformen in das Schwarz der Trauerkleidung Reflexe. In der vorderen Reihe bemerkt man die Hinterbliebenen. Pünktlich um die für den Beginn der Feier angesetzte Zeit fließen zarte Orgelklänge in die gedämpfte Erhellung des Gotteshauses und neben dem Sarge erscheint der ehrfurchtgebietende Charakterkopf des Pastors Nöhrig. Und aus den Orgelklängen formen sich die Akkorde des Chorals: „Befiehl du deine Wege!"

Nur Worte der Heiligen Schrift und des Gebetes spricht der Geistliche und erfüllt damit den Wunsch der Angehörigen. Und aus den Sprüchen hebt sich als schönster: „Und hätte der Liebe nicht . . ." In einem Dankgebet an den Höchsten gipfeln die Worte, einem Dank dafür, daß er in dem Entschlafenen den großen Sinn geweckt für das Edle, Gute und Schöne, ihm das große Ziel gegeben: „Einer für den anderen!" In einem Dank für alles, was durch ihn geschehen ist, der unermüdlich gewesen in seiner Kraft im Dienste des Allgemeinwohls, der zusammengebrochen unter dem Sturm, der das Vaterland heimsuchte und den ein schöner Lebensabend in stiller Zurückgezogenheit an der Seite seiner treuen Lebensgefährtin zum Ziele der Vollendung geführt habe. In einem Dank auch dafür, daß ein sanfter, stiller Tod des Sterbens Bitterkeit ihn nicht hat erleiden lassen.

Mit der Choralweise „So nimm' denn meine Hände" nahm die Feier ihren Abschluß, die in ihrer schlichten Würde, vor allen Dingen in dem, was ihr an Reden und sonst üblichen Aeußerlichkeiten fehlte, Weihe gab der Größe der schmerzvollen Stunde.

Unter Choralklängen geleitete man den Sarg zum Grabe. Der Friedhof war abgesperrt, aber eine gewaltige Menschenmenge hielt die Straßen an der Kirche und am Friedhof besetzt. Beim Auszug aus der Kirche präsentierte die Gewehrsektion, senkten sich die Fahnen vor dem Sarge. Dem langen Zuge voran wurden die zahlreichen Orden des Entschlafenen getragen. Am offenen Grabe sprach der Geistliche das Einsegnungsgebet, und als Ehrung des Kriegers dröhnte die dreimalige Gewehrsalve zum Himmel.

Als einziger Redner sprach Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum, der im Auftrage der Stadt einen prachtvollen Kranz niederlegte, kurze Worte: Ein Denkmal bleibender als Erz sei tief eingegraben in die Herzen. Was er uns gewesen, bleibe unvergessen und wecke das Gelöbnis, wie er uns einzusetzen für das Wohl des Ganzen, getreu dem Wahlspruch „Einer für alle, alle für einen!" „Sein bleibendes Vorbild", so schloß der Redner, „leuchte in Ewigkeit! Schlafe wohl!" Erdschollen und Blumen fielen ins Grab aus vielen, vielen Händen, denen der Verstorbene Liebe aespendet, und langsam verließen die Menschen die Stätte der Trauer.

Elberfeld hat einen Bürger begraben, der zu seinen Besten zählte!

*

Wie wir hören, sind bei den Angehörigen des Verewigten von einer Reihe hochstehender Personen Beileidstelegramme eingelaufen, so vom Reichspräsidenten von Hindenburg, vom Reichsaußenminister Dr. Stresemann. Auch der frühere Kaiser Wilhelm II. und seine Gemahlin aus Doorn bekundeten ihre Teilnahme.

Elberfeld

Der Schutz der Schwebebahnpfeiler.

Gestern haben weitere Besprechungen zwischen Stadtverwaltung, Polizei, Regierung und Schwebebahndirektion wegen Sicherung der Schwebebahnpfeiler in den Straßen gegen weitere Autoattentate stattgefunden. Wie wir hören hat die gestrige Aussprache zu dem vorläufigen Ergebnis geführt, daß man als provisorische Maßnahme die Pfeiler auf der Strecke Vohwinkel bis Hammerstein durch eine Reihe weißgestrichener Betonpfähle mit roten Köpfen derart sichern will, daß diese Pfähle die nutzbare Fahrbreite der Straße für den Fuhrverkehr kennzeichnen.

Die Maßnahme ist, wie gesagt, nur als vorläufige gedacht, weil man sich bisher über einen wirksameren Schutz gegen das „Anrempeln" der Pfeiler noch nicht schlüssig werden konnte. Den gewissenhaften Fahrern werden die Pfähle richtunggebend sein. Ob diese Warnungszeichen die Pfeiler aber immer vor den wilden Autoführern schützen werden, ist eine andere Frage. Jedenfalls wird man an einer zweckmäßigen, endgültigen Lösung eines wirklich brauchbaren Schutzes der Schwebebahnpfeiler gegen das Anfahren nicht vorbeigehen können.

Oberpostdirektor Thurmann †.

e. Nach nur kurzer, schwerer Krankheit starb gestern unerwartet der Leiter des hiesigen Postamtes, Oberpostdirektor Emil Thurmann. Nur fünf Jahre ist der Dahingeschiedene hier tätig gewesen. Mit großem Eifer hat er es sich während dieser Zeit angelegen sein lassen, die postalischen Verhältnisse in Elberfeld zu verbessern und weiter auszugestalten. Besonders hat er sich dafür eingesetzt, in der Beförderung und Zustellung der eingegangenen Post eine größtmögliche Beschleunigung herbeizuführen, mit dem Erfolg, daß aus den namentlich für den Handel und die Geschäftswelt wichtigsten Städten Briefschaften und Pakete ganz erheblich früher in die Hände der Adressaten kamen. Sein neuestes Werk war noch die Zustellung von Eilsendungen durch Kraftradfahrer. Ihm ist es auch mit zu verdanken, daß die Schalterhalle im Hauptpostamt ein neuzeitliches Gewand erhielt, wie er sich auch um die moderne Einrichtung der Postneubauten am Döppersberg und an der Blücherbrücke verdient gemacht hat. Wünsche des Publikums fanden, wenn sie sich als berechtigt erwiesen, stets ein williges Ohr. Der heutigen Einstellung der Bevölkerung gemäß verrichtete er Dienst am Kunden. Seinen Untergebenen war er ein wohlwollender und gerechter Vorgesetzter. Sein frühes Hinscheiden weckt in der Beamtenschaft allgemein aufrichtige Teilnahme.

Wir bitten

unsere Bezieher, den Bezugspreis beim erstmaligen Vorzeigen der Quittung an die zuständige Botenfrau zu zahlen.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Lichtbilder-Wettbewerb.

Elberfeld und die bergische Heimat im Lichtbild.

e. Der im März ds. Js. vom Verkehrsverein, e. V., und dem städtischen Verkehrsamt ausgeschriebene Lichtbilder-Wettbewerb verfolgte den Zweck, gute Bilder aus der Stadt und ihrer Umgebung für die Fremdenverkehrswerbung zu erhalten.

An dem Wettbewerb haben sich 67 Lichtbildner mit ca. 500 Bildern beteiligt. Die Bedingungen des Wettbewerbs waren von den Einsendern befolgt. Das Preisgericht unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Michaelis ist wiederholt zusammengetreten und hat, nachdem zunächst eine allgemeine Sichtung der eingegangenen Bilder vorgenommen worden war, aus der Zahl der in engerer Wahl verbliebenen Bilder in der Schlußsitzung am 30. Sept. ds. Js. durch das Punktsystem die Preisträger ermittelt.

Preise erhielten für die nachstehend aufgeführten Bilder:

Erster Preis: „Frühling im bergischen Land", Fritz Schött-Elberfeld;

Zweiter Preis: „Unsere Wupper", H. Cleffmann-Vohwinkel.

Dritter Preis: „In der unteren Ruthenbeck", Waldemar Schachtsiek-Elberfeld.

Vierter Preis: „Frühling im bergischen Land", Fritz Schött-Elberfeld.

Fünfter Preis: „Hochsommer", Herm. Sohl-Barmen.

Die 15 Preise zu je 20 Mark wurden verteilt für die Bilder: „Im obersten Ruthenbachtal", Waldemar Schachtsiek-Elberfeld; „Frühling im bergischen Land", Fritz Schött-Elberfeld; „Am Rande der Großstadt", Otto Gießler-Barmen; „Backhaus i. gr. Siepen", Heinrich Korten-Barmen; „Roßkamperhöhe-Schieten", Wald. Schachtsiek-Elberfeld; „Unter Hipkendahl", Grete Kuhn-Elberfeld; „An der Hermannshöhe", Grete Kuhn-Elberfeld; „Vorfrühling an der Itter", Otto unten Schrievers d. J.-Elberfeld; „Genkeltal", Hermann Sohl-Barmen; „Im Hipkendahl", Waldemar Schachtsiek-Elberfeld; „Im oberen Gelpetal", Waldemar Schachtsiek-Elberfeld; „Am Eselsbach bei Grutten", Walter Liehr-Elberfeld; „Alte Weiden bei Schöller", Walter Liehr-Elberfeld; „Rüden I", H. Cleffmann-Vohwinkel; „Untergestell, Eingang zum Schwebebahnhof", Paul Gathmann-Essen.

Barmen

Nachklänge zum Streik in der R. W. E.-Barmen.

Ein Freispruch für den Geschäftsführer Nielen.

b.— Gestern wurde vor dem Erweiterten Schwurgericht in Elberfeld eine Klage gegen den Geschäftsführer der Rheinisch-Westfälischen-Versicherungsbank Barmen, Herm. Nielen wegen Abgabe einer falschen eidesstattlichen Erklärung verhandelt. N. hatte s. Zt. vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf eine eidesstattliche Versicherung abgegeben, daß Jahresberichte der Bank seit 1917 nicht mehr veröffentlicht worden seien. Wie nachher aber festgestellt wurde, erfolgte noch in den Jahren 1918 und 1919 eine Veröffentlichung der Berichte. Wie N. angab, hatte er damals zwei vertrauenswürdige Angestellte beauftragt, das Erscheinungsjahr des letzten Jahresberichtes festzustellen. Dabei sei ihm das Jahr 1917 angegeben worden. Das Gericht war der Ansicht, daß in der Abgabe der eidesstattlichen Erklärung weder Fahrlässigkeit noch Absicht zu erblicken sei und sprach N. frei. Der Staatsanwalt hatte anstelle einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten eine Geldstrafe von 2000 Mark beantragt.

*

Wie weiter zu den Vorgängen in der R.W.E. bekannt wird, hat die Regierung die s. Zt. von der außerordentlichen Generalversammlung angenommenen neuen Satzungen genehmigt. Anstelle der zurückgetretenen Vorstandsmitglieder Dr. Tattler und W. Oelemann wurden die bisherigen Ausschußmitglieder Illian, Kammann und Zinzius in den provisorischen Vorstand gewählt. Ferner wurde einstimmig beschlossen, die eingehenden Gelder jeweils bei den Bankfilialen in den einzelnen Orten zu deponieren, also nicht mehr der bisherigen Kasse zuzuführen. Ferner wurde bei der Regierung beantragt, den bisherigen Geschäftsführern die Verfügungsrechte zu entziehen.

b.— Ehrentafel der Alten. Seinen 80. Geburtstag feiert morgen Anton Kant, Ehrenstr. 12, bei guter Gesundheit.

„Rüfeke" „nur Rüfeke" frische Milch für dein Kind!
Du wirst Freude haben

Diese Nummer umfaßt 22 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goebecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Friedrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Boerles-Boppard;
Politik: Erich Bed; Handel: Dr. H. Liebel;
Feuilleton: Karlernst Knab.
Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Neu-Eröffnung

unserer Filiale

Speier Passage

Elberfeld, Wall 26

Donnerstag, den 3. Oktober 1929, nachm. 4 Uhr

Die Riesenumsätze unserer zahlreichen Verkaufsstellen beweisen, daß wir etwas Besonderes bieten. Unsere ungewöhnlich billigen Preise werden in Kürze auch in Elberfeld-Barmen als Speierpreise sprichwörtlich sein. Um unsere Filiale rasch einzuführen, bringen wir eine große Auswahl besonders billiger Eröffnungsangebote. Besichtigen Sie bitte unsere Riesenauswahl und die in unseren Schaufenstern von Mannequins vorgeführte Schuhmodenschau.

Unsere erstaunlich billigen Eröffnungs-Angebote

in unserer berühmten

12.50

Preislage

Sattelbraun, echt **Boxcalf-Herrenhalbschuh,** neue schlanke Form, der Schuh für den eleganten Herrn, beste Rahmenarbeit . . **12.50**

Schwarz **Lack-Herrenhalbschuh,** eleganter Abendschuh in den verschiedensten Formen, echt Goodyear Welt **12.50**

Mahagoni-Boxcalf-Herrenhalbschuh m. herbstbeige Einsatz, rassige Form, vornehm. Straßenschuh, feinste Rahmenarbeit **12.50**

Melange echt **Chevreaux-Damenspangenschuh,** eleg. Applikationen, überzogener Louis XV.-Absatz, hochmod. Modell **12.50**

Honigbeige echt **Chevreaux-Spangenschuh** mit eleganter Stepperei und terrakotta Applikationen, echter Louis XV.-Absatz **12.50**

Eleganter **Vormittags-Spangenschuh** mit Haselnuß-Chevreaux-Garnitur, vornehmer Trotteurschuh, entzückend kombiniert . . . **12.50**

Cederfarbig echt **Chevreaux-Damen-Pumps** mit 3farb. Streifengarn. überzog. echt. Louis XV.-Absatz, f. d. verw. Geschmack **12.50**

Kongofarb. **Kalbleder-Damen-Spangenschuh** mit maronfarb. Applikationen, wunderb. Trotteurmodell, f. d. verw. Geschmack **12.50**

Schwarz **Lack-Damen-Pumps** mit entzückender Agraffe und echtem Louis XV.-Absatz, feinste Verarbeitung **12.50**

Schwarz **Nubuk-Damenspangenschuh** mit Ledergarnitur, fesches Modell **12.50**

Schwarz **Nubuk-Kreuzspangenschuh** mit Lackkombinationen, eleganteste Ausführung, die große Mode **12.50**

Braun echt **Boxcalf-Damenspangenschuh** mit mode Kalbleder-Blatteinsatz, bequemer Blockabsatz **12.50**

Haselnuß **Nubuk-Spangenschuh** mit Broncelackverzierung, überzogener Trotteurabsatz, fesches Herbstmodell **12.50**

Schwarz **Lack-Damenspangenschuh** mit schwarz Nubuk-Blatteinsatz, neuester Schnitt, wirklich eleg., halbhoher Blockabsatz **12.50**

Beige **Nubuk-Trotteurschuh** mit gleichfarbiger aparter Stepperei, einfach und vornehm, beste Verarbeitung **12.50**

Bambus **Kalbleder-Damenspangenschuh** mit sandfarbigem Kalbleder kombiniert, reizendes, flottes Modell **12.50**

Strümpfe zum Schuh passend

in besten Qualitäten — erstaunlich billig

Zu jedem Schuheinkauf ein großer Luftballon gratis!

Speier

Schuhwarenhaus A.G

Schuhunternehmen größten Stils

Speier-Passage
Elberfeld, Wall 26

Verkaufsstellen in vielen Städten

Wer trägt die Schuld an der Wupper-Verseuchung?

Der Bergische Heimatschutz zur Rede des Oberbürgermeisters Dr. Kirschbaum.

Aus dem Kampfausschuß des Vereins Bergischer Heimatschutz, der sich die Förderung der Wupperklärung zum Ziel gesetzt hat, wird uns geschrieben: Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum in Elberfeld hat — offenbar im Hinblick auf die am Dienstag im Landtagsausschuß begonnenen Verhandlungen um das Wuppergesetz — in einer Versammlung der Wuppertaler Bürgervereine die Schuld der Wupperstädte Elberfeld-Barmen an der Wupperverseuchung abzuschwächen versucht. Dieser Versuch kann nur als mißglückt bezeichnet werden. Daß die Wupperstadt „bereits mehrere Millionen für die Kanalisation aufgewendet hat", ist doch nicht etwa ein Verdienst, sondern eine Selbstverständlichkeit, die gar nicht ins Gewicht fällt. Die Stadt Solingen hat mit einem Aufwand von über sechs Millionen Mark den Kanal und die Kläranlagen bauen müssen, und auch das war nur ihre Pflicht. Auch daß die Wupperstadt eine Kläranlage bauen mußte, ist selbstverständlich; sie ist leider völlig unzureichend, sie faßt nur einen geringen Teil der Elberfeld-Barmer Abwässer und klärt auch diese nur ungenügend.

Die chemische Verschmutzung der Wupper, deren Beseitigung nach Dr. Kirschbaum nicht möglich sein soll, ist nicht das Schlimmste an der Wupperschande. Die Verseuchung der Wupper kommt weniger von den chemischen Abwässern, als von den ungeklärten Fäkalien der beiden Wupperstädte, die unter Umgehung der Kläranlagen der Wupper zugeführt werden. In welchem Maße das geschieht, konnte eine Kommission des Kampfausschusses des „Heimatschutzes" erst vor acht Tagen wieder bei Besichtigungen oberhalb Buchenhofen und in Elberfeld selbst feststellen. Würden alle Elberfelder Abortkanäle der Kläranlage zugeführt und wäre diese für diesen Zufluß ausreichend, so würden die himmelschreienden Zustände dieses Sommers, die auch jetzt noch anhalten, nicht aufgekommen sein.

Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum will die Schuld an der Verseuchung auch den „oberen Anliegern" zuschieben. Inwieweit tatsächlich Wupperanlieger oberhalb Barmen dem Flusse ungeklärte Abwässer zuführen, bliebe festzustellen. Das eine aber ist sicher: würde die Wupper in dem Zustande, wie sie in Barmen eintritt, Elberfeld an der Evertsaue verlassen, so würden die Klagen der Anwohner der Wupper unterhalb der Wupperstadt verstummen. Der Fäkalienschlamm, der die untere Wupper verpestet, kommt, wie jeder Laie bei einer Besichtigung der Wupper unterhalb Buchenhofen bis Burg und weiter abwärts feststellen kann, zu 99 Prozent aus der Wupperstadt.

Dem Kampfausschuß ist in seiner Erklärung insofern ein Irrtum unterlaufen, als Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum von den oberen Anliegern nicht gesprochen hat. Er hat, wie auch aus unserem gestrigen Bericht zu ersehen war, auf die Verseuchung der Wupper durch die unteren Anlieger hingewiesen.

Vor dem Barmer Amtsgericht.

Streichholzverkauf, Flötentöne — aber kein Gewerbeschein.

o.— Wie es im Eröffnungsbeschluß so schön hieß, hatte der Händler Herm. Pr. auf einer Flöte gespielt, „trotzdem ein höheres Interesse der Musik nicht vorlag". In der Berlinerstraße hatte sich der Angeklagte, dessen Leben ein einziges Strafregister ist, auf eine Treppe gesetzt und mit Vorweisung seiner Beinverletzungen Mitleid erregen wollen. Dies verband er mit finanziellen Versuchen: er wollte dabei unter lieblichem Flötenblasen Streichhölzer verkaufen. Das liebliche Flötenblasen wandelte sich aber in ein äußerst unangenehmes, als ein Polizeibeamter herzukam und bei dem Angeklagten ein Nichtvorhandensein des Wandergewerbescheines feststellte. Wutschnaubend folgte Pr. dem Beamten. Der Gruppe schlossen sich viele Kinder an. Darüber empfand der Uebeltäter solchen Aerger, daß er einen seiner Krückstöcke in die Kinder warf. Ungefähr so benahm er sich auch auf der Wache, indem er laut schimpfte und die Beamten als „dumme Jungens" titulierte. Alle diese Taten des Pr. waren einwandfrei bewiesen. Sie bestanden in Betteln, grobem Unfug und Beleidigung. Dafür erhielt er 6 Wochen Haft und 3 Wochen Gefängnis.

Auf schiefer Bahn.

Früher war der Schuhmacher Hans Sch. einmal Arbeiter bei einer hiesigen Firma gewesen. Er wußte also, wie die Gelegenheiten da waren. Diese Kenntnis wollte er ausnutzen. Er zog also eines Tages oder Nachts los, kletterte über das Fabriktor u. brach durch ein Kellerfenster ein, dessen Scheibe er nur herauszunehmen brauchte. So kam er in einen Raum, in dem Baumwollabfälle lagerten. Ueber die machte er sich her, um sich daran zu bereichern. Zu einer anderen Zeit ging er in einen Raum, der als Garderobe diente. Als dort gerade ein Mantel hing, nahm er den mit, denn den dort hängen zu lassen, ging über seine Kräfte. Die Jugend des Angeklagten und sein freimütiges Geständnis brachten aber das Gericht dazu, mit der Mindeststrafe auszukommen. Also erhielt Sch. wegen des schweren Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und wegen des einfachen eine solche von 3 Wochen Gefängnis.

Auf der Spur des Düsseldorfer Frauenmörders?

Die Polizei bestätigt, daß es sich bei der Ermordeten um die Barmer Hausangestellte handelt. — Ermittlungen nach dem Täter auch in Barmen.

Wie wir bereits gestern berichteten, sind die Personalien der auf den Oberkasseler Rheinwiesen ermordeten Frau festgestellt worden. Es handelt sich um die 1898 in Gelsenkirchen geborene Hausangestellte Ida Reuter, die bei einer Familie in Barmen, Mühlenweg, in Stellung war.

Die Barmer Kriminalpolizei berichtet darüber: Nachdem hier mitgeteilt worden war, daß die Leiche der in den Oberkasseler Rheinwiesen in Düsseldorf aufgefundenen ermordeten weiblichen Person mit Schuhen bekleidet war, die aus einem Schuhgeschäft in Barmen herrühren, wurden durch die Kriminalpolizei in Barmen im Einvernehmen mit einem Düsseldorfer Kriminalbeamten sofort Ermittlungen nach der Herkunft der Ermordeten angestellt. Die auf den Schuhen ebenfalls angegebenen drei Nummern lieferten den Beweis, daß die Schuhe dreimal besohlt waren. Aus den Geschäftsbüchern des Schuhmachermeisters wurde der Name Reuter als Auftraggeber festgestellt.

Wie weitere Ermittlungen ergaben, handelte es sich bei der Person der Ermordeten um die Hausangestellte Ida Reuter, die bei einer Barmer Familie im Mühlenweg in Stellung war und die von dieser Stelle seit Sonntagabend vermißt wurde.

Die Ermittlungen nach dem Täter setzten daraufhin sofort auch in Barmen ein. Sie erstrecken sich zunächst auf die Feststellungen, mit welchen Personen Ida Reuter in letzter Zeit Verkehr unterhalten hat. Sie ist am Sonntag dem 29. September, dem Tage vor der Mordnacht, gegen 6 Uhr abends noch in Barmen gesehen worden. Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen könnten, sind erwünscht und werden jederzeit durch die Kriminalpolizei Barmen, Kleiner Werth 9, Telephonruf Polizeizentrale Barmen, und auch bei jeder Polizeidienststelle entgegengenommen.

Zu dem schweren Verbrechen erfahren wir noch folgendes: Die Ermordete wird von ihrer Dienstherrschaft und von ihren Bekannten übereinstimmend als ein sehr ruhiges und solides Mädchen geschildert. Sie war seit ihrem 14. Lebensjahre Vollwaise und hat weiter keine Angehörigen als einen in Gelsenkirchen vorhandenen Bruder. Ihre Stellung bekleidete sie seit etwa anderthalb Jahren zur vollen Zufriedenheit ihrer Dienstherrschaft. Ida Reuter wurde am Sonntagnachmittag gegen 6 Uhr noch wartend vor dem Hause, in dem sie angestellt war, gesehen. Sie begab sich dann noch einmal in ihr Zimmer und entfernte sich darauf. Als sie auch am Montag und Dienstag noch nicht erschien, nahm man an, daß sie sich nach Gelsenkirchen begeben hätte, obwohl dieses Verhalten mit ihrem sonstigen pflichteifrigen Benehmen nicht in Einklang zu bringen war. Später erfuhr man dann durch die Zeitungen von dem Mordfall in Düsseldorf und erkannte die Vermißte an der eingehenden Personal- und Kleiderbeschreibung. Man brach das Zimmer des Mädchens auf und fand dort alles in größter Ordnung vor. Das Bett war zur Nacht fertiggemacht, so daß die R. offenbar die Absicht hatte, rechtzeitig nach Hause zu kommen.

Bekannte wollen die Ermordete vor längerer Zeit in Begleitung eines Mannes — eines Angestellten der Reichsbahn — gesehen haben. Angeblich hat sie den Verkehr mit ihm abgebrochen, weil er dem Trunke ergeben sei und Schulden habe. Dieser Unbekannte soll an einem Sonntag lange Zeit auf die R. vor dem Hause im Mühlenweg gewartet haben, während das Mädchen sich in ihrem Zimmer aufhielt, um nicht mit ihm zusammenzutreffen. Die Kriminalpolizei verfolgt bereits mehrere Spuren, ohne jedoch zu einem greifbaren Ergebnis bisher gekommen zu sein.

Auch in Düsseldorf werden die Nachforschungen fortgesetzt. Der Berliner Kriminalrat Gennat hat am Dienstagmorgen verschiedene Unterredungen mit den Dezernatleitern der Kriminalpolizei gehabt. Noch während der Morgenstunden ist von ihm eingehend das Oberkasseler Mordgelände besichtigt worden. Obwohl die ganze Angelegenheit bis jetzt fast vollständig im Dunkeln liegt, hat Kriminalrat Gennat alle Hoffnung, den Fall aufzuklären. Nach dem Studium der bisher angelegten Akten wird sich Gennat mit den Hauptrichtlinien der aufzunehmenden Ermittlungen im Verein mit den Leitern der Düsseldorfer Kriminalpolizei befassen, danach aber auch den größten Wert auf die Organisation der Ermittlungsabteilung der Mordkommission legen. Vor allen Dingen soll geprüft werden, ob alles getan worden ist, was nach Möglichkeit zu tun war. Auf Grund seiner reichen Erfahrung und seiner vielseitigen Praxis wird Kriminalrat Gennat jedenfalls hier einige Ratschläge erteilen können.

Von „Säulenheiligen" und Aussichtstürmen

Anregungen aus der Barmer Nordstadt. — Mangelnde Sitzgelegenheiten und notwendige Spielwiesen. — Noch immer Belästigung des Publikums durch Halbwüchsige.

b.— Aus der Barmer Nordstadt wird uns geschrieben: Der Barmer Nordpark ist das lokale Erholungsgebiet für alle Bürger, die in den Bezirken Westkotten, Klingelholl, Sedansberg, Wichlinghausen etc. wohnen und die nach des Tages Last und Mühe den Weg in die Barmer Anlagen scheuen. Die Stadtverwaltung hat sich wirklich bemüht, dieses prächtige Fleckchen Erde zu verschönern und für den Erholung suchenden Spaziergänger angenehm zu gestalten. So sind noch in diesem Jahre verschiedene Wald- und Zugangswege durch Neuauflage verbessert worden. Daneben hat man neue Bänke aufgestellt und alte durch neue ersetzt. Allerdings scheint man nicht allen Wünschen nachkommen zu können; denn man hört immer noch Klagen über fehlende Bänke — bei dem starken Nachmittagsbesuch in den Schönwettertagen auch kein Wunder. So fehlen noch an der Rodelbahn einige Sitzgelegenheiten, ebenso auf dem linken Querweg vom Kopf der Hugostraße, unmittelbar vor der Kiefernschonung. An diesen Stellen haben noch vor mehreren Jahren Bänke gestanden. Ebenso könnten auf dem Platz an der Stahlstraße einige Sitzgelegenheiten angebracht werden. Man konnte nämlich bei gutem Wetter oft beobachten, daß ältere Leute, denen der Weg zur Nordparker Höhe beschwerlich fiel, sich auf den Bordstein des dort befindlichen Sandkastens in Ermangelung anderer Plätze niederließen.

Die kürzlich von der Stadt angekaufte Halverscheidtsche Wiese östlich der Mallacker Sportplätze hat sich im vergangenen Sommer als Spielwiese sehr gut bewährt. Allerdings soll diese Herrlichkeit nicht mehr lange währen; denn es ist eine Vergrößerung des städtischen Sportplatzes auf dem Mallack geplant, der die kleine Wiese ganz oder zum Teil geopfert werden soll. Demgemäß ist die Frage aufzuwerfen, ob nicht an anderen Stellen des Nordparkes Spielwiesen aufgemacht werden könnten, nachdem auch die „Tummelwiese" wegen der in dem Tale notwendigen Nistgelegenheit für die gefiederten Sänger ausgefallen ist. Denn eine Spielwiese wird von Groß und Klein immer noch angenehmer empfunden als die harten Sportplätze, von der Ruhegelegenheit nach langem Spiel, nach der auch die Jüngeren Bedürfnis haben, ganz abgesehen.

*

Wer einmal Gelegenheit findet, den Eingang der Parkstraße am Nordpark in Augenschein zu nehmen, wird dort eine namenlose, dafür aber interessante Säule finden. Nach einigen Verwitterungserscheinungen zu schließen, hat diese Säule ein respektables Alter. Aber fragt uns nur nicht nach der Bewandtnis dieses „Denkmals"; denn kein Schild und keine Urkunde verraten etwas von dem „Geheimnis" über Nam' und Art. Böse Zungen behaupten zwar, daß auf diesem Monstrum der „Säulenheilige" fehle und daß bei dem chronischen Geldmangel noch lange Zeit vergehen werde, bis die „Denkmalsverschönerung" getätigt sei. Wie gesagt wird, soll es sich aber um eine der vier Säulen handeln, die den Eingang des früheren Standesamtes — das bekanntlich auf dem Rathausvorplatz stand und lange Jahre auch als Rathaus diente — bildeten. Die restlichen drei Säulen sollen an anderen Stellen aufgestellt sein. Eine recht pietätvolle Sache — wenn es sich tatsächlich um eine solche „Rathaus-Säule" handelt. Aber weshalb gibt man den Passanten denn solche Rätsel auf?

Nachteilig empfunden wird von vielen Mitbürgern, namentlich an den langen Winterabenden, die fehlende Beleuchtung der Haltestelle Mallack der Straßenbahnlinie 6. Geklagt wird auch noch immer über hin und wieder vorkommende Belästigung des im Nordpark spazierengehenden Publikums durch halbwüchsige Burschen, besonders in den Abendstunden. Leider können die üblichen Schupostreifen nicht viel ausrichten. Denn beim Erscheinen des blinkenden Tschakos gehen die Ruhestörer rechtzeitig „stiften", oder sie verhalten sich „zahm". Warum läßt man nicht durch Beamte in Zivil die Streifen vornehmen? Die Polizeiverwaltung kann sicher Abhilfe schaffen, zumal derartige Klagen und Wünsche auch aus anderen Bezirken kommen.

Und zum Schluß sei noch eine andere Angelegenheit, an der die Barmer Nordstädter lebhaft interessiert sind, zur Sprache gebracht. Das Restaurant Nordpark verfügt über einen Aussichtsturm, der in ganz Barmen und auch darüber hinaus als das Wahrzeichen des Nordparkes gilt, aber leider nicht zur allgemeinen Benutzung freigegeben ist. In früheren Jahren hat man diesen Mangel nicht so sehr empfunden, da das naheliegende Plateau eine willkommene Aussichtswarte darstellte. Seit der Zeit aber, wo zur Linken, also nach Osten zu, die Kiefernschonung höher und höher wächst, ist der Ausblick nach dieser Seite hin immer mehr versperrt worden. Konnte man noch früher die weitbekannten Türme der Schwelmer Kirche deutlich erkennen, so ist diese Aussicht heute vollkommen versperrt. Daß der Ausblick nach Norden und zum Teil nach Westen ganz unmöglich ist, sei nebenher erwähnt. Somit kann das Nordparker Plateau nicht mehr als ideales Aussichtsgelände betrachtet werden, wenigstens nicht für denjenigen, der ein Gesamtpanorama „von hoher Warte aus" liebt. Deshalb mehren sich die Stimmen, die für eine Freigabe des Nordparker Aussichtsturmes eintreten. Zwar soll der bauliche Zustand dieses Turmes eine Besteigung größerer Trupps nicht erlauben; aber dieser Umstand kann doch kein Hindernis für eine entsprechende Instandsetzung und Instandhaltung bilden. Auch wird niemand etwas einwenden, wenn der Pächter des Nordparkrestaurants für seine Mühewaltung ein kleines Eintrittsgeld erhebt. Sollten aber diese Anregungen keine Erfüllung wegen der Unmöglichkeit durchgreifender Umbauarbeiten oder auch wegen sonstiger Widerstände finden können, dann wäre zu wünschen, daß auf dem Plateau eine einfache, die Bäume überragende Eisenkonstruktions-Aussichtswarte aufgestellt wird, und zwar nach der Art, wie sie im Oberbergischen, im Sieger- und Sauerland anzutreffen sind.

Der Leipziger Thomaner-Chor.

Zu seinem Konzert in Barmen.

Am 3. Oktober singt der Leipziger Thomaner-Chor in der Alten Kirche Barmen-Wuppertal unter Leitung seines Kantors, Prof. D. Dr. Karl Straube. Damit hat das Wuppertal Gelegenheit, einen Chor zu hören, der nicht nur der älteste deutsche Kirchenchor ist, sondern der auch eine Weltberühmtheit erlangte, wie keine zweite Chorvereinigung. Durch den seit 1212 mit dem Kirchendienst in der Thomaskirche betrauten und in einer besonderen Schule unterrichteten Schülerchor wurde der geistliche Gesang von Geschlecht zu Geschlecht durch Jahrhunderte hindurch gepflegt. Das Ansehen des Chors stieg sehr bald so hoch, daß die bedeutendsten Musiker das Kantorenamt bekleideten, und der Chor zu allen großen Ereignissen hinzugezogen wurde. So sang er bei der feierlichen Gründung der Leipziger Universität im Jahre 1409, so bei der bedeutsamen Disputation zwischen Dr. Martin Luther und dem Vertreter des Papsttums Dr. Johannes Eck auf der Pleißenburg, wozu der damalige Kantor Georg Rhau eine zwölfstimmige Messe komponiert hatte. Aus der stolzen Reihe der großen Kantorennamen ragt dann Joh. Seb Bach heraus, der von 1723 bis zu seinem Tode (1750) Thomaskantor war und auch an der Thomasschule unterrichtete. Er hatte im Schulhause seine Amtswohnung und schuf hier seine bedeutendsten kirchlichen Werke, darunter die Matthäuspassion, die er Karfreitag 1729, also vor 200 Jahren, mit seinen Thomanern zum ersten Male aufführte. Der Name Bach ist für alle Zeiten mit dem Thomaner-Chor verbunden, und die Pflege Bachscher Musik ist ihm Herzenssache.

Seit 1928 ist Prof. D. Dr. Karl Straube, der seit 1903 als Organist an der Thomaskirche tätig war, Kantor der erlesenen Sängerschar. Daneben hat er eine Anzahl von hervorragenden musikalischen Aemtern zu betreuen. Besonders seine Tätigkeit als Lehrer für Orgelspiel (eine ganze Organistengeneration verdankt ihm inzwischen ihr Ausbildung), seine Tätigkeit als Direktor des Kirchenmusikalischen Instituts in Leipzig und seine Dirigententätigkeit in den Chorkonzerten des Gewandhauses sind von weittragender Bedeutung geworden. Den Thomaner-Chor hat er in strenger Schulz auf die Höhe technischen Könnens und seelischen Ausdrucksvermögens gebracht.

Der Thomaner-Chor hat in den letzten Jahren dringenden Einladungen folgend das neutrale Ausland bereist und letzthin auch in Süddeutschland mit seinen Leistungen helle Begeisterung erweckt. Jetzt darf das Rheinland den Chor als Gast sehen. Im übrigen sind die Konzertreisen nur seltene Ausnahmen, da die Sänger Gymnasiasten sind, mit denselben Pflichten wie alle anderen Schüler, dazu noch mit der Bindung des Leipziger Kirchendienstes.

Vorsicht bei der Erntelagerung.

a. Um durch den Funkenauswurf der Lokomotive nicht großen Schaden zu erleiden, soll man leicht entzündliche Gegenstände (Getreide, Heu usw.), die nicht durch ein Schutzdach gesichert sind, bei Eisenbahnen nur in einer Entfernung von mindestens 38 Meter oder bei hohen Bahndämmen entsprechend weiter von den Schienen entfernt lagern. Auch frisch gemähtes Getreide oder Heuppen wolle man möglichst weit, mindestens 18 Meter vom Bahnkörper abrücken. Zuwiderhandlungen werden nach der bestehenden Polizeiverordnung bestraft.

Achtet auf den Kartoffelkäfer!

a. Der gefährliche Koloradokäfer bedroht Deutschland von Frankreich, wo er aus Amerika eingeschleppt ist. Der Käfer wird mit Kartoffeln und Pflanzgut aller Art verschleppt und vermag auch weite Strecken zu überfliegen. Der Käfer und seine Larve fressen die Kartoffelfelder kahl und können schweren Schaden anrichten. Der Kartoffelkäfer lebt auf Kartoffelkraut und allen anderen Nachtschattengewächsen, besonders auf Tomaten, aber auch auf Kohl, Disteln, Knöterich, Melde, Heiderich und Johannisbeersträuchern. Wo sich der Koloradokäfer zeigt, ist unverzüglich der Ortspolizei Mitteilung zu machen, damit sofort Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Benutzung alter Frachtbriefe.

a. Die nach der Verordnung vom 4. Januar 1929 (Reichsgesetzblatt 2, Seite 33) am 30. September 1929 abgelaufene Frist für die Verwendung der noch vorhandenen Frachtbriefe im Ausmaß von 420 × 297 Millimeter mit altem Aufdruck wird — auch wenn sie nicht aus Normalpapier 4a hergestellt sind — bis zum 31. März 1930 verlängert. Mit einer weiteren Verlängerung der Aufbrauchsfrist kann nach einer Erklärung des Reichsverkehrsministers nicht mehr gerechnet werden.

24.

Abgelagerter Wein

ist auch für hervorragenden Sekt eine Vorbedingung.

Goethe sagt:

„Eisen zwar bricht die Zeit, doch gibt sie Festigkeit dem Lagerwein"

Burgeff Grün

ist abgelagert.

Auto-Unglücke vor dem Elberfelder Strafrichter

Zweimal kurz hintereinander verunglückt. — Ein ungeklärter Fall.

Am 12. Juli fuhr der Bierverleger Hans K. von Remscheid mit seinem Lieferwagen nach Barmen zu. In Wüstenhagen bei Lüttringhausen wollte er ein anderes, vor ihm fahrendes Auto überholen, machte aber zu früh wieder eine Wendung nach rechts und fuhr ihm mit solcher Gewalt in die Flanke, daß es gegen einen Baum geschleudert wurde. Der Führer des Autos blieb unverletzt, dagegen erlitt die mitfahrende Else B. aus Barmen eine Verletzung des Unterarmes. Nach Anlegung eines Verbandes konnte sie sich allein wieder nach Hause begeben. Bekannten gegenüber hatte sie geäußert, daß sie bei dem Unfall auch mit der Brust gegen das Steuerrad des angefahrenen Autos geschleudert worden sei. Aber ungeachtet dieser Verletzungen begleitete sie einige Stunden später ihren Bruder, den Handlungsgehilfen Erwin B. in Barmen, auf einer Vergnügungsfahrt. Bei dieser verunglückte sie zum zweiten Mal. Die Fahrt ging die Hatzfelderstraße hinauf. B. fuhr zugegebenermaßen mit einer Geschwindigkeit von 55 bis 60 Kilometern. Etwa zehn Meter vor der Wirtschaft Reuter sei ihm, so behauptete er, der linke Hinterreifen geplatzt, aber er habe trotzdem den Wagen auf der Fahrbahn halten können. Dann sei er jedoch auf eine Eisbahn geraten, der Wagen sei ins Schleudern gekommen und mit dem hinteren Ende gegen einen Bretterzaun gesaust. Seine Schwester sprang in der Angst aus dem Wagen heraus und blieb bewußtlos liegen. Man brachte sie sofort ins Krankenhaus, wo festgestellt wurde, daß sie am Hinterkopf einen Schädelbruch erlitten und eine Gehirnerschütterung davongetragen hatte. Nachdem sie das Bewußtsein wiedererlangt hatte, klagte sie über Schmerzen im Kopf und im Brustkorb. Die Schmerzen in der Brust waren beim Atmen besonders heftig. Nachdem sie sich von der Gehirnerschütterung einigermaßen erholt hatte, wurde sie zur Behandlung der inneren Beschwerden der inneren Abteilung des Krankenhauses überwiesen. Dort starb sie am 7. Februar ganz plötzlich, nach Angabe der Aerzte an Embolie, d. h. Verstopfung der Blutbahn durch ein Blutgerinsel oder dergleichen. — Offen blieb aber die Frage, war die Embolie zurückzuführen auf den ersten Unfall oder den zweiten, auf ein Verschulden des Bierverlegers K. oder des Bruders der Toten? Die als Sachverständige vernommenen Aerzte, die die Verunglückte behandelt hatten, meinten, auf den zweiten, dann sagten sie, es sei nicht wahrscheinlich, daß die Verunglückte, wenn sie die Brustverletzung schon bei dem ersten Unfall erlitten hätte, schon wenige Stunden danach noch eine Vergnügungsfahrt unternommen haben könnte. Mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit lasse sich das aber nicht behaupten. Unter diesen Umständen konnten weder K. noch B., die sich gestern wegen fahrlässiger Körperverletzung der Else B. vor dem Schöffengericht in Elberfeld verantworten mußten und darauf hingewiesen wurden, daß ihre Bestrafung auch wegen fahrlässiger Tötung erfolgen könne, nur wegen fahrlässiger Körperverletzung und wegen sträflich schnellen Fahrens, Vergehens und Uebertretung des Kraftfahrergesetzes und Kraftfahrerverordnungen bestraft werden. K., der Berufsfahrer war, wurde dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend mit 200 Mark Geldstrafe bestraft. Bei B. lag nur einfache fahrlässige Körperverletzung vor, weil er nicht als Berufsfahrer angesehen werden konnte; zu einer Bestrafung wegen eines solchen Vergehens wäre jedoch ein Strafantrag erforderlich gewesen, und der war nicht gestellt worden. Somit blieb nur seine Bestrafung wegen der Autovergehen (übermäßig schnellen Fahrens) übrig. Das Gericht hielt, weil er noch jung und unbestraft ist, 20 Mark Geldstrafe oder zwei Tage Haft für ausreichend.

Noch ein Unglück mit tödlichem Ausgang.

Ein Zusammenstoß zweier Kraftfahrzeuge ereignete sich am 30. Juni in Barmen an der Allee- und Loherstraßenecke. Der Motorradfahrer Senger aus Elberfeld kam kurz vor 3 Uhr nachmittags mit seinem Motorrade, auf dem noch ein Sozius saß, in langsamer Fahrt die Loherstraße herunter, um nach Elberfeld zu fahren. Als er in die Allee einbiegen wollte, kam mit einer Geschwindigkeit von schätzungsweise mindestens 50 Kilometer, auch auf der Fahrt nach Elberfeld begriffen, der Kaufmann G. auf seinem Auto daher, erblickte das Motorrad, das dauernd Hupensignale gegeben hatte, erst im letzten Augenblick und wollte einem Zusammenstoß noch dadurch entgehen, daß er eine Biegung nach der linken Straßenseite machte, während das Motorrad von seinem Führer nach rechts herumgeworfen wurde. Aber es war zu spät, das Motorrad stieß mit dem hinteren Teil des Autos zusammen, und Senger erlitt bei dem Anprall so schwere Kopfverletzungen, daß er kurz nach seiner Einlieferung im Krankenhause starb. G., der durch sein übermäßig schnelles Fahren das Unglück verschuldet hatte, wurde gestern vom Erweiterten Schöffengericht wegen fahrlässiger Tötung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

*

Die Berufsschulpflicht der Lehrlinge.

Haftet der Lehrherr auch dann für die Versäumnis der Berufsschule durch seine Lehrlinge, wenn er verreist?

Bei dem Schreinermeister D. in Geilenkirchen war der Lehrling L. beschäftigt gewesen. Der Lehrling L. war an einem Nachmittage dem Unterricht in der gewerblichen Berufsschule ferngeblieben, weil er den Auftrag erhalten hatte, H. bei einem Möbeltransport zu helfen. Das Amtsgericht hat den Lehrherrn D. auf Grund der Kreissatzung für die ländlichen Fortbildungsschulen und gewerblichen Berufsschulen im Kreise Geilenkirchen vom 15. August 1925 verurteilt, ohne zu prüfen, ob D. verreist gewesen sei; er hätte auf alle Fälle seine Ehefrau, wenn er verreiste, darauf aufmerksam machen müssen, daß der Lehrling die Berufsschule besuchen müsse.

Der vierte Strafsenat des Kammergerichtes hob diese Entscheidung auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an das Amtsgericht zurück und führte u. a. aus, gegen die Kreissatzung vom 30. Juni 1925 bestehen Bedenken nicht. Nach § 9 (2) dieser Satzung liege den Arbeitgebern die Verpflichtung ob, ihren Lehrlingen und fortbildungsschulpflichtigen Arbeitern die freie Zeit zum Schulbesuch zu geben und sie auch zum pünktlichen und regelmäßigen Schulbesuch anzuhalten. D. sei verpflichtet gewesen, den Schulbesuch seines Lehrlings zu überwachen, wie sich aus dem Kreisstatut und den §§ 127, 148 (9) der Reichsgewerbeordnung ergebe. Die Feststellungen der Vorentscheidung lassen aber nicht erkennen, ob D. die ihm obliegende Ueberwachungspflicht schuldhaft verletzt habe. Sei der angeklagte Lehrherr am fraglichen Tage verreist gewesen und habe er die Leitung und Beaufsichtigung der Lehrlinge seiner Ehefrau überlassen, so habe er noch nicht schuldhaft und rechtswidrig gehandelt, indem er es vor seiner Abreise unterlassen habe, seine Ehefrau ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß der Lehrling die Berufsschule zu besuchen habe. Seine Ehefrau habe bereits von ihm den allgemeinen Auftrag erhalten, ihn während seiner Abwesenheit im Geschäftsbetriebe zu vertreten. Eine weitergehende Verpflichtung des Lehrherrn könne nicht gutgeheißen werden: es würde sonst der Begriff der Fahrlässigkeit überspannt werden. Nach § 151 der Reichsgewerbeordnung verwirken im allgemeinen diejenigen Personen Strafe, die der Gewerbetreibende zur Leitung des Betriebes, eines Teiles desselben oder zur Beaufsichtigung desselben bestellt habe und polizeiliche Vorschriften übertreten. Der Lehrherr konnte nur dann strafrechtlich belangt werden, wenn sein Vertreter, d. h. seine Ehefrau, unzuverlässig gewesen wäre, oder wenn er gewußt habe, daß sein Lehrling die Berufsschule nicht besuchen werde. Aber selbst wenn D. den Lehrling dem H. am fraglichen Tage zur Aushilfe überlassen hätte, so würde dem angeklagten Lehrherrn ein Verschulden nur dann zur Last fallen, wenn er gewußt habe, daß H. den Lehrling solange beschäftigen werde, daß er die Berufsschule nicht besuchen könne. (Aktenzeichen: 4. S. 198. 28.)

Leben und Sterben in Elberfeld.

e. Am 1. September 1929 hatte Elberfeld eine fortgeschriebene Einwohnerzahl von 174 559 einschl. 1039 Einwohnern aus den eingemeindeten Teilen von Reviges und Wülfrath, gegen 172 649 Personen zur gleichen Zeit des Vorjahres. Bemerkt sei dabei, daß die eingemeindeten Teile von Reviges und Wülfrath vorläufig von Elberfeld mitbearbeitet werden und Familienvorgänge auch auf dem Elberfelder Standesamt registriert werden. Die Zahl der Eheschließungen betrug 171 (145), davon wählten Elberfeld als Wohnort 144 (118). Lebendgeboren wurden 224 (228), davon männlich 103, weiblich 121 (m. 110, w. 118). Darunter befanden sich Ortsfremde 52 (52). Es starben 136 (142), davon männlich 74, weiblich 62 (m. 69, w. 73). Der Geburtenüberschuß ohne Ortsfremde betrug 46 (51). Unter den Verstorbenen befanden sich im ersten Lebensjahr 10, vom 1.—5. Lebensjahr 8, vom 5.—15. Lebensjahr 4, vom 15.—20. Lebensjahr 1, vom 20.—40. Lebensjahr 16, vom 40.—60. Lebensjahr 41, über 60. Lebensjahr 56. Als Todesursachen traten besonders auf: Krebs 27, Krankheiten des Herzens und Gefäßsystems 18.

Neuerkrankungen an Infektionskrankheiten wurden angezeigt im ganzen 38, darunter waren Scharlach 16, Diphtherie 10, Typhus 2, Paratyphus 10. Die Erkrankungen verteilen sich auf das ganze Stadtgebiet. Ueber die Wanderbewegung wird berichtet: Als zugezogen wurden gemeldet 1264 (1236), darunter 82 (67) Familien. Als weggezogen wurden gemeldet 1179 (1254), darunter 57 (64) Familien. Es ist also zu verzeichnen ein Wanderungsgewinn von 85. Die Zahl der Familienumzüge innerhalb der Stadt betrug 367 (336). In den Gasthöfen waren 3345 (4212) Fremde gemeldet, ohne die Fremden der Herbergen.

Der Elberfelder Krankenhaus-Wettbewerb.

Bekanntlich haben die Vorgänge bei dem Wettbewerb für das neue Elberfelder Krankenhaus in Fachkreisen vielfachen Widerspruch hervorgerufen. Wir werden von interessierter Seite auf einen Artikel der „Bauwelt" (Nr. 36) aufmerksam gemacht, worin ebenfalls scharfe Kritik geübt wird. U. a. heißt es da:

„Recht unerfreulich sind auch die Begleitumstände des 2. Preises: der Verfasser durfte sich aus mehreren Gründen nicht beteiligen. Er war an den Vorverhandlungen beteiligt eine Zeitlang als Preisrichter genannt und wohl sicher in engster fachlicher Verbindung mit dem Auslober. Erst am 10. Mai wird sein Rücktritt als Preisrichter bekannt und seine Beteiligung erwartet. Er ist auch Mitglied des Architekten- und Ingenieurvereins und mußte also die Sperrung beachten. Seine drei Entwürfe, eigentlich nur Varianten des gleichen Gedankens, stehen sicher dem 1. Preise, und auch nach Ansicht anderer Fachkreise vielen anderen nach. Z. B. verdient der mit dem 3. Preis ausgezeichnete Entwurf von Arch. Schneider, Hamburg, weit größere Beachtung. Ob sie, besonders ein Modell, nicht vor der Einreichung interessierten Kreisen bekannt waren, ist schwer zu beweisen. Die drei Entwürfe waren durch eine Art Exlibris (Abbildung einer bekannten Renaissance-Plastik), darunter die Fernsprechnummer des Verfassers, gekennzeichnet, ein offenbarer Hohn auf die Anonymität der Wettbewerbe. (Die Plastik stellt einen Leuchter haltenden Engel dar, vielleicht eine Anspielung darauf, daß den Preisrichtern durch die Telephonnummer eigentlich ein Licht hätte aufgehen müssen.) Aber auch der Erläuterungsbericht dürfte den ortskundigen Preisrichtern das Nötige gesagt haben. Er enthält u. a. folgende Sätze: „Der Verfasser des vorliegenden Projektes hat in letzter Zeit mit der Anlage der durchgehenden Balkons bei mehreren im Bau befindlichen Krankenhäusern den größten Anklang bei den Fachärzten gefunden, möchte aber, um auch anderen, fachärztlichen Ansichten entgegen zu kommen, hier eine bestimmte Anordnung nicht treffen." — „Nach den Erfahrungen aus jüngster Zeit betragen die Kosten dieser Ausführung pro Bett 8600 Mark." (Gemeint ist das Bethesda-Krankenhaus.) — „Die Anlage in zusammenhängenden Gruppenbauten ist nach den vom Verfasser in letzter Zeit gemachten Erfahrungen die billigste und zweckmäßigste Form."

Dienst am Nächsten!

Die Herbstübung der Sanitätskolonnen Elberfelds.

Die vier Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz in Elberfeld veranstalteten gestern vormittag ihre diesjährige gemeinsame Kolonnen-Uebung auf dem Gelände der „Birker Höhe". Die Leitung lag in den Händen von Dr. Märtens, der mit der gestrigen Veranstaltung von der Führung des Elberfelder „Samariter-Vereins" zurücktrat. Der Uebung lag folgende Idee zu Grunde: In der scharfen S-Kurve des Jagdhausweges ist ein großer, voll besetzter Autobus die Böschung heruntergefahren und umgeschlagen. Die „zufällig" in der Nähe befindlichen drei Sanitätskolonnen werden durch einen Radfahrer von dem Unglück in Kenntnis gesetzt. Sie eilen so schnell wie möglich zu den Verletzten. Da sie jedoch zu wenig Verbandszeug bei sich haben, wird die vierte Elberfelder Kolonne vom Katernberg alarmiert. Inzwischen stellen die bereits anwesenden Kolonnen provisorische Transportmittel her. Dünne Baumstämmchen und Zweige werden abgehauen und daraus schnell leichte Tragbahren gefertigt. Farrenkräuter und Buschwerk der Waldungen dienen als Polster, um die „Schwerverletzten" möglichst weich zu betten. Aus Stroh, das vom benachbarten Kornfeld geholt wird, flechten die Sanitäter feste Tragseile, auf denen die leichter Verletzten bequem getragen werden können. Nun ist die vierte Kolonne mit Verbandszeug herbeigeeilt und die Hauptarbeit kann beginnen. Sorgsam werden alle Wunden verbunden, hier ist durch einen sogenannten Knebelverband eine Schlagaderblutung zu stillen, dort muß ein zerbrochenes Bein geschient werden, anderswo sind Ohnmächtige durch scharf riechende Essenzen zu wecken und so fort. Kunstgerecht und mit viel Geschick führen die Sanitäter ihre Aufgabe durch. Mit den primitivsten Hilfsmitteln werden alle Verletzten gut verbunden, so daß sie zum Hauptverbandsplatz, der großen Halle der „Birker Höhe", transportiert werden können. Hier sind bereits mehrere Aerzte angelangt, die die Notverbände wieder lösen, die Wunden auswaschen, hier ein ausgekugeltes Gelenk einrenken, dort zerbrochene Glieder in Gipsverband legen oder sonst operative Eingriffe vornehmen. Die Sanitäter selbst sind nicht befugt, auch in den dringlichsten Fällen nur Wunden auszuwaschen, geschweige denn Knochen einzurenken oder dergleichen. Ihre Aufgabe besteht lediglich darin, die Kranken so gut wie möglich zu verbinden. Diese Beschränkung der Tätigkeit der Samariter mag vielen zu streng erscheinen; sie ist jedoch geboten, da die Folgen eines falschen Eingriffs oft sehr schwerwiegend sind.



Transport zum Hauptverbandplatz.

Im Oval: Sitzträger aus Strohseilen.

Tragbahre zwischen Fahrrädern.

Die Herbstübung nahm, von schönem Wetter begünstigt, programmäßig ihren Verlauf. Die Sanitäter zeigten hier in der Oeffentlichkeit, was sie an langen Abenden durch theoretische Vorträge und durch praktische Versuche gelernt haben. Die Kritik des Kolonnenarztes Dr. Märtens und des Geheimen Medizinalrats Dr. Wolff war durchaus günstig. Bemängelt wurde nur, daß der Anmarsch der Sanitäter zur Unglücksstelle zu langsam und der Abtransport zum Hauptverbandsplatz zu schnell erfolgt sei. Auch die „Verwundeten" bezeugten, daß langsameres Tragen für die Kranken wesentlich angenehmer sei. Sonst fand die Veranstaltung, zu der zahlreiche Vertreter der Polizeiverwaltung, der Feuerwehr, der Aerzteschaft usw. erschienen waren, allgemeinen Beifall.

Die Bestrebungen der Sanitätskolonnen verdienen volle Beachtung. Wie oft können bei Unglücksfällen nicht gleich Aerzte zur Stelle sein, die die Verletzten sachgemäß verbinden können! Die Sanitätskolonnen können hier den Medizinern wichtige Vorarbeit leisten. Ein ausgedehntes, gut organisiertes Alarmsystem sorgt dafür, daß die Sanitäter jederzeit schnell herbeigerufen werden können. Eine Anzahl bewährter Mitglieder besitzt sogar Schlüssel für die Feuermelder, um die Feuerwehr in Notfällen herbeirufen zu können. Durch alle diese Einrichtungen dienen die Sanitätskolonnen dem Gemeinwohl. Gerade heute, wo Betriebs- und Verkehrsunfälle an der Tagesordnung sind, bietet sich den Sanitätern ein weites Arbeitsgebiet.

50 Jahre Remigiusgemeinde Elberf.-Sonnborn

Die Jubelfeier am Sonntag.

Die St. Remigiusgemeinde feiert am nächsten Sonntag den Tag ihres 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß finden heute, Donnerstag und Freitag, abends um 8 Uhr, Vorbereitungspredigten statt, die der Benediktinerpater Ambrosius Stock aus der Abtei Maria Laach halten wird. Sonntag um 10 Uhr ist das feierliche Jubelhochamt mit Aufführung der vierstimmigen Messe von Sattner „Missa seraphica" für gemischten Chor und Orchester. Die Festpredigt hält Rektor Heider. Abends um 6 Uhr ist in Schwaferts Saalbau Festversammlung. Die Jubiläumsrede wird Akademiedirektor Prof. Dr. Raedersheidt aus Bonn halten. Der gemischte Chor, Frl. Milli Coenen als Sopranistin und Josef Stieren als Bariton werden der Feier eine besondere Weihe geben.

Da alle Pfarrangehörigen besonders eingeladen worden sind, darf erwartet werden, daß sowohl die kirchliche als auch die weltliche Feier großen Besuch aufweisen wird. Ohne Zweifel werden auch recht viele aus der jetzigen Bohwinkler Gemeinde, die früher kirchlich zu Sonnborn gehörten, zu beteiligen.

Volkslieder-Abend des M.-G.-V. „Apollo", Elberfeld

Auf den ersten Blick hat sich die stattliche Sängerschar des „Apollo" nicht unerheblich gelichtet; fast ausschließlich junge Gesichter blicken vom Podium des Vereinshaussaales herab. Diese, vielleicht ursprünglich unfreiwillige „Verjüngung" hat dem Chor zum Nutzen gereicht. In der jetzigen Fassung sprechen die hellen Stimmen leicht und gefällig an. Die Tenöre intonieren in beneidenswerter Frische und Weichheit, und der weiche, die Nachbarstimmen willig sich angleichende Vokalklang überträgt sich auf Mittelstimmen und Bässe. Fritz Spieß hatte einen Volksliederabend vorbereitet, Gesänge, die den schönen Fluß ihres Melos ohne willkürliche Kraftentfaltung hervorleuchten lassen; der gewandte Chormeister tut offenbar wohl daran, diesen Zweig des Männergesanges gegenwärtig in den Vordergrund der Leistung zu stellen. Am regen Beifall des Publikums zeigte sich, wie die durchsichtig gebaute Satzkunst eines Silcher immer ihre Hörer fesselt. Ein Vorzug der Spießschen Dirigierweise ist das Fehlen der Manier in der Entwicklung des Vortrages: klar und schlicht läßt er die beiden Strophen der „Nacht" und des zartgefaßten Madrigals „An einem Bächlein" vor dem Ohr erstehen. — Die Bläservereinigung „Engelnberg" beteiligte sich an der Veranstaltung des knapp bemessenen und darum für alle Teile nicht anstrengenden Programms. Sie hat fleißig geübt, ehe sie an die Oeffentlichkeit trat; in dem Leiter C. Schmidt ist der richtige Mann gefunden, der Sinn für gesunden Rhythmus und klangliche Abwägung im Ausdruck auf seine Schutzbefohlenen zu übertragen versteht. Paul Küster, ein Bariton mit bemerkenswerten Ansätzen zum Celcanto, trug u. a. einige Schubertlieder zur Folge bei. Vorsichtige Handhabung der Höhe und das Bemühen, die Uebergänge anzugleichen, beweisen, daß die umfänglich noch beschränkte Stimme in guten Händen ist. P.

V. r. K. D. Tagungen in Elberfeld.

Der Gau Rheinland-Westfalen im Verband reisender Kaufleute Deutschlands, Sitz Leipzig, hält seine westdeutsche Herbsttagung am Freitag und Samstag (25. und 26. Oktober) in sämtlichen Sälen der Stadthalle Johannisberg ab. Zur Vormittagstagung, in der der geschäftliche Teil erledigt wird, entsenden sämtliche 41 Sektionen ihre Vertreter. Anschließend spricht in einer öffentlichen Kundgebung der Verbandsdirektor Günther im Beisein der Kommunal-, Staats- und Reichsbehörden und der Verkehrsverbände. Nachmittags tagen die einzelnen Gauvereinigungen der selbständigen Handelsvertreter, ferner ist eine gemeinsame Tagung der sämtlichen Handelsvertreter und separat eine solche der angestellten Reisenden am Spätnachmittag vorgesehen. Zu diesen Tagungen werden auch die Firmeninhaber, die selbst reisen oder reisen lassen, eingeladen. Sachkundige Redner werden in diesen Tagungen die mannigfachen Fragen der Handelsvertreter und Reisenden, die in den allgemeinen Wirtschaftsfragen aufgehen, behandeln. An diesen großen Tagungen werden auch das Verbandspräsidium und der Verbandsvorstand aus Leipzig teilnehmen.

Der Samstagabend ist der Feier des 40jährigen Jubiläums der Sektion Elberfeld gewidmet, die im großen Saale der Stadthalle stattfindet.

Bergisch Land

Nr. 231 — 1929 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Mittwoch, 2. Okt

Was wird mit der Kleinbahn nach Müngsten und Morsbachtal?

Während im Vorjahre sich die Stadt Solingen bei der Barmer Bergbahn um die Wiederinbetriebnahme der Kleinbahn Krahenhöhe-Müngsten, die während des Krieges eingestellt wurde, bemühte, die Barmer Bergbahn damals sich aber nicht entschließen konnte, ist jetzt, wie wir hören, das Verhältnis gerade umgekehrt. Wie wir hören, ist jetzt die Barmer Bergbahn bereit, die Kleinbahnstrecke wieder instand zu setzen und (in Verbindung mit einem regelmäßigen Personenverkehr auf der Bahn durchs Morsbachtal) demnächst wieder in Betrieb zu nehmen, jetzt aber bietet ihr die Stadt Solingen keine Verhandlungsmöglichkeit zur Lösung der Frage, wie der Betrieb einigermaßen rentabel gestaltet werden kann, ob etwa durch die Einfahrt der Wagen in die Stadt oder in anderer Weise.

Die Stadt Solingen steht, wie Nachfragen der Barmer Bergbahn ergeben haben, auf dem Standpunkte, daß, nachdem Barmen und Elberfeld jetzt zur Wupperstadt vereinigt sind und diese einerseits an der Barmer Bergbahn, anderseits aber durch das Hinzukommen Vohwinkels auch an der Solinger Kreisbahn beteiligt ist, zunächst das Verhältnis zur Kreisbahn gelöst oder anderweitig geregelt werden müsse, bevor man der Frage der Müngstener Bahn nähertreten könne.

Angesichts der Tatsache, daß jetzt auch der Autoverkehr Solingen-Müngsten-Remscheid eingestellt wird, muß es als dringend notwendig bezeichnet werden, daß die Frage der Verkehrsverbindung mit Müngsten und dem Morsbachtal eine Lösung findet. In Remscheid will man, wie bekannt wird, einen eigenen Autobusverkehr nach Müngsten einführen. In Solingen vertritt man den Standpunkt, daß eine regelmäßige Bahnverbindung durch das Morsbachtal mit Anschluß einerseits nach Remscheid und anderseits nach Solingen durch Wiederinbetriebnahme der Krahenhöher Bahn aber wichtiger und zweckmäßiger sei als der Autobus.

Der trockene September.

WG. **Beyenburg**, 2. Okt. Der Beobachter der Regen- und Gewitterstation Beyenburg des meteorologischen Instituts Berlin meldet uns: Der September brachte nicht die Hälfte des zu erwarteten Niederschlags, nur 40,2 Millimeter, statt der Durchschnittsmenge (von 31 Jahren berechnet) in Höhe von 86,5 Millimeter. Der Fehlbetrag ab 1. Januar beläuft sich auf 53,4 Prozent des Durchschnitts. Ergiebiger Regen wurde gemessen am 21. mit 28,4 Millimeter, am 22. mit 7,8 Millimeter, die anderen Tage (8 gegen 15 im Durchschnitt) ergaben nur Tropfen. Den trockensten Sept. hatten wir im Vorjahre mit 22 Millimeter. Die stärksten Niederschläge im September hatten die Jahre 1899 mit 220 Millimeter und 1925 mit 202 Millimeter. Der Anfang des diesjährigen Septembers brachte sechs Tage mit tropischer Hitze, bis 30 Grad Celsius im Schatten. Am 25. trat ein empfindlicher Kälterückschlag ein, der das Thermometer bis fast an den Gefrierpunkt sinken ließ. In den Morgenstunden des 5. September war ein Gewitter ohne nennenswerten Niederschlag und ohne Einfluß auf die Wetterlage.

„Kreis Opladen?"

WG. **Opladen**, 2. Okt. Hier fand der Kreisparteitag der Zentrumspartei statt, der von dem Vorsitzenden, Rektor Deutsch, eröffnet wurde. Nachdem Fragen allgemeinen politischen Inhalts erledigt worden waren, beriet man über die Neuorganisation der Partei im neuen Landkreis Solingen-Lennep. Von den neu hinzugekommenen Gemeinden lagen Erklärungen zum Anschluß an die Kreispartei vor. Die neue Kreispartei soll den Namen „Zentrumspartei des Kreises Opladen" führen. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Schetter sprach dann über allgemeine politische Tagesfragen, während der Solinger Landtagsabgeordnete Meistermann mitteilte, daß begründete Aussicht vorhanden sei, daß das Wuppergesetz in der nächsten Sitzungsperiode des Landtags verabschiedet werden würde.

*

Aus der Tatsache, daß die meist gut informierte Partei zum ersten Male öffentlicht die Bezeichnung „Kreis Opladen" wählt, darf geschlossen werden, daß man in Berlin gewillt ist, dem neuen Kreisgebilde diesen Namen zu verleihen.

Schwerer Verkehrsunfall.

Zwei Tote.

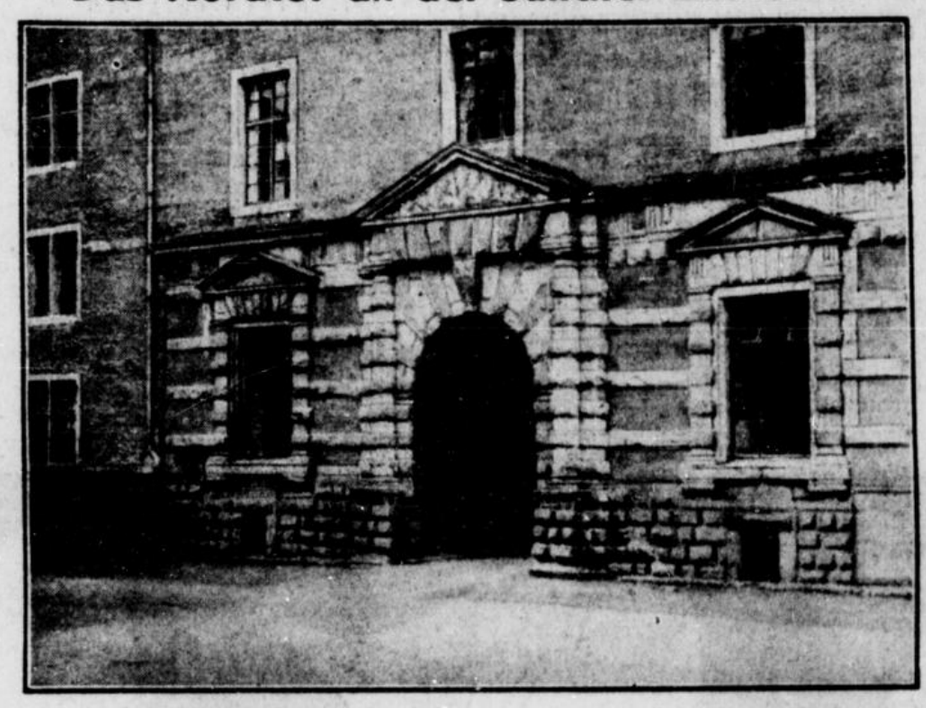
WG. **Kupferberg**, 1. Okt. Der Motorradfahrer Paul Ortmann von hier wurde von einem vollbesetzten Lastwagen aus Brügge angefahren. Seine Beifahrerin, Fräulein Siebert aus Ehringhausen, wurde hierbei sofort getötet. Ortmann erlitt schwere Verletzungen, an denen er inzwischen im Lüdenscheider Krankenhaus gestorben ist.

Der Tote am Steuer.

Das Auto fuhr gegen einen Baum.

WG. **Köln**, 1. Oktober. Auf der Berliner Straße in Köln-Mülheim fuhr heute morgen ein mit zwei Personen besetzter Kraftwagen gegen einen Baum, wobei das Auto stark beschädigt wurde. Als man zur Hilfe eilte, stellte sich heraus, daß der Wagenführer tot war. Er hatte am Steuer einen Schlaganfall erlitten. Der andere Insasse des Wagens erlitt nur leichte Verletzungen.

Das Nordtor an der Jülicher Zitadelle.



Die Zitadelle in Jülich, ein Bau, der von dem Bologneser Baumeister Alessandro Pasqualini im 16. Jahrhundert errichtet wurde, wird nach Abzug der Besetzung frei. Das Gebäude bedeckt ein Areal, das achtmal den Kölner Dom in sich aufnehmen könnte, 3½ km lang sind die Wälle ringsum. Es erhebt sich jetzt die Frage, was mit dem Riesenbauwerk geschehen soll.

Das Drama in der Gladbacher Anstalt „Hephata".

Ergebnislose Leichenuntersuchung. — Offenbar liegt Vergiftung vor. — Der Direktor behauptet weiter, unschuldig zu sein.

WG. **Gladbach-Rheydt**, 1. Oktober. Die Konvoristin Hilde Dürholt, die im Arbeitszimmer des Direktors der Anstalt Hephata am Sonntagmittag tot aufgefunden worden ist, ist offenbar an Gift gestorben. Bei der am Dienstagnachmittag im katholischen Krankenhaus Maria Hilf vorgenommenen Leichenuntersuchung, die sehr eingehend war und fast vier Stunden dauerte, sind keinerlei Anhaltspunkte für die Todesursache gefunden worden. Man konnte weder äußere noch innere Kennzeichen finden, so daß die von vornherein aufgetauchte Vermutung, es liege eine Vergiftung vor, sehr bestärkt worden ist. Das kann aber erst einwandfrei festgestellt werden bei einer Untersuchung der inneren Organe im gerichtsärztlichen Institut in Bonn.

Drei Fragen tauchen nun auf: Zunächst muß festgestellt werden, welches Gift in Betracht kommt, dann ist zu ermitteln, woher dieses Gift stammt und schließlich ist die wohl am schwersten zu lösende Frage zu klären, auf welche Weise dieses Gift in den Körper des Mädchens gekommen ist. Hierfür ergeben sich wieder drei Möglichkeiten, die bereits alle von der Polizei und der Staatsanwaltschaft erwogen worden sind. Es muß festgestellt werden, ob der Direktor dem Mädchen das Gift mit Gewalt beigebracht hat, oder ob er es ihr mit ihrem Willen und vielleicht auf ihren Wunsch eingab oder überlassen hat, und schließlich ist zu prüfen, ob ein Selbstmord vorliegt.

Die Bestrebungen, den Fall zu klären, müssen sich naturgemäß auch darauf erstrecken, nach etwaigen Motiven für eine Gewalttat oder einen Freitod zu suchen. Hier wird man in erster Linie davon ausgehen müssen, daß die Hilde Dürholt stark unter Eifersucht litt. Sie stand, wie schon gemeldet, seit längerer Zeit zu dem Direktor Niesel ing in intimen Beziehungen, wußte aber auch, daß der Direktor solche Beziehungen nicht nur zu ihr allein unterhalten hat. Das geht einwandfrei hervor aus aufgefundenen Briefen, in denen sie ihm deswegen Vorhaltungen machte. Dieses Motiv der Eifersucht kann für den Verdächtigten sowohl entlastend als auch belastend ausgelegt werden. Man kann folgern, die Eifersucht habe das Mädchen zu einem Verzweiflungsschritt getrieben. Anderseits wäre es auch möglich, daß die Eifersucht für den Direktor Anlaß zu einer Verzweiflungstat gewesen wäre, weil er unter Umständen eine Entdeckung befürchtete.

Die Staatsanwaltschaft teilt zu dem Ergebnis der Untersuchung mit: „Die Untersuchung der Leiche der Hilde Dürholt hat körperliche Veränderungen und eine Erklärung für die Todesursache nicht ergeben. Die Annahme eines Vergiftungstodes ist damit naheliegend geworden. Eine weitere Aufklärung kann erst die Untersuchung der inneren Organe durch das gerichtsärztliche Institut der Universität Bonn, die sofort in die

Fabrik- und Lagerhallen, Autogaragen
Gebäude für alle Zwecke in zerlegbarer Holz- Beton- oder Eisen-Beton-Ausführg.
Schmiedeeiserne Fenster
Herm. Schwarz, Hallen- und Garagenbau Breidenstein 57 b. Wallau a. d. Lahn
Vertr. H. Wetzestein, Elberfeld, Königstr. 351, Tel. Nr. 7904.
a242

Autoreifen Vulkanisier-Anstalt
Fernruf 8777
HANS BERGER
ELBERFELD
Barmerstraße 90

Billig! Billig!
Melonen
neu eingetroffen ein Waggon russisch. Melonen zum Rohessen
Stück nur 50 ₰
7—9 Pfund schwer.
Prachtvolle Weintrauben u. 45 ₰
Prima Koch- u. Eßäpfel
10 Pfund 1.00
Dicke reife Back- u. Einmach-Pflaumen
10 Pfund 1.50
Alle anderen Artikel zum billigsten Tagespreis.
Gustav Teubner
Elberfeld
Kipdorf 86/88. Hochstr. 75.
Barmen. x4911 Schwelm.



Frische Brucheier 10 St. M. 1.10
Frische Einschlageier 10 St. M. 0.75

Habe meine Praxis wieder aufgenommen
Zahnarzt
Dr. Buchholz
Fernruf 1873

Teppiche ohne Anzahlung auf 12 Monatsraten
Verlangen Sie unverbindlich Katalog Nr. 98 mit Preisangabe
Leisner & Co
BERLIN, Leipziger Str. 3

Das Wichtigste von der Funk-Ausstellung:
die neuen Telefunken-Geräte
führe ich jeden Nachmittag unverbindlich vor.
Bitte kommen Sie und hören Sie!
TELEFUNKEN
DIE DEUTSCHE WELTMARKE
Westd. Radio- und Photohaus, Inh.: M. Wewer & G. Gartz, Elberfeld, Kipdorf 97—99, Telefon: Morian 2662.
9109
Funkhaus Elektron Inhaber: Sander & Grufaut, Barmen, Karlstr. 31, Telefon 8994.

W. Zimmerstädt
Elberfeld.
Heizungsanlagen jeder Art.
Aenderungen u. Reparaturen.
Tel. Morian 584/585. Tel. Morian 584/585.
19019

Beobachten Sie
und Sie werden feststellen daß der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt des Wuppertals ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Zeitungs-Makulatur
abzugeben.
B.-Rathenaustr. 50
Elberfeld.

Halbd. Tisch- u. Tafel-Aepfel
vers. in Pack. v. ca. 20 Pfd. in 4 versch. Sort., teilw. halbd. bis Frühj., zu 16 ₰ p. Pfd. p. Nachn. Vorz. Stum.-Birnen 12,5 in 10-Pfd.-Pack. Obstgut Breidhof b. Mehlem a. Rh.

ALEIMA
ist und bleibt die beste Salbe bei allen Arten von Wunden und Geschwüren
in Apotheken engros: Rich. Jacobi, Elberfeld

VILLOSA-TOFFEE
ETWAS KÖSTLICHES
VILLOSA-WERK Brüder Becker G.m.b.H. HAGEN-WESTFALEN
Vertretung für Elberfeld: Otto Peters, Elberfeld, Telefon 79.
Vertretung für Barmen: Paul Scholz, Barmen, Telefon 5815

Wege geleitet wurde, schaffen. Der Festgenommene ist auch im Laufe des Dienstags bei seinen bisherigen Erklärungen geblieben."

Direktor Riefeling wurde, wie das in solchen Fällen üblich ist, der Leiche gegenübergestellt. Er ist nach wie vor bei der Beteuerung geblieben, er sei an dem Tode des Mädchens unschuldig. Die weiteren Ermittlungen werden erst fortgesetzt werden können, wenn das Ergebnis der Bonner Untersuchung vorliegt, die deshalb beschleunigt werden soll.

Raubüberfälle.

50 000 Mark im Kartoffelfeld.

WB. **Köln**, 1. Okt. Vor einigen Tagen erhielt ein 56jähriger Arbeiter im Postamt in Köln-Mülheim eine Rente von 378 Mark ausbezahlt. Mit dem Gelde besuchte er dann sofort einige Gastwirtschaften und lernte dabei zwei Männer kennen, deren Zeche er mitbezahlte. Abends landeten die drei im Mülheimer Stadtgartenrestaurant, das sie gegen 21 Uhr in Richtung auf den Stadtgarten verließen. Bald nach dem Verlassen des Lokals überfielen die beiden Bierbekanntschaften den Besitzer des Geldes, betäubten ihn durch mehrere Schläge auf den Kopf und raubten ihm dann seine Brieftasche, die noch etwa 350 Mark enthielt. Die polizeilichen Ermittlungen führten bereits am nächsten Tage zur Festnahme des einen Täters, eines 41jährigen Arbeiters, der schon mehrfach vorbestraft ist. Er ist auf Grund von glaubwürdigen Zeugenaussagen als überführt zu betrachten. Sein Kumpan wird noch gesucht.

In einem Kartoffelfeld bei Wahn hatten Einbrecher einen Teil der Beute aus einem großen Einbruch vergraben. Auswärtige Kriminalbeamte waren davon benachrichtigt worden. Beim Umgraben des Kartoffelackers fand man Wertpapiere im Betrage von 50 000 Mark.

Das Stiefkind erschossen.

WB. **Hattinghausen**, 2. Okt. Der bedauerliche Unglücksfall, der sich am 31. Juli ds. Js. im benachbarten Hiddinghausen ereignete und einem Kinde das Leben kostete, war vor dem erweiterten Schöffengericht in Hagen Gegenstand der Verhandlung. Angeklagt war der Schweizer K. Dieser besitzt eine Zweizimmerwohnung, bestehend aus Küche und Schlafzimmer, die durch eine Tür miteinander verbunden sind. Die Küche hat noch eine zweite Tür. — Am obengenannten Tage wollte K., der heutige Angeklagte, sich in der Wohnung mit Scheibenschießen vergnügen. Die Scheibe hing im Schlafzimmer, geschossen sollte werden durch die geöffnete Verbindungstür. K. stand mit der Flobertbüchse, die er sich leihen hatte reichen lassen, unterm Arm in der Küche. Er behauptet, nicht gewußt zu haben, daß die Büchse geladen war. Aber nicht nur das, auch der Hahn war gespannt. Da trat durch die Eingangstür das vierjährige Stiefkind des Angeklagten. Dieser drehte sich herum. Dabei muß er wohl dem Abzug zu nahe gekommen sein. Die Büchse knallte, und das Kind stürzte, in die Stirn getroffen, zu Boden. Es starb noch an demselben Tage.

Diese Darstellung des Angeklagten ist nicht zu widerlegen. Er wurde wegen fahrlässiger Tötung zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 1 Monat beantragt. Von der Anklage des Besitzes einer verbotenen Waffe wurde K. freigesprochen.

Die Steuerkraft der Rheinprovinz

Bezirk Düsseldorf über dem Reichsdurchschnitt.

Die Steuerkraft der deutschen Landschaften, ein Thema von besonderer volkswirtschaftlicher Bedeutung, wird im neuesten Band der „Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reiches" jetzt dargestellt, eine Vergleichung der deutschen Gebiete unter einander ist damit möglich. Die vergleichende Schilderung der Steuerkraft in den sechsundzwanzig deutschen Landesfinanzbezirken, die sich ja meist decken mit deutschen Ländern und Landesteilen oder preußischen Provinzen, gibt guten Anhalt für Schätzung der allgemeinen Wohlhabenheit und Wirtschaftskraft der deutschen Landschaften, wobei freilich als Korrektiv die nach Gebieten wechselnd hohen Lebenshaltungskosten zu beachten sind. Die Steuerkraft eines Gebietes gewinnen wir, wenn wir die Summe der vier großen Personalsteuern des Reiches, der Lohneinkommensteuer, der veranlagten Einkommensteuer, der Körperschaftssteuer, der Vermögenssteuer, in Beziehung setzen zur Bevölkerungszahl; der dabei durchschnittlich auf den Kopf der Bevölkerung fallende Betrag dieser vier Steuern drückt die Steuerkraft eines Gebietes aus. Im Durchschnitt des Deutschen Reiches beläuft sich die Steuerkraftziffer, die auf jeden Einwohner kommende Summe der vier großen Personalsteuern, auf 57,2 RM. Die Rheinprovinz zerfällt in die zwei Landesfinanzamtsbezirke Düsseldorf und Köln. Im Landesfinanzamtsbezirk Düsseldorf beträgt die Steuerkraftziffer 72,7 RM., im Bezirk Köln 51,8 RM. Düsseldorf gehört zu den sieben Landesfinanzamtsbezirken, deren Steuerkraftziffer über der Reichsdurchschnittsziffer liegt. Köln ist unter den neunzehn Bezirken mit einer geringeren Steuerkraft als das Deutsche Reich im ganzen sie hat.

Der Landesfinanzamtsbezirk Düsseldorf steht mit seiner Steuerkraftziffer von 72,7 RM. an fünfthöchster Stelle der Landesfinanzamtsbezirke, Köln treffen wir mit seiner Steuerkraftziffer von 51,8 RM. am zehnten Platz aller Landesfinanzamtsbezirke. Unmittelbar über Düsseldorf steht der Bezirk Leipzig mit der Steuerkraftziffer von 80,6 RM., unmittelbar unter Düsseldorf befindet sich der Bezirk Kassel mit 70,9 RM. und dann Dresden mit 67,3 RM. als Steuerkraftziffer. In der Nachbarschaft von Köln finden wir die Landesfinanzamtsbezirke Karlsruhe (Baden) mit 53,1 RM., Stuttgart (Württemberg) mit 56,6 RM., Schleswig-Holstein mit 51,2 RM., Magdeburg mit 50,3 RM. als Steuerkraftziffer.

Diese Steuerkraftziffer steigt im Deutschen Reich hinauf bis zu 121,9 RM. in Berlin an der Spitze aller Landesfinanzamtsbezirke, dann bis auf 119,8 RM. in Bremen (Bezirk Unterweser) und 117,9 RM. in Hamburg (Bezirk Unterelbe); die Steuerkraftziffer fällt herunter bis zu 30,9 RM. in Ostpreußen, 35,9 RM. in Oberschlesien, 32,2 RM. in Pommern.

Zweitens betrachten wir die Durchsetzung der Bevölkerung mit Steuerpflichtigen und zwar in Zusammenfassung der Lohnsteuerpflichtigen und der zur Einkommensteuer Veranlagten.

Einkommensteuer-Pflichtige, also sowohl in Lohnsteuer wie auf Grund besonderer Veranlagung, kommen im Durchschnitt des Deutschen Reiches 329,1 auf jedes Tausend der Bevölkerung. Diese Durchschnittsziffer der Pflichtigen wird überschritten in acht Landesfinanzamtsbezirken, achtzehn Bezirke dagegen bleiben unter diesem Reichsdurchschnitt.

Düsseldorf zählt zur ersteren Gruppe der Landesfinanzamtsbezirken mit höherer Pflichtigenzahl als im Durchschnitt des ganzen Deutschen Reiches. Im Bezirk Düsseldorf treffen wir auf jedes Tausend der Bevölkerung 402,9 Einkommensteuerpflichtige. Damit befindet sich Düsseldorf am fünfhöchsten Platz der nach der absteigenden Pflichtigenziffer geordneten Reihe der sechsundzwanzig Landesfinanzamtsbezirke. Der Bezirk Köln besitzt 295,2 Einkommensteuer-Pflichtige auf das Tausend seiner Einwohner; er steht damit an siebzehnter Stelle der sechsundzwanzig Landesfinanzamtsbezirke.

Es entfallen da durchschnittlich auf einen Einwohner an Lohnsteuer im Bezirk Düsseldorf 34,4 RM., im Bezirk Köln 22,8 RM.; an veranlagter Einkommensteuer in Düsseldorf 22,2 RM., in Köln 16,8 RM.; an Körperschaftssteuer in Düsseldorf 8,0 RM., in Köln 6,3 RM; an Vermögenssteuer in Düsseldorf 8,1 RM., in Köln 5,9 RM.

Diese Steuerkraftziffern und Pflichtigenziffern sind errechnet von der Steuerstatistik für das Jahr 1925. Selbstverständlich haben sie für die Vergleichung der deutschen Landschaften unter einander ihre volle Gültigkeit auch heute. Denn wenn durch Aenderung der allgemeinen Wirtschaftslage Abweichungen und Verschiebungen in diesen Ziffern eingetreten sind, so sind letztere natürlich in allen deutschen Gebieten mehr oder weniger gleichmäßig und zwangsläufig erfolgt.

—s—

Große Übersichtlichkeit

zeichnet den roten Fahrplan des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen aus. Er gewinnt daher immer mehr Freunde. Der neue Winterfahrplan ist erschienen und bereits überall zum Preise von 60 Pfg. zu haben.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wetterbericht.

Mittwoch, den 2. Oktober 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Celf.°
Borkum	750.7	S steif	Regen	14
Hamburg	751.9	SO frisch	Regen	10
Swinemünde	757.6	SO mäßig	bewölkt	11
Danzig	758.9	SSW leicht	wolkig	10
Aachen	754.7	SSW stark	Regen	14
Frankfurt-M.	758.7	SSW schwach	bewölkt	15
Hannover	753.7	S stark	Regen	12
Berlin	757.4	SSO leicht	Regen	10
Breslau	760.3	S leise	heiter	12
München	763.1	SW leise	wolkig	14
Zugspitze *)	581.8	W stürmisch	bewölkt	0
Brocken *)	668.2	SW stürmisch	Nebel	6
Kahler Asten	669.0	SW stürmisch	Nebel	10
Vlissingen	751.3	S stark	bedeckt	15
Brüssel	753.6	WSW schwach	bedeckt	16
London	751.3	WSW mäßig	Regen	15
Yarmouth	748.3	WSW schwach	bedeckt	13
Plymouth	753.2	WNW frisch	Regen	14
Paris	758.1	SSW schwach	bedeckt	18
Toulouse	766.5	S schwach	heiter	12
Madrid	—	—	—	—
Zürich	765.1	SW leicht	wolkig	17
Genf	766.0	SW leise	wolkig	16
Lugano	767.0	N leise	klar	11
Genua	766.3	NO schwach	wolkig	17
Rom	768.5	NO leicht	Nebel	15
Messina	767.6	W leicht	klar	19
Wien	—	—	—	—
Budapest	762.2	SSO leise	heiter	11
Warschau	762.0	WNW leicht	heiter	10
Kopenhagen	754.9	S mäßig	bewölkt	11
Stockholm	753.2	W leicht	heiter	7
Haparanda	738.4	NW schwach	Regen	4

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2ʰᵃ Uhr nachm.	Gestern 9ʰᵃ Uhr abends	Heute 7ʰᵃ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	758.8	760.4	753.9
Temperatur	13.8	10.7	14.4
Wind	S schwach	S schwach	S schwach
Wetter	zieml. heiter	wolkig	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 16.5 mm
Höchste Temperatur gestern 14.8
Niedrigste Temperatur heute früh 10.6

Wetteraussichten bis Freitag:

Wolkig, zunächst noch mit Regenschauern, bei westlichen Winden und wenig geänderten Temperaturen.



Auch Schuhe kauft man gut bei Tietz

Damen-Spangenschuhe moderne, gedeckte Farbe, mit passender Kombination und echtem L. XV.-Absatz **8.90**

Damen-Spangenschuhe in schwarz Wildleder mit Lackgarnitur, elegante Ausführ. mit echt. L. XV.-Absatz **9.80**

Damen-Spangenschuhe und Pumps, in beige Wildleder, beliebtes Modell, mit L. XV.-Absatz **10.90**

Damen-Spangenschuhe und Pumps, in Lackleder, feinste Ausf., mit echtem L. XV.- u. Cuba-Absatz **12.50**

Herren-Halbschuhe in schwarz und braun, gute Ausführung, ringsherum weiß gedoppelt..... **10.50**

Herren-Halbschuhe in schwarz und braun, sowie in Lackleder, in verschiedenen Formen..... **12.50**

Herren-Halbschuhe in schwarz und braun, echt Boxcalf, rassiges Modell **14.50**

Herren-Halbschuhe in schwarz und braun, echt Boxcalf, in verschiedenen Formen **16.50**

Knaben- und Mädchen-Stiefel in schwarz Rindbox, kräftige Verarbeitung Größe 31—35.....6.75 Größe 27—30..... **5.90**

ELBERFELD

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 231 — 1929 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 2. Okt.

Reichsbankausweis.

Die Ultimobeanspruchung.

WTB. Berlin, 2. Okt. (Funkspr.) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. September 1929 hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der Ultimowoche um 662,7 Millionen auf 2920,3 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 411.6 Millionen auf 2528,3 Millionen RM., die Lombardbestände um 143,1 Millionen auf 186,3 Millionen RM. und die Bestände an Reichsschatzwechseln um 108,0 auf 113,0 Millionen RM. zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 754 6 Millionen RM. in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 712,3 Millionen auf 4914,3 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 42,3 Millionen auf 432,7 Millionen RM. erhöht. Dementsprechend sind die Bestände an Rentenbankscheinen auf 6,0 Millionen RM. zurückgegangen. Die fremden Gelder zeigten mit 501,4 Millionen RM. eine Abnahme um 18,0 Millionen.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen haben sich um 28,5 auf 2547,2 Millionen RM. erhöht, und zwar haben die Goldbestände um 20,0 auf 2212,0 Millionen RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 8,5 Millionen auf 335,1 Millionen RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 45 Prozent gegen 52,2 Prozent in der Vorwoche, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen 51,8 gegen 59,9 Prozent.

Die Handelskammern über die Wirtschaftslage.

Ueber Handel und Gewerbe im September berichten die preußischen Industrie- und Handelskammern und der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag u. a.: Die Wirtschaftslage war in den Produktionsmittelindustrien nicht ungünstig, in den Verbrauchsgüterindustrien weniger befriedigend. Im Handel und Handwerk war die Lage nicht einheitlich. Sie befriedigte nur teilweise. Die Lage auf dem Ruhrkohlenmarkt hat sich im Vergleich zum Vormonat ungünstiger gestaltet. Im linksrheinischen Steinkohlenbergbau zeigte sich in den letzten Tagen eine bemerkenswerte Abschwächung des Geschäfts.

Die Geschäftslage des Einzelhandels war uneinheitlich, überwiegend aber nicht günstig. Sie entsprach insbesondere nicht den Erwartungen, die man auf eine saisonmäßige Belebung des Herbstgeschäfts gesetzt hatte. Die stark abgleitende Bewegung der Konjunktur des Baumarktes hat sich im allgemeinen unvermindert weiter fortgesetzt, so daß sich trotz überaus günstiger Witterung der letzten Zeit die diesjährige Bausaison rasch ihrem Ende nähert. Ein Umschwung ist kaum mehr zu erhoffen. Die Ursache der schlechten Baukonjunktur, nämlich die Anspannung auf dem Baugeldmarkt, die hohen Preise der Baustoffe und so weiter, halten unvermindert weiter an. Der Bauindex war am 11. September vom Monatsdurchschnitt August von 179,5 auf 181,7 gestiegen, der Baustoffindex in derselben Zeit von 160,8 auf 162,2.

Unzureichende Beschäftigung in der Metallwaren-Industrie.

Ueber die Lage der Metallindustrie im Monat September berichtet der Reichsbund der Deutschen Metallwaren - Industrie folgendes: Der Beschäftigungsstand der Metallwaren-Industrie im September hat sich gegen den Vormonat kaum verändert. Die Anzeichen einer kleinen Belebung in einzelnen Gruppen haben sich weder verstärkt noch vermehrt.

Die Warennachfrage ist hinter den Erwartungen zurückgeblieben. In Beleuchtungskörpern hat mit der beginnenden Lichtsaison eine etwas stärkere Nachfrage (in sogenannten Objekten) eingesetzt. Auch in Uhren hat sich der Auftragsbestand etwas gebessert. Die Verkaufspreise wurden durch den Kampf um die Aufträge ungünstig beeinflußt. Es litten darunter naturgemäß auch die Zahlungen. Preisschleudereien einzelner Warenhäuser beunruhigten den Markt und erschwerten die Lage der Fabrikation. Die Produktionskosten sind infolge des ungenügenden Auftragsbestandes zu hoch. Die Rohstoffpreise sind unverändert geblieben; die Geldverhältnisse nötigten zur Vorsicht bei Kreditgewährung an die Abnehmer. Die Zahlungen erfolgten nach wie vor überaus langsam. In der Türkei bringen die in Anbetracht der am 1. Oktober in Kraft tretenden Zollerhöhung über Bedarf geschlossenen Käufe gewisse geldliche Schwierigkeiten.

Die Lage des Handwerks.

Ein Rückblick auf die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Monat September läßt erkennen, daß für die meisten Handwerksberufe, für die der Sommer gesteigerte Tätigkeit zu bringen pflegt, der Höhepunkt der Beschäftigung bereits überschritten ist. Vor allem ist im Baugewerbe trotz des guten Bauwetters ein langsamer aber stetiger Rückgang festzustellen. Neuaufträge gingen fast gar nicht mehr ein. Die bereits früher geäußerten Befürchtungen, daß in der Gesamtheit die Bautätigkeit des vergangenen Jahres in diesem Jahre nicht erreicht werden würde, haben sich leider bewahrheitet. Auf die übrigen, nicht im Zusammenhang mit dem Baumarkt stehenden Handwerksberufe hat die warme Witterung je nach Art des Berufs verschieden eingewirkt.

Rückgang der Konkurse im September.

Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamtes wurden im September 1929 durch den Reichsanzeiger 657 neue Konkurse eröffnet, ohne die wegen Massemangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung, und 364 eröffnete Vergleichsverfahren bekannt gegeben. Die entsprechenden Zahlen für August stellten sich auf 739 bzw. 492.

Die Schloßverbände verlängert.

Sämtliche Verbände der Schlösserindustrie sind bis Ende 1930 verlängert worden, da eine Kündigung zum 1. Oktober 1929 von keiner Seite erfolgt ist. Die Preise und Lieferbedingungen haben eine Veränderung nicht erfahren.

Welthandelsergebnis 1928.

135 Milliarden Mark betrug der gesamte Welthandel im Jahre 1928, wie das Handelsamt in einer Uebersicht über die Wirtschaftsverhältnisse im vorigen Jahre feststellt. An der Spitze aller Exportländer standen die Vereinigten Staaten, während Deutschland und Großbritannien an zweiter Stelle kommen. An der Spitze der Einfuhrländer stand Großbritannien und an zweiter Stelle die Vereinigten Staaten. Die Vereinigten Staaten führten Waren im Werte von 21 538 Millionen aus, während die amerikanische Einfuhr 17 182 Millionen Mark betrug. Die Außenhandels-Bilanz der Vereinigten Staaten war somit mit 4356 Millionen aktiv. Den Berechnungen des Außenhandelsamtes liegt das statistische Material aus 102 Ländern zugrunde, in deren Händen rund 95 Prozent des Welthandels liegen.

Treurabatte für die Messingverarbeiter

Die Messingverarbeiter erhalten jetzt auch für die Monate Mai, Juni und Juli je 5 RM. pro t Treurabatt. Es war, wie wir früher geschildert haben, mit Rücksicht auf die nicht immer ausreichenden Mittel für diese Rabattgewährung lange Zeit ungewiß, ob über den April hinaus noch Rabatte gezahlt werden konnten. Eine zeitweilig erörterte Form der Erhebungsmethode der Beträge bei den Halbzeugwalzereien ist bis jetzt noch nicht vorgenommen worden. Die Verarbeiter hoffen, für die Zukunft eine Erhöhung der Rabattgewährung für Messing durchdrücken zu können. Die Verhandlungen hierüber sollen in nächster Zeit fortgesetzt werden.

Zündholzfriede Edeka — Deutsche Zündholz-Verkaufs-A.-G.

Zwischen der Edeka-Zentrale und der Deutschen Zündholz-Verkaufs-Akt.-Ges. wurde ein Abkommen getroffen, so daß die der Edeka-Zentrale angeschlossenen Einkaufsgenossenschaften wieder Zündhölzer bei der Deutschen Zündholz-Verkaufs-Akt.-Ges. beziehen können. Diese hat auf die Ausschließlichkeitsklausel, um die der Hauptteil des Streites ging, verzichten müssen. Ebenso erreichte die Edeka-Gruppe die gleichberechtigte Anerkennung ihrer Genossenschaften als Großhändler.

Sprechstunden in der Industrie- und Handelskammer.

Im Laufe dieses Monats wird Konsul Dr. Jaeger aus New Orleans (Louisiana) in der Industrie- und Handelskammer Sprechstunden abhalten. Firmen des Bezirks, die Dr. Jaeger zu sprechen wünschen, um von ihm Auskunft über Handelsbeziehungen und Handelsmöglichkeiten nach dem Süden der Vereinigten Staaten von Amerika zu erhalten, werden gebeten, der Geschäftsstelle der Kammer unverzüglich Bescheid zu geben.

Die Entwicklung der Remscheider Werkzeugausfuhr in 1929

Handelspolitik. — Ungleichmäßige Beschäftigung in der Werkzeug-Industrie

Im Rahmen der Tendenz steigender Exportleistungen der gesamten deutschen Wirtschaft hat auch die deutsche Werkzeugindustrie, dessen Hauptsitz Remscheid ist, zu Beginn dieses Jahres erhöhte Ausfuhrziffern aufzuweisen. Jedoch hat die gesteigerte Werkzeugausfuhr nicht ausgereicht, den weiter rückläufigen inländischen Absatz auszugleichen. Daran erkennt man, daß dem Inlandsmarkt vor wie nach besondere Bedeutung zukommt. Wie bekannt, hatte sich der langsame Rückgang des Auftragseinganges und des Beschäftigungsgrades in der Werkzeugindustrie in den ersten Monaten 1929 im gleichen Tempo wie in der zweiten Hälfte des Jahres 1928 fortgesetzt. Erst im April war hierin zunächst ein Stillstand eingetreten, und im Mai und Juni konnten sich — allerdings nur vereinzelt — saisonmäßige Einflüsse geltend machen. Die teilweise Belebung bewegte sich jedoch in äußerst engen Grenzen. Die wenig günstige Lage der wichtigsten inländischen Abnehmer, sowie in der Hauptsache die Lage der Landwirtschaft und die nicht genügende Bautätigkeit ließen in diesem Jahre die in den Monaten Februar—Juni sonst in der Regel in die Erscheinung tretende Belebung nicht aufkommen. Während aber das vergangene Jahr sich durch eine nicht unerhebliche Zunahme unserer Werkzeugausfuhr auszeichnete als Ausgleich für den stark zurückgegangenen Inlandsabsatz, hat die Ausfuhr im bisherigen Verlauf des Jahres 1929 nur eine geringe Zunahme aufzuweisen. Die folgende Zusammenstellung zeigt, wie sich die Gesamtausfuhr in Werkzeugen aller Art im ersten Halbjahr 1929 im Verhältnis zum entsprechenden Zeitraum 1928 und 1927 entwickelt hat.

Monat	1927 in 100 kg	1928 in 100 kg	1929 in 100 kg
Januar	23.250	29.537	37.341
Februar	22.227	29.561	30.911
März	26.638	34.271	27.960
April	26.159	27.241	34.696
Mai	24.782	32.295	30.664
Juni	23.028	29.690	30.888
	146.093	182.595	192.470
Juli	25.768	27.399	28.654

Das Ausfuhr-Ergebnis im ersten Halbjahr 1929 insgesamt ist danach stark durch die hohe Ausfuhr im Januar beeinflußt worden. Im übrigen zeigen aber gerade die letzten Monate keine erheblichen Abweichungen vom vorhergehenden Jahre. Natürlich wird man aus dieser Entwicklung zunächst nicht auf eine allgemeine Verschlechterung der Konkurrenz- und Absatzverhältnisse der Werkzeugindustrie schließen können. Soviel aber kann gesagt werden, daß sich infolge der starken internationalen Wettbewerbsverhältnisse eine stärkere Erhöhung auch unserer Werkzeugausfuhr nur schwer wird durchsetzen lassen, wenn nicht bei den inländischen Produktionsbedingungen eine Senkung eintritt. Eine weitere Mehrbelastung könnte verhängnisvoll wirken. Eine stärkere Zunahme des Exportes ist aber von allergrößter Bedeutung, da die infolge Rationalisierung und Mechanisierung gestiegene Produktionskapazität der vorhandenen Anlagen nur dadurch ausgenutzt werden und die Preisfrage eine leidliche Korrektur erfahren kann. Dem Inlandsabsatz sind immer gewisse Grenzen gezogen, obwohl diesem, wie gesagt, eine ganz besondere Bedeutung zukommt.

Wie die nachstehende Zusammenstellung erkennen läßt, sind im übrigen in den einzelnen Werkzeugarten im angegebenen Zeitraum 1929 gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 1928 keine wesentlichen Abweichungen eingetreten. Zum Vergleich und zur Kennzeichnung der Entwicklung sind die Exportangaben für 1927 mit aufgeführt.

Die deutsche Werkzeugausfuhr nach Arten

Werkzeuge	1.Halbj.27 in 100 kg	1.Halbj.28 in 100 kg	1.Halbj.29 in 100 kg
Sägeblätter	2.798	3.403	3.643
Handsägen	16.647	21.153	21.766
Feilen u. Raspeln	9.360	10.405	11.471
grobe Schneidwerkzg.	29.952	37.094	39.177
Zangen	15.665	18.349	20.296
grobe Mess. u. Scher.	9.631	10.970	12.450
Beitel, Stemmeisen	3.214	3.989	4.907
Maschinenmesser	12.769	13.305	12.181
Meßwerkzeuge	2.230	3.788	3.757
stellb. Schraubenschlüssel	35.653	45.246	49.788
Hämmer bis 10 kg	8.441	11.893	13.135

Danach hat sich der Export bei den einzelnen Werkzeugen etwa gleichmäßig vollzogen. Ein Rückgang ist jedoch in Maschinenmessern eingetreten und eine Stagnation des Exportes in Meßwerkzeugen festzustellen. Der Rückgang in Maschinenmessern ist lediglich auf die Exportmengen nach Rußland zurückzuführen; von den im ersten Halbjahr 1928 ausgeführten 16 305 dz gingen allein 10 537 dz nach Rußland, im ersten Halbjahr 1929 von 12 180 dz nur noch 5467 dz. Auch hieran kann man wieder erkennen, welche Unregelmäßigkeit das heutige System der russischen Außenhandelspolitik in die Produktion zu bringen vermag. Bemerkenswert ist fernerhin, daß auch nach Polen in den meisten Werkzeugpositionen die Ausfuhr zurückgegangen ist, und zwar infolge der polnischen Zollvalorisierungs-Verordnung vom 15. März 1928, die für Werkzeuge eine 30%ige Erhöhung der Zölle gebracht hatte.

Die derzeitige Beschäftigung der Werkzeugindustrie ist recht verschieden. Während einzelne Firmen normal und auch gut beschäftigt sind, arbeitet eine Reihe anderer eingeschränkt. Von allen Seiten wird über den nachlassenden Auftragseingang und die kurzfristige Erteilung der Aufträge geklagt. Angesichts der scharfen Konkurrenz ist das Preisniveau nach wie vor ungewöhnlich gedrückt, und die Kapitalknappheit wirkt sich äußerst lähmend auf die Geschäftstätigkeit aus

Vom Rohseidenmarkt.

§§ **Krefeld.** Die rheinischen Märkte haben keine wesentliche Veränderung aufzuweisen. Es wird im gleichen Umfange wie in den letzten Wochen eingekauft, also fast nur eingegangene Bestellungen gedeckt. Die Aufträge scheinen jedoch etwas reichlicher eingegangen zu sein, denn die Nachfrage ist eine Kleinigkeit reger und prompte oder bald lieferbare Posten sind leichter abzusetzen. Krepp bildet nach wie vor das Hauptgeschäft und bringt damit auch besseres Geschäft in Webgrége. Die übrigen Sorten treten dagegen zurück. Die Preise auf dem KrefelderMarkt: Mailänder Grége Grand Exquis, Markenware 11-13: 67.50 schw. Fr.; Mailänder Grand Exquis Markenware 13-15: 64 schw. Fr.; Mailänder Grége Exquis 13-15: 61 schw. Fr.; Mailänder Organzin Grand Exquis Markenware 19-21: 72 schw. Fr.; Mailänder Organzin Exquis 19-21: 69 schw. Fr.; Mailänder Organzin Exquis 26-30: 65.50 schw. Fr.; Mailänder Trame Extra 2f. 26-30: 63.50 schw. Fr.; Ital. Krepp reale a. Cann. 2f. 13-15: 64.50 schw. Fr.; Turiner Organzin Exquis, Markenware 23-25: 83 schw. Fr.; Japan Grége Triple Extra gelb 13-15: 61.50 schw. Fr.; Japan Trame Double Extra weiß 28-29 d. àtc.: 70 schw. Fr., frei Krefeld, 30 Tage netto.

Mailand. Die Berichtswoche schließt ruhig. Die Nachfrage von seiten der europäischen Fabrik ist abgeflaut. Amerika interessiert sich weiter für ganz billige Seiden, wie Réaline-Grégen in 13-15 ds. Die allgemeine Lage bleibt indessen befriedigend. Die Börsen sowohl in Neuyork als in Mailand bleiben fest. Ouvrées: Organzin und Tramen finden wenig Käufer. Crépe hingegen ist heute stark gefragt, und die größte Nachfrage liegt für diesen Artikel vor. Die heutigen Preise für italienische Seiden franko Mailand netto komptant für den Spinner sind folgende: Lit 225—223 für Grége Grand Exquis Friuli Ia marca 13-22 Okt.-Nov.; Lit 220—215 für Grége Exquis 13-22 Okt.-Nov.; Lit 210—205 für Grége Extra 13-22 Okt.-Nov.; Lit 200—197.50 für Grége Classique 13-22 Okt.-Nov.; Lit 265 für Organzin Exquis 19-21 ds.

Zürich. Zürich und der Rhein interessieren sich in bescheidenem Maße für gute Extra-Grégen, während die Grand Exquis-Marken wiederum vernachlässigt bleiben.

Lyon. Die letzte Berichtswoche war fühlbar still. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Gréges Cévennes 1er ordre 12-16: 300 bis 305Fr.; Grég.autres que Cévenn. 2.ordre 12-16: 270Fr.; Gréges Italie grand exquis 11-13: 335 Fr.; Gréges Italie exquis 12-16: 305—317½ Fr.; Gréges Italie extra 11-13: 302½—310 Fr.; Gréges Italie classique 12-16: 280 bis 285 Fr.; Gréges Syrie extra 9-11: 300 Fr.; Gréges Syrie 1er ordre 11-13: 270 Fr.; Organzin autres que Cévennes extra 26-30: 350 Fr.; Organzin Italie extra 20-22: 365—370 Fr.; Organzin Italie extra 24-26: 345—355 Fr.; Organzin Italie extra 26-30: 335—345 Fr.; Organzin Syrie 1er ordre 22-24: 310 Fr.; Trames Italie 1er ordre 26-30: 320 Fr.

Marseille. Der Markt war still; man ist im Begriff, die kontraktlichen Lieferungen der syrischen Kokons auszuführen.

Neuyork. Der Markt fährt fort, eine abwartende Stellung zu beobachten.

Schanghai. Schanghai hält sich noch immer durch gewisse regelmäßige amerikanische Einkäufe, ohne darum eine leichte Schwächung des Wechsels zu zeigen. Die Preise für Gréges-China-Filaturen sind folgende: Grand double extra 9-11 greifbar: 380 Fr.; Double extra 9-11 greifbar: 347½ Fr.; Double Nagle extra et I 16-18: 310 Fr.; Rayon d'or extra et I 18-20: 295 Fr.; Geranium extra et I 20-22: 285 Fr.; Shantung fil n. I 13-15 greifbar: 272½—275 Fr.; Minchow fil n. I 13-15 greifbar: 275 Fr.

Kanton. Hier haben die geforderten Ausnahmepreise die Einkäufe etwas aufgehalten. Die Preise für Gréges-Kanton-Filaturen waren folgende: Extra 13-15 greifbar: 265 Fr.; Petit extra 13-15 greifbar: 255 Fr.; Hoonkee 13-15: 252.50 Fr.; Best I favori New Style 14-16 greifbar: 225 Fr.; Best I favori B 13-15 greifbar: 220 Fr.

Yokohama. Am Markt von Yokohama suchen die Agenten sich mit Rücksicht auf die Hausse des Yen zu halten, und die Unterhandlungen werden schwierig. Die Preise für Gréges-Japan-Filaturen waren folgende: Blanc Triple extra 13-15 greifbar: 325 Fr.; Blanc Ia 1½ 13-15 greifbar: 300 Fr.

J. G. Farben.

Gesteigerte Benzinproduktion. — Erweiterte Gummi-Interessen.

Wie wir von informierter Seite hören, hat die Erzeugung des Leunawerkes an synthetischem Benzin in den letzten Monaten eine weitere Steigerung erfahren und beläuft sich zurzeit, auf das Jahr gerechnet, auf etwa 100 000 t.

Die I. G. Farben-Industrie A.-G. unterhandelt mit der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik Neckarau-Mannheim wegen Uebernahme. Danach scheint der neue Artikel „Synthetischer Gummi" fabrikationsreif und wettbewerbsfähig zu sein.

Niedere Steuersätze!
Geringer Verbrauch
Geringste Unterhaltungskosten!
OPEL Lieferwagen
Transport ein Rechenexempel
4/20 PS Kastenwagen 2550.-
10/40 PS Kastenwagen 4750.-
1½ To. Pritschenwag. 4350.-
2 To. Pritschenwagen 6000.-
Kastenwagen u. Sonderaufbauten für jed. Zweck.
Barmen Allee 125 **Ahlborn** Elberfeld Königstr. 32
Original OPEL-Ersatzteile-Lager.

Düsseldorfer Börse vom 1. Okt.

• = amtlich notierte Werte.
Kuxe in Reichsmark Aktien in Prozenten.

Wert	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
•Alte Haase	310	—
•Caroline	2650	—
•Carolus Magnus	9000	9300
•Constant. d. Gr.	9700	9800
•Deutschland	325	340
Diergardt-Mev.	4300	4500
•Ewald	20500	21500
Glückaufsegen	—	—
•Gottessegen	2600	—
•Graf Schwerin	4200	4500
•Heinrich	6900	7100
•Joh. Deimelsbg.	—	1500
•König Ludwig	39500	41500
•Langenbrahm	19000	20000
Westfalen	1800	1875
Bergwerksaktien		
•Adler Kohle	—	—
•Dahlbusch	121	123
•Lothringen	43	45
Niederrh. Berg.	72	75
•Roddergrube	830	—
•Zukunft Brk.	—	—
Phönix	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
[illegible]hammer	2225	2350
•Brückd.-Nietl.	3600	3800
•Glimmerode	—	—
•Gute Hoffnung	5500	5700
Humboldt	—	—
•Leonhardt	12000	13250
Lucherberg	—	—
•Michel	14000	15000
•Vesta	7900	7200
Verschiedene		
Bernhardshall	2000	—
[illegible] Zement	100	105
Kali-Kuxe		
Asse	—	—
•Beienrode	4700	4850
Bergmannssegen	19000	20500
Bernsdorf	2600	-
Braunschweig-Lüneburg	9100	9300
•Burbach	12500	13500
•Carlshall	1650	—
Desdemona	7500	—
Einigkeit	14250	15750
Erichssegen	8500	8800
Friedrichroda	—	—
•Günthershall	3400	—
Habighorst	5550	5900
•Hansa Silberberg	14750	15750
Hedwigsburg	—	—
Heimboldshausen	—	6300
Hindenburg-Königshall	12500	—
Hohenfels	—	14000
Hope	9700	10100
Hugo	16500	17000
Ilsenburg	800	875
Mariaglück	9950	10300
[illegible]arie	—	2000
Marie-Louise	1650	1750
Max	1700	1800
Neusollstedt	—	7100
•Neustaßfurt	24000	—
Ransbach	8050	8250
Reichsland	3625	3800
•Salzmünde	—	—
Schwarzburg	1250	—
•Siegfried I a. [illegible]	14250	15000
Siegfried Giesen	12500	—
Thüringen	—	3500
•Volkenroda	5000	—
•Wintershall	-	180000
Kali-Aktien		
Adler Kali	—	182
[illegible]	47	49
Burbach Kali	208	211
Burbach junge	207	211
•Hallesche Kali	231	235
Hannover. Kali	—	—
Heldburg Vers.	—	—
•Kali-Chemie	171	174
Sigmundshall	—	—
Teutonia	200	—
Verschiedene Aktien		
•Balcke Maschin.	119	122
•Br. Gebr. Dieter	325	—
•Dpfsch. f. N. a. R.	—	—
•Dortmuner Eisen	—	—
•Duisbg. Bankv.	130	133
•D'dorf. Allg. V. [illegible]	—	—
•D'dorf. [illegible]	215	—
•D'dorf. Maschin. [illegible]	—	—
•Gerresh. Glas	114	—
•Gladbacher Wollindustr.	–	—
•Glasm. Schalke	183	—
•Glückauf Brau.	133	—
•Gbr. Goedhardt	206	—
•Hein. Lehmann	83	—
•Hoch- u. Tiefbau	88.5	92.5
•[illegible]-Brauerei	—	—
•Houbenwerk	45	—
•Kabel Rheydt	208	211
•Köln. [illegible]	87	—
•Lüdenscheid	70	—
•Niederrh. [illegible]		98
[illegible]	—	—
•[illegible] Papier	–	-
Rheinmetall	103	—
•Rh. Spiegelglas	—	—
•Rh.-W. Boden	135	—
Rh.-W. Getr.-Kr.	109	113
•Sachtleben Akt.	188	191
•Schieß-Defries	92	—
•Schlag.-Scharp.	—	—
•Schwabenbräu	230	—
•Verein. [illegible]	—	—
•Wagg. Uerding.	—	175
Unnotierte Aktien		
Aachen. Thermal	46	-
Allg. Hochbau	79	—
Alsberg, Gebr.	108	110
Dtsche. [illegible]	—	—
Dortm. Vulkan	—	20
Düss. [illegible]	—	78
[illegible] jr.	—	60
[illegible]	52	—
Gebr. [illegible]	—	—
Getreide-Ind. und Kom.	—	—
Heil. Goedhart	193	—
Karstadt	[illegible]	—
Liebbold	30	—
Malmedie	—	25
Masch.- u. Kranb.	116	120
Providentia	—	—
Remy [illegible]	105	—
Rhein. Linoleum	[illegible]	—
Schiff Koch	10	—
Schilde, Benno	—	—
[illegible]	136	—
Trierer Walzw.	[illegible]	—
Ungewitter	[illegible]	—
Westf. [illegible]	[illegible]	—
Westf. Diamant	72	74
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk, Essen.
Vorerst keine Emissionspläne.

Gegenüber anderslautenden Meldungen wird dem DHD. von der Verwaltung mitgeteilt, daß in der Aufsichtsratssitzung nicht über irgendwie geartete Kapitalbeschaffungspläne gesprochen worden sei, sondern daß nur der Abschluß für das Geschäftsjahr 1928-29 zur Erörterung gestanden habe. Damit entfallen auch alle Kombinationen über eine bevorstehende Anleihe bezw. Kapitalerhöhung, wobei Summen von etwa 100 Millionen RM. genannt worden sind. Daß das RWE. bei seiner starken Expansion über kurz oder lang wieder zu einer neuen Erweiterung seiner Kapitalbasis wird schreiten müssen, liegt selbstverständlich nahe. Fürs erste dürften aber wohl keinerlei derartige Maßnahmen zur Durchführung kommen. Die jetzt aufgetauchten Kombinationen sind vermutlich von der ziemlich überraschend gekommenen Erhöhung der Dividende von 9 Prozent im Vorjahre auf 10 Prozent ausgegangen, da teilweise hierin eine vorbereitende Maßnahme für künftige Emissionen erblickt wird.

Nach dem Geschäftsbericht des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes steigerte sich der Betriebsgewinn plus Einnahmen aus Zinsen von 48,40 Mill. RM. i. V. auf 60,67 Mill. RM. Verwaltungsunkosten und verschiedene andere Ausgaben haben sich von 16,50 auf 18,74 Mill. RM. erhöht. Die Abschreibungen werden mit 21,62 (16,59) Mill. RM. ausgewiesen. Der verbleibende Reingewinn ist mit 20,33 Mill. RM. gegenüber dem Vorjahre mit 15,33 Mill. RM. um rund 5 Mill. RM. gewachsen. Auf das von 155 Mill. RM. auf 181 Mill. RM. erhöhte Aktienkapital gelangt wie gesagt eine Dividende von 10 (9) Prozent zur Verteilung. Gleichzeitig erfährt die Tantieme des Aufsichtsrats eine Zunahme von 863 328 RM. auf 1 206 588 RM. 1 Mill. RM. werden der Alfred Thiel-Stiftung überwiesen und 17 294 (19 915) RM. auf neue Rechnung vorgetragen. Im Geschäftsjahr 1928 nahm die nachbarliche Stromabgabe von 1,44 Mrd. Kwh auf 2,06 Mrd. Kwh zu, und zwar stieg die Kraftabgabe von 1,33 auf 1,99 Mrd. Kwh und die Lichtabgabe von 113,55 auf 189,95 Mrd. Kwh. Nicht eingerechnet sind in diese Zahlen die Stromlieferungen der ebenfalls mit dem Netz zusammenhängenden und dem RWE. nahestehenden Unternehmungen.

Rationalisierungs-Hoffnungen bei Harpener.

Die vor einigen Monaten neugeschaffenen 10 Mill. RM. Aktien der Harpener Bergbau A.-G., Dortmund, sind nunmehr an der Berliner Börse zugelassen worden. Laut Prospekt ist beabsichtigt, einen stillgelegten Schacht und zwei weitere Schachtanlagen mit den übrigen Schachtanlagen zu vereinen. Die Verwaltung erwartet aus der Rationalisierung steigende Erfolge, wenn die Wirtschaft von Störungen verschont bleibt. Die Dividendenfrage ist in dem Prospekt nicht angeschnitten. Bekanntlich rechnet man allgemein mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung für 1929.

Drohende Arbeiter-Entlassungen bei Yale and Town.

Die als Vorsichtsmaßnahme beantragte Entlassung von 400 Arbeitern bei Yale & Town, über die wir schon berichteten, wird voraussichtlich zur Durchführung gelangen. Der diesbezügliche Antrag der Firma ist auf Grund der Stillegungsverordnung nach vorheriger Prüfung der Verhältnisse genehmigt worden.

Man wird, wie die Firma versichert, bei dem Abbau der Kräfte auf die sozialen Verhältnisse der einzelnen Arbeitnehmer nach Möglichkeit Rücksicht nehmen. Es steht im Augenblick noch nicht fest, ob sämtliche 400 Arbeiter oder nur ein Teil von ihnen zur Entlassung gelangt. Jedenfalls aber ist in Kürze mit einem erheblichen Steigen der Arbeitslosenziffer in der Velberter Schloßindustrie zu rechnen.

Die „Unitas" Rückversicherungs-A.-G., Elberfeld, eine Tochtergesellschaft der Vaterländischen und Rhenania, wird von der Verschmelzung dieser Gesellschaft mit der Nordstern Allgemeine Versicherungs-A.-G. in Berlin nur insofern berührt werden, als gewisse innere Umstellungen vorgenommen werden sollen. Sonst wird die Gesellschaft auf der durch die Anlehnung der Vaterländischen und Rhenania an den Nordstern geschaffenen Grundlage die Geschäfte wie bisher führen. Die Verschmelzung der Düsseldorfer Allgemeine Versicherungs-A.-G. mit der Vaterländischen und Rhenania hat das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung nunmehr die Zustimmung erteilt. Die „Unitas" Rückversicherungs-A.-G. in Elberfeld wird demnächst ihren Sitz von dort nach Düsseldorf verlegen.

Die Max Plümacher A.-G., Weyer, erhöht nach 14 337 RM. Abschreibungen den Vorjahrsverlust um 23 394 RM. auf 45 386 RM. A.-K. 550 000 RM.

Gepig, Großeinkaufs- und Produktions-A.-G. deutscher Konsumvereine, Köln am Rhein. Das Aktienkapital soll von 2 Mill. auf 3 Mill. RM. durch Ausgabe von neuen Aktien Serie A unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts erhöht werden.

Bevorstehende Fusion Gesfürel — Ludwig Loewe?

Wie wir erfahren, besteht die Absicht, die Ludwig Loewe & Co. A.-G. in Berlin mit der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin zu verschmelzen. Wie es heißt, soll ein Umtausch der Aktien im Verhältnis 1:1 in Frage kommen, der dem gegenwärtigen Kursniveau genau entsprechen würde. Die Aktien beider Gesellschaften notierten am Dienstag in Berlin 193 Prozent. Als aufnehmender Teil käme die Gesfürel in Frage, da diese schon bisher über ein Aktienkapital von 75 010 000 RM. gegenüber 20 Mill. RM. Aktienkapital von Ludwig Loewe verfügt.

Abermals schwach.

Exekutionen für internationale Rechnung. — Unwirksame Interventionen. — Glattstellungen der Spekulation und teilweise sogar Leerverkäufe. Internationale Geldsorgen.

WG. Berlin, 2. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Ermattung der Börse hat sich heute fortgesetzt. Immerhin waren die ersten offiziellen Kurse nicht ganz so schwach, wie man sie vor der Börse gesprochen hatte. Das Interventionskonsortium soll zum ersten Kurs und auch gegen den Schluß der ersten Börsenstunde nochmals aufgenommen haben. Aber nennenswert war die Wirkung der Interventionen jedenfalls nicht. Im Zusammenhang mit den flauen Auslandsbörsen kam namentlich beträchtliche Effektenware besonders aus Holland in den Hauptspekulationspapieren an den Markt. Auch sprach man von Schwierigkeiten, ohne aber Namen zu nennen. Jedenfalls nahm die Spekulation Glattstellungen und nach Erledigung der Interventionskäufe sogar Leerabgaben vor. Verstimmungsmomente lagen überreichlich vor. Den abermaligen Kurssturz der Kunstseideaktien führte man auf den geheimnisvollen Selbstmord des Bembergdirektors Kummer zurück. Schwere Geldsorgen bedrücken die Börse. Die Position der Reichsbank ist zwar auch nach dem heute veröffentlichten Quartalsausweis immer noch befriedigend, besonders wenn man den verhältnismäßig geringen Abfluß von Giroguthaben und das fette sichtbare und unsichtbare Devisenpolster berücksichtigt; das hohe Lombardkonto hat aber starke Rückzahlungsverpflichtungen zur Folge und wird die Sätze noch längere Zeit hochhalten. Noch bedenklicher sind die internationalen Geldsorgen. Angesichts der neuen Goldverluste der Bank von England und der auch heute zu konstatierenden hartnäckigen Festigkeit des französischen Franken gegen das Pfund, hält man für morgen eine abermalige englische Diskonterhöhung nicht für ausgeschlossen, wenn auch nicht gerade für wahrscheinlich. Die Tatsache, daß sogar in Paris Diskontbefürchtungen auftauchen, zeigt die außerordentliche Gespanntheit der internationalen Geldlage. Auch die Krisenstimmung im Reichstag hält natürlich die Unternehmungslust der Börse unter Druck.

Im weiteren Verlauf kam es zu weiterer Abschwächung, namentlich auf dem Elektroaktienmarkt.

Am Rentenmarkt waren Altbesitz- und Neubesitzanleihe leicht abgeschwächt. Von den Auslandsrenten waren heute ungarische Papiere überwiegend etwas fester, ebenso die meisten Türkenwerte.

Der Kassamarkt war überwiegend schwächer. Der unnotierte Markt war abgeschwächt, der Verkehr aber ruhig.

Am Geldmarkt waren die Sätze unverändert: Tagesgeld 9 bis 10, für erste Adressen auch 8,5 Prozent, Monatsgeld 9,25 bis 10,5, bankgirierte Warenwechsel 7,75, Privatdiskont 7,37 Prozent.

Auf dem Devisenmarkt hat sich die Aufwärtsbewegung des englischen Pfundes gegenüber der Reichsmark und gegenüber dem Dollar fortgesetzt, dagegen nicht gegenüber dem französischen Franken. Die Pfundkäufe führt man nicht bloß auf Deckungen, sondern auch auf spekulative Anschaffungen im Hinblick auf angeblich in Aussicht stehende Goldkündigungen seitens Englands zurück; bisher scheinen aber derartige Geldabzüge in größerem Umfange nicht erfolgt zu sein.

Gegen den Schluß war die Börse weiter unerhelt. Bemberg 225, Glanzstoff 277.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 2. Oktober.

	2.10.	1.10.		2.10.	1.10.
Barmer Bankverein	126.75	126.75	Farben-Industrie	205.75	206.25
Comm. u. Privatbk.	178.00	178.50	Gelsenk. Bergwerk	137.00	137.75
Darmst. u. National	269.50	269.50	Ges. f. el. Untern.	193.25	193.75
Deutsche Bank	167.00	166.87	Harpener Bergbau	142.75	143.25
Discontogesellsch.	167.00	166.87	Kali Aschersleben	225.00	225.00
Dresdner Bank	160.00	160.00	Karstadt	168.25	168.25
Hamburger Paket	118.00	118.87	Köln-Neuessen	120.25	120.75
Hamburg-Südamer.	—	—	Mannesmann Röh.	106.75	107.25
Hansa Dampf	—	159.00	Mansfeld	131.50	131.75
Nordd. Lloyd	109.25	109.50	Oberschl. Koks	100.12	100.12
Allg. Elektr. Gesell.	187.50	187.00	Phönix Bergbau	103.75	103.75
Bemberg	229.00	229.00	Rhein. Stahl	115.62	116.25
Bergmann Elektro	221.00	220.25	Rhein. Westf. El.	231.00	231.50
Buderus	67.50	67.50	Salzdetfurth	380.12	380.50
Comp. Hisp. (Chade)	—	436.00	Schuckert	216.00	215.25
Dt. Contin. Gas	178.50	—	Siemens & Halske	365.00	365.00
Deutsches Erdöl	110.75		Tietz Leonhard	194.00	194.00
El. Licht u. Kraft	194.75	195.00	Ver. Glanzstoff	282.00	281.00
Essener Steinkohle	136.00	136.50	Ver. Stahlwerke	111.50	111.75

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	287.00	286.50	Sarotti	141.50	141.50
Berger Tiefbau	351.00	351.00	Stöhr Kammgarn	123.50	—
Mix & Genest	—	—			

Berliner Freiverkehrskurse vom 2. Oktober.

Aach. Leder	9.5	Hochfrequ.	162	Stoewer	42.0	Salitrera	160
Adler Kohle	76.0	Kab. Rheydt	202	Trier. Walz.	60.0	Sloman Salp.	80.0
Allg. Hochb.	70.0	Lamberts S.	60.0	Ufa Film	90.0	Südseephos.	26.0
Beck. Stahl	—	Lorche Nip.	90.0	Westf. Dina.	70.5	6% Chade argent.	
Berg. Lothr.	—	Linke-Hofm.	71.0	Winkelhaus	91.0		407
Bing-Werke	27.7	Lindy Dyn.	—	Kaliwerte		dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	15.0	Adler Kali	—	Chade Lit. D.	—
D. Petrol.	55.0	Manoli	—	Burb. Kali	207	Amerik. K'-Seide	
D. Lastauto	10.5	Masch. Kran.	114	Hallesche K.	—		
Duxer Porz.	90.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	40.0
Faber Bleist.	121	Nekarsulm	—	Wintershall	228	Glanzstoff	
Frister & R.	—	Niend. Eisen	36.0	Ausl.- u. Kolonialw.		„ preferred	—
Getreide-C.	—	Oehring. Bbl.	225			„ Common	32.0
Hann. Wag.	—	Pose Leder	26.0	Kakao	48.0	Saka	33.5
Hansa Lloyd	25.5	Riedel-Haen	56.0	Diamond	25.5		

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7½ % Lombardzinsfuß 8½ %

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	2. Oktober Geld	2. Oktober Brief	1. Oktober Geld	1. Oktober Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	1.759	1.763	1.759	1.763
Japan 1 Yen	5.48	1.998	2.002	2.008	2.012
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	2.025	2.029	2.025	2.029
England 1 Pf. St.	6½	20.372	20.412	20.366	20.406
Amerika 1 Dollar	6	4.191	4.199	4.191	4.199
Rio 1 Milreis	—	0.4975	0.4995	0.4975	0.4995
Holland 100 Gulden	5½	168.28	168.62	168.27	168.61
Athen 100 Drachmen	10	5.43	5.44	5.43	5.44
Belgien 100 Belga	5	58.38	58.50	58.375	58.495
Danzig 100 Gulden	7	81.48	81.64	81.45	81.61
Finnland 100 finn. Mk	7	10.538	10.558	10.538	10.558
Italien 100 Lire	7	21.94	21.98	21.94	21.98
Süd-Slavien 100 Din.	7	7.388	7.402	7.383	7.397
Dänemark 100 Kron.	5½	111.91	112.13	111.89	112.11
Lissabon 100 Escudo	8	18.80	18.84	18.73	18.77
Norwegen 100 Kron.	6	111.87	112.09	111.85	112.07
Frankreich 100 Fr.	3½	16.45	16.49	16.44	16.48
Prag 100 Kronen	5	12.406	12.426	12.406	12.426
Schweiz 100 Franken	3½	80.92	81.08	80.90	81.06
Sofia 100 Lewa	10	3.035	3.041	3.037	3.043
Spanien 100 Pesetas	5½	62.20	62.32	62.18	62.30
Schweden 100 Kron.	5½	112.43	112.65	112.42	112.64
Österreich 100 Schill.	8½	58.94	59.06	58.95	59.07
Ungarn 100 Pengö	8	73.12	73.26	73.11	73.25
Estland 100 Kronen	—	111.79	112.01	111.76	111.98
Riga 100 Latts	—	80.79	80.86	80.70	80.86
Bukarest 100 Lei	9½	2.493	2.497	2.492	2.496

Halbamtliche Ostdevisen.

(Für je 100 Einheiten.)

Auszahlung	2. Oktober Geld	2. Oktober Brief	1. Oktober Geld	1. Oktober Brief
Warschau	46.925	47.125	46.95	47.15
Kattowitz	46.925	47.125	46.925	47.125
Posen	46.925	47.125	46.95	47.15
Kowno	41.735	41.915	41.66	41.84
Noten				
Poln. Zloty	46.90	47.30	46.90	47.30
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—
Lit. Mark	41.33	41.67	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 1. Oktober.

Valparaiso { London (90 Tage Sicht) 39.41 Pesos für 1 Pfd. St. / Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso / Neuyork (Sicht) 8.250 Pesos für 1 US-Dollar

Buenos Aires: { London (Kabel) 47⅝ Pence für 1 Goldpeso / Berlin (Kabel) 4.00 Mk. für 1 Goldpeso / Neuyork (Kabel) 104.90 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro { London (Kabel) 5⁵⁹⁄₆₄ Pence für 1 Milreis / Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis / Neuyork (Kabel) 8.440 Milreis für 1 US-D.

Zürich. 11,40-Uhr-Devisen vom 2. Okt. Paris 2033,50, London 2518,50, Neuyork 518,05, Belgien 7215, Italien 2712,50, Spanien 7690, Holland 208,05, Berlin 123,52, Wien 7290, Stockholm 139, Oslo 138,25, Kopenhagen 138,25, Sofia 375, Prag 1535, Warschau 5815, Budapest 9043, Belgrad 912,75, Athen 672, Konstantinopel 250, Bukarest 308, Helsingfors 1305, Privatdiskontsatz 5¹¹⁄₁₆, Buenos-Aires 217,75, Japan 248,50, tägl. Geld 2,25, Monatsgeld 4,25, 3-Monatsgeld 5.

Amsterdamer 10,40-Uhr-Devisen vom 2. Okt. Berlin 5936, London 1210⁷⁄₁₆, Neuyork 248,96, Paris 977,25, Belgien 3469,50, Schweiz 4807,50, Italien 1304, Madrid 3690, Oslo 6646, Kopenhagen 6646, Stockholm 6680, Wien 3504, Budapest 4347,50, Prag 738, Helsingfors 627, Bukarest 147, Yokohama 119,25, Buenos 104,37, offiz. Bankdiskont 5,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210,25, Dollar p. 1 Mt. 248,95.

Londoner Devisen vom 2. Okt. Neuyork 486,07, Amsterdam 1210,50, Paris 123,86, Brüssel 3489,50, Italien 9285, Berlin 2039,25, Schweiz 2518,25, Spanien 3276, Kopenhagen 1820,50, Stockholm 1811,87, Oslo 1820,50, Lissabon 108,25, Helsingfors 193,25, Prag 164,75, Budapest 2785, Belgrad 276, Sofia 673, Rumänien 817,50, Konstantinopel 1005, Athen 375,12, Wien 3455, Warschau 4331, Buenos-Aires 4713, Rio de Janeiro 587, Yokohama 1,11⁵⁄₁₆, Montevideo 4843, Buenos auf London 4721, Rio auf London p. 90 Tage 585 bis 588, London auf Bombay 1.587.

Bremer Baumwolle: 21,09.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 2. Okt., Anfang. Jan. 1615. — Ruhig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 2. Okt., Anfang. Okt. 1007 geh., Dez. 1012 geh., Jan. 1015 bis 16, März 1023 geh., Mai 1028 geh., Juli 1027 geh. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 2. Okt., Anfang. Okt. Ashm. 2090, Nov. Sak. 3234, Dez. Ashm. 2129, Jan. Sak. 3265, Febr. Ashm. 2170, Juni Ashm. 2265.

Gedämpfte Stimmung am Londoner Wollmarkt.

Beim Fortgang der Londoner Kolonial-Wollauktionen am 11. Auktionstage (1. Oktober) waren, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", zahlreiche Käufer anwesend, doch kam die Stimmung nicht über Mittelmäßigkeit hinaus. Das Gesamtangebot belief sich auf 8925 Ballen: hiervon 1100 Neusüdwales, 2004 Victoria, 1709 Neuseeland, 1550 Südaustralische, 43 Cap, 1233 Queensland, 871 Westaustralische, 6 Tasmania und 420 Ballen Kenya-Wollen. Die Zurückzüge dieses Tages waren besonders hoch, sie beliefen sich bei einzelnen Sorten bis zu 55 Prozent des Angebots. Queensland Scoureds wurden insgesamt wegen zu hoher Preislimite zurückgezogen. Queensland Greasies waren gefragt, wurden jedoch auch teilweise zurückgezogen. Guten Abgang hatten Neuseeland greasy Merinos und greasy Croßbreds, letztere wurden ausverkauft. Die Nachfrage nach Slipes ist unverändert groß.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 2. Okt., amtl. Dez. 65,25 Brief, 65 Geld, dito bez., März 64 Brief, 63,75 Geld, Mai 63 Brief, 62,75 Geld, Juli 62 Brief, 61,50 Geld, Sept. 61,50 Brief, 60,75 Geld. — Das Wetter: Regen.

Berliner Produktenbörse vom 1./2. Oktober

	1. 10.	2. 10.	
Weizen märk.	221.0—223.0	222.0—224.0	fester
Roggen märk.	179.0—182.5	179.0—182.0	stetig
Frei Gerste	196.0—216.0	196.0—216.0	ruhig
Futt. u. Indgerst.	—	—	
neue Wintergerst.	170.0—186.0	—	
Hafer märk.	166.0—176.0	166.0—176.0	fester
Mais vorr. (Berl.)	207.0—208.0	205.0—208.0	ruhig
Weizenmehl	28.25—33.50	28.25—33.50	still
Roggenmehl	24.50—27.25	24.50—27.25	still
Weizenkleie	11.60—12.25	11.10—12.25	still
Roggenkleie	10.80—11.25	10.80—11.25	still
Weizen-Melasse	—	—	
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	36.00—44.00	36.00—44.00	
Erbsen kleine	28.00—33.00	28.00—33.00	
Futtererbsen	21.00—23.00	21.00—23.00	
Peluschken	—	—	
Ackerbohnen	—	—	
Wicken	—	—	
Lupinen blaue	—	—	
Lupinen gelbe	—	—	
Seradella 25er	—	—	
Seradella neue	—	—	
Rapskuchen	18.50—19.00	18.50—19.00	
Leinkuchen	24.30—24.60	—	
Trockenschnitzel	12.00—12.20	—	
Torfmelasse	—	—	
Sagoschrot	19.90—20.50	—	
Kartoffelflocken	—	—	
Speisekartoffeln	—	—	

Berliner Metalle vom 2. Oktober.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	170.75
Raffinadekupfer, loco	153.50—154.50
Standardkupfer loco	143.50—145.50
Standard-Blei	46.00—46.75
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190.00
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	65.00—69.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	69.00—70.75
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	8.00—10.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 2. Okt. 1929. Kupfer: Okt. 146,50 Brief, 144,50 Geld, Nov. 146,50 Brief, 146 Geld, Dez. 147 Brief, 146,75 Geld, Jan. 147 Brief, dito Geld, Febr. 147,25 Brief, dito Geld, März 147,75 Brief, 147,50 Geld, April 148 Brief, 147,50 Geld, Mai 148,25 bez., dito Brief, dito Geld, Juni 148,50 Brief, dito Geld, Juli 148,50 bez., dito Brief, dito Geld, Aug. und Sept. 148,75 Brief, 148,50 Geld.

Blei: Okt. 46,75 Brief, 46,25 Geld, Nov. 46,25 bez., 46,50 Brief, 46,25 Geld, Dez. 46,75 Brief, 46,25 Geld, Jan. bis April 46,50 Brief, 46,25 Geld, Mai und Juni 46,75 Brief, 46,25 Geld, Juli bis Sept. 46,50 Brief, 46,25 Geld. — Abgeschwächt.

Londoner Schlußmetalle vom 2. Oktober.

Kupfer	p. Kasse	73.75—73.81	Zinn	Settlementspreis	196.00
„	p. 3 Mon.	74.18—74.25	„	Banka	209.50
„	Settlementspreis	73.75	„	Straits	200.50
„	Elektrolyt	84.25—84.50	Blei	prompt	23.37
„	best select.	77.50—78.75	„	entfernte Sichten	23.43
„	strong sheets	—	„	Settlementspreis	23.37
„	Elektrowirebars	84.50	Zink	prompt	23.68
Zinn	per Kasse	196.00—196.25	„	entfernte Sichten	24.06
	per 3 Mon.	200.00—200.25	„	Settlementspreis	23.75

Berliner Börse vom 2. Oktober.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zf.	2.10.	1.10.
D. Werth. 23.(32.10-1000th)	6	89.50	89.25
D. Werth. 28.(55.10-1000th)	6	86.10	86.10
D. Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Kach. K.Om.	8	97.25	97.25
dto. 1930	8½	97.10	97.10
D. Reichsp. S.	6½	96.25	96.40
Ohne Zinsberechnung			
D. Anl. 1-60000		53.60	53.50
D. Anl.-Abl. ohne Ausl.		9.80	9.90
D. werth. Anl. bis 5 Doll.		—	101.0
Schutzgeb.-Anl.	4	4.70	4.30
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Lbk.	8	101.0	101.0
Westf. Landbk. Doll. G. R. 2 N		96.00	96.00
Westf. Landbk. Pr. Feing. 26		93.50	93.50
Pr. Feing. 25	7	97.00	97.00
Pr. Feing. 27, 1	6	88.50	88.50
Ostpr. Gold	10	—	—
Prß. Zentbd. G. 4	10	100.0	100.0
Prß. Zentbd. R. 5	10	100.0	100.0
Prß. Zentbd. R. 7	10	101.5	102.0
Prß. Zent. R. 2, 8	8	91.20	91.50
Prß. Zentbd. R. 9	8	—	—
Prß. Zent. R. 8	7	82.00	82.00
Prß. Zent. R. 2, 12	6	79.00	79.00
Prß. Zent. R. 1, 12	5	76.50	76.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	96.00	96.00
dto. 22	8	96.00	96.00
Prß. C. Bd. G. Pf.	10	100.8	100.7
Pr. L. Pfdbr. 2	10	100.5	100.7
Pr. L. Pfdbr. 13	8	95.50	95.50
Pr. L. Pfdbr. 17	8	98.00	98.00
Pr. L. Pfdbr. 10	7	89.00	89.00
Komm.-Obl. 14	8	94.50	94.50
Komm.-Obl. 16	8	95.00	95.00

	Zf.	2.10.	1.10.
Komm.-Obl. 6	7	86.75	86.75
Prß. Pfbr. G. 40	10	100.5	100.7
dto. 41	8	94.00	94.00
Pr. Pfbr. Em. 27	8	90.00	90.00
Rh.-W. Bodkr. G.-R. Pfb. 2. K.	10	100.5	100.2
dto. Serie 8	10	100.0	100.9
dto. S. 4, 4a	8	94.00	94.00
Rgg. Rib. G. 1-3	8	93.75	94.00
Rgg. Rib. G. 4-6	8	93.75	93.50
Rgg. Rib. G. 1-3	6	77.75	77.75
Wstd. BodCred	10	100.1	100.1
Wstd. BodCred	7	92.00	92.00
Wstd. BodCred	7	82.20	82.10
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	10.20	—
[illegible] Kohle	5	18.00	18.00
Elektro-Zweck	5	3.91	3.91
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Pr. Rogg.	10	8.02	8.05
Mekl. Rogg. 1.3	5	8.50	8.50
Preußen Kali	5	6.80	6.80
Preuß. Roggen	5	9.30	9.30
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.15	8.10
Reihe 12-15	5	7.97	7.91
Sächs. Roggen	5	9.00	9.00
Thür. Roggen	6	9.70	—
Westfäl. Kohle	5	—	—
Türk. 400 Fr.-L.	—	12.60	12.60
Verkehrs-Aktien	**Div.**		
A.G. Verkehr	11	128.5	131.7
Baltim. Ohio	—	—	—
Canadabahn	—	76.50	79.87
Hamb. Paket	7	117.2	119.0
Hamb. Hochb. A	6	66.50	66.75
Hamb.-Südam.	8	177.0	—
Hansa Dampf	10	157.5	159.0
Lübeck Büchen	[illegible]	78.25	78.25
Neptun Dampf	[illegible]	112.5	112.5
Nordd. Lloyd	8	107.7	110.0
Schantung	[illegible]	3.80	3.75
Ver. Elbschiff.	[illegible]	24.37	24.25
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	[illegible]	128.3	128.7
Bk. elek. Werte	[illegible]	136.0	136.5
[illegible] Bank	10	126.0	127.0

	Div.	2.10.	1.10.
Barm. Kreditb.	0	38.00	38.00
Bayr. Hyp. W.	10	142.5	144.0
Bay. Bank Ind.	9	102.2	102.2
Berl. Hand.-G.	12	206.7	207.[illegible]
Berl. Hyp.-Bk.	12	196.0	196.5
Comm. u. Pr.-B.	11	176.0	176.5
Darmstädt. Bk.	12	268.7	269.7
Deutsche Bk.	10	164.7	166.0
Disc. Komm.	10	164.7	166.0
Dresdn. Bank	10	158.5	157.7
Oldb. Leih-Sp.	8	129.0	129.0
Bodenkreditb.	10	120.5	121.0
Preuß. Hyp. B.	10	130.0	132.0
Reichsbank	12	285.5	283.0
Rh.-W. Bodkr.	10	133.5	133.5
Westd. Bodkr.	10	120.5	120.7
Versicherungen			
Aach. Münch. F.	120	293.0	294.0
Allianz	9	223.0	222.0
Berliner Feuer	3	47.50	46.00
Frankf. Allgm.	10	104.0	106.0
Gladbach Feu.	100	588.0	590.0
Magdeb. Feu.	80	450.5	450.5
Nordstern Allg.	18	268.0	270.0
Vaterl. Rhena.	36	339.0	340.0
Viktoria Allg.	160	2775	2700
Viktoria Feuer	25	—	440.0
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	8	—	—
Adler Portland	10	111.0	112.5
Adl.-Hütt.-W.	9	100.0	100.0
Ad. Fahrz.-Ges.	0	40.50	40.12
Alexanderw.	0	41.75	41.75
Allg. Elek.-Ges.	8	183.5	184.5
Alsen Zement	15	170.2	172.0
Ammend. Pap.	12	157.0	161.2
Anhalt. Kohle	6	79.00	79.00
Ankerwerke	12	—	255.0
Augsb. Nürnb.	6	78.00	80.50
Bachm. & Lad.	16	150.5	153.0
Balcke Masch.	10	119.7	120.5
Barop Walzw.	[illegible]	76.00	76.00
Basalt A.-G.	[illegible]	41.00	41.00
Bayr. [illegible]	14	92.00	92.25
Bemberg J. P.	14	229.5	231.0
Berger, Julius	30	350.0	355.5
Bergm. Elekt.	9	218.5	221.0
Berl. Gub. Hutf.	16	259.5	260.0

	Div.	2.10.	1.10.
Berl. Holzkom.	6	54.00	54.00
Berl. Karlsruh.	0	71.75	73.00
Berlin. Kindl	22	—	—
Berl. M. Schw.	0	64.50	68.00
Berl. u. M. Unterb.	12	117.0	118.7
Böhmerle Wlz.	6	62.00	61.75
Braunk. Brik.	10	159.5	160.0
Braunschw. K.	10	219.0	219.0
Braunschw. J.	8	128.5	128.5
do. Maschin.	4	63.25	62.00
Breitb. Portl.	12	125.2	129.0
Bremen B. Oel	4	63.50	65.00
Brem. Vulkan	8	104.0	104.0
Bremer Wolle	12	158.5	160.0
Buderus Eisen	5	68.00	65.75
Busch Optik	0	124.0	124.5
Busch Lüdsch.	0	—	—
Butzke Metall	7	92.00	92.00
Byk Guldenw.	6	61.00	61.12
Calmon Asbest	0	23.00	23.00
Charlott. Wass.	8	97.00	96.50
Chem. Buckau	3	95.00	95.00
Chm. v. Heyden	5	71.25	71.50
Chem. ind. Gels.	5	72.50	72.50
Chem. Wk. Alb.	0	59.00	59.25
Chillingworth	8	83.00	82.75
Comp. Hispano	9	431.0	439.0
Concord Spinn.	8	76.50	76.50
Conti Caoutsch.	7	158.0	159.6
Crëtw. Papier	12	172.0	172.0
Daimler Motor	0	43.00	43.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	105.0	108.0
Dtsch. Asphalt	10	—	—
Dtsch. Con.-Gas	9	177.0	180.0
Dtsch. Erdöl AG	7	109.1	110.7
Dtsch. Jute Sp.	9	99.75	99.75
Dtsch. Kabelw.	0	65.00	68.00
Dtsch. Schachtb.	5	—	101.0
Dtsch. Spiegel.	6	82.00	82.25
Dtsch. Steinzg.	15	196.0	196.0
Dtsch. T. Steinz.	11	131.7	138.0
Dtsch. Wollw.	0	17.25	17.25
Dtsch. Eisenh.	7	67.50	68.50
Dortm. Aktbr.	15	231.0	231.0
Dortm. Union	18	246.5	247.0
Dresd. Bauges.	5	63.25	63.25
Dresd. Gardin.	12	95.00	98.25
Dürener Metall	10	159.0	156.5
Dürkopp-Wk.	0	—	—
Düss. Dietrich	16	312.0	315.0
Düss. Stahlb.	0	65.00	65.00
Düss. [illegible]	6	88.50	89.50

	Div.	2.10.	1.10.
Dtsch. Kammg.	4	74.00	74.00
Dtsch. Maschin.	0	29.25	29.25
Dynamit Nob.	6	—	99.50
Eilenbg. Katt.	6	75.00	75.00
Eintracht Brk.	10	142.5	141.0
Eisenb. Verk.	10	184.7	185.0
Elektr. Liefg.	10	167.0	169.5
Elektr. Schles.	8	108.0	106.5
El. Licht u. Kr.	10	191.5	190.0
Engelh. Berlin	13	224.0	225.0
Erdmannsd. Sp.	0	100.0	100.0
Eschw. Bergw.	14	205.5	205.5
Essen Steink.	8	134.0	136.0
Excelsior	6	17.00	18.00
Fahlberg, List	8	77.00	79.06
Farbenindustr.	12	204.0	206.5
Fein-Jute	8	97.50	97.50
Feldmühle	12	176.5	179.0
Felten-Guill.	7½	128.2	131.0
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	27.50	28.00
Frankfurt. Gas	6	—	—
Frankf. [illegible]	4	—	49.50
Fraust. Zucker	0	61.00	61.00
Fries [illegible]	4	86.50	88.50
Frister Masch.	7	148.5	144.5
Gas Wass. Elek.	6	100.7	—
Gebhard & Co.	9	100.0	—
Gelsenk. Berg.	8	136.3	138.0
Genschow	4½	78.00	79.00
German. Zem.	14	184.0	184.0
Gerresh. Glash.	9	115.2	115.0
Ges. f. El. Unt.	10	193.0	193.0
Gildemeister	7½	—	—
Girmes & Co.	15	225.0	226.0
Gladb. Wolle	11	150.0	150.0
Gl. Wockwitz	12	78.25	80.00
Glas Schalke	16	184.0	185.5
Glauz. Zucker	7	67.50	68.00
Glockenstahl-W.	0	21.00	21.75
Goedh. Gebr.	15	208.5	208.0
Goldschmidt	5	70.00	71.00
Grittner Masch.	6	—	57.00
Gruschw. Text.	6	65.00	66.50
[illegible] Mch.	0	37.75	37.25
[illegible]	8	105.0	107.0
Hackethal, Dr.	8	89.00	89.00
Halle Masch.	6	90.50	90.25
Hamb. Elek.-W.	10	142.4	145.0
Hammersen	10	128.0	128.0
Hann. Masch. E.	0	35.50	39.00
Harb. Eis. u. Br.	8	28.50	28.75

	Div.	2.10.	1.10.
Harb. Phönix	0	75.00	75.12
Harkort Brk.	0	—	24.87
Harpener Berg	0	141.0	142.0
Hedwigshütte	7	95.00	98.00
Hein, Lehmann	6	84.75	84.75
Hemmoor Port.	15	—	167.7
Hilgers Verzk.	6	70.50	70.50
Hindr. Auffern.	8	91.00	90.75
Hirsch Kupfer	9	—	135.0
Hirschb. Leder	6	90.25	90.25
Hösch Eisen	6½	122.0	125.0
Hoffm. Stärke	6	69.00	69.00
Hohenl. Werk	6	95.00	95.00
Ph. Holzmann	7	94.25	96.00
Horch Motore	8	83.50	84.00
Hotelbetrieb	12	161.0	160.2
Höxter-Godelh.	2	—	41.50
Hubertus Brk.	6	126.7	126.7
Ilse, Bergbau	10	214.0	218.0
Ilse, Genuss	10	124.3	127.8
Industriebau	11	112.2	113.2
Isenb. Brauerei	7	118.0	118.0
Jakobsen	8	93.75	94.50
John J. A.	10	97.00	97.00
Jüdel & Co.	9	150.0	151.0
Kahla Porzell.	7	66.00	66.00
Kali Aschersl.	10	223.2	223.2
Rud. Karstadt	12	167.5	169.1
Kirchner & Co.	6	66.00	66.25
[illegible] Spin.	0	29.75	28.50
Klöckner Wk.	6	111.5	113.0
Koch Nähm.	3	79.00	80.00
Köln-Neuess.	7	119.0	122.7
Köln Gas	6	80.00	80.00
Kölsch Walz.	9	82.00	84.00
Gebr. Körting	6	58.50	—
Köttitzer Led.	12½	135.0	136.5
Krauß & Co.	0	50.00	50.25
W. Kraft	10	97.00	99.25
Kronprinz Met.	5	56.00	55.00
Kunz-Treibr.	10	91.00	96.25
Küppersbusch	10	—	142.5
Kyffhäus. Hütt.	0	—	—
Lahmeyer	10	176.2	177.2
Laura-Hütte	0	58.25	61.50
Leipz. Riebeck	12	140.0	142.0
Leipzig. Piano	10	39.75	38.50
Leopoldgrube	4	66.00	68.25
[illegible]	14	156.0	158.0
C. Lindström	20	[illegible]	[illegible]
Lingel Schuh	0	47.50	47.75
Löwe & Co.	10	192.5	193.0

	Div.	2.10.	1.10.
Lorenz A.-G.	6	152.0	152.0
Löwenbr. Berl.	12	289.5	—
Lüdensch. Met.	6	73.00	73.00
Magdeb. Berg	0	68.50	69.00
Magdeb. Mühle	5	—	56.50
Mannesm. Röhr	7	104.5	107.2
Mansf. Bergw.	7	130.2	131.7
Maria. k. Berg	0	48.00	48.00
Starke & Hoffm.	0	—	—
Maschb. Untern.	7	49.50	51.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	115.0	115.0
Maximilianh.	10	164.0	—
Mech. W. Lind.	10	118.0	120.2
Mech. W. Soran	14	187.5	187.5
Mch. W. Zittau	7	60.75	61.25
Meißner Ofen	11	[illegible]	—
Metallbank	8	124.0	125.7
Meyer Sprit	14	144.0	143.0
Mieg	10	124.7	125.0
Mimosa A.-G.	18	249.5	248.0
Mix & Genest	8	136.5	139.0
Motoren Deutz	0	70.25	70.50
Mülheim. Berg.	7	103.5	104.5
Müller Gummi	8	102.0	103.0
National-Aut.	0	21.62	22.00
Natronzellst.	10	115.5	118.0
Nieders. Kohle	10	140.5	141.5
Nordd. Eiswk.	10	111.0	112.0
Nordd. Steing.	12	187.0	190.0
Nordd. Wollk.	8	118.3	124.5
Obschl. Eis. Bd.	5	78.00	81.25
Obschl. Koks	7	99.00	101.2
Obschl. Koks G.	6	84.00	85.12
Oeking Stahl	6	26.00	26.00
Orenst. & Kopp.	6	77.00	80.00
Ostwerke	12	224.0	223.0
Peipers	7	93.00	93.00
Peters Union	5	—	—
Phönix Bergb.	6½	102.5	104.1
Phönix Braunk.	5	69.00	69.00
Jul. Pintsch	10	—	—
Plauen Gard.	12	114.0	115.5
Plauener Tüll	0	36.25	36.25
Pöge Elektr.	0	37.00	37.75
Polyphon	20	346.0	350.0
Pongs Spinn.	0	—	—
[illegible] Dampf	10	95.75	95.00
Rasquin Farb.	5	—	—
Rathgeb. Wagg.	7	—	—
[illegible]	4	56.50	57.00
Reichelbräu	20	[illegible]	[illegible]

	Div.	2.10.	1.10.
Reichelt Met.	6	57.00	57.25
Reisholz Pap.	12	17.00	17.25
Rheinfeld. Kr.	10	160.0	160.0
Rhein. Braunk.	10	264.0	268.0
Rhein. Cham.	0	62.00	62.00
Rhein. Elektr.	9	142.5	142.5
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	6	105.0	105.0
Rh. Möbelstoff	10	—	111.0
Rh. Spiegelgl.	12	135.0	135.0
Rh. Stahlwk.	6	114.7	115.5
Rh. Textilfabr.	0	32.00	32.25
Rh. W. Elekt.	9	226.5	232.2
Rh.-W. Kalkw.	8	110.0	111.0
Rh. Spreng.	4½	—	—
Riebeck Mont.	7½	—	123.2
Rockstroh-W.	5	89.00	90.00
Roddergrube	27	843.0	843.0
Rosenthal Prz.	7	100.0	101.0
Rositz. Zucker	0	41.00	41.00
Roth-Büchner	20	375.0	378.0
Rütgerswerk	6	75.00	76.50
Sachsenwerk	7½	102.5	103.5
Sächs. Webst.	8	79.00	80.50
Salzdetfurt	15	378.0	380.5
Sarotti Schok.	10	141.5	143.0
Schering chm.	14	313.0	314.0
Schlegelbräu	14	186.0	187.0
Schles. Elek. B.	10	175.0	180.5
Schl. Lein. Kr.	0	15.50	16.25
H. Schneider	10	110.5	111.0
Schönbusch	0	—	—
Herm. Schött	0	38.25	40.00
Schub. & Salz.	15	251.0	258.0
Schlchtern.	6	75.50	76.50
Schuckert & Co.	11	212.0	218.2
Schult. Patzenh.	15	283.5	285.0
Schulz Fr.	3	—	52.50
Schwabenbräu	18	—	232.0
Schwanebeck	9	121.0	121.0
Schweiss. [illegible]	8	138.5	138.5
Fr. Seifert & Co.	10	129.0	129.0
Sieg.-Sol. Guss	0	—	—
Siegersd. Wk.	10	84.00	87.87
Siemens Glas	9	116.0	117.0
Siem. & Halske	14	358.5	363.0
[illegible]	6	180.0	176.0
Stett. Portland	5	115.0	116.0
Stock & C.	7	92.00	93.00
Stöhr & Co.	10	122.7	125.7
Stoewer Nähm.	0	—	—
Stolberg Zink	6	145.0	148.[illegible]

	Div.	2.10.	1.10.
Gebr. Stollwerk	9½	118.0	121.0
Strals. Spielk.	16	239.0	238.0
Svenska Akt.	15	360.0	365.0
Telef. Berlin	6	51.00	55.75
Thör. Oelfabr.	6	91.50	93.50
Thüring. Elekt.	9	176.0	176.0
Thür. Gasgsg.	9	134.1	134.7
Tietz Leonh.	10	193.0	190.0
Transradio	8	136.5	139.7
v. Tuch Brau.	10	155.0	155.0
Tuchfb. Aach.	10	103.7	103.7
Union Chem.	0	52.00	52.00
Varziner Pap.	10	119.0	119.0
V. B.-F. Gum.	6	80.00	80.00
Ver. Berl. Mört.	9	115.2	115.0
Verchm. Chart.	7	73.75	74.00
Ver. Dt. Nickel	12	160.5	159.5
Ver. Glanzstoff	18	278.0	286.5
Ver. Gothania	8½	106.0	107.0
Ver. Mk. Tuch	5	44.00	44.00
Ver. Schuhfabr.	6	—	49.50
Ver. Smyrn. Tep.	12	201.0	201.0
Ver. Stahlwk.	6	110.0	112.0
Ver. Stahlw. Z.	9	175.0	175.0
Ver. Thür. Met.	0	56.50	57.00
Ver. Ultramar.	12	157.0	158.7
Victoriawerk	6	62.75	62.50
Vogel. Tel.	6	71.50	72.00
Vogtl. Masch.	6	79.50	78.75
Vorw. Portld.	12	144.5	144.2
Wanderer W.	6	60.00	60.50
Warst. Grub.	10	120.0	116.0
Wass. Gelsenk.	9	128.0	129.5
Wegelin Ruß	11	112.0	112.5
Wenderoth	7	76.00	75.00
Westeregeln	10	228.0	230.2
Westf. Draht	5	87.00	87.00
Westf. Kupfer	6	62.00	62.00
Wicking Port.	10	126.2	127.7
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	12	244.0	245.5
Wissener Met.	11	102.7	102.0
Wittener Guß	0	—	48.50
Wunderlich Co.	12	—	—
Zeitzer Masch.	10	126.0	126.7
Zellst. Dresden	10	107.0	108.5
Zellst. Waldh.	12	223.0	225.5
Otavi	11	67.75	67.50
Industrie-Obligation			
Engelhardt	—	93.25	92.50

Stellen-Anzeigen

Nr. 231 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen **2. Okt. 1929**

Alle Offerten-Einsender werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben. **Offerten von Vermittlern** und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Arbeitsfreudiger, rühriger a219 **Reisender od. Vertr.** für Elb.-Barmen u. d. Berg. Land von leistungsfähigem Papierverarbeitungswerk mit Tütenfabrik und Papiergroßhandlung sofort od. bald ges. Ang. u. R J 58321 an die Ann.-Exped. Bonacker & Rantz, Düsseldorf.

Existenz. Vertrauenswürdiger **Herr oder Ehepaar,** das Wert legt auf sich. Existenz und sorgenfrei. Einkommen, kann sofort Verkaufslager übernehm. Einige Hundert Barsicherheit erforderlich. Ang. mit Altersangabe schriftlich an a27 Dr. Riedel & Co., G. m. b. H., Berlin C. 2.

Hausierer – Vertr. Markt- u. Straßenverk., auch Frauen, geg. fest. Wochenl. od. Lohn u. Provis. ges. Hübner, Barm., Baustr. 8, Toreing. *

Wir suchen zum sofort. Eintritt tücht. **Fahrlehrer** für unsere Betriebs-Fahrschule. 16b Auto-Haus G.m.b.H. Barmen-Elberfeld.

Personen jed. Standes, alte u. junge Leute, Damen und Herren, find. lohn. Verdst. Lockermann, E., Barmerstr. 92. *

Flotter † **Kettenscherer** für roh Gummi ges. Barmen-Wichlingh., Grafenstraße 11a.

Junger strebsamer **Friseurgehilfe** f. Damen- u. Herr.-Geschäft ges. Ang. u. B 4610 Barmen. †

Bedeutende * **Autowerkstatt** sucht selbständigen **Meister** für sofort od. spät. Es wollen sich nur solche melden, die e. gleichen Posten mit Erfolg bekleideten u. über gute Zeugnisse verfügen. Angeb. u. E 6617 an Geschft.

Größeres elektr. Geschäft sucht für das techn. Büro jungen **Techniker,** auch Volontär, für Zeichnungen u. Projektierungen. Angebote unt. B 471 an Gst. Barmen. 144b

Perfekter 3688a **Elektromonteur** per sofort gesucht. Eugen Richter, Barmen, Gewerbeschulstr. 6.

Chauffeur. sch. Fahrer, f. Pers.-Wagen in Rittersh., evtl. zur Aushilfe, ges. Ang. B 4675 a. d. Gst Barmen. †

Tücht. **Einschaler** sof. ges. Zementbau-Ges. m. b. H., Jul. Didszies, Barmen-R., Höfenstr. 37. †

Jugendlicher **Hilfsarbeiter,** 14–16 J., f. leichte Arbeit sofort gesucht Rud. Genck & Co., Schirmgroßfabrik, Barmen, Springerstraße 29. 3681a

Jgdl. Arbeiter 15–17 Jahre, ges. * August Metzger, Elbf., Baustr. 45/47.

Herren
Elberfeld, Barmen, Solingen, Remscheid, Düsseldorf, Hagen
auch abgebaute Beamte, **können viel Geld verdienen** durch den Besuch von Privatkundschaft. Dauerstellung. Branchekenntnisse nicht erforderlich, die Einarbeitung erfolgt durch Fachmann. Meldungen von 9 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr. b3
Verlagsbuchhandlung Aug. Arntz, Elb., Bergstr. 48

Herren
jeden Standes, welche eine neue Existenz suchen, bietet sich durch angenehme, leicht auszuübende Werbetätigkeit dauernde, gute Verdienstmöglichkeit. Fachkenntnisse nicht erforderlich, jedoch gute Umgangsformen sowie einiges Redetalent Bedingung. Gründl. fachmännische Einarbeitung. Vorstellung erbeten von 10–12 u. 2–5 Uhr. Elberfeld, Ecke Bleich- und Theaterstr. b251

Kaufleute, Beamte, Angestellte
Kassierer von Verbänden u. Vereinen, die in ihrer freien Zeit ihr Einkomm. durch Vermittl. von Versicher. all. Art verbess. möcht., belieb. Adresse einzureich. Antragsaufnahme geschieht durch Beamte der Gesellsch. Angeb. u. E 6515 Gst. *

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unsere Abteilung 161b
Innendekoration
einen strebsamen, jungen Mann zur weiteren gründlichen Ausbildung als
Innendekorateur.
Schriftl. oder pers. Bewerbung vorm. v. 9–11 Uhr. — Außerdem suchen wir für unsere Abteilungen
Gardinen, Dekorationen, Teppiche
zum baldigen Eintritt
jung., tücht. Akquisiteur
mit hervorragendem Verkaufstalent und mögl. Branchekenntnissen.
N. Strauß, Barmen, Mittelstr.

Hohes Einkommen
erzielen Firmen oder Herren besserer Stände durch Ausnutzung ihrer Beziehungen für eine altbekannte, gut eingeführte Versicherungsgesellschaft (sämtl. Branch.). Weitgehendste Unterstützung durch Fachleute. Diskretion zugesichert. Angeb. unt. E 1015 an Gst. d6002

Altrenommierte Großhandels-Firma der Bett- und Polsterwaren-Branche sucht per sofort oder später b6006
junge Kraft.
Selbstgeschr. Angeb. mit Geh.-Anspr. u. E 1026 an die Geschäftsstelle dis. Blattes.

Herren od. Damen
die gute Bezieh. zu Krankenhäusern, Anstalten, Klöstern u. dgl. haben, können sich ein **hohes Nebeneinkommen** verschaff. durch die Uebernahme einer ersten Fabrik-Vertretung. Branchekenntn. u. Kapital nicht erforderl. Gefl. Angeb. mit Ref. unt. E 1019 an Geschst. a77

Tüchtiger, nachweisbar gelernter
Gummibandwirker
sofort gesucht. Selbiger muß reiche Erfahrung haben im Ausmustern, Vorrichten und Weben von ein- und mehrspuligen Gummibändern. Angebote mit genauer Angabe von Alter und bisheriger Tätigkeit unter B 4606 an die Geschft. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 3683a

Eisenbetontechniker
sicherer Statiker, flotter Zeichner, erfahren in allen Büroarbeiten, zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Ausführliche Angebote unter B 467 an die Geschst. d. Bl. Barm., Neuerweg 57. †

Schwachstrom-Monteur
für Telefon- und Radioanlagen von größerer Firma im Wuppertal gesucht. Es wollen sich nur durchaus selbständige und erfahrene Kräfte melden, die auf angenehme Dauerstellung reflektieren. Angeb. unt. B 470 an Geschst. dies. Bl. in Barmen, Neuerweg 57. 144b

Ordentl. f246 **Laufjunge** v. 14–16 J. sof. ges. Elb., Wülfingstr. 26

Elektro-Lehrling, nicht unt. 16 Jahr., sof. ges. Ang. B 472 Gst. Barmen. 3689a

Laufjunge v. 16–20 J., d. auch v. d. Schlosserei versteht, ges. Siebertd, Elbf., Kölnerstr. 28. *

Ordentl., kräftiger **Laufbursche** im Alter von 14–16 Jahren, mit guten Zeugnissen, ges. b71 Richard Jacobi, Elberfeld, Berlinerstr. 47/49.

Lehrling mit besten Empfehlungen für ein Tapeten- und Teppichhaus sof. ges. Ang. u. B 463 an d. Gst. in Barmen. 3673a

Exportgeschäft sucht **Lehrling** mit Mittelschulbildg. Ang. mit Zeugnisabschr. u. B 468 an Gst. Barmen. 3685a

Sohn ordl. Elt. als **Konditorlehrlg.** sof. ges., nicht unter 16 Jahren. Angeb. u. B 4603 Barmen. †

Weibliche

Dame welche Privatk. bereist hat, findet sich. Eink. durch d. Verkauf von erstkl. Teesorten, Salben u. Essenzen geg. jede Kranky. Für 4 Arbeitsstd. zunächst ein fester Lohn von 15 RM., außerdem Umsatzprov. Zuschr. erbeten unt. E 6635 an Geschft. d. Bl. *

Stenotypistin, welche mit all. Büroarbeiten vertraut ist, wird v. einer Vers.-Gesellschaft p. sofort gesucht. Alter nicht über 20 Jahre. Keine Anfängerin. Bewerbungen unt. E 6625 an Geschft. d. Bl. *

Bandfabrik sucht für Buchhaltg. und Korrespondenz **Stenotypistin** mögl. mit Kenntnissen der englischen u. französ. Sprache. Ausführl. Angebote mit Angabe bisher. Tätigkeit, Gehaltsanspr. u. Eintrittsmöglichk. u. B 469 Gst. Barmen. 3686a

Jüngere r289 **Kontoristin,** firm in Stenogr. u. Schreibmaschine, sof. gesucht. Ang. unter E 1020 an d. Gesch.

Anfängerin (Lehrmädchen) — in Stenographie und Schreibmaschine bewandert, f. d. Buchhaltung gesucht. — Angeb. unt. E 6546 an die Geschft. f239

Jüngere f253 **Schuh-Verkäuferin** per sofort gesucht. — Klausner, Elb., Kloßbahn, Ecke Wilhelmstraße.

Solides, branchekundiges * **Servierfräulein** mit erstklass., schw. Garderobe p. 15. 10. gesucht. Café Piccolo, Elbf., Königstraße.

Tapisseristin, die in der Lage ist, in kl. Stadt e. Handarbeitsschule mit zu leit. (Wohng. ev. im Hause) p. 15. Okt. ges. Ang. m. Zeugn., Referenz. u. Gehaltsansprüchen an F. W. Gocke, Fröndenberg (Ruhr). *

Perf. **Bandwirkerin** für Jacquardarbeit gesucht. Zu melden Barm., Siegesstr. 106, III. Stock. *

2 perf. Friseusen f. bau. Samstags gs. M. O. Schmitz, Elb., Sedanstraße Nr. 44, Telephon 330 96. *

Geübte Nieherinnen für Sockenhalter gesucht. — Elberf., Plateniusstr. 3. *

Sofort **Laufmädchen,** 14-15 Jahre, gesucht. Artur Cahnfeld, E., Schlössergasse 4. *

Größerer 3678a
Textil-Veredelungs-Betrieb sucht
Buchhalterin
die mit allen vorkommenden Büroarbeiten durchaus vertraut ist. Nur 1. Kräfte, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, wollen ausführliche Bewerbungsschreiben nebst Gehaltsansprüchen unter B 451 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57, senden.

Für bald oder später
Kontoristin
für leichte Buchhaltungsarbeiten und Maschinenschreiben gesucht. Fertigkeit in Stenographie und Maschinenschreibung Bedingung. Angebote unt. E 6551 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. *

Sockenhalter- und Hosenträger-Näherinnen
per sofort gesucht. 3640a
A. Straus & Co., B., Winterstr. 8.

Wir suchen nur geübte k244
Anschlägerinnen
für Hosenträger-Patten.
Cosmann, Villbrandt & Zehnder A.-G., Werk III Elberfeld Wiesenstr. 57

Zur Beaufsichtigung, Bedienung und Reinigung der **Abortanlagen** auf den Bahnhöfen Elberfeld, Barmen, Rittershausen und Vohwinkel werden mehrere unabhängige
Frauen über 50 Jahre
sofort gesucht. Persönliche Vorstellung mit Ausweispapieren Mittwoch v. 17–19 Uhr und Donnerstag vorm. 8–10 Uhr auf dem
Hauptbahnh. Elberfeld
Abortanlagen, Bahnsteig 1.

Geübte 3687a **Spitzen-Auszieherinnen** sofort gesucht. Ed. Molineus Söhne, Barmen, Klausenstraße 39.

Jg. Mädchen für leichte Arbeit in der Näherei gesucht. Peter Schulte, A.-G. Elbf., Hofaue. f247

Junge Mädchen 14–16 Jahre, für leichte Arbeit sofort gesucht. 3681a Rud. Genck & Co., Schirmgroßfabrik, Barmen, 3681a Springerstraße 29.

Intelligentes, nicht zu junges * **Lehrmädchen** für Konditorei und Backwaren gesucht. Elbf. Hochstraße 89

Lehrm., nicht u. 17 J., sof. ges. Konditorei Schmidt, E.-Bachst. 67 *

Hauspersonal

* Fräulein, in allen Hausarb. u. Kochen selbständ., für mein. bürg. Haush. ges. Gute Zeugn. erford. Ww. W. v. Chmielewsky, E., Oststr. 58

Suche zum 15. 10. für meinen Gesch.-Haushalt ein † **Küchenmädchen** w. in der bürgerl. Küche perfekt ist. Konditorei Lindten, B., Wupperstr. 14.

Zweitmädchen mit guten Zgn. ges. Frau Alfr. Güldner, U.-B., Allee 13. *

Ordentliches, saub. **Mädchen** für alle Hausarbeit. ges. Hilfe vorhand. Frau Atlas, Elbf., Grünstr. 31, im Lebensmittelgeschäft. *

Zweitmädchen für herrschaftl. Haushalt sofort ges. Gute Zeugn. erforderlich. Näh. Elberfeld, Königstr. 70, I. f255

Für mein. klein. herrschaftl. Haushalt suche ich e. tücht., zuverläss. **Küchenmädchen** das selbständig kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. 141 Frau G. Mosheim, Elberf., Katernbergerstraße 180, Tel. West. 317 29.

Tüchtiges, sauberes **Mädchen** ges. Richard Hausmann, Bäckerei, Lennep, Friedrichstr. 31. *

Für meinen kl. Geschäftshaushalt (3 Pers.) eine ehrliche, evgl., christl. ges. **Haustochter** im Alter von 16 b. 20 Jahren per 15. Okt. bei sehr guter Behandlung gesucht. Putzfrau vorhanden. Frau Friedr. Siepen, Haan, Rhld. w1888

Besseres **Mädchen** f. halbe Tage in kl. Hsh. ges. Schäfer, E., Rützenbergerstr. 307, I *

Jg. Mädchen f. leichte Arbeit sof. gesucht b. Fülling, Elbf., Kölnerstr. 1. *

Propr., ausw., braves **Mädchen** für ruh. Privath. z. 15. 10. ges. Frau Eugen Ruff, Elbf., Dessauerstr. 9, II. *

Erfahr., kinderlb. **Alleinmädchen** für kl. Haush. zum 15. Okt. ges. Elbf., Uellendahlerstr. 559, Telephon 4068. †

Suche zum baldigen Eintritt für mein achtjähriges Mädchen evangel. k252
Kindergärtnerin
I. Klasse.
Der Bewerbung bitte ich Zeugnisse und Photographie zuzufügen.
Frau Dr. Rich. Frowein, Elberfeld, Nüllerstraße 160.

Zum 15. Oktober erfahrenes, zuverläss.
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen für herrschaftlichen Haushalt gesucht. f240
Frau v. Alten, Elberfeld, Roonstraße 18.

Suche sof. für herrschaftlichen Etagen-Haush. (2 Erwachs., 1 Kind) ein in Küche und Hausarbeit selbständiges † **Mädchen** mit Jahreszeugn. Putzfr. f. Samst. vorh. Barmen, Fischertalerstr. 98, pt. Tel. 5818.

Mädchen für Küche u. Haus gesucht. Elb. Straßburgerstraße 45. *

Jg. Mädchen für kl. Haush. sof. ges. Osthoff, E., Ravensbergerstr. 40. *

Wegen Erkrankung m. jetz. Mädchens suche z. 15. Okt. f. m. bess. Etagenhaushalt ein in allen Hausarb. erfahren. **Alleinmädchen** Waschhilfe vorhand. Frau Jac. Kaufmann, Elberfeld, Distelbeckerstraße 19, Tel. 3856. f248

Erfahrenes älteres **Alleinmädchen** wegen Heirat des jetzigen gesucht. f245 Frau Dr. Bickenbach, E., Untergrünewaldst. 5

Ordtl. Mädchen für d. Haushalt (20 bis 22 J.) u. flink., fl. Laufmädchen ges. * Metzg. R. Hedtmann, E., Berlinerstr. 76.

Suche f. bess. Haushalt, 3 erw. Pers., saub., zuverläss. * **Mädchen** v. ausw., nicht unt. 20 J. Gr. Wäsche a. d. H. Eintritt sof. Elbf., Moritzstr. 10.

Jg. Mädchen, welch. kochen kann, alle Hausarbeiten versteht u. zu Hause schlafen kann, p. sofort gesucht. Frau Karl Kremer, Vohwinkel, Kaiserstraße Nr. 40.

Tücht. Mädchen für sof. ges. Siever, E., Friedrichstr. 28 *

Tücht. evgl. f249 **Alleinmädchen,** für besser. Haushalt bald ges. Koch- und Näh-Kenntnisse erwünscht Frau Michael, Elbf., Marienstraße 115.

Für sofort ehrliches, in allen Hausarbeit. erfahrenes † **Alleinmädchen** gesucht. Frau Gustav Paul, Barmen, Berlinerstraße 66.

Suche f. m. Haush., 1 Kind, bestempfohl. kinderliebes † **Mädchen.** Frau Dr. Freudenthal, B., Allee 118.

Ein in allen Hausarb. erfahr., kinderl. **Mädchen** f251 für Etg.-Haush., 3 Pers., z. 15. Okt. ges. Gute Zeugn. Bed. Rob. Mansberg, Elberf., Fichtenstr. 1.

Mädchen zum 15. Okt. für d. Haushalt ges. Elbf., Wortmannstr. 24. *

Zur selbst. Führung eines ruh. Haush. (2 Pers.) wird zuverlässiges * **Mädchen,** w. gut kochen kann, zum 15. Okt. gesucht. Gute Empfehlungen erforderl. Meld. u. E 2318 an die Gst.

Haustochter * ges. v. Rechtsanwalt Sohnius, Düsseldorf, Cavellst. 26. Tel. 26485

Für kl. bess. Haushalt zuverl., jung **Mädchen** für halbe Tage ges. Ang. E 6648 Gst. *

Suche für m. kleinen Haushalt, 2 Pers., ein junges, besseres **evgl. Mädchen,** am l. von auswärts. Selb. kann sich im Geschäft mit ausbild. Gute Behdl. Wurst- u. Aufschnitt-Geschäft Böttcher, Barmen, Feldstr. 51. †

Fleiß., ehrl., saub. **Mädchen** für Geschäftshaus p. sofort gesucht. Guter Lohn. Barmen, Bruderstraße 34 †

Morgenmädchen sof. ges. E., Oststr. Nr. 6, I., rechts. f243

Suche f. sof. 3682a **Morgenmädch.** für kleinen besseren Haushalt. Vorzust. von 10–12 vormitt. Barm., Liebigstr. 33

Saub. Putzfrau für Freitag u. Samstags vorm. gesucht. Näh. von 1–3 Uhr bei Heye, Elberf., Haarhausstr. 8.

Saub. Mädchen für vormittags ges. Frau Ahrens, Elb., Neustraße 8, II. *

Stellen-Gesuche

Buchhalter bilanzf., engl. franz., Maschbuchh., 30 J., f. St. 150 M Gehalt Ang. B 4595 Barm. †

Junger Mann sucht Stelle als * **2. Buchhalter** f. Durchschreibesyst. Gute Zeugn. stehen zur Verf. Angeb. u. V 93 an die Filiale d. Bl. Vohwinkel.

Jg. Mann, gelernt. Kaufmann, 20 J., Sohn achtb. Eltern, sucht Stellung als Kassierer oder Beifahrer. Kaut. k. gest. wd. Ang. B 725 Fil. B., Berlinerstr. 61 †

Junger Buchdrucker (auch im Satz erf.), in ungekünd. Stellung, sucht sich zu verändern. Ang. u. E 6549 an Geschft. *

Junger **Bautechniker,** Absolv. d. Baugewerkschule Barm.-Elberf., mit prima Zeugn., firm in stat. Berechn., f. Stell. Ang. B 10 Fil. Ronsdorf. 1398

Junger Pianist frei. † Alfr. Didam, U.-B., Hesselnbergstraße 56

Aelterer Pensionär noch sehr rüstig, f. stundenweise leichte Beschäftigung. Ang. B 4599 Barmen. †

Junger 1a **Herrenfriseur** guter Damenhaarschneider, sucht zum 15. oder sofort * Stellung. Angeb. unter Hans Groß, Solingen, Hauptstraße 68.

Jg. Metzgermeister, Anf. 30er J., durchaus selbst. i. Schlachten, Wurstmachen u. Ladenverkauf, sucht passende Lebensstell. als Erstgeselle oder Geschäftsführer. Angeb. E 6509 Gesch. *

Metzgergeselle Führerschein 3b, sucht Stelle. e46 Rud. Kloh, Schwelm, Kaiserstraße 10

Junger b6007 **Bäckergehilfe** wünscht sich zum 15. Oktbr. od. früher zu verändern u. möchte in gemischtem Betrieb sich gern weiter ausbilden. Werner Baginski, Gevelsberg i. W., Mittelstr. 88.

19j. **Gärtnergehilfe** sucht Stellung, evtl. gleich welcher Art. * Ang. u. E 6679 Gst.

Jg., kräft. Mann sucht Stelle als † Beifahr. o. Kutscher Ang. B 466 Barmen

Perfekter † **Metzgergeselle** 22 J., sucht sof. St. Ang. u. B 4680 an die Gst. Barmen.

Für mit gut. zeichn. Anlag. beg. Jungen wird Lehrstelle ges. als Lackschriftmaler u. Dekorateur. Ang. u. E 6622 an Gst. *

Für Sohn achtbar. Eltern wird eine **Lehrstelle** als Elektrotechniker gesucht. Angeb. unt. E 6623 an Gschft. *

Weibliche

Stenotypistin sucht Aushilfsst. f. Okt. Ang. E 6636 Gst. *

Jüng. Kontoristin, perf. in Stenogr., sucht Stellung. Gute Zeugn. vorh. Ang. B 4672 Barmen. †

Schneiderin, 37 J., im Haushalt erf., sucht Halbtagsst. Ang. E 6580 Gesch. *

Friseuse (Anfängerin) sucht Stelle zur weiteren Ausbildung. Ang. u. Nr. 413 an d. Fil. in Cronenberg f32

Schneiderin (ausgebildete) sucht Stellung in besserem Atelier od. Geschäft. Ang. u. B 4602 an die Gesch. Barmen. †

Heimarbeit a. Hick-Zack-Maschine ges. Angeb. unt. B 4593 an Gschft. Barmen †

Besseres Fräulein sucht Stell. als e146 **Volontärin** in e. Friseurgesch., wo Gelegenheit ist, sich weit. auszubild. Ang. u. 541 an die Filiale in Solingen, Hauptstraße 194.

Suche f. m. Tochter, 14½ J. Stelle als **Lehrmädchen** in Nähbetrieb oder Privat für Kleider od. Wäsche. Ang. u. H 105 an d. Fil. in Haßlinghausen. f130

Jg. evgl. Dame, Lyz.-Bild., musikal., sucht Betätigung für halbe Tage als † **Gesellschafterin** od. zu Kindern, denen sie auch Klavier-Unt. ert. könnte Ang. B 4670 Barm.

Jg. unabhäng. Frau f. Wirtschaftsbetrieb erfahren, sucht Stelle am Büfett. Angeb. B 4677 Barmen. †

Fräulein 30 J., gewandt im Haush., ruhig und zuverlässig, sucht Stell. in frauenlos. Haush., auch außerhalb. Ang. B 4609 an Gst Barmen. †

Unabh. Fräulein, 26 Jahre, f. Stelle als Wirtschafterin b. einz. Herrn. — Im Kochen u. Haushalt erfahren. Angeb. u. E 6574 an Geschft. *

Wirkungskreis. Frl., 23 J., ev., in Säugl.- u. Kinderpflege ausgebildet, mit Kenntnissen in Stenogr. u. Maschinenschr., mit sehr guten Zeugnissen, sucht auf Mitte Okt. Stellung als Haustochter, wo es sich im Haushalt weiter ausbilden kann. Vorkenntnisse vorhanden, evtl. als Kinderfrl. — Angebote unter E 1014 an die Geschäftsstelle. *

Aelt. evangelisches **Fräulein** von ausw., durchaus zuverlässig, im Haushalt gut erfahren, sucht Stell. in kl. ruhig. Hush. z. 15. Okt. Ang. E 6711 Gesch. *

Jg. Mädch., 16 J., m. gut. Zgn., f. sof. Stell. im Haushalt. Ang. u. N 24 an d. Fil. Milspe. f249

Fräulein, 36 J. alt, evgl., sucht Stelle z. 15. 10. i. chr. Haushalt zur Stütze oder zur selbständ. Leitg. eines Haush., evtl. auch Rheingegend. Ang. erb. an Lina Wagener, Cronenberg-Rhld., Hauptstraße 94. f32

Mädchen sucht Stell. in kl. Privathaush. Ang. E 6649 Gst. *

Alleinmädchen sucht Stellung zum 15. 10. i. gut. Hause. An selbstd. Arbeiten gewöhnt. — Gute Zeugnisse vorhand. Ang. E 6621 Gst. *

Jg. Mädchen, 17 J., von ausw., sucht Stellg., am l. zu Kindern. Ang. u. N 139 an die Fil. U.-B., Haspelerstr. 43. *

Bess. Mädchen v. ausw., 24 J., im Haush. selbst., f. St. als Stütze z. 15. 10. Ang. E 6680 Gesch. *

Jung. Mädchen, 18 J., w. schon i. bess. Haushalt tätig war, sucht St. z. 15. 10. o. 1. 11. in kl. bess. Haushalt, am liebst. kinderlos. Ang. unt. E 6585 an d. Gst. *

Ordentl. u. fleißig. **Mädchen** v. auswärts, 17 J., sucht zum 15. Oktbr. Stelle in bürgl. Haushalt. Ang. u. V 94 an Fil. Vohwinkel. *

Mädchen aus Westf., 24 J., in Küche u. Haush. erf., sucht sof. oder 15. 10. Stellung in bürg. Etagenh., am l. in Elb. Schriftl. Ang. an W. Lohmann, B., Zeughausstr. 60. †

Junges Mädchen sucht St. für nachm. Ang. E 6637 Gst. *

Ordentl. Mädchen sucht Putz-, Wasch- u. Bügelstelle. Ang. E 6587 Gesch. *

Ordentl. ehrl. Frau sucht Beschäftig. für halbe Tage, auch als Verkäuferin. Ang. u. E 6627 Gst.

Teilhaber Vertreter

Wir suchen für den dortigen Bezirk für unsere Spezial-Fabrikationsabteilg.
Berufskleidung
einen routinierten a77
Vertreter
gegen Provision. Muster ca. ¼ kg.
Carl Büchting & Co. A.-G., Hannover.

Für den dortigen Bezirk (Elberfeld, Barmen, Vohwinkel, Ohligs, Remscheid, Solingen usw.) suche ich repräsentativen **VERTRETER** für meine Qualitätserzeugnisse in Buch- und Offsetdruck. Bewerbungen nur von Herren, die in Großabnehmerkreisen bestens eingeführt sind und Branchekenntnisse haben, an
FRITZ BUSCHE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
DORTMUND

Die Vertretung einer angesehenen, mit konkurrenzlosen Tarifen arbeitenden a77 Kranken-Versicherungs-Akt.-Ges. für den Mittelstand ist für Elberf. u. Umgeb. zu vergeben. Besond. hohe Bezüge bieten führ. Vertret. u. solid. Herr. Gewähr für einträgl. Stell. Ang. unt. Df. J. 2296 beförd. Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Betriebsumstellung! Zur Gründung einer Batteriefabrik (Kassageschäft) wird Angliederung an kapitalkräft. Fabrik mit Fabrikationsräumen ges. Ang. B 4606 Gst. Ba., Neuerw. 57. †

Eingeführte a186
Generalvertreter
mit bestehender Organisation werden von Kraftfahrzeug-Versicherungs-Gesellschaft bei hoher Provision und günstigen Bedingungen gesucht.
Bewerbungen unter L. K. 1389 an
Ala Haasenstein & Vogler, Lübeck.

Heirats-Gesuche

Heiratsgesuch. Bess., alleinst. Witwe, ev., 50 J. alt, sehr tücht. im Haush., m. gut. 4-Z.-Einrichtg. u. schön. Wäscheaussteuer, sucht die Bekanntsch. eines bess. mittl. Staatsbeamten zw. Heirat, auch Witwr. mit Kindern. Briefe unt. E 1016 an die Gesch. w6127

Heirat. Strebs. Handwerker, 44 J., evgl., mit 2 Kind. im Alt. v. 4 u. 6 J., sucht pass. Lebensgefährtin Briefe B B 100 an Fil. in Ohligs. f279

2 berg. Mädels, 23 u. 25 J., mit angenehm. Aeuß. u. etw. Ersp., such. die Bek. zweier Herren in gesich. Posit. zw. spät. Heirat. Briefe unt. 540 an die Filiale d. Bl. in Solingen, Hauptstr. 194. e146

Witwe, gr., stattl. Ersch., mit 12 000 M Barvermögen, sucht evgl., tüchtig. Landwirt zwecks Heirat. Briefe u. K 726 an Fil. B. Berlinerst. 61 †

Verloren Gefunden

* Jung. weiß. Fox (drahth.) entl. Wiederbr. Bel. Kirchhoff, E., Hombüchel 33.

Armer Lehrjunge verlor Dienstag den 1. 10. Steuerzettel u. 310 Mk. — Da ich dasselbe ersetzen muß, erbitte ich Rückgabe gegen Belohnung. * Hans Mühlhof, Elberf., Oststraße 45 bei Krenzer.

Granatbrosche verl. v. Viehhof b. Blücherbrücke. Da And., Wiederbr. Belohnung. Waas, Elberf., Neviandtstraße 45. *

Helle Handtasche mit Inh. verloren. Finder w. dringend gebeten, dieselbe der Schlüssel wegen geg. Belohn. abzug. bei Gebr. Appel, Elbf., Herzogstraße. †

Dienst. [illegible] verl. v. Krummenweg b. Quellenburg Bitte abzugeben bei Hilbringhaus, Quellenburg. *

Jagdhund (Deutsch. Kurzhaar) entlaufen. Geg. Belohnung abzugeben: Barmen-U., Hirschstraße 129. †

† Airedale-Terrier (Kriegshund), Rüde, entl. Geg. Bel. abz. b. Richard Wagner, [illegible]str. 25, Tel. 1664. †

Vermietungen

Modernes Ladenlokal

mit 2 Schaufenstern, an verkehrsr. Talstraße, ca. 60 qm groß, sofort od. sp. zu verm. Näh.: Elberfeld, Hofkamp 9. *

Modernes
Ladenlokal
in bester Verkehrslage Elberfelds billig zu verm. Angeb. E 6675 Geschft. 191

Barm. nach Elbers.
best. 1. Etg., Südlage, zu tauschen. * Ang. E 6550 Gschft.

Anst. j. Arb. s. Mitbew. ein 2-3.-W. ges. 6 Mk. E. Schleswit. 64, IV. *

Großes
Ladenlokal in Ronsdorf

2stöckiges Geschäftshaus mit 6 großen Schaufenstern, per 1. November ds. Js. d6609

zu vermieten.

Angebote unter R Z 75 an den Verlag der Ronsdorfer Zeitung in Ronsdorf erbeten.

In unserem Bankgebäude ist an der Döppersbergerbrücke ein 1254

Ladenlokal

(ca. 16 qm) zu vermieten.
Disconto-Gesellschaft, Elberfeld.

Etagenwohnung

Elberfeld, Steinstr., bestehend aus 6 Zimmern, 2. Eta., und 1 Speicherzimmer, per 1. November zu vermieten. Grüne Karte oder Tauschwohnung erforderlich. Angeb. unter E 2317 an die Geschft. d. Bl. 3684a

Beschlagnahmefreie 3-Zimmer-Wohnung mit Geschäftslokal.

In gutem ruh. Hause (1 Minute von Hauptpost und Rathaus Elberfeld) ist e. beschlagnahmefreie, abgeschlossene 2. Etage mit 3 großen Wohnräumen, zusammen mit einem im Nebenhause gelegenen Parterre-Geschäftslokal, bestehend aus Büro- u. Lagerräumen, sofort gegen Mietvorauszahlung zu vermieten. Geeignet für Vertreter, Engros-Geschäft, Arzt, Rechtsanwalt, Verbände etc. Angebote unter E 6587 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1250

Büro

zu vermieten. Merkurhaus, Barmen. 12b

2 gewerbl. Räume
an d. Berlinerstr., Barmen, sof. zu vermieten. Ludw. Feldgen, Barmen, Mühlenweg 12a. 3569a

Werkstellen

ca. 50 qm, für Klempner oder Anstreicher geeign., in Barmen-H., Ziegelstraße, ganz oder geteilt zu vermieten. Falls Tauschwohnung vorhanden, daselbst schöne Drei-Zimmer-Wohnung. E. Halbach, Barmen, Obere Lichtenplatzerstraße 259, Tel. 201. †

4 Unterhaus-Zimm. zu verm. Gr. Karte erford. U.-Barmen, Heusnerstraße 24. †

Möbl. u. beschlagn.-fr.
4-Zim.-Wohn.
in best. Lage, Neubau, Zentralh., sep. Badezim., all. Komfort, Jahresm. 1750 M. wegz. ohne Nebenk. p. 15. Okt. zu vm. Näh. B. Hinsbergstr. 5, I. †

Beschlagnahmefreie
4-Zim.-Wohn.
mit Veranda u. evtl. 1 Mans. in herrsch. Zweifamilienhause, beste Lage u. Nähe Bahnhof Schwelms, baldigst zu verm., am geeignetsten an best., kinderl. Ehep. Schr. Ang. E 1028 an die Geschft. e16

Wohnungs-Tausch.
Ges. w. 2 od. 3 Z., mögl. abg., Südst. Nähe Luitbertuskirche od. Brillstr. Angeb. sind 4 gr. sch. Zim. abg., mit Veranda, N. Hardt. Ang. D 253 Fil. C.-Grifflenberg *

Tausch!
Biete 3 sch. Zimm. Suche 4 od. 5 Zim. evtl. auch Freiwohnung. b. gr. Karte vorhanden. Angeb. E 6624 an Gschft. *

Gelegenheit!
Möbl. Neubauwohn. 1. Et. 3 Zimmer m. vollständ. Einrichtg. zu verm. Gr. K. erf. Ang. B 4598 Barm. †

Biete 3-R.-Wohn. in Eld. Suche gleiche i. Dessau oder Mitteldeutschland Ang. u. E 6584 an d. Gst. *

Schöne Part. Wohn. 3 Zimmer u. Küche, im Mittelp. Elbf. in gut. Hause ohne Ab-stand, grüne Karte, z. 1. Nov. zu vm. Ang. u. E 6581 an Gst. *

2-3.-Wohnung
part., an Kub. gr. Karte sof. zu verm. Ang. B 461 an Gst. in Barmen. 3671a

2 Büroräume
zu vermieten. (6946) Näheres: Elberfeld, Breitestraße 35a.

Schöner hell. Raum
mit Licht, Kraft u. Heizungsanlage, für jeden Zweck geeign., ca. 160 qm, sofort zu verm. 262b
Seybold & Heller, Barmen-Wichlinghs., Westkotterstr. 153b.

Autounterstellraum
9½ m lang, 3 m breit, zu vm. Elbf. Lindenstraße 16. *

2 Büroräume 1. Et. ev. auch f. gewerbl. Zw. in d. Neubaus E., Kölnerstr. 52, I. *

* Schön. trock. Lagerr. E., Blumenstr. 10, I.

Werkstelle,
ev. mit Kraftanlage, für Schreinerei sehr gut geeign., ab. auch für jed. and. Betr. pass., ca. 65 qm gr. Ernststr. 37, sof. zu verm. evtl. später. Näh. Elbf. Uellendahlerstr. 46/52. *

Herrschaftliche Etage

frei od. möbliert, im Mittelpunkt Barmens per sofort zu mieten gesucht. Angebote unter B 437 Geschft. Barmen. 132b

5-Zimmerwohnung und Küche

sowie Badezimmer, möglichst im Mittelpunkt der Stadt gelegen, per sofort oder später gesucht. — Grüne Karte vorhanden. — Angebote unter B 4600 an die Geschäftsstelle dss. Blts. Barmen, Neuerweg 57. 176b

Mietgesuche

Wirtschaft.
gutbürgerl., a. Bierausschlag von geschäftstüch. Ehepaar sofort gesucht. Angebote unter E 6633 an Geschft. d. Bl. *

Kl. Ladenlokal
od. Part.-Zimmer v. Handwerker sofort zu mieten gesucht. Ang. u. E 6565 an Gst. *

Mittl. Ladenlokal
möbl. sof. zu mieten ges. Ang. m. Lage u. Preisangabe unt. B 4678 Barmen. †

7- od. 8-Z.-Wohng.
beschlagnahmefrei, evtl. gegen Vergütg. für sof. od. später zu mieten ges. Ang. erb. u. E 6630 Gst. *

Wohnungen
in jeder Größe in Elberfeld evt. Barmen sucht bedeut. Werk für seine Beamten. Ang. E 2321 an die Geschft. 1256

Suche: 3 Zimm. N. Loberdr. Biete: 4 Zimmer Unterbs. Nähe Kaiserbrücke. Angeb. u. B 4676 Barmen †

Ord. Ehep. m. 6jähr. Kind s. 2-Zimmer-Wohn., 150—200 M. Verg. Grüne Karte vorh. Ang. B 727 an Fil. B., Berlinerst. 61 †

2 leere Zimmer
in Vohwinkel gesucht. Angebote unt. V 95 an die Filiale d. Bl. in Vohwinkel. *

Eilgesuch!
2 od. 3 Zimmer m. Küche, Bad, beschlagnahmefrei, von kinderl. Ehep. sof. ges. Ang. B 4673 Barm. †

Aub., kinderl. Ehep. sucht eine freie 1111

2-Zim.-Wohn.
in Süd- od. Weststadt. Ang. u. E 1018 an Gschft. d. Bl.

Jung. Ehep., Mann geb. Wald., sucht eine freie Mans.-Wohng. v. 2 Zimm. od. eine Werkswohnung mit Stellung. Ang. unter E 6532 an Geschft. *

Werkstatt
für Schlosserei, 50—60 qm. part., m. Einfahrt im Mittelpunkt zu mieten gesucht. Angeb. unter E 6585 an Geschft. *

Gewerbl. Raum,
ca. 50 qm, m. elektr. Licht u. Kraftanl. u. Gas f. Schweiß. ges. Ang. E 6684 Gesch. *

Brautpaar sucht 2-Zimmer-Wohn. Grüne Karte vorhd. Ang. E 6570 Gst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Aderstr. 31, III: M. Mans. an H. sof. *

Berlinerstr. 40, II: Eins. möbl. Zim. a. nur anst. Pers. *

Berlinerstr. 90, I: Groß. möbl. Z. mit elektr. L. an Frl. *

Breitestr. 11, p.: Fr. möbl. Z. m. 1 od. 2 Betten mit Pens. *

Blumenstr. 29, pt.: Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz., 2 Bett., el. L., m. o. ob. Pens. *

Dorotheenstr. 4, I: Gut möbl. Zimm. ev. mit Kochgel. *

Döppersbergerstr. 13, pt., r.: Frdl. möbl. Zimmer per sof. *

* Hamburger-Frankfurterstr.-Ecke 2: M. Zimm. an 2 anstd. H. o. berufst. Ehep.

Herzogstr. 25, I, r.: Frdl. möbl. Mans. m. Kochg. an Ehep. *

Humboldtstr. 14, II: Sonniges, gut möbl. Zimmer mit Kochg. an Dame zu vm. *

Island 6, III: Gut möbl. Z. el. L., f. anst. Hrn. (Alleinmiet.) *

Königstr. 41, II: Z. 1 od. 2 Pers. Kochg. *

Lagerstr. 4, I: Möbl. Z., 1 Bett, Kochgel. in best. Hause z. v. *

Lagerstr. 31, III: Fr. möbl. Zimm. sof. *

Ludwigstr. 4: Möbl. Z. m. 2 B., K. u. 2a. sof. *

Obergrünewaldst. 9, I Frdl. möbl. Zim. *

Ottenbruchstr. 8, II: F. anst. Mdch. Schlfst. *

Prinzenstr. 32, pt.: 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenh. *

Prinzenst. 45, I: Frdl. m. Bz. Kochg. el. L. *

* Rathenaustr. 35, II: 1 möbl. Z. f. Hrn.

Straßburgerstr. 29, III Gut möbl. Wohn-Schlafzimm. an bessere Herren oder Ehepaar zu verm. *

* Treppenstr. 12, II: G. m. Z. m. Klav. i. b. H. b. ält. D. a. Drm.

Untergrünewstr. 14, I: Möbl. Spchz. sof. o. 15. *

Viehhofstr. 75, pt.: Möbl. gr. Mans. in best. Hause mit Kochgelegenh. sof. *

Weststr. 31, I: Gut m. Z. m. o. ob. Pens. *

Wittinsstr. 26, pt.: Möbl. Z. mit fließ. Wasser an H. 1233

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. fl. W., Zentralh., el. Licht u. Tel. an H. bess. H. od. Dame sof. E. Königstr. 122. *

Möbl. Z., el. Licht, Bad, in d. Hofaue Näh. E. Funkenstr. 6. *

Frd. m. W. u. Schlfz. i. gut. H., Zentralh., el. L., ev. volle Pens. Besicht. bis 7 Uhr. Wo. sagt Gst. 1165 *

Barmen:

U. B., Königst. 33, IV, 2×sch.: Schön möbl. Zimmer zu verm. *

B., Altermarkt 15, II: G. mb. H.- u. Schlfz. 1 o. 2 H. sof. Gt. S. kräftig schellen. †

Fischertalerst. 58 pt. Möbl. Z. elektr. L. E. †

B. Jägerstr. 49, I: Möbl. Zimmer in best. Hause an berufst. Dame sof. †

B., Heckinghauserst. 43 II: Möbl. Zimm. †

B., Meckelstr. 73, I: Möbl. Zimmer mit elektr. Licht an Hrn. od. Dame sofort. †

† B., Mittelstr. 4, I: Möbl. Z. an Hrn.

B.-Wichl. Handelst. 7, 1. Et. l.: Fr. saub. m. Z. an anst. H. b. †

† B., Ziegelstr. 33: Wüster: Möbl. Z. m. Kochgel. a. Mdch.

Groß., gut möbl. Z.
a. Hauptbhf., elekt. Licht, heizb., sof. z. v. B., Winklerst. 12, II †

Gr., schön möbl. Z. Nähe Loherstraße † Zu erfr. Gschft. 182

Anst. j. Mann f. möbl. Z., mögl. Nordst. * Ang. E 6644 Gsch.

Dame sucht möbl. Zimmer mit eigen. Eingang. Ang. u. E 6651 Gst.

Gut möbl. Zimmer im Zentr. ges. Ang. m. Preis u. B 4674 an Gst. Barmen. †

Möbl. Zimmer
m. Zentralheizg. v. Opernsängerin ges. Ang. B 4668 Barm. †

Kinderl. Ehep. sucht
2 möbl. Zimmer
in nur gut. Hause mit voller Pension Ang. E 6548 Gst. *

Gesuche

* Volontär f. frdl. möbl. Zimm. in d. Preisl. v. ca. 25 M. Ang. E 6579 Gschst.

Ord. Mädchen sucht sofort möbl. Zimmer. Ang. E 6566 Gesch. *

Näherin m. einjähr. Kind sucht * möbl. oder teilw. möbl. Zimmer. Ang. u. E 6632 Gst.

Staatsbeamter sucht sofort *
gut möbl. Z.
mögl. Bad u. Telephon im Hause. Angeb. u. E 6681 Gst.

Ehep., 1 Kind, sucht beschlagnahmefreie Wohnung, evtl. 2 Zimmer mit Kochgelegenheit. Angeb. E 6647 Gst. *

Jg. Mann sucht sof. eins., frdl. möbl. Z. mit Heizgel. Ang. m. Preis E 6589 Gst. *

Sie finden

alles, was Sie suchen, wenn Sie stets die „kleinen Anzeigen" im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen beachten.

Hämorrhoiden? a243
Wo alles versagt hilft „Euroxolin", nach Geheimrat Prof. Dr. Franz. Glänzende Erfolge und Dankschreiben. Preis RM. 5.-. Versand geg. Nachnahme. Generalvertrieb: S. Franzel, Berlin, SO 16a Michaelkirchstr. 24

Wanzen mit Brut
vertilgt radikal 1896a
Eugen Stubberg, gepr. Kammerjäger, Elberf., Mäuerchen 22, Tel. 8058.

Vermischte Anzeigen

Maurer-, Putz- und Flickarb. zu d. b. Pr. Ang. E 6527 Gst. *

Ledermützen,
f. braun. Leder, nur 5.75 Mk., dr. Nappa-Lederjacken, gef., von 62.— an, schwz. Led.-Jacken, sehr stark, zu 59.— Mk., Leder-Anzüge nur 98.— Mk., led. Fahrhandschuhe v. 4.50 Mk. an, Regenmäntel-Umhänge usw. billig. 3643a
R. Habernickel & Co., B., Bredderstr. 48.

Tcht. Klavierspieler
f. Samt. u. Sonntags frei. Ang. u. B 4607 Gst. B., Neuerweg 57 †

Modistinnen

kaufen sämtl. Artikel, wie sie sie brauchen, nur bei **Brügger & Sutor,** in Elberfeld, jetzt Aue 11. *

Wir tapezieren! à R. 50 Pfg. Anstrich bill. Ang. E 6270 Gst. *

Heimarbeit schriftl. Vitalis-Verl. München C 4.

„Schwarzhaupt-Wetterfest"
Gummimäntel
f. Damen u. Herren, pat. Ventilation, kein Schwitzen, verk. **Landefeld, Barmen,** Veilchenstraße 20. †

Möbel- und Piano-Polieren
gut u. preiswert d. Gebr. Holz, U.-B., Haspelerstr. 9. 280b

Konzert! Tanz! Stimmung!
Prima eingespieltes Duo, evtl. Trio, p. sofort für 2—3 Tage frei. 700 Piecen Repertoir. — Gute Garderobe. Angeb. u. B 4601 Barm. †

Stimmungs-Damen-Jazz-Kapelle frei. * Elberf., Bergstr. 29.

Wer näht Kieler Knabenanzüge?
Ang. E 6542 Gst. *

Eiltransporte, 1½ T. Tel. Westen 335 72. E. v. d. Mühlen. 18986

Eiltransporte 1½ T. billigst. Elb., Teleph. W. 349 11. *

Privat-Auto-Verm.
4- u. 6stz. Lim. 18997
Westen 312 28.

Autotransport
m. 1½ To. Schnelllastw. S. Abramczik, Barmen, Tel. 1851 †

Privat-Auto-Vermietung
Tel. Mor. 7802. 19018

Auto-Vermietung.
Eleg. 6-S.-Lim. Stdl. Std. 3.—, km 25 Pfg. Tel. Barmen 7412. †

Limousine
f. Stadt- u. Geschäftsf. A. Vogel, Schmiedest. 8
E., West. 38168

Eil-Transporte mit neu. 1½-T.-Wag. bill. Tel. Elb. 8765. 18993

Isken's Eil-Transporte
Barmen. Tel. 8426. 269c

Personenwagen-Vermietung.
Elbf., Telephon 286. Nah- u. Fernfahrten für Reisende. Ganz Tag 30 Mk. *

Eleg. Limousine
z. vm. Ruf 9612 Elb. *

Privat-Auto-
Vermietg. Hensberg.
Tel. W. 320 24.

Leihauto

(bis 1½ Tonn.) für schnelle Lieferfahrten ges. Ang. u. E 2320 an die Geschst. b86

Eiltransporte:
Karl Jnacker, Barm. Tel. 8778. †

Wer fährt mit?
Fahre am 23. Oktober zur Weltausstellung Barcelona, Reisedauer 7 Tage, Gesamtkosten 240 M. Wenzel, Barmen, Loherstr. Nr. 2. — Telephon 5780. †

Eiltransporte
Barmen, Tel. 1543.

M. M. 20. Brief erhalten.

Wir suchen Läden in allen Stadtteilen der Wupperstadt

zu mieten, die hinsichtlich Lage und Größe unsern Anforderungen entsprechen. Schriftliche Angebote, möglichst mit Lageskizze, an den Vorstand der

Konsumgenossenschaft
Vorwärts-Befreiung Barmen
198b

Blume Kamine Sonderklasse



WARUM?

Weil mir eine fast 60jährige Erfahrung im Kaminbau zur Verfügung steht.
Weil meine Kamine unübertroffen sind in Qualität und Preiswürdigkeit.

Viele Tausende im berg. Land im Gebrauch.
Vergleichen Sie Qualität und Preis.
Fachmännische Bedienung
Eigene Herstellung

Caspar Blume

Barmen Mühlenweg 42-44, Tel. 1007 u. 1009
Elberfeld Turmhof, Telephon 8961
Gegründet 1870

Wort u. Bild geschützt.
380

Der Sklarek-Skandal im Berliner Stadtparlament

Unzulängliche Erklärung des Bürgermeisters Scholz im Stadtparlament.

WTB. Berlin, 1. Oktober. (Drahtb.) Bei vollbesetztem Hause begannen heute im Berliner Stadtparlament die Besprechungen zum Fall Sklarek. Eingelaufen waren Anfragen und Dringlichkeitsanträge der Deutschnationalen, der Volkspartei, des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Wirtschaftspartei. Im Namen des Magistrats sprach Bürgermeister Scholz, der u. a. erklärte:

Bedauerlicherweise ist die Kontrolle der Geschäfte der Sklareks nicht genügend scharf gewesen, so daß Fälschungen vorkommen konnten. Außerdem haben die Sklareks für die Stadt Berlin besondere gefälschte Bücher geführt. Eine Schuld von 7000 RM. war in 700 000 RM. umgefälscht worden. Der Magistrat beschloß darauf, schleunigst mit Hilfe der Polizei die Gebrüder festzunehmen und deren Vermögen sicherzustellen. Beim Magistrat hat sich inzwischen die Anschauung verdichtet, daß städtische Beamte etwas strafrechtlich Verfolgbares nicht getan haben. Die Höhe der Sklarekschen Verpflichtungen kann kein Mensch genau feststellen. Die Passiven mögen rund 10½ Millionen betragen, denen etwa 2 Millionen Aktiven aus dem Warenlager und den Außenständen gegenüberstehen. Der Verbleib der fehlenden Millionen ist ganz unklar. Vielleicht sind sie ins Ausland verschoben. Jedenfalls wird der Magistrat alles tun, um die völlige Klärung der Sache herbeizuführen.

Im Anschluß daran ergriffen zahlreiche Stadtverordnete das Wort und verlangten beschleunigte Untersuchung der Vorgänge und rücksichtsloses Vorgehen gegen pflichtwidrige Beamte. Schließlich vertagte der Vorsteher die Abstimmung über die Anträge auf nächsten Donnerstag.

Sechsmal bezahlte Waren!

WB. Berlin, 1. Oktober. (Eig. Drahtb.) **Je weiter die Ermittelungen gegen die Gebrüder Sklarek fortschreiten, um so stärkeres Belastungsmaterial häuft sich gegen das Städtische Anschaffungsamt und gegen die Stadtbank. Ein Berliner Kaufmann machte der Deutschen Zeitung über das Geschäftsgebaren bei der Berliner Anschaffungsgesellschaft folgende Mitteilungen:**

Im Jahre 1926 war eine Reihe von Warenposten durch Herrn Liebert von der BAG. von der Firma Sklarek in das Anschaffungsamt übernommen, aber beanstandet und zurückgegeben worden. Am nächsten Tage wurde derselbe Warenposten mit neuer Etikettierung wieder geliefert, wiederum beanstandet und wiederum von der Firma Sklarek zurückgenommen, von neuem umetikettiert und wieder der Anschaffungsgesellschaft zugeschickt. Dieses Spiel hat sich ungefähr sechsmal wiederholt, wobei jedesmal für die Ware, obwohl sie zurückgeschickt wurde, Rechnungen ausgestellt und bezahlt worden sind. Auf diese Weise entstand in dem Lager für Herrenanzüge ein Verlust von ungefähr 10 000 Anzügen. Da eine Revision bevorstand, wurde der Kaufmann, der diese Angaben machte, von den Herren Kieburg und Liebert bei der BAG. beauftragt, schnellstens 1000 Anzüge zu liefern. Diese Anzüge wurden geliefert, der Firma aber nicht von der Berliner Anschaffungsgesellschaft, sondern von Herrn Kieburg privat bezahlt. Einige Wochen darauf forderten die Herren Kieburg und Liebert von der Firma einige leere Rechnungsformulare mit der Begründung, es müßten Kopien von regulär gelieferten Waren angefertigt werden. Auf diesen Formularen sind dann aber mit gefälschten Namen Rechnungen in Höhe von 24000 RM. ausgestellt worden für Waren, die nie geliefert worden sind. Hernach haben die Gebrüder Sklarek diesen Posten von 24 000 Reichsmark stillschweigend eingezahlt, ohne nachzufragen, ob diese Rechnung überhaupt zu Recht besteht.

*

Über die Tatsache, daß der Berliner Magistrat bereits vor zwei Jahren erhebliche Klagen gegen die KVG. und das Geschäftsgebaren der Gebrüder Sklarek mitgeteilt worden sind, werden noch weitere Einzelheiten bekannt.

Aus Kreisen der Wirtschaftspartei war damals schon der Nachweis geführt worden, daß der Magistrat durch die KVG. ganz erheblich übertenert wurde und daß zum Beispiel für Mäntel, die im Berliner Großhandel für 14,70 RM. zu kaufen waren, von der städtischen Verwaltung 31,50 RM. bezahlt werden mußten.

Bei diesen Feststellungen handelte es sich nicht etwa um Behauptungen der Konkurrenz, sondern auf Veranlassung des Bezirksverordneten Perl gab der Einzelhandelsausschuß der Handelskammer ein Gutachten ab, in dem nach der Prüfung durch einen aus besonders prominenten Sachverständigen bestehenden Fachausschuß diese Angaben erhärtet wurden. Die von diesem Ausschuß vorgenommene Kalkulation ergab, daß der Magistrat in der Tat viel zu hohe Preise bezahlen mußte. Der Magistrat hat sich allerdings dann über dieses Gutachten der Berliner Sachverständigen des Konfektionsgewerbes hinweggesetzt und ist einem Gegengutachten gefolgt, das eigenartigerweise von einem Görlitzer Handelskammermitglied erstattet wurde und sich auf den Standpunkt stellte, daß die von den Sklareks geforderten Preise angemessen seien. Die Berliner Handelskammer hat übrigens auch dem Magistrat angeboten, ihm ehrenamtliche Sachverständige zur Verfügung zu stellen. Der Magistrat bedankte sich in höflichen Worten für dieses Angebot und teilte mit, daß er davon „gelegentlich Gebrauch machen" werde. In Wirklichkeit hat der Magistrat aber niemals die ihm zur Verfügung gestellten Sachverständigen gehört.

Gegen den Charlottenburger Bezirksverordneten, der durch einen Antrag in der Bezirksversammlung den Preiswucher der Sklareks schon vor Jahren aufgedeckt hatte, ohne daß eine Änderung in dem Vertragsverhältnis zwischen KVG. und Stadt Berlin eintrat, wurden von einer Sklarek nahestehenden Seite schärfste Angriffe persönlicher Art gerichtet, um ihn zu diskreditieren.

WG. Berlin, 2. Okt. Die Bezirksleitung der KPD. Berlin-Brandenburg-Lausitz hat gestern Gustav Degner aus der Partei ausgeschlossen. Der Grund für diesen Beschluß ist der schwere Disziplinbruch Degners, der sich weigerte, das ihm von der Partei übertragene Stadtratsamt und Stadtverordnetenmandat niederzulegen.

Gläubigerversammlung in Sachen Sklarek.

Die Gläubigerversammlung in Sachen Gebrüder Sklarek, die in Gemeinschaft mit dem Verwaltungsrat der Stadtbank tagte, gab nach einer einstündigen Besprechung einstimmig ohne jeden Widerspruch ihren Willen dahin kund, daß ein Konkurs unter allen Umständen vermieden werden solle, und daß an seine Stelle eine Liquidation trete, in der Form, daß die Stadt Berlin und die Gläubiger eine Gemeinschaft bilden, die die Liquidation abwickelt.

Für das Reichs-Ehrenmal am Rhein.

Gegen Reisen ins Ausland.

WB. Bad Soden (Taunus), 1. Oktober. Der Nassauische Verkehrsverband hatte hier eine Sitzung seines Verwaltungsrates. Es kam in der Versammlung einmütig zum Ausdruck, daß das Reichsehrenmal an den Rhein müsse als der würdigsten Stätte. Gelegentlich der Aussprache wurde betont, daß dem Reich alljährlich ein großer Verlust durch Reisen ins Ausland entsteht, in Zahlen ausgedrückt: 263 Millionen RM. Man war der Meinung, daß hier eine Besteuerung angebracht sei. Deutschland habe doch wirklich derart herrliche Gegenden und hervorragende Naturschönheiten wie auch gute Unterkunftstätten, daß man ruhig im eigenen Land bleiben kann.

Das größte Kaffee Kölns geschlossen.

WB. Köln, 1. Oktober. Das an der Hohe Straße gelegene Café Germania, das größte Café Kölns, ist heute geschlossen worden. Über 100 Angestellte des Cafés werden dadurch stellenlos

Aus dem Geschäftsleben.

Die Speier-Passage.

Ein neuer Begriff, der in Elberfeld-Barmen bald genau so geläufig sein dürfte, wie beispielsweise die Schwebebahn. Donnerstag nachmittag 4 Uhr eröffnet die Firma Speier Schuhwarenhaus A.-G., die zahlreiche Verkaufsstellen in vielen anderen Städten unterhält, die neue Elberfelder Filiale Wall 26. Die Firma Speier A.-G. ist weit und breit infolge der Riesenauswahl schönster Modelle, durch ihre billigen Preise und durch aufmerksame und kulante Bedienung ihrer Kunden als besonders leistungsfähig bekannt.

Die jüngste Filiale, die Speier-Passage am Wall 26, wird ganz in dem oben genannten Sinne eröffnet und geführt. In der Schauhalle, die in edlem kaukasischen Nußbaum gehalten ist, zeigen sich unzählige Schuh-Modelle dem Beschauer.

Die Wahl, verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger wird Ihnen schwer fallen. Aber wenn Sie in die großen übersichtlichen Verkaufsräume eintreten und in den bequemen Sesseln Platz genommen haben, wird ein sachkundiges Personal Sie liebenswürdig beraten und Ihnen bei der Auswahl unter den tausenden und abertausenden Paar Schuhen, die die hohen Regale füllen, helfen. Alle Erfahrungen, die die Firma Speier, Schuhwarenhaus A.-G., in den fast 50 Jahren ihres Bestehens gesammelt hat, kommen in der neuen Filiale den Kunden zugute.

Die originellen roten Lieferwagen der Firma Speier, die seit einigen Tagen durch die Stadt fahren, geben dem Straßenbild eine besondere Note und haben ständig einen großen Kreis Schaulustiger um sich.

Am Eröffnungstage findet in der Schauhalle der neuen Filiale eine interessante Schuhmodenschau statt. Schuhe in den verschiedensten Ausführungen werden durch Mannequins vorgeführt und dürfte diese Veranstaltung sicherlich zahlreiche Zuschauer anziehen. Alles weitere sagt Ihnen die Anzeige der Firma Speier im heutigen Anzeigenteil.

Donnerstag Freitag Samstag

Eine Sonderleistung

in **Strümpfen** und **Schlupfhosen**

Herren-Socken kräftige Qualität, modern gemustert . . . . . Paar **78 ₰**

D.-Unterzieh-Strümpfe Reine Wolle . . . . . Paar **95 ₰**

Damen-Strümpfe Waschseide / Seidenflor / Maco . . . . . feines, festes Gewebe Paar **95 ₰**

Damen-Strümpfe Aegypt. Maco m. Perlrand / Seidenflor . . . . . Paar **1.45**

D.-Schlupfhose mit kl. Fehlern K'seide gestreift, gute Qualität **1.95**

Etwas Besonderes: **Damen-Strümpfe** Waschseide **1.45** Seide mit Flor plattiert **1.95**

Diese Art. sind zum Teil mit Silberstempel oder 2. Wahl.

Damen-Strümpfe Bembergseide (blau) / Wolle mit Seide . . . . . Paar **1.95**

Damen-Strümpfe Bemberg / Celta . . . . . Paar **2.45**

Damen-Strümpfe Agfa Travis, feinst. Gewebe, mit Patent-Zehen-Verstärkung / Bemberg (Gold) . . . . . Paar **2.75**

Dam.-Schlupfhosen Seide mit Flor plattiert. / K'seide, leicht gerauht in allen Größen **2.95**

Damen-Strümpfe Celta mit schwarz. Ferse / Seide mit Flor plattiert elegant und haltbar Paar **2.95**

S. & R. Wahl - Barmen

Die Verlobung unserer Tochter Annemarie mit Herrn Werner Benedeus zeigen wir hiermit an.

Jacob Wetzestein und Frau Anne geb. Albrecht.

Elberfeld, 3. Okt. 1929.

Annemarie Wetzestein
Werner Benedeus
Verlobte.

Elberfeld, Itzehoe i. H.
z. Zt. Barmen.

Statt Karten.

Hans Kramer
Hanny Kramer geb. **Hoppe**
Vermählte.

Elberfeld, den 3. Oktober 1929.
Kurfürstenstr. 5.

Statt Karten.

Kreisbaumeister Wilhelm Ellerbrock
Elisabeth Lotte Ellerbrock
geb. Hugemann
geben ihre **Vermählung** bekannt.

Elberfeld, den 3. Oktober 1929. Berleburg.
Kurfürstenstr. 29.

Statt Karten.

Walther Kornfeld, Diplomlandwirt
Martha Kornfeld geb. **Hausmann**
geben ihre **Vermählung** bekannt.

Lüdenscheid i. W. Elberfeld, Schönegasse 9.
3. Oktober 1929.

Nachruf.

Unser langjähriges Vorstandsmitglied und Ehrenvorsitzender

Herr Geheimer Kommerzienrat

August Freiherr von der Heydt

ist am 28. September ds. Js. heimgegangen.

Der Verstorbene war nahezu 40 Jahre lang Vorsitzender des Verschönerungsvereins und hat als solcher sein reiches Wissen und Können dem Verein gewidmet.

Erfüllt von heißer Liebe zur Heimat, hat er sich durch tatkräftige und unermüdliche Förderung unserer Bestrebungen — die Erhaltung und Erweiterung der Waldanlagen zum Wohle der gesamten Bürgerschaft — unvergängliche Verdienste erworben. Sein Name ist für immer mit der Geschichte unseres Vereins unzertrennlich verbunden.

Der Verschönerungsverein wird des Entschlafenen immer in Ehren und Dankbarkeit gedenken.

Elberfeld, den 30. September 1929.

Der Vorstand
des Verschönerungsvereins Elberfeld
I. A. Rudolf von Baum, I. Vorsitzender. k241

Wir erhalten soeben die erschütternde Nachricht, daß unser Vorstandsmitglied

Herr Konsul

W. G. Kummer

der sich auf einer Dienstreise in den Vereinigten Staaten von Nordamerika befand und nach Beendigung seiner Aufgaben im Begriff war, die Rückreise anzutreten, plötzlich verschieden ist. Wir verlieren in dem Heimgegangenen einen Mitarbeiter von selten großen Fähigkeiten und außerordentlicher Arbeitskraft, der in der kurzen Zeit, in der er bei uns tätig war, sich um unsere Gesellschaft sehr große Verdienste erworben hat. Wir werden dem Entschlafenen stets eine dankbare Erinnerung bewahren.

Barmen, den 1. Oktober 1929.

J. P. Bemberg A. G.
Aufsichtsrat und Vorstand.

a313

Am 30. September verschied nach kurzer schwerer Krankheit

Herr Oberpostdirektor

Emil Thurmann

Vorsteher des Postamts Elberfeld

im 56. Lebensjahre.

Tiefbewegt betrauern wir den allzu frühen Heimgang dieses sehr tüchtigen und pflichttreuen Beamten. Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Düsseldorf, den 1. Oktober 1929.

Namens der Oberpostdirektion
Schenk, Präsident.

Statt besonderer Anzeige.

Am Montag dem 30. September, um 8 Uhr abends, entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, mein treusorgender, herzensguter Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr Oberpostdirektor

Emil Thurmann

Major d. R., Ritter pp.

im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Else Thurmann geb. Schellenberg
Karl Thurmann, Seekadett, Kreuzer Emden
Karl Thurmann, Postamtmann
Paul Thurmann, Professor, Studienrat
Anna Thurmann.

Elberfeld, Kreuzer Emden, Biebrich a. Rh., Wiesbaden, den 30. September 1929.

Beileidsbesuche dankend verbeten.
Die Beerdigung findet statt Freitag, 4. Okt., nachm. um 2½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Hochstr. aus.

Am Montag dem 30. September starb nach kurzer Krankheit unser verehrter Protektor

Herr Oberpostdirektor

Emil Thurmann

Wir werden den kameradschaftlichen Sinn, den unser Protektor für uns zeigte, nie vergessen und sein Andenken in Ehren halten.

M.-G.-V. Reichspost
Elberfeld.

Am 30. September verschied nach kurzem schweren Leiden

der Leiter des Postamts Elberfeld

Herr Oberpostdirektor Thurmann

im 56. Lebensjahre.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Vorgesetzten von großer Arbeitsfreudigkeit und Pflichttreue und ausgeprägtem Gerechtigkeitssinn.

Wir betrauern seinen frühen Heimgang und werden sein Andenken in Ehren halten.

Elberfeld, den 2. Oktober 1929.

Im Namen der Beamten u. Angestellten des Postamts
Krauß, Postdirektor. k258

Gestern morgen gegen 11 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem Kranksein, infolge Herzschwäche, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Herr

Heinrich Krieg

im Alter von 80 Jahren nach einem arbeitsreichen Leben.

Die trauernden Kinder.

Elberfeld, den 2. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet statt Freitagnachmittag 3⅛ Uhr von der Kapelle des reform. Friedhofes in der Varresbeck aus.

Am 30. September verschied

Herr Major d. Res. a. D.

Thurmann

Ritter des E. K. und anderer Orden.

In dem Heimgegangenen verliert der Regimentsverband und insbesondere der Verein ehem. 17er Elberfeld, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war, einen vortrefflichen Kameraden, der allen, die mit ihm im Regiment standen, ein Vorbild edelster Pflichterfüllung war.

Wir gedenken in Treue des Dahingeschiedenen auch über sein Grab hinaus.

Regimentsverband u. Verein ehem. 17
Elberfeld.

Für die innige Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau und unserer treuen Mutter sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank.

Familie Christian Köhler.

Barmen, im Oktober 1929. 470d

Familien-Anzeigen
Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft unser über alles geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Ferdinand Briesemeister

Mitkämpfer der Feldzüge von 1864, 1866, 1870/71

im 90. Lebensjahre.

In tiefster Trauer:

Hans Briesemeister
Luise Briesemeister
Tilly Graefe geb. Briesemeister
Frieda Schlundt geb. Briesemeister
Martha Briesemeister
Gustav Graefe
Carl Schlundt
4 Enkel und 1 Urenkel.

Elberfeld (Platzhoffstraße 49), Rechlin i. M., Barmen, Vohwinkel, den 1. Oktbr. 1929.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, nachmittags 4¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs Hochstr. aus. k238

Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Heute morgen 9¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Christian Engelhard

im Alter von 51 Jahren.

In tiefer Trauer:

Johanna Engelhard geb. Münch
und Kinder.

Barmen (Loherstr. 35), Adorf i. Waldeck, den 1. Okt. 1929.

Die Beerdigung findet Freitag 4. Okt., nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten. †

Heute nacht 12½ Uhr verschied nach langem, qualvollem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, des öfteren versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, meine liebe Frau, unsere gute Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johann Helwegen

Julie geb. Pohlmann

im Alter von 51 Jahren.

In tiefer Trauer:

Johann Helwegen.

Elberfeld (Bachstr. 1), Barmen, Herne, London, Belgien, Holland, Heinsberg, den 2. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag 5. Okt., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes im Uellendahl aus statt.

Das Seelenamt wird am gleichen Tage, morgens 6 Uhr, in der St. Herz Jesu-Kirche gehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. k200

Unser Glück und Sonnenschein, schlaf wohl!

Gestern nachmittag 2,15 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden infolge Unglücksfalles unser liebes, unvergeßliches Töchterchen, mein herzensgutes Schwesterlein

Ilse Ballsieper

im zarten Alter von 6 Jahren 2 Monaten.

In tiefer Trauer:

Max Ballsieper u. Frau Mimmy geb. Heinze
Grete Ballsieper.

Elberfeld (Ostersiepen 51), den 2. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, 5. Okt. 1929, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des katholisch. Friedhofes Uellendahl aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. 2. Kor. 12, 9.

Heute vormittag nahm der Herr unsern lieben, guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Wascheidt

im 84. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer:

Frau Fritz Sander
Adele geb. Wascheidt
Paula Wascheidt
Max Wascheidt und Frau
Käthe geb. Niederdorf
Trude Wascheidt.

Elberfeld (Viehhofstr. 71), den 1. Oktober 1929.

Die Beerdigung findet Freitag 4. Okt., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. *

Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet. Römer 12, 12.

Heute morgen 7 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Otto Frowein

im vollendeten 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Otto Frowein geb. Valbert
Lisa Hoppmann geb. Frowein
Eugen Frowein
Mia Frowein geb. Amberger
Gustav Hoppmann
Hermann Heiner
8 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Samstag 5. Okt. 1929, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Wittenerstr. 63 aus statt. †
Von Kondolenzbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Töchterchens

Anneliese

sprechen wir allen sowie Herrn Pastor Möller unsern innigsten Dank aus.

Heinrich Hofmann nebst Frau
und Leni Hofmann.

Elberfeld, den 1. Oktober 1929.

Danksagung.

Für die unserer geliebten Entschlafenen allenthalben erwiesene herzliche Teilnahme, die wir in überreichem Maße empfunden haben, sowie ganz besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Bergfried am Sarge und Grabe sprechen wir unseren wärmsten Dank aus.

Familie Heinrich Dörtelmann.

Unser nächster

Jugendspartag



findet am

Samstag dem 5. Okt.

statt. Unsere Kassenstellen sind von 8—17 Uhr ununterbrochen für jeden Jungsparer geöffnet. Beachtet unsere Preisrätsel im Mitteilungsblatt Nr. 3 für die Jungsparer, das bei allen Kassenstell. kostenlos erhältl. ist

Stadtsparkasse Haupt. Barmen und ihre Zweigstellen.

3674a

Prima Hausbrandkohle rußfrei

— direkt ab Zeche. —

Zentner 1.60 Mk. frei Haus.

Lieferant der Beamten des Postamtes Elberf., daselbst Auskunft durch Herrn Wieck, Elbf., Teutonenstr. 30.

H. Platte, Herbede-Ruhr.

Ruf Witten 1923.

Für Ihre Füße



May-Fußbänder



Sie werden nach sorgfältiger Prüfung Ihrer Füße im May-Fußspiegel von einer staatl. gepr. Schwester in unserem Supinatorium sorgfältigst verpasst.

Bis zum 9. Oktober ist eine staatl. gepr. Schwester von der Supinator-Zentrale Frankfurt a. M. anwesend.

Machen Sie sofort einen Versuch, er ist für Sie unverbindlich. 74b

Jungbrunnen

Barmen, Schuchardst. 7 Eib., Neumarkt 8

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, W.-Mathenaustr. 50.

Unser Geschäft ist Feiertage halber **Freitag** 4. Okt., ab 6 Uhr und **Samstag** 5. Okt.

geschlossen!

3677a

S. & F. Goldschmidt, Barmen, Schuchardstr. 21

Habe meine Praxis und Privatwohnung nach

Cleferstraße 24

verlegt.

Dr. med. Dechêsne

Facharzt f. innere Krankheiten.

Sprechstunden 8½—10 u. 3—5 Uhr
Fernruf 1096. 184d

Zurückgekehrt

F. O. KUNDT

Dentist (staatl. gepr.)
Elb., Genügsamkeitstr. 15. — Fernspr. 3150

Keine andere Reklame

ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Feiertagshalber bleibt mein Geschäft Samstag den 5. ds. Monats

geschlossen

Max Glass,

Eierimport. Elberfeld, Hochstraße 83.

Zurück

Dentist Vorberg

Unter-Barmen.

Ford

bringt neue Karosserien, prachtvolle Cabriolets und 4türige Limousinen.

Ich bitte um Besichtigung. 1959

Wilhelm Bonzumhoff,

Tel. 7845/46 Barmen, Alee 224/26.



3668

Frische reine Luft im Zimmer

stärkt und kräftigt alle lebenswichtigen Organe.

In frischer, reiner Luft wird auch

Kikuth-Reinluft-Kaffee

geröstet. Dieses patentierte Reinluftröstverfahren verhindert, daß die Kaffeebohnen während des Röstens mit den Heiz- und Koksgasen in Berührung kommen. Daher ist Kikuth-Reinluft-Kaffee stets edel und rein im Aroma von ausgesucht lieblichem Geschmack und deshalb allgemein begehrt.



Kikuth Reinluft Kaffee D.R.P. 209 214

Original-Pakete

Nr. 3 ½ Pfd. M. 2.20, ¼ Pfd. M. 1.10
Nr. 7 ½ Pfd. M. 2.00, ¼ Pfd. M. 1.00
Nr. 9 ½ Pfd. M. 1.80, ¼ Pfd. M. 0.90
Nr. 11 ½ Pfd. M. 1.60, ¼ Pfd. M. 0.80

Auf Wunsch wird Ihnen die nächste Verkaufsstelle nachgewiesen.

Peter Kikuth/Barmen-R.

Kaffee-Grossrösterei

Grundstücks-Markt

Anwesen, 827 qm, 7 Min. v. Haupteisenb.-Strecke zw. Euskirchen und Call, f. jede Fabrikation geeign., bes. für Frucht- u. Getreidehdlg., auch für Bäckerei, Metzg., b. Anfr. K M 296 an Ala, Haasenstein & Vogler, Köln. a345

Das Grundstück Schwarzbachstr. 28/ Steinstraße 13 in Barmen ist bei 10 000 RM. Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkauf. Anfragen an Postschließfach Leipzig 164. •

In schön. Lage der Südstadt (Augustastraße) ist ein † **Zweifam.-Haus** mit frei. Aussicht u. Garten bei größerer Anzahlung zu verk. Ang. E 6628 Gschft.

Einfamil.-Haus in schöner Lage (auch für 2 Fam. geeign.), bei Kauf freiwerd., mit 15 000 Mk. Anzahl. sof. zu verk. • Ang. u. E 6543 Gst.

Gesuche

Grundstück pass. für Schreinerei zu kaufen od. miet. ges. Ang. B 4604 a. d. Gst. Barmen. †

Einfam.-Haus (12—18 Z.) in mittlerer bis östlicher Stadtlage Elberfelds zu mieten, evtl. zu kaufen ges. Angebote mit allen näheren Angaben u. E 1007 a. Gst. b5896

Landhaus od. Bauernhof im Oberberg. geg. Kasse zu kauf. ges. Ausf. Angeb. erbet. unter E 6629 an Geschft. •

Einfamilienhaus am Rande d. Stadt zu kf. gs. Ang. erb. u. E 6628 an Gst. •

Maschinen

Kompl. Spülerei zu verk., ganz oder get. 70 Kronen, 2 Spind.-Canettenmaschine (Hamm), zwei Motoren, Waage m. Gew., Uhr, Schreibmasch., Bahn, Lampen, Ofen, Spulk. — auch Uebernahme. • Ang. u. E 6642 Gst.

Riemengänge 2 Sat. 6/2, 2 Sat. 6/2, fast neu. 1 Posten Kurbelstühle 100 br. a. Röhren, billig abzug. Anfr. unt. E 1027 Geschft.

Drei fast neue **Bandwebmaschinen** u. verschiedene Ueberzähler f215

Bandstühle preiswert zu verk. Gustav Keller, G.m.b.H. Lüttringhausen-Linde.

Gelegenh.-Kauf Drehbank, Maschin.-Säge, Schmirgelbock, Hebelschere u. Feldschmiede bill. zu vk. Ang. unt. W 1206 an die Fil. Barm. Weststraße 2. †

Vorwärmer, mittelgroß, für 6—8 Atm. zu vk. od. geg. ein. Oelabscheider zu vertauschen. Berger, E., Uellendahlerstr. 6, Tel. 699. f235

Neue **Verschlußmaschine** zu annehmb. Preise zu verk. Das Restposten neuer Konserven-Dosen, inn. goldlackiert. Elbf., Aulendahnerstr. 78, pt. •

Gebr. Nähmaschine, gut näh., f. 20 Mk. abzug. Hassel, Elbf., Kloppbahn 30, II. •

Krupp-Registrierkassen, vollendet in Bau u. Leistung, neu, sowie Gelegenheitskäufe in Laden- und Kellner-Kassen. Musterlager: Elberfeld, Berlinerstr. 72, Fernspr. 5738 18678

Gut erhaltene **Gummibandstühle** nebst einigen **Hilfsmaschinen** preiswert abzugeben. — Angebote unter B 465 an die Geschäftsstelle dss. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 3679a

Musik-Instrumente

Bill. zu vk. gut erh. **Klavier**

Tische, Sofa, Ofen, Kleiderschrank, Vertiko, Glas, Porzellan, Wäschemangel, Lampen usw. Schaarwächter, Elb., Kurfürstenstr. 12, II.

Gebrauchtes **Harmonium,** m. Registern, mit voll. Garantie, auch geg. Teilzahlung zu verkaufen. f185 Pianohaus Weischel, Elberf., Königstraße 23.

Für Wirte! Reparatur-Gerät mit Lautsprecher u. Röhrchen komplett, zur Verlosung günstig zu verk. Ang. E 6490 an die Geschft. •

Möbelmarkt

Eichen-Schlafzimmer, von einem Kunden zurückgenommen, **unter Preis** zu verkaufen. 176 **Möbelhaus Otto Bossen,** E., Kölnerst. 75/75a, am Thalia-Theater.

Konkurrenzlos! Schlafzimmer echt Eiche, Schrank 180 cm brt., kompl. 540.— Mark. +

Küchen spottbillig, nat.-lack., kompl. 190.— Mark abz. Schreinerei, B., Zeughausstr. 43, I.

Für kluge Rechner! Wundervolle Edelholz-**Schlafzimmer** Hochglanz poliert 1150.— 1200.— 1275.— 1375.— 1450.— Möbelhaus **Adler,** Elbf., Friedrichstr. 65/67, gegenüber d. Rathaus.

Gelegenh. f. Bäcker u. Kond.! Fast neue Einr., mod., 3.30 lg., sof. preisw. zu verk. Auch f. Kolonialw. Ang. E 6590 Gst. •

Möbel Leichtsinnig handeln Sie, wenn Sie ohne Orientierung i. großen **Möbelhaus** einen Kauf abschließen. **300 Zimmer** in 5 Stockwerken **J. Brechtmann** Elberfeld, Hofkamp 46—48a

Küchen schöne Modelle, in großer Auswahl zu billigen Preisen. • Möbelh. Berding, Elbf., Friedrichstr. 1

Gelegenheitskauf! **Küche** vom Kunden zurück, daher äußerst preiswert abzugeben. **Möbelhaus Pasche** E., Königstr. 55/57

Mod. eich. Speisezimmer, kompl. mit 6 Lederstühlen. Barmen, Mühlenweg 61. + Breithardt, An- u. Vk.

Gelegenheitskauf! **4 Küchen** 220.— 300.— 375.— 450.— Schöne Modelle, gute solide Verarbeitung. • Möbel-Höfer, Elberfeld, W.-Rathenaustr. 20 u. Grünstr. 16/18

5 zurückgesetzte Küchen unt. Preis zu vk Möbelhaus **Otto Bossen,** E., Kölnerst. 75/75a am Thaliatheater.

Kinderbett m. fast neuer Matratze zu verk. Baar, Elberf., Albrechtstr. 3. •

Küchenschrank preiswert zu verk. • Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.

Gut erhaltenes **Küchenbüfett** mit pass. Tellerschrank billig abzugeben. — Schaette, Elberf., Bleichstraße Nr. 6.

Für Liebhaber! Kirschb. Kleiderschrank m. 4 Schubladen umzugsh. sehr billig. E., Juliusstr. 7, pt.

Vitrine zu verk. Elb., Kieferstr. 31. •

1tür. Kleiderschr. 23, 2tür. Kleiderschr. 35. Möbel-Gleffmann, Elbf. Bachstr. 7. •

Gbr. echt nußb. Möbel, Büfett, Vertiko, Kleider- u. Wäscheschrank, Ausziehtische, Stühle, Konsole, Chaiselong. Bücherschr. Möbelh. E. Bergstr. 23. •

Gut erh. Ledersofa und Küchentisch billig zu verk. Elb., Cleffenstr. 20, pt. •

Gr. Küchenherd und Gasofen billig zu vk. Sievers, B., Reichsstr. 14, Tel. +

Zimmerofen preisw. bill. zu vk. E., Brüningstr. 4, II

Gut erh. Küchenherd und Gasofen billigst zu verk. Elb. Heidestraße Nr. 3. •

2 Zimm.-Oefen bill. Stein, E., Kolk 5, I •

Kamin, fast neu, zu verk. • Elbf., Ottstr. 5, pt.

Prachtvoller Kamin, fast neu, billig. Elb. Grabenstraße 3, II. •

Fast neuer **Gasherd** m. vier Oeffnungen Umst. halb. zu verk. Dr. Lembödter, Hammerstein, Arndtstr. 1

Automarkt

2½-Tonnen-Daag Schnellastkraftwagen in sehr gutem Zustand, mit elektr. Licht und Anlasser, Riesenluftbereifung, 3,50×2 Meter Ladefläche, Plan u. Spriegel, umständehalber sof. äußerst günstig abzugeb. Angebote unter E 1022 an die Gschft. e288

2,5 tons Opel-Lieferkraftwagen Cadl. 5fach bereift, mit Plan u. Spriegel, ein Jahr gebraucht, sehr gut erhalt., weil überzählig, sofort billig abzugeben. Angebote unter B 460 an die Geschft. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 3669a

„CHRYSLER“ Personenkraftwagen 6-Zyl., Typ 62, 11/55 PS, 6fach bereift, ca. 1 Jahr im Gebrauch, in tadell. Zustande, aus Privathand Umst. halber billig abzugeben. Angebote unter B 459 an die Gst. dss. Blts. Barmen, Neuerweg 57. 3669a

5-Tonnen-Hinterkipper in gutem Zustand, äußerst preiswert verkäuflich. — W. Bonzumhoff, Barmen, Allee 234/36, Telephon 7845/46. 1956

12/40 Pers.-Wag. offen, in g. fahrb. Zustand, elektr. Licht u. Anl., Bereif. 90%, bill. zu verk. od. geg. Möbel zu tausch. ges. Ang. u. B 4671 an die Gesch. Barmen. +

6/25 Brennabor Cabriolet Type 7 nur 5000 Km. gelaufen, mit Garantie preiswert, auch m. Zahlungserleichterung zu vk. Ang. E 1021 a. Gst. e288

Eine 4—5-Sitzer-**Opel-Limousine** in sehr guter Verfassung, billig zu verkaufen. f398 Auto Burghoff, Ronsdorf, Tel. 151.

Essex-Limousine 4türig, 6000 Km. gelaufen, neuwertig, umstd. zu verk. Ang. E 6645 a. Gst. b370

Offener, viersitziger **Opel,** 4/16, mit Allwetterverd., einwandfreier Wagen, gegen größ. 6—8 PS gleichfalls gut. Wagen einzutauschen. Angeb. u. E 1017 an Gst. e46

Gut erhaltene **Motorräder** preiswert zu verk. Elberf., Feldstr. 13.

ARDIE D-RAD HOREX Elb., Feldstr. 13

NSU Lim. 7/34 PS 5675.— **Marquette** Lim. 13/65 PS 7175.— **Buick** Lim. 14/75 PS 8100.— Lim. 19/91 PS 11950.— **Hansa-Lloyd** Pritschenwagen: 1½—2 to. 7900.— 2—2½ to. 9900.— 2½—3 to. 9800.— 3—3½ to. 11500.— **Vomag** 3—4 to. ab 15500.— Lastwagen-Anhänger. General-Vertreter **C. W. Ackermann** Vohwinkel Elberf. Tel. 38651 Tel. 6277

Einige fabrikneue amerikanische **Automobile** 4 u. 6 Zylinder — Marken-Fabrikat — weit unter Preis u. RM. 3950.— an zu verk. Ang. u. E 6560 an die Geschft. 1646

Hanomag, offen, neues Verdeck, gut lack., Baujahr 1927, gut bereift. Umst. h. spottbill. Ang. 12319 Gst.

Mehrere **Opelwagen** 4 PS Limousine, Opel-Lieferwagen, Elb., Königstr. 43/45, Tel. Morian 2402. •

FIAT 4 Cyl. 4/20 P.S. 6 Cyl. 9/45 P.S. 10/50 P.S. 15/70 P.S. Vertreter **Linder** ELBERFELD Königstraße 21. Telefon Westen 35651/52.

NASH Vertretung **M. Magner** Elberfeld Aue 12 Westen 339 23.

Gebrauchte **4 PS. Opel-Limousine,** in sehr gutem Zustande, mit Garantie preiswert zu verk. **Ahlborn,** Elberf., Königstr. 92

Fahrzeuge

Zwei geschlossene **Lieferwagen** zu verk. 3661a Friedr. Wülfing, Barmen-Rittersh., Cebberstraße 2—4.

Komplett. Fuhrwerk zu verk. B., Wichlinghauserstr. 77a. +

Eleg. Kinderwagen u. Dreirad spottb. • E., Hochstr. 90, 1. 2.

G. erh. Kinderwagen u. Laufgitter bill. z. verk. Elb., Eichenstr. 45. •

Kleidermarkt

2 D.-Wint.-Mäntel, Gr. 42—44, 1 D.-W.-Jacket, 1 Anzug, f. Ma. gut erh. bill. B., Neuerweg 21, III. †

Pelzmantel bill. zu vk. Barm., Wicherhof 22, I. †

Neu Abendkleid mit Tüll, f. 12 Mk. zu vk. E., W.-Rathenaustraße 63, 2. Etg. •

Gut erhalt. braune **Pelzjacke** u. Radioapparat bill. E., Kölnerstr. 60, I.

Fast neuer **Seehund-Mantel** mit Skunksbesatz Größe 42-44 (weil für Spanien zu schwer) zu verkaufen oder gegen helleren, leichten Pelzmantel zu vertauschen. Angebote unter E 773 an die Filiale dss. Blattes in Remscheid, Bismarckstraße 35. f234

Vermischtes

Mittleres Lebensm.-Gsch. verb. mit Obst und Gemüse (Hinterh. u. Lager) weg. anderweit. Untern. sofort gegen bar zu verk. † Ang. B 4567 Barm.

Sehr gut erhaltene **Abschlußwand,** 2,40 hoch, 3,75 lang, mit Verglasung und Durchgang, f. Büro oder Geschäftsraum, billig abzugeb. Schwiebert, Barmen, Altermarkt, Tel. 933

2 Schaufenst.-Spiegelscheiben m. Rahmen, 136×242, bill. zu vk. Elbf., Hochstr. 101. •

Spezialgeschäft der Lebensmittelbranche, erstklassig eingerichtet, in zentraler Lage der Wupperstadt, eine sehr gute Existenz, mit großem Umsatz, sofort zu verkaufen. Es wollen sich nur Leute melden, die mindestens 20 000 Mark zur Verfügung hab. Angebote unter E 6668 an die Gschft. •

Neuer Föhn u. Heizkissen f. 110 V. u. n. Wringmaschine bill. E., Lärchenstr. 5, 1*

Abnehmer für tägl. ca. 50 Ltr. **Vollmilch** ges. Ang. u. E 1005 an die Gst. b6121

Größerer Posten **Krüge** aus Ton, in allen Größen, insgesamt billig abzugeben. — Elberf., Obergrünewalderstr. 28. f242

Schnellwaage, fast neu, f. 175 Mk. zu vk. Stein, Elb., Kurfürstenstr. 16. •

Tiermarkt

Zugfester, flotter **Pony,** 8 J., beste, gesunde Beine, f. 175 Mark. Kohlenlager Barm., Schafbrückenstr. 18.

Deutsche Dogge an Liebhaber bill. † Barmen, Uferstr. 4.

Deutsche Boxer, 12 Wochen alt, 1 gelber Rüde mit schwz. Maske und 2 gestr. Hündinnen m. allerbestem Stammbaum abzug. Boxerzwinger v. Menschendahl. f287 Opladen, Kölnerstr. Nr. 74. Teleph. 345.

Whippet, 3 Monate alt, mit ma. Stammb. f. Mk. zu vk Elb., Fichtestr. 18, I. •

Kanarienh. b. E. Grünewaldrb. 56, IV •

Kaufgesuche

Gutgeh. **Zigarren-Geschäft** zu kaufen ges. Ang. u. E 6547 an Gst. •

Gutgehendes **Lebensm.-Geschäft** mit 2. od. 3-Zimm.-Wohnung geg. bar für sof. od. später zu kaufen ges. Ang. u. E 6586 an Gschft.

Einarmige **Exzenterpressen,** ca. 3—5 To. Druck, zu kaufen ges. Eilangeb. an Schevelbusch & Winter, Haßlinghausen. Fernsprecher Amt Gevelsberg 3497. f130

Gut erh. Leinwandmangel ges. Preis E 6582 Gst. •

Papp-Bobinen zu kaufen gesucht in ca. 100 mm Außenbreite und 75 mm Scheibendurchmesser. Ang. mit Muster an Albert Peters, mech. Weberei, Burscheid b. Köln f11

Adler-Schreibmaschine zu kaufen ges. f232 Angeb. unt. Elberf., Schließfach 110.

Mod. Kasse und Packtisch zu kaufen ges. Ang. E 6643 an Gst. 1457

Gebr., gut erhaltene Schreibmaschine zu kaufen ges. Ang. u. E 6682 an Gst. •

Piano, gebr., a. Privathd. gegen bar zu kaufen ges. Ang. u. B 4596 an Gst. Barmen. †

Gut erhaltenes **Harmonium** billig zu kaufen ges., mögl. in schwarz. — Ang. mit Preisang. u. E 6634 an Gesch.

Gut erh. Tochterzimmer gegen bar zu kf. ges. Preisangeb. u. E 6646 an Gst. •

Wohnzimmer-Möbel zu kaufen ges. Ang. u. E 6674 an Gst. •

† Gr. u. kl. Rollschrank Schreibtisch zu k. gs. Ang. B 4560 Barm.

Gebr. Möbel kauft Gieffmann, E., Bachstr. 7, Tel. 1642.

Büroklelderschrank, gut erh., ges. Ang. a. Hans Kreis jr., B., Heckinghauserstr. 73. †

Kl. Herd, 2 Stühle, Kleiderschr. zu k. gf. Ang. E 6571 Gst. •

Gut erh. kl. Füllofen zu kf. ges. Preisang. u. E 6588 an Gst. •

Klein-Auto (Limousine oder Cabriolet) Opel, B.M.W. od. dergl., geg. Kasse aus Privathand zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unt. E 6631 an Geschft. d. Bl. •

Kleines **Lieferauto** 3677a zu kaufen gesucht. Kehrenberg, Barm., Springerstraße 12.

Gebrauchter, aber in gut. Zustand befindlicher **Kastenwagen** e397 f. Bäckereibetrieb — ¾—1½-Tonner, mit elektr. Licht u. Anlasser, zu kaufen ges. Ang. m. Preisang. unt. E 1023 an Gst.

Kaufe u. zahle hohe Preise für alle Art. getr. Kleider. Adler, B. Steinweg 31 Tel. 9333. f586

Kaufe und zahle hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Wäsche etc. Schwarz, E., Nordst. 49. T. 1421 •

Kaufe **getragene Kleid., Wäsche, Schuhe usw.** zu höchsten Preisen. A. Krakowski, B., Wilhelmstr. 4, Tel. 7122. Komme sof. †

Getragene Herrenkleider kft. zu den höchsten Preisen J. Sander, Elbf., Wilhelmstr. 8, Telephon 4251. •

Teppich, 2¼×3½, zu k. ges. Ang u. E 6638 Gst.

Gold- u. Silber-Gegenstände, Zahngebisse kauft stets f70 L. Leeser, Elberfeld, Kipdorf 108, 1. Etg.

Gebr., gut erhaltene **Etagentür** zu kauf ges. b6008 Näh. in Gschft. f166

Marktstand in kräftiger Ausführung zu kaufen ges. Ang. E 6641 Gst. •

Gebrauchte **Wellblechgarage** † ges. Angebote an Helmut Rauermann, Ober-Sprockhövel, Krefting 33⅓.

Kl. Rattenpinscher ca. 1 Jahr alt, Rüde, stubenrein, zu kaufen gesucht. Angeb. Elbf. Tel. 7437. f259

Textilmaschinen zu kaufen gesucht. Einschlagspulmaschine f. Bandstühle, Strangspulmaschine f. Baumwolle, Seide und Eisengarn, 6—8 Bandstühle für Seidentaffetband, Kartenschlagmaschine, Kreibig. Angebote unter B 462 an die Gst. d. Bl. Barm., Neuerweg 57. 3672a

Getragene Kleidungsstücke kauft zu höchsten Preisen **Feuerzeug** Elberfeld, Wilhelmstraße 25. Fernruf Morian 2439. Komme auch nach auswärts.

Geldmarkt

Welche Versicherung gibt **Darlehn** bei Abschluß einer Lebensversich.? Ang. u. E 6683 an Gesch.

Abzahlungsdarlehn geg. Möbelsicherheit. Näh. bei Beverborg, Elberf., Obergrünewalderstraße 13. •

Baugeld zu 3% Jahreszinsen für Ihr Eigenheim oder Hypotheken-Entschuldung durch Gewährung von **Ablösungs-Hypotheken zu 3% Jahreszinsen** erhalten Sie nach angemessener Wartezeit von der **„Wirtschaftshilfe“ A.-G. Landesdirektion Köln Köln, Gereonstraße 40.** Kostenlose Bauberatung. a810 Mitarbeiter überall gesucht

Zahlungsstockungen werden durch Vergleichsverfahren sachgemäß beseitigt. Kapital-Bürgschaft-Beschaffung. **J. Joels,** Finanzierungsbüro, Elberfeld, Berlinerstraße 59—61, Tel. 9761, Sprechst. 9—12. •

Betriebs-Handelskredite wirkl. erstkl. Firmen bankmäßig. Angeb. Postlagerkarte 22 Berlin W. 38. a19

Wer finanziert od. bet. sich mit kl. Kapital an laufend. Massenartikeln? Angeb. E 6569 Gst. •

3—4000 Mark auf 2—3 Jahre von Geschäftsmann geg. gute Sicherh. gesucht (nur v. Selbstgeb.) Ang. E 1013 Gst. •

1000 Mk. v. Beamt. geg. Zinsen u. Sicherh. sof. ges. Mon. Rückgabe. Ang. unt. B 4682 Barmen. †

Suche per sofort 1000—2000 Mk. g. gute Sich. (2Fam.-H.) Zins. n. Uebereink. Ang. u. B 724 Fil. B., Berlinerst. 61. †

300 Mark sucht ein höherer, fest angestellter Beamter auf ein halb Jahr. Rückgabe 400 Mark. Angeb. unter E 6639 an d. Gst. •

300 M. sof. v. Hausbes. ges. Nur Selbstgeber. Zahle 375 M. zurück. Genüg. Sicherheit. Ang. B 4611 an Gst. Barmen. †

Unterricht

6 Verk. (Fortgeschr.) suchen • Engländer (in), welcher grdl. engl. Unterricht erteilt. — Angeb. mit Pr. u. E 6544 an Geschft.

Schröder-School Einzel- u. Gruppenunt. E., Herzogstr. 40, II.

? Stottern ? Beeger's Spez.-Kuren Wilberstr. 14, Elb. •

Dame sucht • **ital. Konversationsstunden.** Ang. u. E 6545 Gst.

† Grdl. engl. Unterricht. Barm., Carnaperstraße 11, I.

Schröder-School Anmeldungen täglich E., Herzogstr. 40, II.

Technikum Lemgo i. L. Maschinenbau, Elektrotechnik, Tiefbau, Hochbau, Eisenbetonbau

Schröder-School ersetzt Aufenth. i. Ausl. E., Herzogstr. 40, II.

Engländer ert. engl. Unt., franz. Span. J. Aiff. ehem. L. i. Paris u. Span., B., Gewerbeschulst. 50.

Schröder-School für Anfg. u. Fortgesch. E., Herzogstr. 40, II.

Spanisch Spezial-Unterricht für Kaufleute erteilen Deutsch-Spanier, Elb., Bleichstraße 2. Flamme-Cochet. •

Dame sucht zweimal in der Woche † **engl. Unterricht** abds. 8 Uhr Ang. m. Pr. B 4594 Barmen

Für Knab. 2. Volksschulj. Nachhilfe bei d. Schularb. Junglehrer o. höh. Schul. ges. Ang. R 723 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Französisch ert. Dame, Std. 50 Pf. Wer beteiligt sich? Ang. E6561 Gst. 19015

Neuer Anfänger-Kursus f. Damen u. Herren in der amtl. Deutschen **Einheits-Kurzschrift.** Gebühr 15 Mk. Anmeld. Montag d. 7. u. Mittwoch d. 9. Okt., abds. 8—10. Handw.- u. Kunstgewerbeschule Elbf., Herzogstr. 37, Zimmer 26. Verein für Einheitskurzschrift.

Schröder-School Engl., Franz., Spanisch E., Herzogstr. 40, II.

Joven español que no habla el alemán desea entrar en relaciones con señorita que habla el español. Escribir E 6559 Gst.

Geb. la. Kaufmann sucht **Konversation** mit geb. Engländer od. Amerikaner und gibt dafür deutsche Konversation ohne gegenseit. Vergütung. Ang. u. E 6626 Gst.

Violin-Unterricht w. grdl. ert. Std. 2 M. Voigt, B., Kaiserst. 8 †

Klavier-Unterr. ert. gepr. Dipl.-Musiklehrerin G. Jansen U.-B. Wittensteinst. 57

Grdl. sorgf. Ausbild. i. **Viol.- u. Klaviersp.** d. anerk. Päd. Std. 2 M. Ang. E 6573 Gst. •

Schröder-School In- u. ausl. Lehrkräfte. E., Herzogstr. 40, II.

Englisch St. 50 Pf. Wer beteiligt sich? Ang. E6036 Gst. 18988

Neue Halbjahrs-Lehrgänge beginnen am 3. Oktbr. Kaufmännische Privatschule **Flockenhaus** Barmen, Sedanstr. 16. Anerkannt beste Ausbildung. **Privat- u. Einzel-Unterricht** in Buchführung, Kurzschrift, Masch.-Schreiben, Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Engl., Französ. Auswärtige Fahrpreisermäßigung. Zahlungserleichterung. Rechtzeit. Anmeldung ist zu empfehlen.

DARMSTÄDTER PÄDAGOGIUM Martinsstr. 34 ELIAS Teleph. 2554. Vorbereitung auf ABITUR u. Primareife aller Schulgatt. Auch für Damen. Die Direktion: u145 I. A.: PROF. KLINGELHÖFFER.

Ratenschulgeldzahlung. Kaufm. Privatschule **HILGERS** Barmen, Stennertstr. 5, am Bahnhof Rittershausen. **Anfang Oktbr.** beginnen Halbjahrs-Kurse in allen Abteilungen für Damen u. Herren, schulentlass. Mädchen u. Knaben, Sonderkurse für Töchter und Frauen zur Mitarbeit im eigenen Kontor. Schnellfördernde wahlfreie Nachmittag- u. Abend-Kurse. **Stenographie** **Buchführung** Maschinenschr., Deutsch, Korresp., Kontorarb., kfm. Rechn., Handelskunde, Wechsellehre, Bankwesen, Schönschrift. Stunden nach Belieben bis 9 Uhr abends. Vorkenntnisse nicht erforderl. Prospekte umsonst. Erfolge seit 30 Jahren bekannt. 2666 Auswärtige Fahrpreisermäßigung. Viele Stellen für unsere Schüler.

Nach Besuch der Fachschule für Herrschafts- u. Hotelpersonal erhalten Leute jeden Standes **Stellung** in ersten Häusern, bei gut. Bezahlung als Diener, Diener-Chauffeur, Hausmeister etc. Auskunft und Prospekt frei. Modernste Lehrmittel. Diener-Fachschule Godesberg, 21, Kronprinzenstraße 80. Fernruf 1107. u175

Neue Lehrgänge in **Schönschreiben** Plakatschrift Maschinen-Schreiben Stenografie eröffnet h280 **Kaufm. Privatschule Förster,** Elb., Alexanderbr., Eing. Brückenstr. 4

Wir veranstalten am 3., 4. u. 5. d. Mts., nachm. 3—5 Uhr u. abends 8—10 Uhr, einen kostenlosen Unterweisungskursus in der mod. künstler. Arbeit der **Stoffmalerei** Vorkenntnisse in Malen oder Zeichnen sind nicht erforderlich. Als Neuheit wird noch gezeigt: h237 **Spritzmalerei und Handdruck.** O.&W. Voswinkel, Elb., Bahnhofst. 42

Erna Bernthal Konzertsängerin u. Gesangspädagogin nimmt nach einjähr. Unterbrechung infolge Weiterbildung bei Akademie-Prof. Weiss, München, ihren Gesangsunterricht wieder auf. Ausbildung für Konzert und Oper. Italien. Schule. Aus d. Zeugn. Prof. Weiss: Als ganz außerordentl. Singtalent hat Frl. B. zu gelten. . . . Nur wenige junge Sängerinnen verfüg. über solche künstlerische Reife in bezug auf Gesangstechnik, Stilgefühl und Gestaltungskraft. . . . Elberfeld, Wall 26, II., neb. d. Mod. Theater, Fernr. 6124. — Sprechz. tägl. 11-1, nachm. 4-6 Uhr, außer Mittw. u. Sonnabd. 19113

Dresel's Kaufm. Privatschule, Elb., Augustastr. 70 Gegr. 1892 — Fernr. Morian 1833 — Gegr. 1892 eröffnet **Oktober neue Lehrgänge** in Maschinenschreiben, Kurzschrift, Schönschreiben, Deutsch, Handelskunde und Schriftverkehr, Rechnen, Buchhaltung, Wechsel- u. Scheckiehre, Fremdsprachen. Den Schülern stehen für häusliche Uebungen leihweise erstklass. Schreibmaschinen zur Verfügung. Anmeldungen baldigst erbeten. 18960

Siewert-Konservatorium und Musikseminar Barmen, Neuer Weg 53 (Creditbank). Fernruf 8844. (Musikseminar, anerkannt durch Verfügung der Regierung.) Fachschule für Musik. Musikalische Laienbildung von den ersten Anfängen bis zur höchsten Stufe häuslichen Musizierens. Berufsausbildung für konzertierende Künstler, Musiklehrer (staatl. Privatmusiklehrerprüfung), Kirchenmusiker, Orchestermusiker. — Sprecherziehung und Sprechchor. — Collegium musicum (Gemeinschaftsmusizieren). — Gehörbildung. — Rhythmik. — Musikwissenschaftliche Fächer. Drucksachen kostenlos. Sprechzeit 12—1 Uhr oder nach Anmeldung. 155h

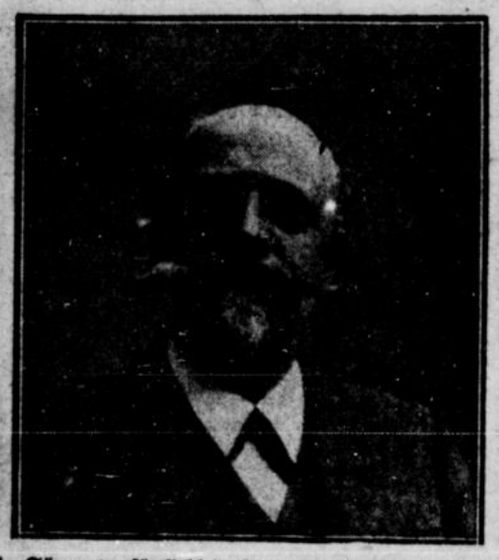
Bergischer Gang

Nr. 231 — 1929 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 2. Okt.

Julius Stern 75jährig.

Ehrung des Sängerveterans durch die Elberfelder „Laetitia".

Julius Stern, dessen goldenen Berufsjubiläums wir vor kurzem noch gedachten, und der zu den markantesten Köpfen in der bergischen Sängerwelt zählt, hat in seltener körperlicher und geistiger Frische sein 75. Lebensjahr vollendet. In einer besonderen kleinen Feier ehrte gestern nach der Chorprobe die „Laetitia" vollzählig ihren Gründer. Auf der Bühne im Saale des „Reichshofs" war inmitten eines reichen Blumenschmuckes das Reliefbildnis des Jubilars aufgestellt, und feierlich schwangen sich die Klänge des „Tag des Herrn", dirigiert von Edmund Siefener, durch den Raum. Dann nahm der erste Vorsitzende des Vereins, Theo Hummrich, das Wort. Er umriß



die Sängerpersönlichkeit Sterns und rühmte mannigfache Verdienste des Vaters der „Laetitia", der 57 Jahre hindurch in Freud und Leid ihr die Treue bewahrt habe. Ein Vorbild jedem Sänger, insbesondere der Jugend. Dann sang der Chor Mozarts weihevollen „Schutzgeist alles Schönen", und tiefbewegt dankte der Gefeierte für die erhebende Ehrung. Nicht Verdienste habe er um den Verein, sondern er habe nur freudig seine Pflicht getan. Wenn ihn eines besonders erfreue, so sei es die Tatsache, daß er in den Reihen des Chores eine stattliche Schar junger Sänger sehe, und das sei das beste Zeichen, daß es auch in Zukunft um die „Laetitia" gut bestellt sei. Die Jugend ermahnte er, sich an den Alten ein Beispiel zu nehmen und sich mit derselben Begeisterung und Liebe und Herzlichkeit der Sängersache zu widmen, wie die Alten es stets gekonnt haben. Mit einem weiteren Chorvortrag schloß die schöne, von echter Sängerfreundschaft getragene Feier.

M.-G.-V. „Augusta", Elberfeld.

Einen schönen, harmonischen Verlauf nahm das 64. Stiftungsfest, das der Verein im erneuerten Saale der Elberfelder Stadthalle festlich beging. Der Vorsitzende Kastenholz warf in seiner Begrüßungsansprache einen kurzen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr und begrüßte insbesondere die Teilnehmer des befreundeten Vereins aus Zonsenheim, wo die „Augusta" im letzten Jahre so viel Schönes erlebt habe. Bei der sich anschließenden Ehrung der Jubilare konnten mehreren aktiven u. passiven Mitgliedern für 25- bezw. 10jährige treue Mitgliedschaft Diplome überreicht werden. Den unterhaltenden Teil des Abends füllten exakte Orchestervorträge des Orchestervereins der J. G. Farbenindustrie, A.-G., unter der tüchtigen Leitung von Obermusikmeister Gottschalk sowie Chordarbietungen des MGV. „Augusta", die unter Walter Griesenbecks oft bewährter Führung die Leistungsfähigkeit des wohlbeschlagenen u. gut geschulten Chores erneut zeigten. Gemeinsam gesungene Lieder hoben die Stimmung, und stürmische Heiterkeit erweckte schließlich die wohlgelungene Aufführung der bekannten Wettstreit-Verulkung: „Das Sängerfest zu Singsanghausen", der sich noch ein Festball anschloß. s.

Gründung eines Männerchors der Bergischen Kleinbahnen.

Aus Angestellten der Bergischen Kleinbahnen hat sich ein vorerst noch kleiner, aus etwa 20 Mitgliedern bestehender Männerchor gebildet, um, wie der Vorsitzende Johann Quast auf der Gründungsfeier im Reichshof ausführte, mit der Pflege des deutschen Liedes in unserer Zeit körperlich oder seelisch Bedrückte zu ermuntern, und der Kameradschaftlichen Berufsvereinigung der Straßenbahner bei deren Veranstaltungen, Jubiläen usw. zu dienen. Wenn schon eine durch die Zufälligkeit der Berufsgleichheit zusammengeführte Sängerschar immer mit gewissen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, so dürften solche in diesem besonderen Falle noch gesteigert erscheinen, weil die Dienstverhältnisse (Abenddienst) wohl kaum einen regelmäßigen Probebesuch der Mitglieder gestatten. Unter diesen Umständen darf man es gern anerkennen, daß der Chorleiter Karl Schenk in den kurzen Monaten des Bestehens dem kleinen, über mehrere recht gute Stimmen verfügenden Chor schon eine recht hübsche Schulung gegeben hat, so daß er sich mit seinem ersten Auftreten vor der Oeffentlichkeit den lebhaften Beifall der Besucher errang, z. B. mit „Schäfers Sonntagslied", mit Hansens „Bleib deutsch, du herrlich Land", Ostlenders „Ich weiß ein kleines Häuselein" usw. Vielleicht ermuntert der schöne Erfolg noch weitere Berufskollegen, dem Chor beizutreten, der bei entsprechender Verstärkung wohl lebensfähig erscheint und seine schönen Bestrebungen mit der Pflege einfacher, volkstümlicher Lieder erfüllen dürfte. Orchester- und Solo-Darbietungen füllten mit den Chorvorträgen und einem Festball das Programm der schön verlaufenen Gründungsfeier. e.

Was ist „Liedertafelstil"?

Von

Dr. F. J. Ewens (Berlin)

Unsere Zeit liebt es, Schlagworte zu prägen. Ausdrücke, die zuerst eine ganz prägnante Bedeutung haben, im Laufe des Gebrauchs aber „abgenutzt" werden und schließlich mehr oder weniger farblos werden oder gar einen ganz anderen Sinn als ursprünglich erhalten. Zu diesen Worten gehört der Ausdruck „Liedertafelstil", auch geringschätzend „Liedertafelei" genannt. Was bedeutet dieser Ausdruck? Die Antwort läßt sich nicht in einem Satz formulieren. Verfolgen wir den Begriff durch die Geschichte der Chorliteratur, so stellen wir zunächst fest: Liedertafelstil ist die Bezeichnung für das, was die Liedertafeln sangen.

Was sagen die Liedertafeln, z. B. die Zelterische in Berlin, von der die ganze Entwicklung unseres Männerchorwesens ausging? Leichte Gesänge in froher Runde, musikalisch hocht einfach gesetzt, so daß sie durchweg vom Blatt gesungen werden konnten. Zelter berichtet in einem Brief an Goethe 1808: „Wer ein neues Lied gedichtet oder komponiert hat, ließ oder singt solches an der Tafel vor oder läßt es singen." Grundgedanke Zelters war Veredelung der Geselligkeit durch die Sangeskunst (vergl. Kötzschke, Geschichte des deutschen Männergesangs. 1926). Daraus ergibt sich, daß von einer bewußten Pflege eines Kunstliedes keine Rede war. Man schrieb in der folgenden Zeit (Zelter hatte einstimmig angefangen) vierstimmige Gesänge „Quartette". Sie waren einfach in Text und musikalischer Form. Die Komponisten waren meist solche Leute, die den Zirkeln näherstanden. Darunter waren auch bekanntere Komponisten, wie C. M. v. Weber. Dieser schrieb denn auch Chöre im „Liedertafelstil", d. h. solche Gesänge, die ohne weiteres von den Liedertafeln gesungen werden konnten z. B. „Turnierbanquett" (1812) für die Zelterliedertafel und „Leier und Schwert" (Werk 42) unter dem Eindruck und im Hinblick auf die Zelterliedertafel. Musikalisch waren die Lieder einfach, insbesondere die Harmonien unkompliziert. Die Stimmführung homophon, im übrigen von der „Romantik" jener Zeitrichtung nichts zu spüren. Dasselbe gilt von Mendelssohn, der einige Jahrzehnte später noch in denselben Bahnen wandelte, also Einfachheit der Form um jeden Preis. Textlich festgelegt auf die Linie Vaterland, Heimat, Lyrik. Tausend andere Komponisten schrieben genau so.

Zu dieser Feststellung zwei Bemerkungen:

1. Es gab Komponisten, die versuchten, von diesem einfachen volkstümlichen Wege abzukommen und einen Abstecher ins Gebiet der „Kunstformen" machten. Hierher gehört Schubert, aber keineswegs, wie vielfach angenommen wird, in allen seinen Männerchören. Die meisten Chöre sind im Liedrtafelstil geschrieben. Dieser Stil hört da auf, wo die einfache Liedform verlassen wird, bzw. wo der Text überhaupt keine Komposition einfacher unkomplizierter Art zuläßt, z. B. „Gesang der Geister" (Goethe). Hier mußte notwendigerweise der Liedertafelstil der von keiner Hemmung gestörten kompositorischen Idee Platz machen. Was tat Schumann? Seine Lieder z. B. „Trinklied" ist im Liedertafelstil geschrieben. Sein „Ritornell" sind Kunstlieder, bei denen sogar strenge Formen wie Canon Anwendung finden.

2. „Das Einfachste ist immer das Schwierigste." Die Wahrheit dieses Satzes zeigte sich auch beim Männerchor. Die Mittel, Neues zu schaffen, waren im Rahmen der Liedform bald erschöpft. Die durch den praktischen Gebrauch bedingte Beschränkung in harmonischen Mitteln mußte auf die Dauer lähmend auf die Komponisten wirken, die ja ohnehin meist keine „Größen" waren. Das Gebiet war bald „abgegrast". Die Form wurde mit erschreckender Schnelligkeit „dekadent". Es schlichen sich neben höchst minderwertigen Texten alle die schönen Eigentümlichkeiten ein, die typisch wurden: häufige Anwendung von Quartsextakkorden, Vorhalte in seinen verschiedenen Arten. Zum Liebes- und Vaterlandslied traten jene kitschigen Wiegenlieder, Gesänge vom alten Mütterlein und ähnliche Scherze. Einer, der sich vergeblich bemühte, den rapiden Niedergang aufzuhalten, war Friedrich Silcher, der seine Volksliedbearbeitungen in Liedertafelsatz setzte. Aber seine Nachahmer, sein „Bearbeiter" wußten es besser. Sie machten aus seinen Dreiklängen Septimakkorde und sparten nicht mit Vorhalten. Noch heute tragen wir an dieser Schmach!

Die Dekadenz der Männerchorform brachte es mit sich, daß der bisher von der „Kunst" als harmlose Spielerei aufgefaßte Männerchor in schlimmsten Verruf kam. Besonders ungünstig wirkte die weitere Entwicklung ein. Die Männerchorkomponisten begnügten sich nicht mehr damit, ihre Produkte in die kleine, anspruchslose Liedform zu kleiden. Man schuf „Kunstwerke", indem man anspruchsvolle Texte nahm, die eine großangelegte Vertonung bedingten. Man griff zur „Kantate", zum Oratorium, ohne auch nur den geringsten Voraussetzungen gerecht zu werden. Die charakteristischen Merkmale des verfallenen Liedertafelstils übertrug man auf die großen Formen und brachte Werke heraus, die bedenkliches Kopfschütteln oder ironische Ablehnung erfuhren.

In dieses Durcheinander kam Hegar mit seinen Balladen, indem er die A-capella-Form durch balladenhafte Texte und Tonmalerei erweiterte. Ansätze dazu hatten sich schon früher gezeigt. Hegar wurde zum bewußten Schöpfer eines neuen Stils, der eine Entwicklung bedeutete. Die Technik der Vereine wurde durch seine große Ballade gehoben und verfeinert. Doch bald zeigte sich, daß sein Stil eine nur geringe Variations- und Weiterbildungsmöglichkeit in sich trug. Es verflachte in leere Tonmalerei und äußeren Effekten.

Wo sich wirkliche Meister der großen Formen annahmen, kamen auch wertvolle Werke zutage, z. B. Brahms „Rinaldo", „Rapsodie". Im allgemeinen aber hatten die Komponisten, die den Männergesang auf den Boden des Zeitstils stellten, keinen Erfolg, und sie waren daher nur selten für den Männerchor zugänglich. Diese Form war — die „erfolgreichen" Werke bewiesen das — nur für den Dilettantismus bestimmt. Schüchterne Versuche (Gernsheim!) scheiterten stets und trugen dazu bei, den Namen „Männergesang" in Kunstkreisen verächtlich zu machen.

Das dauerte (wir bemerken ausdrücklich, daß Ausnahmen bei dieser in groben Zügen gezeichneten Entwicklungslinie nicht in Frage kommen) bis nach dem Kriege. Erst in diesem Jahrzehnt geht man systematisch daran, Wert und Unwert zu scheiden und von Grund auf den Männerchor zu reformieren. Der Deutsche Sängerbund richtete die Nürnberger Sängerwoche ein, die den Zweck verfolgt, Lichtung nach diesem neuen Gesichtspunkt zu schaffen. Der DSB. hat es fertig gebracht, daß wieder Komponisten von Ruf (Richard Strauß) sich der Männerchorform zuwandten. Noch nicht ganz ist es gelungen, die Qualität der Liedform wiederherzustellen, d. h. jenen sentimentalen Kitsch der dekadenten Zeit des Männergesangs zu beseitigen und an Stelle einen „Zeitliedstil" zu bringen. Die Literatur, die jährlich auf den Markt geworfen wird, zeigt noch bedenklich die Verfallsymptome, nicht selten umkleidet in einem Mäntelchen, das mehr oder weniger „modern" ausfällt, in Wirklichkeit aber abgelegte Ware vergangener Zeiten ist.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Unsere musikalischen Wünsche für den Männerchor sind zweifacher Art. Wir wollen Chöre anspruchsvoller Art mit und ohne Begleitung, die alle Anforderungen, die die andere Form an die Kunst stellt, erfüllen. Weiterhin aber müssen wir zu einem neuen ernsthaften „Liedertafelstil" kommen, d. h. wir müssen einen Stil finden, der leicht singbar ist und die Erfordernisse erfüllt, die man an die Vertonungen für die ersten Liedertafeln vor 100 und mehr Jahren stellte. Dann wird auch wieder der Name „Liedertafelstil" eine positive, aufbauende Bedeutung haben.

Der große Saal der Elberfelder Stadthalle nach der Instandsetzung.

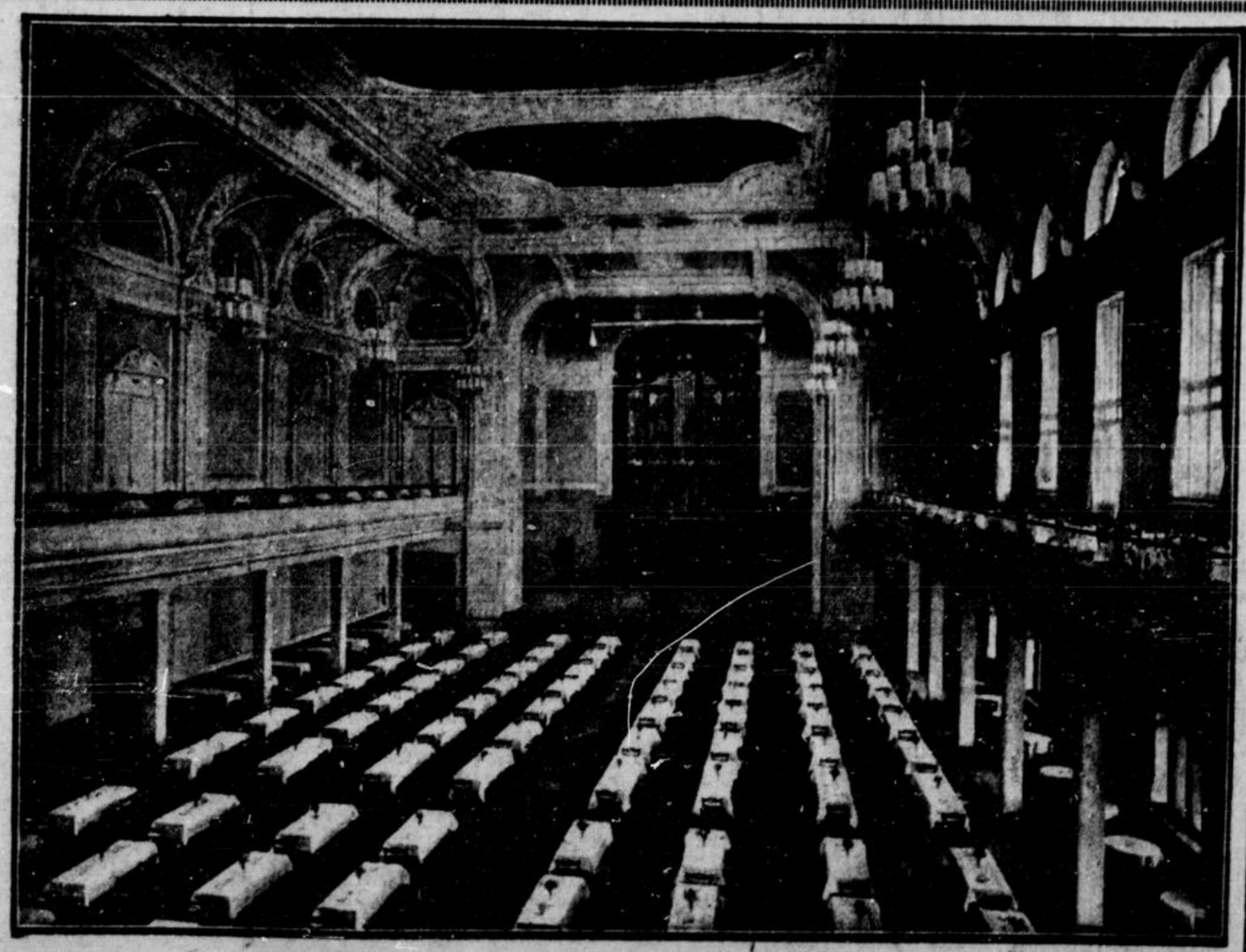


Photo Meister, Elberfeld.

Man sieht auf unserem Bilde, daß der große Stadthallensaal durch die Restaurierung bedeutend festlicher und heller geworden ist. Deutlich erkennbar sind die neuen Beleuchtungskörper und die neuen Pfeiler anstelle der alten Säulen, welche die Galerie stützen. Die Orgelbühne kann — auf dem Bilde noch nicht sichtbar — durch Vorhänge abgeschlossen werden. Auch die Beleuchtung an der Bühnendecke wird durch einen Vorhang verdeckt.

Der 700. Todestag Walters von der Vogelweide.

Bisher war nur bekannt geworden, daß der 700. Todestag Walthers von der Vogelweide von einer Reihe privater Organisationen und insbesondere der Stadt Würzburg gefeiert werden soll. Die verschiedentlichen Anregungen an die Reichsregierung, den Erinnerungstag an den ersten deutschen Liedertichter auch in breiterem Umfange zu feiern, wird man an zuständiger Stelle jetzt in Erwägung ziehen. Nicht nur wird voraussichtlich die Reichsregierung die Würzburger Feier unterstützen, sondern man will auch Jugend- und Kulturverbände zu einer einheitlichen Feier im Reich heranziehen. In erster Reihe ist dabei an Schulen und Universitäten gedacht.

Ein Richard-Wagner-Denkmal in Wien.

Der Wiener Männergesangverein stiftet den Grundbetrag.

Der Wiener Männergesangverein, der bereits im Jahre 1912 den Beschluß gefaßt hatte, an die Schaffung eines Fonds zur Errichtung eines Richard-Wagner-Denkmals in Wien zu schreiten, aber an der Durchführung seines Planes durch den Krieg gehindert worden war, will seinen Beschluß nunmehr zur Tat werden lassen. Der Verein plant am 10. November ds. Js. die Abhaltung eines Konzertes in der Wiener Staatsoper, dessen Reinertrag dem Fonds zur Errichtung des Denkmals zufließen und den Grundstein für weitere Spenden bieten soll.

Mein Freund Winnetou.

Von
Hellmuth Unger

Mit einem lieblichen Familienstreit beginnt die Geschichte, die ich erzählen möchte. Mit einem völlig ungeklärten Tatbestand. Die Autorität des Vaters soll rechtsprechen. Der kleine Bruder hat die noch kleinere Schwester im Kinderzimmer tödlich beleidigt. Jawohl. So sehr beleidigt, daß die kleinere Schwester heult.

„Hans hat etwas ganz Schlimmes gesagt."

„Was denn?"

„Ach . . ."

„Es ist entsetzlich, was die Kinder jetzt in der Schule für Ausdrücke lernen," bemerkt die Mutter. „Wenn du da nicht den Stock nimmst . . ."

„Aber erst muß ich doch wissen . . ."

„Was er gesagt hat? Du kannst ihn ja selber fragen. Alte Kuh oder so was ähnliches."

„Alte Kuh? Das sagt man nicht zum fünfjährigen Schwesterchen! Also."

„Komm mal her, mein Junge! Was ist das für ein häßlicher Ausdruck, den du da wieder gelernt hast? Was hast du gesagt?"

„Alte Squaw habe ich gesagt. Und das ist keine Beleidigung."

„Alte . . . Squaw?"

Mein Sohn sieht mich mit ziemlicher Verachtung an.

„Weißt du vielleicht nicht, was eine Squaw ist? Richtig ausgesprochen eine Skwo?"

„Ich entsinne mich schon . . ."

„Alle Mädchen sind Skwos. Und wir Männer verachten sie."

„Ach, du lieber Gott! Steht das etwa in der Schulfibel?"

„Da natürlich nicht."

Ich habe Frau und Tochter zu besänftigen. Es ist wirklich keine Beleidigung. Mir kommt ein sanftes Erinnern an eine schöne, ferne Zeit. Wann war das denn, als wir behaupteten, alle Mädels seien nur Skwos und verdienten die Verachtung aller edlen Männer? Sekunda, Tertia, Quarta? . . .

„Wenn es Winnetou selbst sagt . . ."

Jetzt war ich auf der Fährte. Ich beschließe Haussuchung in der Bibliothek meines Sohnes. Ich erkenne das Buch auf den ersten Blick, aus dem ihm seine Indianerweisheit strömte. Ich mißbrauche meine väterliche Gewalt und annektiere den Band, der „Winnetou" heißt.

Mit starren Augen blickt mein Junge mir nach.

Das wäre ja noch schöner! Indianerlektüre. Gift. Ueberholter Kram. Wo bleibt da die moderne Erziehung! Solch ein Unsinn. Ich nehme das Buch und schließe es ein. Alte Squaw! Alte Squaw! Noch schöner.

„Hast du den Jungen bestraft?"

„Ja."

Hans sitzt allein im Kinderzimmer und weint.

Winnetou, Winnetou, denke ich den ganzen Nachmittag über. Und eine im Nebel zerflossene Erscheinung bekommt wieder Umriß und Gestalt. Winnetou, herrlicher Häuptling der Apatschen, Freund Old Shatterhands, Helfer der Verfolgten, Verfechter des ungeschriebenen Rechtes der Prärie, dein scharfes Gesicht mit bronzener Haut und scharfer Adlernase leuchtet mir wieder entgegen, und alte Erinnerungen kommen langsam zurück. Gab es dies alles einmal, was uns Jungen begeisterte, dich und den alten Old Surehand, Satan und Ischariot? Erinnerungsbrücken bauen weiter und weiter. Das Reich des Silbernen Löwen und das Land des Mahdi, unser, ehrlicher Freund Hadschi Halef Omar Ben Hadschi Abul Abbus Ibn Hadschi Awud Al Gossara, alter Mekkapilger mit dem grünen Turban.

Ich öffne den verschlossenen Schreibtisch und blättere in einem alten Buche. Morgen ist Sonntag. Man hat schon ein wenig Zeit.

„Was liest du denn da wieder so Spannendes, daß man kein Wort mit dir reden kann?" fragt spitz die Hausfrau.

„Der Schatz im Silbersee", „Durch das Land der Skipetaren" wandern meine Gedanken. Richtig, den alten Bärentöter und die Wunderflinte Old Shatterhands, die Silberbüchse Winnetous hatte ich ganz vergessen. Ich kann nicht mal mehr eine richtige Indianerfährte lesen und wußte nicht mehr, daß die Komantschen sich ja im Kriegszustand mit den Sioux befinden.

Sie haben das Kriegsbeil ausgegraben würde mein klügerer Sohn sagen, der jetzt acht Jahre alt ist. Sie tragen Kriegsbemalung und lassen die Skwos im Lager zurück.

Ich lese. Ich lese. Ich lese. Erst schäme ich mich ein wenig vor mir selber. Ein ganz klein wenig. Und dann schäme ich mich gar nicht mehr und bin nur noch begeistert und bin wieder ein alter Präriejäger wie ehedem, wenn wir Karl May unter der Schulbank lasen und uns das Geld groschenweise zusammensparten, um uns den neuesten Band kaufen zu können. Was Besseres wünschte man sich denn zum Geburtstag als dies? Wo sind sie nur hingekommen, die vielen Bände Karl Mays? Einmal habe ich sie doch alle besessen. Morgen will ich gleich . . . Nein, morgen ist ja Sonntag. Eine Schande, daß die Buchhändler Sonntags nicht offen haben. Und bis Montag . . .

Am Sonntagmorgen bringe ich meinem Buben den ersten Band von „Winnetou" zurück und frage, woher er ihn hat? Von einem Freunde?"

„Du willst wohl den zweiten?" fragt er sehr lachlich.

„Hast du ihn denn?"

„Selbstverständlich. Du hast ihn nur nicht gefunden. Und, nicht wahr, Squaw ist keine Beleidigung?"

„Nein."

„Mädchen können ja nicht mal am Marterpfahl sterben. So verweichlicht sind sie."

„Richtig."

Ich nehme mir den zweiten Band von „Winnetou" mit in mein Zimmer. Der dritte ist mir freundlich in Aussicht gestellt. Erst will ihn mein Junge aber lesen.

Es gibt wohl Zeiten, Perioden, in denen man alten Freunden gern wieder begegnet. Nicht alle sind so sympathisch wie Winnetou und Old Shatterhand. Seid mir willkommen, alte Freunde. Wenn ich das Glück habe, siebzig zu werden, lese ich euch wieder. Dann wird mein Enkel wissen, was eine Squaw ist.

Das die kleinen Mädchen doch so leicht beleidigt sind!

Indische Dörfer der Unberührbaren und der Heiligen

Auswüchse des Kastenstolzes.
Eidechsenessende Korbmacher. — Reservatgebiete für Parias und Schweine.

Von G. W. Brandstetter.

Der Kraftwagen mit dem englischen Forstbeamten am Steuer und seinem im Lande noch wenig bekannten Freunde neben ihm rollt auf gut unterhaltener Straße durch den indischen Wald. Kleine Dörfer ducken ihre niederen Hütten unter hohen Bäumen, weiße Augäpfel starren aus dunklen Gesichtern den Europäern nach, Zebus ziehen einen primitiven Pflug durch das Feld, und dem Fremden atmen Frieden und Exotik entgegen.

Mitten im Wald öffnet sich eine kleine Lichtung. Einfache, halbvollendete Hütten stehen auf ihr, und einige Inder arbeiten an den Strohdächern. „Eine neue Siedelung?" fragt der Fremde den Forstmann. „Ja, ein neues Dorf für Unberührbare." — „Unberührbare?" — „Jeder indische Ort hat eine Anzahl dieser Parias, die kein Hindu einer höheren Kaste berühren, mit denen er aber noch viel weniger unter einem Dache hausen wird. Die Unberührbaren, die Unsauberen, leben streng abgeschieden von den anderen Dorfbewohnern. Wenn ihre Zahl wächst oder wenn sie einen geringen Wohlstand erreichen, so wird ihnen unfehlbar eines Tages das Dorfoberhaupt den guten Rat geben, mit Rücksicht auf die übrigen Dorfbewohner ihre Zelte abzubrechen und ein neues Dorf zu gründen. Dazu gehört auch diese neue Zwangssiedelung."

Tatsächlich sind solche erzwungenen Auswanderungen der Unberührbaren keine Seltenheit. Der Brauch reicht Jahrhunderte weit zurück, und die Engländer sehen keine Veranlassung, ihn durch Verbote abzuschaffen. Die Lage der Unberührbaren wird, wenn die üblen wirtschaftlichen Begleiterscheinungen der Entwurzelung langsam geschwunden sind, dadurch nur gehoben, weil die Parias dann unter sich und nicht mehr der dauernden Mißachtung der höheren Klassen ausgesetzt sind.

Neben diesen Dörfern gibt es Siedelungen, deren Bewohner in den Augen der Hindus noch unter den Unberührbaren stehen. Das sind die Korbmacher. Ihr Handwerk ist sauber, sie selbst sind kaum schmutziger als ein Angehöriger einer höheren Kaste des einfachen Volkes, und doch meidet alles die Gemeinschaft mit ihnen, weil der Glaube herrscht, die Korbmacher lebten von den unsaubersten Tieren, von Eidechsen, Schlangen und Mäusen. Diese Ansicht beruht sicher nicht auf Wahrheit, und doch müssen die Korbmacher von allen anderen getrennt in ihren armseligen Dörfern hausen, den kümmerlichsten, die Indien kennt.

Ihre und der Unberührbaren Siedelungen haben stets den Schutz der Behörden genossen. Aber sicher handelten diese nicht aus reiner Menschenfreundlichkeit, denn in Schutzbriefen der Großmogule werden die Reservate für Parias mit denen für Schweine, Hühner, Korbmacher und andere unsaubere Lebewesen in einem Atemzuge genannt.

Aber selbst Unberührbare und Korbmacher lehnen es ab, mit einer noch niedrigeren Kaste zusammen zu hausen, die dem Inder der größte Greuel ist, mit den von der Priesterschaft Verfemten. Deren Schuld mag in den Augen eines Europäers lächerlich gering erscheinen; der Fluch der Kirche lastet aber auf ihnen, und aus jedem Dorf, in dem sie sich etwa anzusiedeln versuchen, werden sie vertrieben. So bauen sich die Verfemten ihre eigenen Niederlassungen. Diese sind es, die dem Lande Zauberer, Wahrsager, Schlangenbeschwörer, Dakoits (Räuber) und Mörder liefern, weil die Inder selbst ihnen den Kampf gegen die Gesellschaft aufzwingen. In solchen Dakoitdörfern nehmen auch die berüchtigten wandernden Verbrecherstämme ihren Ursprung, die bald hier, bald dort auftauchen, stehlen und rauben, und am nächsten Tage, bevor die Polizei eingreifen kann, im Urwald verschwinden. In letzter Zeit ist es glücklicherweise gelungen, einige dieser Horden anzusiedeln, ihnen Arbeit zu verschaffen und sie zu überwachen.

Aber nicht nur diese verschiedenen Pariakasten haben ihre eigenen Ansiedelungen, sondern es bestehen auch streng von allen anderen Indern abgeschlossene Dörfer mit fremdstämmigen Bewohnern. So findet sich bei Delhi in unmittelbarer Nähe des Grabmals des Großmoguls Humayun ein Ort, dessen Einwohner ausnahmslos von Arabern abstammen, die einst zum Bau des Mausoleums von Mesopotamien dorthin verpflanzt wurden. Im Süden der Halbinsel bestehen einige dieser Dörfer nestorianischer Christen, deren Vorfahren längst vor den Portugiesen und Holländern als Kaufleute nach Indien kamen und dort Privilegien genossen, freilich auch von der anderen Bevölkerung gemieden wurden.

Eigenartig sind auch die beiden israelitischen Kolonien im südindischen Cochin, die weißen und die schwarzen Juden. Letztere, die den semitischen Typus noch rein erhalten haben, sind wahrscheinlich die Nachkommen mehrerer Familien, die aus der babylonischen Gefangenschaft nach Indien flohen. Die weißen Juden stammen allem Anschein nach von jenen zehntausend Israeliten ab, die nach der Zerstörung Jerusalems durch Titus in der Arabischen Wüste untertauchten. Die beiden Kolonien leben streng voneinander abgeschlossen, nachdem sie sich in früheren Jahren scharf bekämpft hatten.

Im mohammedanischen Osten des Landes finden sich einige Dörfer, deren Einwohner die Nachkommen zwangsmäßig verpflanzter und konvertierter Hindus sind. Diese Leute hängen wohl dem mohammedanischen Glauben an, haben aber in allen Einzelheiten den Ritus ihrer Hinduvorfahren beibehalten und werden deshalb von der übrigen Bevölkerung gemieden.

Eigenartig sind verschiedene Dörfer, die nur von Heiligen, bezw. deren Nachkommen bewohnt werden. Dazu gehören einige Ansiedelungen bei Fatehpursikri, deren Einwohner sämtlich von Kutub Sahib, einem angeblich höchst frommen Hindu, abstammen. Allen in der Wahl ihrer Eltern weniger vorsichtigen Hindus ist der Aufenthalt in diesen Dörfern verboten. Nicht selten sind auch Siedelungen anzutreffen, die sich um einen lebenden Heiligen oder um dessen Grabmal gebildet haben. Dort dürfen sich nur solche Hindus niederlassen, die gesonnen sind, das gleiche Leben zu führen wie ihr Schutzpatron. Diese Heiligendörfer liegen oft an den großen Heerstraßen und müssen wohl oder übel den Kraftwagenverkehr der ungläubigen Weißen dulden. Stets weht aber eine Fahne vom Dorftempel, um den Europäern schon von weitem zu verkünden, daß deren Besuch in dem Ort der Heiligen möglichst abzukürzen sei. Oder eine Standarte flattert über einem einzelnen Hause, um allen, die es noch nicht wissen sollten, zu zeigen, daß hier ein Prophet wohnt, der in seinem Lande doch etwas gilt.

Was wirklich geschah

Roman von Belloc Lowndes

Deutsches Recht
beim Verlag Georg Müller, München.

(8. Fortsetzung.)

Frau Birtley Raydon war einunddreißig Jahre alt, doch sah sie um vieles jünger aus, — manche behaupteten um zehn Jahre jünger. Der ständige Landaufenthalt hatte sich sowohl für ihr Aeußeres als auch für ihre Gesundheit als sehr vorteilhaft erwiesen. Sie fühlte sich wieder vollkommen wohl und kräftig, ohne das Zarte ihrer Erscheinung verloren zu haben, das in den Augen vieler den Reiz einer schönen Frau nur erhöht.

Sie war auch glücklich, und Glück verschönt. Wohl drückten sie manchmal kleine, geheime Sorgen, doch waren sie, wie sie sich tröstend sagte, „kaum der Rede wert".

Evas Sorgen hingen immer mit Geld zusammen. Sie war bedeutend verschwenderischer als ihr Gatte es in seinen mißtrauischsten und bangsten Momenten ahnte. Es tat ihr nicht wenig leid, daß ihre ganze, so angenehme kleine Erbschaft im Mill House festgelegt war. Sie bedauerte es unsäglich, nicht wenigstens tausend Pfund für sich zurückbehalten zu haben.

Sie glaubte, mit Unrecht, daß Raydon trotz den sehr hohen Steuern jährlich eine bedeutende Summe zurücklegte; und sie war überzeugt, dies mit Recht, daß seine Mutter das Geld für das Enkelkind sparte, das Eva entschlossen war, ihr nie zu schenken.

Man kann es als wahres Glück bezeichnen, daß die Menschen nicht in die Herzen und Köpfe ihrer Nebenmenschen blicken können. Wie empört wäre der Mann, wie verletzt wäre die Frau und wie überrascht wären beide gewesen, hätten sie im Herzen und im Geist ihrer ungesehenen Beobachterin zu lesen vermocht! Als sie die beiden Arm in Arm über den Rasen schreiten sah, hatte Adelaide darüber nachgedacht, wie minderwertig diese Menschen waren, jeder in seiner Art. Wie lächerlich eingebildet war dieser Birtley, der sein Leben lang in keiner wirklich ernsten oder unangenehmen Lage gewesen, stets ein leichtes, sorgloses Leben auf vorgezeichneter Bahn geführt hatte! Und die entzückende, ebenso egoistische wie herzensgute Eva, die sich nie das Geringste versagte, nie einer noch so kostspieligen Verlockung widerstand.

Die müden Augen der Hausdame glitten über die schlanke Gestalt der Freundin, die, wie sie wußte, nur wenig älter war als sie. Eva hatte ein überaus einfaches, sandfarbenes Kleid an. Es war nicht nur ungewöhnlich kleidsam, es sah auch so schlicht und unkompliziert aus, daß Birtley meinte, seine Frau habe es, wie sie es ihm oft einredete, bei einer ganz kleinen Schneiderin erstanden. Und er freute sich aufrichtig, daß seine Eva endlich sparsam geworden sei.

Tatsächlich war das einfache Kleidchen eine Kopie des teuersten Modells der „Sommerkollektion" des berühmten Damensalons der Madame Domingo. Mit einem dazu passenden, schön bestickten Mantel, den Eva bisher wegen der warmen Witterung noch nicht getragen, hatte das Kleid 60 Pfund gekostet. Dies alles wußte Adelaide Strain.

Ihre Lippen verzogen sich zu einem boshaften Lächeln, als sie sich Birtley Raydons Gesicht ausmalte, das er machen würde, wenn er durch Zufall den Preis des „einfachen Kleidchens" erfahren sollte. Gleich darauf aber stellte sie sich die Frage, ob sie Eva eigentlich beneide. Und sie verneinte sie. Sie liebte ihre kleine Freundin noch immer, doch in der Art, wie man ein liebes, hübsches, verzärteltes Kind liebt. In den vielen Jahren, die zwischen ihrer ersten Begegnung und heute lagen, hatte Eva sich nicht verändert; sie war auch in ihrem Wesen kaum älter geworden, war immer noch das reizende, einnehmende, unberechenbare kleine Ding, das die schon damals müde und vergrämte Frau so unwiderstehlich angezogen hatte. Sie waren sehr glücklich miteinander gewesen und hatten kaum jemals Meinungsverschiedenheiten gehabt; nur ab und zu hatte die Aeltere der Jüngeren wohlgemeinte Ratschläge gegeben und sie wohl auch wegen ihrer Verschwendungssucht ausgezankt. Und dann, mit einemmal war alles aus, denn Eva hatte sich in Birtley Raydon verliebt und ihn geheiratet.

Als sie jetzt wieder an dieses merkwürdige, ihr heute noch rätselhaft erscheinende Geschehnis dachte, das sie, auch im Hinblick auf Eva, als einen „schweren Schlag" bezeichnete, umwölkte sich Frau Strains Gesicht, und ein harter, bitterer Ausdruck trat in ihre Augen und legte sich um ihren festgeschlossenen Mund.

Um den Charakter eines Menschen zu prüfen, genügen zwölf Monate vollkommen. Raydon hatte bei dieser Prüfung, die seine Haushälterin mit ihm anstellte, schlecht abgeschnitten. Sie hatte ihn als geizig und kleinlich erkannt, und ihm jede Spur von Großmut und Herzensgüte abgesprochen.

Doch dann kam etwas, das ihn in ihren Augen ganz herabsetzte und das sie ihm nie verzeihen konnte. Es war die Mitteilung, die ihr die sehr niedergeschlagene Eva brachte, daß Birtley nicht wünsche, den kleinen Gilly während seiner Sommerferien im Mill House aufzunehmen. Unsicher und beschämt hatte Eva dann noch hinzugefügt, „Addie würde es sicher begreifen".

Und die andere hatte tonlos erwidert:

„Natürlich begreife ich. Glaubst du, es würde ihn umstimmen, wenn ich von meinem Lohn wöchentlich auf ein Pfund für Gillys Verpflegung verzichtete?"

Worauf Eva verlegen zu Boden geblickt und geantwortet hatte:

„Ich glaube, dieses Anerbieten würde Birtley nur verletzen."

Und doch wußten beide, daß es sich bei ihm nur um die vermehrten Kosten handelte. In den letzten Wochen hatte Raydon an jedem Sonntag eine Stunde hindurch die Haushaltungsbücher geprüft und allerlei kleinliche Einschränkungen vorgeschlagen. Nur mit Mühe war es der Hausdame gelungen, ihn zu überzeugen, daß solche Ersparnisse nur dazu dienen würden, das Personal zu verstimmen, was zu unangenehmen Folgen für ihn und Eva führen mußte.

Gilly wurde von seiner Mutter schließlich über den Sommer bei einer in einem Dorfspital angestellten Frau untergebracht, die etwa eine Meile vom Mill House entfernt wohnte.

Nachdem Eva sich in liebevollster Weise von ihrem Mann verabschiedet und ihm so lange nachgewinkt hatte, bis der Wagen verschwunden war, kehrte sie traurig zurück und blieb unweit des offenen Fensters stehen, an dem Adelaide saß. Wie hübsch und glücklich sie aussah, dachte die Freundin und ihre Augen wurden sanft.

Evas kurzes, blondes, naturgelocktes Haar schimmerte in der herbstlichen Morgensonne wie gesponnenes Gold. Wie reizend sie war, wenn sie, wie jetzt, ihr Gesicht nicht „hergerichtet" hatte! Noch viel, viel hübscher als sonst. Doch Eva ließ sich nicht bekehren und brachte mit Vergnügen zweimal täglich längere Zeit mit dem „Verschönern" durch Rouge, Puderquaste und Lippenstift zu.

„Hallo, Addie! Ich wußte gar nicht, daß du hier bist! Warum riefst du mich nicht? Ach, wie gerne wäre ich Birtley schon früher losgeworden! Ich dachte schon, er würde nie, nie, nie fortgehen!"

Ein Stubenmädchen, das in diesem Moment durch die Diele ging, hörte sie diese Worte sagen, die sich unwillkürlich ihrem Gedächtnis einprägten.

„Es ist herrlich, dich einmal unbeschäftigt zu sehen, Liebste! Du arbeitest unermüdlich, wie eine Biene. Ich glaube, wir haben seit hundert Jahren keinen gemütlichen Plausch gehabt."

Adelaide war gerührt. Es war lange her, seit Eva so lieb mit ihr gesprochen hatte. Es stimmte, daß sie unermüdlich arbeitete. In diesem Monat hatte sie mehr denn je zu tun gehabt, denn während Birtleys Ferien war das Haus immer voller Gäste gewesen. Doch jetzt waren die fünf Wochen, die er sich zur Erholung gegönnt hatte, zu Ende, und Eva fühlte sich, wie sie behauptete, „ganz und gar unbeschäftigt".

Sie schmeg sich auf den Rasen, den sie in der Mitte des Gartenzimmers fand, und ließ ihre schlanken Beine baumeln.

„Ich will dir ein Geheimnis anvertrauen, Addie. Du wirst überrascht sein!"

In ihrer Stimme war ein freudiger Klang, doch als sie das Wort „Geheimnis" sagte, senkte sie sie unwillkürlich.

„Ich hoffe, es ist kein kostspieliges Geheimnis," entgegnete Adelaide ernst.

„Du bist scheußlich, mir das zu sagen! Birtley und du, ihr seid alle beide gleich! Ihr denkt immer nur an Geld!"

Sie sagte es beinahe zornig. Dann fügte sie schnell hinzu: „Nein, mein Geheimnis hat, Gott sei Dank, nichts mit Geld zu tun."

Sie glitt vom Tisch herab und stellte sich vor die Freundin. Die Hände gefaltet, sah sie mit dem Ausdruck eines gescholtenen Kindes zu ihr nieder.

„Wer, meinst du wohl, ist heimgekehrt? Wer, meinst du wohl, ist Millionär? Wer, meinst du wohl, liebt die kleine Eva noch immer?"

Ein Schweigen entstand — ein langes Schweigen.

(Fortsetzung folgt.)

Rundfunk am Donnerstag.

10.15—11.15: Schallplattenmusik.
11.20—11.50: Phonola-Konzert auf Phonolaflügel.
12.10: Schallplattenmusik.
1.05—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
3.00—3.30: Als Vordemberge: Lustige Fotomontage (2).
4.00—4.25: Deutsche Lesebücher für große Leute (2).
4.30—4.55: Als Bettelmönch im Himalaya (1).
5.00—5.30: Dr. Oscar Goetz: Die Arbeit am Theater.
5.35—6.30: Vesperkonzert.
6.30—6.50: Genossenschaftsbewegung II: Die Genossenschaften des Handels und die Verbraucherschaft.
7.15—7.40: Zeitfragen der Energiewirtschaft: Die Organisation der deutschen Elektrizitätswirtschaft (4).
7.40—8.00: Der junge Mensch.
8.00: Im Wiener Wurstelprater. Eine heitere Hörbilderreihe von Erich Fortner.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 12.00: Nachtmusik u. Tanz. Leitung: Eysoldt.

b103

Nach Tanz und Sport, mit jeder Transpiration
Ein Bad mit Kaisers Borax extravaparfümiert
Wirkt es erfrischt, verschönt und gleicherzeit
Den Nerven jugendliche Kraft verleiht!

Sport-Rundschau.

Der Motorsport-Großkampftag im Elberfelder Stadion.

Nun ist das glänzende Programm gesichert, das der Gau Rheinland (IV) ADAC. für diese Veranstaltung, die nachmittags 3 Uhr im Elberfelder Stadion stattfindet, zusammengestellt hat. Keinerlei Ausfall hat der letzte Sportsonntag gebracht. Hatte Rüttchen letzten Sonntag in Chemnitz einen Doppelerfolg aufzuweisen, so triumphierte am gleichen Tage Soenius in Frankfurt und holte sich den Preis um das blaue Band. Auch Steinweg und der Holländer Herkuleyns erzielten erste Siege, und alle diese Bewerber werden wir am 6. Oktober in Elberfeld in heißem sportlichen Ringen sehen. Außer Holland, das, wie schon erwähnt, durch Herkuleyns vertreten sein wird, kommt für Italien Vertua, für Frankreich Lehmann und für Belgien Speck. Damit ist der Lauf der Nationen (die deutschen Teilnehmer werden noch bekannt gegeben) bestens zusammengestellt. Nicht nach steht der Lauf um die Rheinlandmeisterschaft. Hier treffen Erlenbruch-Elberfeld, Hecker-Nürnberg, Gebr. Herzogenrath-Köln, Ley-Nürnberg, Rüttchen-Erkelenz, Soenius-Köln, Timmen-Düsseldorf, Wenzel-Köln und Zündorf-Köln zusammen, alles Namen, die einen guten Klang in Sportkreisen besitzen.

Deutschland hat keinen leichten Stand

Erstes Training in Tokio — Empfang durch die kaiserliche Familie

WB. Tokio, 30. September. (Eig. Drahtb.) Die japanischen Zeitungen beschäftigen sich schon wochenlang mit dem großen Athletik-Länderkampf gegen Deutschland, der am 5. und 6. Oktober in Tokio stattfindet und besprechen ausführlich die Chancen beider Parteien. Deutschland wird als Favorit auf den Schild erhoben mit einem voraussichtlichen Vorsprung von 79:72 Punkten, jedoch rechnen die Japaner im stillen wohl doch mit einem Sieg ihrer Landsleute. Die japanischen Auswahlkämpfe haben Ergebnisse gezeitigt, nach denen ein Erfolg der Einheimischen durchaus keine große Ueberraschung bedeuten würde. Besonders in den Sprungübungen waren die Spitzenleistungen ausgezeichnet, im Weitsprung 7,40 Meter, im Hochsprung 1,90 Meter und im Stabhochsprung 4,00 Meter. In den übrigen Auswahlkämpfen zum Ländertreffen vollbrachten die Sieger folgende Leistungen: 100 Meter: 11 Sek.; 200 Meter: 21,8 Sek.; 400 Meter: 50,4 Sek.; 800 Meter: 2:00; 1500 Meter: 4:13; 5000 Meter: 15:40; 110 Meter Hürden: 15,1 Sek.; Kugelstoßen: 13,30 Meter; Diskuswerfen 40 Meter; Speerwerfen 62 Meter.

Nach den Empfangsfeierlichkeiten ruhte sich die deutsche Mannschaft im Hotel Marunouchi zunächst einmal gründlich aus. Wie der Empfang, so ist auch die Unterbringung und Verpflegung ausgezeichnet. Immerhin sind die Strapazen der langen Fahrt noch nicht restlos überwunden. Dies machte sich bemerkbar, als die deutschen Leichtathleten ihr erstes Training auf dem Sportplatz der Adelsschule in Tokio aufnahm.

Unsere Nationalmannschaft wohnte den japanischen Studentenmeisterschaften im Jingugaien-Stadion bei. Die Anlage ist auch der Schauplatz des Länderkampfes. Die Arena hat Raum für 50 000 Zuschauer, verfügt neben der 400-Meter-Bahn noch über eine Gerade für die 200-Meter-Läufe. Im Anschluß daran probierten die Deutschen diese Anlagen gleich einmal praktisch aus.

Dr. Diem hielt einen Radiovortrag. Er dankte den Japanern für die ausgezeichnete Aufnahme. Abends waren die Deutschen mit dem Botschafter v. Boretzsch, Dr. Diem und Reichssportlehrer Waitzer an der Spitze Gäste der kaiserlichen Familie. Bei dieser Gelegenheit wurden sie vom Prinzen Kaja offiziell begrüßt. Der deutsche Botschafter und Dr. Diem sprachen den Dank für den glänzenden Empfang aus.

Peltzer und Molles in Tokio

WB. Tokio, 1. Oktober. (Eig. Drahtb.) Die deutsche Leichtathletik-Expedition nach Japan ist jetzt komplett. Dr. Peltzer und Molles, die in Warschau den Zug versäumten, sind in Tokio gelandet und zu ihren Kameraden gestoßen. Die Stimmung der deutschen Expedition ist überaus gehoben und zuversichtlich. Zwischen den Deutschen und den japanischen Athleten hat sich bereits ein herzliches Verhältnis entwickelt. Allgemein spricht man sich recht lobend über die Fürsorge der gelben Leute aus.

Internation. Tennis-Turnier in Meran.

15 Nationen sind vertreten.

Das internationale Tennisturnier in Meran nimmt am kommenden Sonntag seinen Anfang. Auch diesmal muß die Besetzung als eine ganz ausgezeichnete angesehen werden, haben doch die besten Spieler aus 15 Nationen ihre Nennungen abgegeben. Am stärksten ist natürlich Italien vertreten, aber auch Deutschland entsendet mit Frau Friedleben, Frau Schomburgk, Frl. Kallmeyer, Froitzheim, Dr. Kleinschroth, Dr. Buß, Kuhlmann, Hartz und Jänecke eine recht ansehnliche Streitmacht. Boussus, Duplaix und Mme. Mathieu vertreten die französischen Interessen, Miß Ryan repräsentiert die USA., England entsendet Miß Colver, Hughes und Lee, Oesterreich schickt Artens und Matejka, Bela von Kehrling kommt aus Ungarn, Jan Kozeluh, Malecek, Rohrer, Menzel und Frau Deutsch vertreten die Tschechoslowakei, aus der Schweiz kommt Aeschlimann, aus Dänemark kommen Worm und Belchow-Raßmussen, aus Polen Gebr. Stolarow und Frl. Dubienska, aus Holland Frau Stroink und Frl. Canters, aus Japan Ohta und aus Italien de Stefani, de Bono, Serventi und Frl. Valerio. De Morpurgo kann seinen vorjährigen Sieg nicht verteidigen, da er immer noch an einer Verletzung laboriert.

Duisburger Wasserball

1. Duisburger Stadtmannschaft — Westdeutschland 9:5 (7:0)

Die erste Duisburger Stadtmannschaft lieferte der westdeutschen Auswahlsieben ein andauernd spannendes und gleichartiges Gefecht, das sie auch in dieser Höhe verdient gewonnen hat. Von Spielbeginn an wurde die westdeutsche Sieben überrannt, kaum sekundenlang zu Atem gelassen: das 7:0-Halbzeit-Ergebnis ist Beweis dafür. Angriffsgeist, Zuspiel, Wurfsicherheit der Duisburger zerstückelte die westdeutsche Kombination. In der zweiten Halbzeit gelang es den Westdeutschen beim Stande 8:0 auf 8:5 heranzukommen. Dann zogen aber die Duisburger wieder davon. Von vielen Bombenschüssen auf Rüttis Tor erreichte allerdings nur einer noch sein Ziel.

Schwimm-Sport.

Neuwieder SV. 09 — Poseidon Elbf.

Der Deutsche Kunst- und Turmspringmeister H. Blumanns-Köln am Start!

Am kommenden Samstag dem 5. Oktober, abends 8.30 Uhr, treffen sich die Wettkampfmannschaften des Neuwieder SV. und Poseidon Elberfeld zum fälligen Rückkampf in der Städtischen Badeanstalt Elberfeld, Brausenwerth. Den ersten Kampf in Neuwied konnte Poseidon mit 7:5 für sich entscheiden. Die Neuwieder haben ihre Mannschaft in vielen erfolgreichen Klubkämpfen auf den Rückkampf vorbereitet. Auch Poseidon hat in stiller Trainingsarbeit seine Mannschaft auf den Großkampftag vorbereitet, so daß spannende Kämpfe zu erwarten sind.

Eine besondere Freude wird den Anhängern der Springkunst geboten: der Deutsche Doppelmeister im Kunst- und Turmspringen, H. Blumanns-Sparta Köln, sowie F. Jungbluth-Barmen zeigen ihre Kunst vom federnden Brett.

Frauen.

Irmgard Jesinghaus (Langerfelder T. V. 1885) Westfälische Kreismeisterin im Florett.

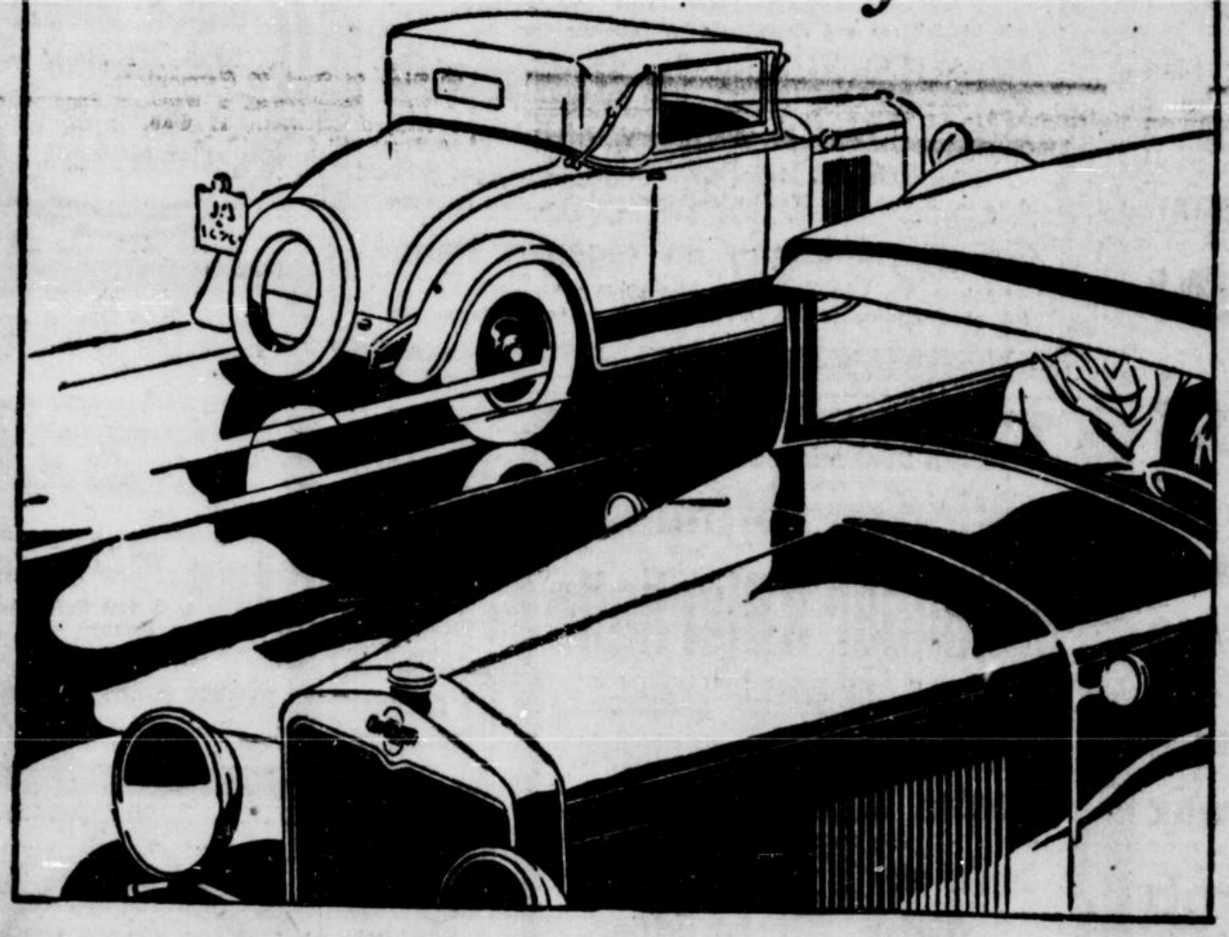
Nachdem vor acht Tagen Karl Karbach vom obigen Verein die doppelte Kreismeisterschaft in Dortmund erringen konnte, können wir heute von einer weiteren Kreismeisterschaft berichten. Am vergangenen Sonntag konnte in Bochum Irmgard Jesinghaus vom obigen Verein bei sehr starker Konkurrenz nach Stichkampf mit Dortmund und Bochum Kreismeisterin von Westfalen im Florett werden. Diese Leistung ist umso bemerkenswerter, als die Inhaberin des Meistertitels erst 15 Jahre zählt und noch Schülerin des Lyzeums ist.

Pferderennen am Dienstag

Grunewald

1. Rennen: 1. Altefelds Attila (E. Huguinin), 2. Gouvernor 3. Isabell; Toto: 65, 31, 21. 34:10. 2. Rennen: 1. Gest. Mydlinghovens Gutenberg (J. Rastenberger), 2. Barbar, 3. Bernhard; Toto: 20, 13, 24:10. 3. Rennen: 1. Frau Persfes Electrola (R. Narr), 2. Olympiade, 3. Serous; Toto: 25, 11, 13, 13:10. 4. Rennen: 1. Alfons Teales Ina (H. Kreuz) 2. Dominica, 3. Männertreu II; Toto: 78, 20, 13, 20:10 5. Rennen: 1. Dr. H. Mercks Moeve (J. Gödt) 2. Mantegna 3 Palmieri; Toto: 183, 63, 16:10 6. Rennen: 1 F. Rosenthals Pfalzmädchen (H. Gehrke), 2. Bribolder, 3 Innocenzia; Toto: 128, 43, 35, 82:10 7. Rennen: 1. R. Ledermanns Ping Pong (Ed. Nord), 2. Cantor, 4 Trianon; Toto: 319, 60, 37, 60:10.

Der Riesenumsatz in diesem Jahre



zeugt für den hohen Wert dieses neuen 6 zum Preise eines 4

Kein Wunder, der Riesenerfolg des Chevrolet, wenn man bedenkt, was für Vorzüge dieser erstaunliche „6" bietet: mehr Kraft und daher größere Geschwindigkeit bei geringstem Betriebsstoffverbrauch; hervorragendes Anzugsvermögen, absolut zuverlässige Vierradbremse, hydraulische Lovejoy-Stoßdämpfer, sicheres Fahren bei Nacht mit den starken Scheinwerfern mit Fußhebelabblendung.

Begeisterung erregen überall die neuen Ducofarben und das luxuriöse Behagen der unverwüstlichen Holz-Stahl Fisher-Karosserien mit verstellbaren Vordersitzen. Eine unverbindliche Probefahrt überzeugt Sie. Fordern Sie illustrierte Literatur.

Von

3995 *an*

PERSONEN-, LAST- und LIEFERWAGEN
ab Berlin-Borsigwalde
Günstige Bedingungen nach dem General Motors Zahlungsplan

CHEVROLET 6

ERZEUGNIS DER GENERAL MOTORS

Autorisierter General Motors Händler für Chevrolet:
Autohaus G. m. b. H., Barmen, Heckinghauserstr. 75, Tel. 8660/61. Elberfeld, Kölnhaus, Tel. 8033.
Weitere Verkaufsstellen: Autohaus G. m. b. H., Solingen, Ecke Haupt- u. Kurfürstenstr., Tel. 4425.
Remscheid: Autohaus G. m. b. H. Solingen, Verkaufsstelle Remscheid, Bahnhofstr. 14, Tel. 2744

Echt ostfriesischen Tee bezieh. Sie am best. von d. Spezialfirma G. H. Eckhoff, Emden I, a43 Haus „Teeblüte", Gegr. 1878. Versand v. 1 Pfd. ab RM. 3.- an. Vertreter ges.

Gutes Winterobst
Gold- u. a. Reinetten, Rabauen, Boskoop, Maimedy — 50 Kilo 20 Mk. franko Nachnahme. Kistenverpackung. b6126
Mich. Brust, Hubhöfe Post Mehr, Eifel.

Wellblechmantel-Ofen „Vulkan"
für große Räume von 300—3000 cbm.



Hervorragende Brennstoff-Sparer
Glänzendste Zeugn.
A.-G. Vulkan
Köln-Ehrenfeld 8.

Zahnschmerz bohl. Zähne beseitigt sofort a884
Orthoform-Zahnwatte
(ges. gesch.) Zu hab. in den Apotheken.

Makulatur
abzugeben.
E...W.-Ratibenauft.50.

MODERNES FILM SPIELE THEATER
BARMEN BERLINER STR. № 120
Ab morgen, Donnerstag, 3.30 Uhr: das gewaltigste Tiefseedrama:



Die Katastrophe des amerikanischen U-Bootes „S 4"
In den Hauptrollen: Jack Holt, Ralph Graves.
Neben diesem gewaltigen Werk ist ein geradezu übergroßes Beiprogramm inszeniert.
Wir nennen kurz: Big Boy Williams in:
Der Rächer der Grenze
Die Bühnenschau hat erstklassigen Charakter.
Fredis Original-Rock-Akt
und Fredi als Musical-Clown
und weitere reichhaltige Filmdarbietungen.
Sagen Sie es allen: 2691
Morgen, Donnerstag: „Submarine."

Obstplantage
Aug. Krumscheid, Wellendorf lt. z. d. billig. Pr. alle Sort. Taf.- u. Wirtschaftsäpf. in feinst. Verpackt. Reelle Liefg. zugesichert. a76
Telefon 2417 Neuwied, Post Fahr (Rhld.)

Zuckerkranken
verordnen Aerzte mit großem Erfolg Dr. Caspary's Avenat, das zugleich die Toleranz für Kohlenhydrate sehr erhöht. Fabrikant L. in B.: „Nach der zweiten Flasche war ich völlig zuckerfrei." Dr. med. B.: „Wegen seiner vorzüglichen Wirkung verordne ich Avenat ständig." Avenat tritt ausführl. Broschüre in all. Apoth. Engrosbezug: Heb. C. Schaefer, R. Jacobi, Elberfeld.

Ich biete an: 50 Waggon a 258
Ia Industrie-Speisekartoffeln
(gelbfleischig), ab Gegend Uelzen, Lüneburg, Dannenberg. Ztr. M. 3.40 frei Waggon.
H. Bierhoff, Hagen i. W., Elberfelder 26

TEPPICHE
Steppdecken etc.
Schreyer

„Im Prater blüh'n wieder die Bäume"
Ein herzig Spiel aus Wiens glücklicher Zeit. Ab Freitag
Capitol

Vereinigte Stadttheater

Barmen 1538 **Elberfeld**

Donnerstag den 3. Oktober:

7½—10: **Schwanda, der Dudelsackpfeifer,** Volksoper von Jaromir Weinberger. B 8 III.

7½ bis n. 10: Hofmannsthal zum Gedächtnis! **Der Tor und der Tod,** Dicht. von Hofmannsthal. **Die Hochzeit der Sobeide,** Dramat. Gedicht von Hugo von Hofmannsthal. B 3 II.

Fräulein!

Pardon--

die Schlager-Operette

im Salamander

Vorher der erstklassige

Varieté-Teil

Anfang 8 Uhr. Kasse 11 Uhr.

j110

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzerte** mit Programm bei freiem Eintritt.

Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**

Einheits-Eintrittspreis Mk. 1

Künstlerspiele Regenbogen

Elberfeld, Poststraße 20/22.

Adolf Wagner

konferiert das erstkl. Oktoberprogramm

Three Panama Girls

Berta Pasqual, Betty Sedlmayr

Carl vom Walde, Herrmann Dörsein

sorgen für „Stimmung". j282

MODERNES THEATER

Elberfeld

Nur noch Mittwoch und Donnerstag

können Sie unseren außergewöhnlich fesselnden und vielseitigen Spielplan sehen.

Das große Ufa-Drama

Der Sträfling aus Stambul

(Die zwei Frauen des Thomas Zazi)

mit

BETTY AMANN



und

Heinrich George

um 4.00, 6.40, 9.25 Uhr.

Die temperamentvolle

JENNY JUGO

in dem entzückenden Film aus Wien und vom winterlichen Semmering

Die Flucht vor der Liebe

um 2.30, 5.10, 7.55 Uhr. j213

Von 2 bis 5 Uhr kleine Preise.

Weinhaus Astoria

Elberfeld, Schloßbleiche.

Ab 1. Oktober die fabelhafte j261

Stimmungs-Schrammelkapelle „Woudbear"

„Im Prater blüh'n wieder die Bäume"

Ein herzig Spiel aus Wiens glücklicher Zeit. Ab Freitag

Capitol

Elberfeld Elberfeld

Ab Freitag bin ich



mit meinem soeben herausgegebenen Film:

„Charlies Karriere"

und

dem großen Beiprogramm

im

MODERNEN

Theater — Elberfeld

und

UFA-PALAST

Barmen j213/a400

Weinhaus Barberina

Elberfeld, Schloßbleiche 32, gegenüber dem Thalia-Theater. — Geschäftsleitung: Alfred Leckebusch.

Ab 1. Oktbr. vollständige Umstellung

Kein Weinzwang. Flaschenweine von 2.50 Mark an.

Spezial-Weinausschank

Original Pilsner Urquell. Mixgetränke.

Dazu die prominente

Tanz-Kapelle Jacob

Barbetrieb. h162 **Barbetrieb.**

Nach vollständiger Neuerung eröffne ich am Donnerstag dem 3. Okt., nachmittags 6 Uhr, in

Barmen, Fischertalerstraße 5-7

(früher Zentral-Hotel) einen

Rationellen Bierausschank

unter dem Namen **ANDREAS.**

Es gelangen folgende Biere zum Ausschank:

klein hell	18 Pfg.	klein Pils	22 Pfg.
½ Liter hell	32 Pfg.	½ Liter Pils	36 Pfg.
klein Thomas hell Urtyp	27 Pfg.	klein Münchener Paulaner	27 Pfg.
½ Liter Urtyp	55 Pfg.	½ Ltr. München. Paulaner	55 Pfg.

Moderne Büfettanlage, kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit.

Halte mich den Bewohnern der verein. Wuppertäler bestens empfohlen.

Ernst Woeste.

3675a

Thalia-Wirtschaftsbetriebe

ELBERFELD INH.: HERM. LEUNIG

Im **Festsaal** ab 1. Oktober täglich abends 7½ Uhr:

Münchener Oktober-Fest

unter Mitwirkung der

Südbayrischen Bauernkapelle

Direktion **Hans Bauer**

(12 Personen), zuletzt im Zillertal Groß-Köln in Köln.

Humoristische u. Tanz-Einlagen.

Hetz und a Gaudi.

Stimmung! Humor!

Original Bayrische Bedienung.

Die beliebten Oktoberfest-Spezialitäten unserer Küche.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Großer öffentlicher Vortrag

mit Lichtbildern und Experimental-Verführung über die

Wunderkuren in Gallspach

am Donnerstag 3. Oktober, abends 20.15 Uhr, im Vortragssaale der Höh. Handelsschule Elberf., Döppersberg.

Referent: A. Hans Hölterhoff, München.

Aus dem Inhalt: Was ist Hochfrequenz? Wie wird sie angewandt? Unzählige Beweise für Heilerfolge durch

Selbstbehandlung im eigenen Heim.

Kein Gesunder, kein Kranker versäume diesen wichtigen Vortrag.

Jugendliche ohne Begleitung keinen Zutritt.

„Im Prater blüh'n wieder die Bäume"

Ein herzig Spiel aus Wiens glücklicher Zeit. Ab Freitag

Capitol

Elberfeld Elberfeld

Hansa-Café-Restaurant

Elberfeld-Neumarkt.

Großes Oktober-Schlachtfest

Große Schlachtplatte M. 1.50

Die Oberbayrische Kapelle

Seppl Wirthmann

sorgt für Stimmung.

Hansa-Künstlerspiele

Elberfeld-Neumarkt

das große **Kabarett**-Programm mit j424

Heinz Mühlberger

dem beliebten Komiker.

8erstkl. Nummern. Eintritt frei.

Morgen Donnerstag abend 5 Uhr:

Wiedereröffnung

der

Holländer's Bierhalle

Island 5 Elberfeld Island 5

Rationeller Bierausschank

Bestes Hamburger Büfett

bei kleinen Preisen.

Wicküler Biere 18 Pf. 32 Pf. **W. Pilsner** 22 Pf. 36 Pf.

h212 **Gebr. Kirchhoffer.**

Prima frisch gepökelt.

Kleinfleisch

eigener Schlachtung.

Postkoll Mk. 6.20 franko gegen Nachnahme in bekannter Qualität, empfiehlt

H. Siekmann,

Fleischwaren-, Wurst- u. Konserven-Fabrik,

Lage i. Lippe. b5943

Patent-Büro Ing. E. Fischer

Barmen Neuenweg 42

Rheinische Daueräpfel

v. 15—25 Mk. p. Ztr. in Sorten g. Nachn.

L. Müller Ww., Obstkulturen, Haus Rheinblick, **Filsen b. Camp/Rh.**

Wieder da: Hermann

GROSS BARMEN

Fidelio: x4908

Balalaika- und Jazz-Orch. Wladimiroff.

Nazi Seppl

Neue, zeitgemäße Weinkarte

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeb. — E. W.-Rathenaustr. 50.

Erholungsheim Pension Kümmelbacherhof bei Heidelberg

unmittelb. a. Walde gelegen, m. herrl. Aussicht d. Neckartal. Das ganze Jahr geöff.; behagl. Winteraufenth., vorz. Vpfl. (4 Mahlz.). Pspr. 5—6 M. u. 10%. Zentralh. Prosp. a. W. z772

Wäsche

Prima Tisch- und Bettwäsche, Herren- u. Damenwäsche, Schlaf- u. Steppdecken sowie Inlette und Federn liefern

ohne Anzahlung

an Beamte u. Leute in sicherer Position. Lieferung sofort. — Diskrete Abwicklung, in

12 Monatsraten

1. Rate ab Nov.-Dezember. Schr. Angeb. u. B. 3947 Geschst. Barm.

Honig billiger!

10-Pfd.-Postdose gar. naturr. echt. Bienen-Blüten-Schleuderhonig ohne Zuckerfütt. Mk. 8.20, Porto extra. Honigzentrale „Nordmark", Pinneberg 14. Viele tsd. Anerk. Nachn.

„Im Prater blüh'n wieder die Bäume"

Ein herzig Spiel aus Wiens glücklicher Zeit. Ab Freitag

Capitol

Elberfeld Elberfeld

Die Rheinlandräumung

Ein wirklicher Schritt zum Frieden. – Aber die Abrüstung! – Mahnung an Amerika, sich um Europa zu bekümmern.

Von **David Lloyd George**, ehemaligem Ministerpräsidenten von Großbritannien.

Die Räumung des Rheinlandes von fremden Truppen ist der erste wirkliche Schritt zur Festigung des Weltfriedens, der von den Mächten seit der Marine-Konferenz in Washington im Jahre 1921 unternommen worden ist. Wir haben schon so viele Verträge und Abkommen „von bahnbrechender Bedeutung" miterlebt, die alle das Herannahen der Herrschaft des Friedens und der Bruderliebe verkündeten. Aber nie folgte ihnen die entsprechende Tat, die man als Beweis der Aufrichtigkeit hätte werten können. Zehn Jahre nach Friedensschluß ist ein Gebiet, das fünfundsechzigtausend Quadratkilometer umfaßt und fünf Millionen Deutscher beherbergt, noch von 70 000 Mann fremder Truppen besetzt. Noch vor sechs Monaten wies nichts darauf hin, daß man wirklich beabsichtigte, dieses Faustpfand sogar zu den im Versailler Vertrag vorgesehenen Zeitpunkten freizugeben. Von der Regierung Poincarés wurde vielmehr der Versuch gemacht, neue Bedingungen durchzusetzen, die eine dauernde militärische Kontrolle zum Ziele hatten, die nicht einmal im Versailler Vertrag vorgesehen sind.

Um jeweils ihre Haltung zur Frage der Räumung des Rheinlandes zu bestimmen, hatte das konservative Kabinett in London, an dessen Stelle die Regierung MacDonalds getreten ist, stets erst Weisung vom Quai d'Orsay abgewartet. Unterdessen blieben die englischen Truppen in Wiesbaden. In der Abrüstungsfrage setzte man sich offen zu den im Versailler Vertrag eingegangenen Verpflichtungen in Widerspruch. Anstatt den Vertrag zu erfüllen, indem man dem Deutschland und seinen Verbündeten aufgezwungenen Beispiel folgte und Heer, Marine und Luftstreitkräfte auf das niedrigste Maß, das mit der Sicherheit des Landes zu vereinbaren war, zurückschraubte, wurde die Bewaffnung der Wehrmachten zu Lande und zu Wasser mit jedem Jahre vervollkommnet und vermehrt. In dieser überaus bedeutsamen Frage setzten sich die Regierungen sowohl über das Protokoll von Versailles wie den Völkerbundvertrag, das Locarno-Abkommen und den Kellogg-Pakt hinweg. Die einzige wesentliche, wirksame und ernste Rüstungsbeschränkung seit der Demobilisierung des Jahres 1919 wurde auf der Washingtoner Marine-Konferenz, die 1921 stattfand, erzielt, wenn man von der Abschaffung der Wehrpflicht in England und der Herabsetzung der Friedensstärke des britischen Heeres absieht. Es schien, als solle die echte Friedensliebe, von der alle Völker beseelt sind, mit wohlklingenden geschwollenen Redensarten abgespeist werden, während die nicht weniger echten Bestrebungen der Militaristen, die es ebenfalls in allen Ländern gibt, durch Schaffung von noch kostspieligeren, noch vollkommeneren und noch verheerenderen Kriegsgeräten befriedigt werden sollten.

So kam es tatsächlich, daß — um mit der Heiligen Schrift zu reden — der alte Mensch, der im Inneren noch an die Unvermeidlichkeit des Krieges glaubt, den neuen Menschen des Friedens auf der ganzen Linie besiegte.

Nach all diesen Enttäuschungen tut der wirkliche Umschwung wohl, der in den letzten Monaten und Wochen vor sich gegangen ist. Der Abzug der Besatzungstruppen aus dem Rheinlande mag noch nicht völlig durchgeführt sein, aber alle Vorkehrungen werden bereits getroffen, und nur unvorhergesehene Umstände könnten noch verhindern, daß die Räumung in den nächsten neun Monaten beendet wird. Heute sind noch 70 000 Mann an fremder Infanterie, Kavallerie und Artillerie in deutschen Städten einquartiert. Aber nächstes Jahr um diese Zeit wird keiner von ihnen dort zurückgeblieben sein. Das bedeutet, daß die Gedanken des Kellogg-Paktes in Taten umgesetzt werden. Ich nehme auch an, daß die Verhandlungen, die seit einigen Monaten zwischen dem britischen Ministerpräsidenten und dem amerikanischen Staatssekretär gepflogen worden sind und noch geführt werden, eine wirkliche Beschränkung der Marinerüstungen herbeiführen werden. Ich kann nicht glauben, daß die Frage, ob der eine oder andere der Beteiligten demnächst 10 000 Tonnen mehr haben soll, für eine Übereinkunft zwischen zwei großen Völkern, die seit mehreren Menschenaltern jeden Gedanken an einen bewaffneten Konflikt miteinander aus ihrem Herzen verbannt haben, ein unüberwindliches Hindernis bilden sollte. Daher kann ein englisch-amerikanischer Marinepakt bereits jetzt als feststehendes Ergebnis der kommenden Besprechung in Washington angesehen werden.

Was liegt dem Umschwung, der sich seit kurzem im diplomatischen Leben bemerkbar macht, zugrunde? Die öffentliche Meinung der Welt hat sich Gott sei Dank endlich durchzusetzen vermocht. Wäre der Umschwung nur auf die Initiative von einem oder zwei führenden Männern zurückzuführen, so könnten wir kaum einer dauernden Aufrechterhaltung des Weltfriedens versichert sein. Aber die Tatsache, daß die Hunderte von Millionen von Männern und Frauen, die die großen Völker bilden, entschiedene Gegner einer Wiederholung der Katastrophe von 1914 sind, beginnt endlich die Politik der Regierungen zu beeinflussen.

Es überrascht mich nicht, daß der Wille zum Frieden so wirksam und so allgemein zum Ausdruck kommt. Unsere Generation hat von Kriegswahnsinn genug. Wir können die erfreuliche Tatsache feststellen, daß die Regierungen der führenden Länder heute in ihrer Zusammensetzung und in ihrer Haltung friedlicher als je seit dem Waffenstillstand sind. Die englische Wählerschaft hat die letzte Torpregierung besonders deswegen hinweggefegt, weil sie sie in Verdacht hatte, den Grundlagen des Friedens kein Verständnis entgegenzubringen. Briand bedeutet im Vergleich zu Poincaré sicherlich einen Fortschritt. Von Präsident Hoover weiß man, daß er ein Friedensfreund ist. Herr Stresemann hat sich um der Versöhnungspolitik willen mancher Gefahr ausgesetzt. In England, Amerika, Frankreich und Deutschland unterstützt die öffentliche Meinung die Friedenspolitik. Die Volksstimmung hat die Umkehr auch bei den Diplomaten in den letzten Monaten zuwege gebracht.

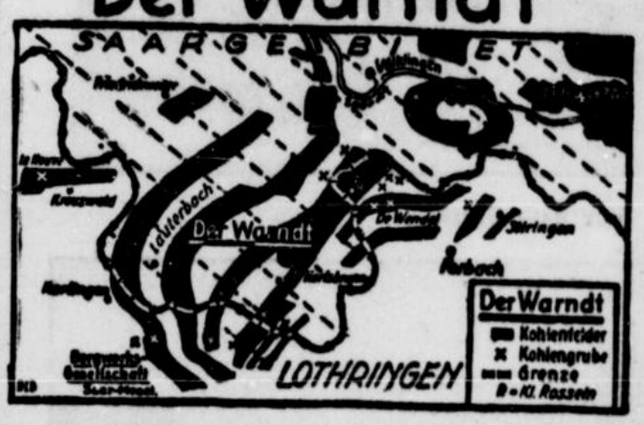
Freuen wir uns aber nicht zu früh und legen wir nicht zu früh die Hände in den Schoß, sonst kann es leicht passieren, daß wir uns mit unzulänglichen Ergebnissen werden abfinden müssen. In der Frage der Abrüstung wird der Weg zu tatsächlichen Erfolgen schwer und voller Gefahren sein, und mit der Verfehmung des Krieges hat es heute noch gute Weile. Einen Waffengang zwischen den Vereinigten Staaten und England hat die Welt nicht zu befürchten. Ich wünschte, man könnte mit der gleichen Zuversicht von den Friedensaussichten in anderen Teilen der Welt reden. Die Völker Europas starren noch in Waffen, oder richtiger gesagt, die Sieger des Weltkrieges sind heute für eine Erneuerung des Kampfes besser ausgerüstet als je zuvor in ihrer ganzen unruhigen und blutigen Geschichte. Sie sind unablässig und mit aller Kraft bemüht, die Kriegsmaschinerie zu vervollkommnen. Jedes Jahr werden ihre Zerstörungsmittel furchtbarer. Aber diese wichtigere Seite der Abrüstung scheint man in Amerika vollkommen zu übersehen. Darüber, daß auf dem europäischen Festlande über fünfzehn Millionen Männer im Gebrauch der Waffen ausgebildet sind, daß ihre Waffen höchst zeitgemäß sind und in ihrer Zerstörungskraft den Ergebnissen der heutigen Technik entsprechen, und daß dadurch der ganze Vernichtungsapparat, der zum Weltkriege geführt hatte, in den Schatten gestellt wird, zerbrechen sich die amerikanischen Staatsmänner offenbar nicht den Kopf.

Solange diese Zustände herrschen, steht der Weltfriede auf schwankendem Boden. Trotzdem hat Lord Robert Cecils tapferes Bemühen in Genf diese versteckten Bomben, die eines Tages explodieren und die Zivilisation vernichten können, aus Tageslicht zu ziehen, weder in der Alten noch in der Neuen Welt ein wohlwollendes Echo gefunden. In Europa hat er damit nur Wut und Ärger unter der alten Klicke geweckt, die immer noch glaubt, daß Sicherheit nur durch militärisches Übergewicht geschaffen werden kann. Die Alte Welt wünscht zwar leidenschaftlich den Frieden, aber die Lenker ihrer Geschicke setzen ihre Zuversicht noch auf Kanonen. Die Neue Welt hat ihrerseits noch nicht begriffen, daß die Erde heute kleiner geworden ist als früher, und daß ein Brand in einer Erdhälfte auch die andere in Flammen setzen muß.

Copyright by United Press Associations of America.

Nachdruck, auch im Auszug, verboten.

Der Warndt



Bei den deutsch-französischen Verhandlungen zur Regelung der Saarfrage wird der Warndt eine besondere Rolle spielen. Der Warndt ist der südwestliche Zipfel des Saargebietes, der an Lothringen grenzt, und beherbergt die besten Kohlenvorkommen des Saargebiets. Seine Kohlenflöze setzen sich ins benachbarte lothringische Gebiet weiter fort, wo sie von drei französischen Gesellschaften (also auf lothringischem Boden) ausgebeutet werden. Darüber hinaus aber waren diese Gesellschaften dauernd bemüht gewesen, den französischen Staat dazu zu bewegen, ihnen ein Herankommen an die Kohlen im Warndt selbst zu ermöglichen. Mit Erlaubnis der Regierungskommission des Saargebietes konnten dann auch zwei der Gesellschaften unterirdisch in die Fettkohlenvorkommen des Warndt vordringen und so das Saargebiet ausräubern.

Lebhafte Auseinandersetzungen im Reichstag

Eine ganze Reihe neuer Anträge zur Arbeitslosen-Versicherungsreform. Redekampf zwischen dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei. Abschluß der zweiten Lesung.

WB. Berlin, 1. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Reichstagssitzung wurde die zweite Beratung der Vorlage zur Reform der Arbeitslosenversicherung fortgesetzt. Zunächst übt noch eine Reihe von Abgeordneten der Opposition Kritik an verschiedenen Punkten der Gesetzentwürfe. Auch Abg. Liebtke (Soz.) äußert Bedenken gegen verschiedene Bestimmungen des Entwurfs, vor allem gegen die darin vorgesehene Regelung für die Saisonarbeiter. Er beantragt mehrere Änderungen.

Abg. Graf Westarp (DN.) protestiert gegen die Art der Verhandlungen. Minister Wissell habe sich noch nicht einmal zu den Ausschußbeschlüssen geäußert, durch die seine Vorlage durchlöchert worden sei. Der Reichsfinanzminister müsse erklären, ob er das Millionendefizit der Arbeitslosenversicherung auf die Reichskasse übernehmen wolle.

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding verweist darauf, daß die finanziellen Wirkungen der Regierungsvorlage schon früher erläutert worden seien. Die finanziellen Wirkungen von Änderungsbeschlüssen könnten erst berechnet werden, wenn diese Beschlüsse vorliegen.

Abg. Graf Westarp (DN.) erklärt, die Antwort des Reichsfinanzministers entspreche weder der Achtung, die der Reichstag von der Regierung verlangen kann noch den Anforderungen an eine sachgemäße Auskunft. Der Redner beantragt die Aussetzung der Beratung, bis die Änderungsanträge gedruckt vorliegen und der Minister ihre finanziellen Wirkungen berechnet hat. Der Antrag Westarp wird abgelehnt.

Vizepräsident von Kardorff verliest einige inzwischen handschriftlich eingegangene Änderungsanträge. Die Abgeordneten Graf Westarp (DN.) und Rädel (K.) erklären, sie könnten zu den Anträgen erst Stellung nehmen, wenn sie gedruckt vorliegen. Die Beratung müsse bis dahin ausgesetzt werden. Auf Antrag des Abgeordneten Esser (Ztr.) wird um 5½ Uhr die Sitzung um eine Stunde vertagt.

Die zweite Sitzung

Nach der Wiedereröffnung der Sitzung weist der Abgeordnete Rädel zur Geschäftsordnung darauf hin, daß in letzter Minute eine ganze Reihe neuer Anträge von den Regierungsparteien eingegangen sei. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit einer neuen Debatte, bei der den Fraktionen auch neue Redezeit gewährt werden müsse.

Abg. Esser (Zentr.) betont, die Entwicklung der letzten Stunden muß jeden zum Nachdenken bringen. Die Arbeitslosenfrage sollte hier und da mit etwas mehr Ernst behandelt werden. Die wirtschaftliche Entwicklung werfe als Folge der Rationalisierung jeden Tag neue Massen von Arbeitern auf die Straße. Die deutsche Arbeitslosenversicherung stehe einzig in der Welt da und sei für die deutsche Sozialpolitik nach dem Kriege ein Ehrendenkmal, das sich sehen lassen könne. Wir halten, so fuhr Esser fort, noch immer den Grundgedanken unseres Antrages für richtig, wonach die Leistungen den Beiträgen angepaßt werden sollen. Die Berechnungen ergeben aber, daß dabei in Einzelfällen zu niedrige Leistungen herauskamen. Wir suchten dann die Lösung darin, daß die Hälfte des Defizits durch die Einsparungen, die andere durch die einhalbprozentige Beitragserhöhung gedeckt werden sollte. Dieser Antrag wurde im Ausschuß abgelehnt, auch mit den Stimmen der Deutschen Volkspartei, der es nicht weit genug ging. Wir haben uns weiter ehrlich um einen Ausgleich bemüht, und glaubten heute nachmittag den Weg frei. Da überreichte uns die Volkspartei mit ihrem Antrag, der das an sich gesunde Prinzip unseres Antrages Riesener so verschärft, daß die Arbeitslosen bei solchen Unterstützungssätzen zum langsamen Hungertod verurteilt wären. (Hört, hört.) Wie soll ein Ehepaar von 18 RM. wöchentlich leben können? Wir würden Anträge, die zweimal im Ausschuß abgelehnt sind, nicht noch einmal im Plenum einbringen. Solche Parteipolitik läßt sich nicht rechtfertigen. (Unruhe bei der Deutschen Volkspartei.) Die Folge einer solchen Regelung wäre eine große Mehrbelastung der Wohlfahrtsausgaben der Gemeinden und damit eine Erhöhung der Realsteuern. Außerdem würde der volksparteiliche Antrag gar nicht die Deckung des Defizits der Arbeitslosenversicherung bringen. Die Zentrumsfraktion wird darum die Anträge der Volkspartei ablehnen. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Hueck (DVP.): Unsere Fraktion nimmt für sich in Anspruch, daß sie das vorliegende Problem durchaus sachlich auch im Interesse der Arbeitnehmer behandelt hat. (Lachen links.) Wir haben von vornherein Anträge gestellt, die das Mindestmaß dessen darstellen, was eingespart werden mußte, um die Reichsanstalt ohne Neubelastung der Wirtschaft zu sanieren. Wir berechnen aus der jetzt von uns beantragten Verlängerung der Wartezeit nebst gestaffelter Leistungsminderung eine Einsparung von 270 Millionen, die neben den stillen Reserven zur Sanierung der Reichsanstalt genügen würden. Wir müssen es uns auf das entschiedenste verbitten, daß man uns wegen unserer Antragstellung den Vorwurf der Illoyalität machen will. Bei der vom Abgeordneten Esser errechneten Wochenunterstützung von 18 RM. handelt es sich um die Ausnahmefälle mit ganz geringer Anwartschaft (Rufe links: „Die Ausnahmen können verhungern — Gemütsmensch") Es ist eine maßlose Uebertreibung, wenn Kommunalverbände behaupten, die Kürzung der Versicherungsleistungen würde hundertprozentig durch Mehraufwendungen als Wohlfahrtsunterstützungen ersetzt. Es ist eine Uebertreibung, wenn gesagt wird, unser Antrag gehe mit seinen Leistungssätzen unter das Existenzminimum herunter. Wenn manche Gemeinden ihre übertrieben hohen Wohlfahrtsleistungen etwas abbauen, so wäre das eine Wirkung unseres Vorgehens, die im ganzen deutschen Volke freudig begrüßt werden würde (Pfuirufe links).

Abg. Graf Westarp (DN): Nach dieser erfrischenden Auseinandersetzung haben wir endlich Klarheit darüber, was die Regierungsparteien wollen.

Abg. Rädel (K.) bezeichnet die Rede des Abgeordneten Hueck als unerhörte Frechheit, was Präsident Esser rügt. (Lärm bei den Kommunisten und Rufe: Es war eine unverschämte Rede.

Abg. Dr. Brauns (Z.) betont, der wieder vom Abgeordneten Hueck vorgetragene volksparteiliche Vorwand verrate einen ungeheuren Mangel an sozialpolitischem Verständnis. Die Rede Huecks sei echt scharfmacherisch gewesen (sehr wahr links und im Zentrum). Er bedauere im Namen seiner Parteifreunde den Ton, den die Rede Huecks zeigte, aufs tiefste, zumal dadurch auch das nationale Interesse gefährdet werde, das eine Verschärfung der Kluft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht vertrage (Beifall im Zentrum).

Nachdem noch Abgeordneter Stöhr (NS.) erklärt hatte, daß seine Freunde die Anträge der Rumpfkoalition ablehnen würden, wurde die Aussprache geschlossen.

Die Abstimmung

Vor der Abstimmung erklärt Abg. Graf Westarp (DN.), daß seine Freunde sich die Entscheidung über die Gesamtvorlage bis zur dritten Lesung vorbehalten würden.

Zur ersten Vorlage, die die weniger umstrittenen Reformen enthält, wird der von den Kommunisten beantragte Meldezwang für freiwerdende Stellen in namentlicher Abstimmung mit 279 gegen 48 Stimmen bei 9 Enthaltungen abgelehnt. Auf Antrag der Regierungsparteien mit Ausnahme der Deutschen Volkspartei wird die vom Reichsrat gestrichene Bestimmung wiederhergestellt, daß der Reichsarbeitsminister den Meldezwang für besetzte Stellen anordnen kann. § 80 a, der die Definition der Arbeitslosigkeit enthält, wird in namentlicher Abstimmung mit 367 gegen 48 Stimmen der Kommunisten bei 18 Enthaltungen der Nationalsozialisten angenommen.

Der Teil des Kompromißantrages, der sich auf die Anrechnung der Wartegelder, Renten usw. bezieht, wird angenommen. Danach wird in diesen Punkten die Regierungsvorlage wieder hergestellt mit der Änderung, daß von den Sozial- und Zusatzrenten nicht 20, sondern 30 RM. im Monat anrechnungsfrei bleiben. Nach dem Kompromißantrag wird ferner die Wartezeitbestimmung dahin geändert, daß die Wartezeitverlängerung beschränkt wird auf solche Arbeitslose, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Zur namentlichen Abstimmung kommt dann die Sonderregelung für die Saisonarbeiter (Sitze der Krisenfürsorge), die nach Übernahme des Antrags Lemmer auf die Hauptvorlage der einzige Rest der bis zum 31. 12. befristeten Vorlage geblieben ist. Die Sonderregelung wird mit 229 gegen 115 Stimmen bei 61 Enthaltungen angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Vizepräsident Esser schlägt vor, die dritte Beratung

Die Siegerwagen der Schönheitskonkurrenzen auf dem Wege durch Deutschland kommen nach **Barmen-Elberfeld.** 5 modernste Modelle der neuen Type 8/40 PS. Schwingachse werden **Donnerstag von 11–1 Uhr vor dem Rathaus Barmen und von 2–4 Uhr vor dem Stadttheater Elberfeld zur Schau gestellt.**

Heinr. Häuser Automobile Barmen-R. Telefon 403, 8314.

der Arbeitslosenversicherung am Donnerstag, 10 Uhr, zu beginnen.

Abg. von Wendthausen (Christl.-Nationale Bauernpartei) beantragt die Beratung eines Mißtrauensantrages gegen Reichsinnenminister Severing wegen der Verhaftung von Landvolkführern im Zusammenhang mit den Bombenattentaten.

Abg. Graf Westarp (DN.) beantragt die Abhaltung einer Sitzung am Mittwoch, in der der Youngplan zur Beratung kommen soll. Dieser und alle übrigen Geschäftsordnungsanträge werden abgelehnt. Es bleibt bei dem Vorschlag des Vizepräsidenten Esser.

Ohne Debatte wird ein Antrag von Lindeiner (DN.) angenommen, die Winzerkredite zu prolongieren.

Jubiläum des Reichsgerichts.

Dank des Reichspräsidenten.

Das Reichsgericht in Leipzig feierte am Dienstag sein 50jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß hat Reichspräsident von Hindenburg folgendes Schreiben an das Reichsgericht gerichtet:

Berlin, 1. Oktober 1929.

„An dem Tage, an dem das Reichsgericht auf ein 50jähriges Bestehen zurückblickt, gedenke ich mit dem Gefühl des Dankes und der Anerkennung alles dessen, was es für das Vaterland geleistet hat. Das deutsche Recht in seiner Einheit zu wahren und lebendig fortzu entwickeln, ist die hohe Aufgabe des obersten Gerichtshofs. Unter diesem Leitstern hat die Tätigkeit des Reichsgerichts allzeit gestanden, in den Jahrzehnten einer ruhigen, glücklichen Entwicklung wie in den Zeiten der Not und Wirrnis, die die Rechtspflege vor Aufgaben von nie geahnter Größe und Schwierigkeit gestellt haben."

Die Wünsche, die ich am heutigen Tage dem Reichsgericht für sein weiteres Wirken darbiete, sind getragen von der Sorge um die Zukunft unseres Volkes. An der Festigung des Staatsgedankens und des Geistes einer wahren Volksgemeinschaft mitzuwirken, ist die Rechtsprechung des höchsten Gerichtshofes in besonderem Maße berufen. Ihr fällt die große Aufgabe zu, den Glauben an das Recht und das Gefühl in innerster Verbundenheit mit der staatlichen Rechtsordnung in unserem Volke neu zu beleben und wach zu erhalten. Möge es dem Reichsgericht beschieden sein, diese Mission zu erfüllen zum Wohle unseres Vaterlandes!

gez. von Hindenburg.

*

Die Feier des Tages vollzog sich in schlichtem Rahmen. Der Reichsjustizminister v. Guérard überbrachte die Glückwünsche der Reichsregierung. Danach dankte der Präsident des Reichsgerichts, Dr. Dr. Bumcke, dem Reichspräsidenten und dem Reichsjustizminister und gedachte der Opfer des Weltkrieges und der dahingeschiedenen Kollegen. Nicht nur das Reichsgericht blicke heute auf ein halbes Jahrhundert seines Bestehens zurück, sondern die gesamte deutsche Gerichtsverfassung und die großen deutschen Prozeßgerichte. Der Grundsatz der Reichsverfassung „alle Staatsgewalt geht vom Volke aus" bewähre sich mit der Lehre, daß alles Recht aus der Volksseele herauswächst.

Der Vorsitzende der Rechtsausschüsse des Reichstages, Geheimrat Dr. Kahl, sprach dann dem Reichsgericht im Namen des Deutschen Reichstages die Dankbarkeit und die hohe Anerkennung des Parlaments aus. Der Ehrentag des Reichsgerichts sei nicht ein Tag allein der Juristen, sondern des ganzen Volkes, um dessen Willen Recht und Rechtspflege vorhanden sind. Was das Reichsgericht in diesen 50 Jahren getan habe liege in den Hunderten von Bänden von Entscheidungen nur äußerlich erkennbar und meßbar vor dem Auge. Unsichtbar im Hintergrunde steht das Riesenmaß von geistiger Arbeitsleistung seiner gewesenen und lebenden Richter. Pflicht des Reichstages werde es sein, ein aus der Tiefe der Volksseele geschöpftes, dem Volksbewußtsein verständliches und harmonisches, ein wahrhaft volkstümliches neues Recht zu prägen. Das Ziel sei eine Rechtsprechung in aller Freiheit, frei im Geiste, frei von Formulismus und Gebundenheit an den Buchstaben. In diesem vaterländischen Vertrauen grüße der deutsche Reichstag den höchsten Gerichtshof des Deutschen Reiches.

Im Namen des Reichsrats sprach Staatssekretär Dr. Weismann. Der sächsische Ministerpräsident Dr. Bünger überbrachte die Glückwünsche der deutschen Landesjustizverwaltungen und der sächsischen Staatsregierung. Für Oesterreich, die freie Stadt Danzig und das übrige Deutschtum im Ausland überbrachte als nächster Redner der Präsident des Obersten Gerichtshofs in Wien, Dr. Dinghofer, die herzlichsten Grüße. Seine Rede löste großen Beifall aus.

Anschließend hieran wurde eine Reihe von Ehrenpromotionen bekanntgegeben. Es ernannten zu Ehrendoktoren: die juristische Fakultät der Universität Berlin den Senatspräsidenten Reichert, die der Universität Bonn den ehemaligen Präsidenten des Reichsgerichts, Professor Dr. Walter Simons, zum Doktor der Staatswissenschaften, die Universität Erlangen den Reichsgerichtsrat Michael Wachinger, die Universität Köln den Oberreichsanwalt Werner, die Universität Rostock den Senatspräsidenten Wilhelm Witt. Ferner erneuerte die Universität Rostock das vor 50 Jahren erworbene Doktordiplom des Reichsgerichtsrats a. D. Clemens Bewer. Die Universität Tübingen ernannte den Reichsgerichtsrat Robert Teichmann zum Ehrendoktor, Würzburg den Senatspräsidenten und Vorsitzenden des Reichsarbeitsgerichts Friedrich Oegg und schließlich die Universität Leipzig Reichsgerichtsrat Max Oelschläger, Oberreichsanwalt Dr. Werner und den Führer der deutschen Rechtsanwaltschaft, Justizrat Kurlbaum.

Dann überreichte Senatspräsident i. R. Lobe namens der Mitglieder des Reichsgerichts die von einer Reihe von Mitgliedern, Beamten und Anwälten des Reichsgerichts verfaßte Festschrift „50 Jahre Reichsgericht" mit dem Worte, das Ebert seinerzeit geprägt hat: „Respekt vor dem Reichsgericht!"

Das Raketenflugzeug Fritz v. Opels



Vor dem Start.



Kurz nach dem gelungenen Start.

Ein ausführlicher Bericht im Hauptblatt.

Rätsel-Ecke.

Kreuzworträtsel

1	2	3		■	4	5	6	7
8				9	■	10		
11			■	12	13			
	■	14	15			■		
■	16					17		■
18		■	19				■	20
21		22			■	23	24	
25			■	26				
27				■	28			

Bedeutung der einzelnen Wörter.

a) von links nach rechts: 1 Name mehrerer Kalifen, 4 geflochtenes Behältnis, 8 europäische Hauptstadt, 10 Ostseeinsel, 11 alkoholisches Getränk, 12 Singvogel, 14 römischer Kaiser, 16 Kurort am Gardasee, 19 italienische Münze, 21 Verkaufsraum, 23 Bodeneinschnitt, 25 männlicher Vorname, 26 Muse, 27 berühmter Zirkusdirektor, 28 Futterpflanze;

b) von oben nach unten: 1 Halbedelstein, 2 Abzeichen, 3 Kampfplatz, 5 Flüßchen in Baden, 6 übergroßer Mensch, 7 Ostseemeerenge, 9 kleiner Fisch, 13 Sumpf, 15 Laubbaum, 16 Flugzeugkonstrukteur, 17 Teil eines britischen Dominiums, 18 Teil des Hauses, 20 Nutz- und Zierpflanze, 22 russischer Strom, 24 Göttin des Unheils.

Silbenrätsel.

a — a — bau — de — det — dor — e — e — ex — ge — grill — i — ir — is — ka — ke — ke — leib — li — me — na — ne — nie — nim — o — par — re — re — ro — rod — se — sha — sis — spea — tat — ter — the — ti — tib — treitsch — tu — ving — wi — zer

Aus vorstehenden 44 Silben sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort von Goethe ergeben. Bedeutung der einzelnen Wörter: 1. gewaltiger Jäger, 2. Quellnymphe, 3. Kunststätte, 4. alter Ausdruck für Witwe, 5. Bibelauslegung, 6. Göttin der Gerechtigkeit, 7. französischer Romanschriftsteller, 8. feiner Spott, 9. österreichischer Dramatiker im vorigen Jahrhundert, 10. römischer Verschwörer, 11. Voranschlag, 12. amerikanischer Schriftsteller, 13. deutscher Geschichtsschreiber, 14. altdeutscher Männername, 15. englischer Dramatiker, 16. englisches Herrscherhaus.

Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer

*

Lösungen aus Nr. 225.

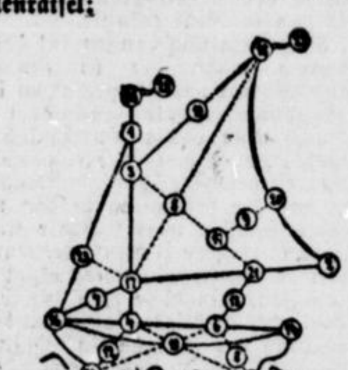
Kreuzworträtsel:

a) 1 Manderine, 7 Arno, 8 Abel, 9 Sau, 10 Doge, 12 Bete, 14 Bast, 17 Kalb, 19 Ria, 20 Riga, 21 Juri, 22 Germanien;

b) 1 Magdeburg, 2 Argo, 3 Dose, 4 Raub, 5 Nest, 6 Elfenbein, 11 Gas, 13 Eva, 15 Arie, 16 Tram, 17 Kain, 18 Lore.

Versrätsel: Handwerk — Hand, Werk.

Zahlenrätsel:



Die Dreigroschenoper in Düsseldorf.

Aufführung im Düsseldorfer Schauspielhaus.

In der Bettleroper des John Gay entdeckte Bert Brecht „Zeitnahes", will sagen sensationell Aufpeitschendes, den Instinkten des von der „Theaterkonvention" übersättigten Snobs Entgegenkommendes. Was dem englischen Poeten des 18. Jahrhunderts innerer Zwang war, der heuchlerisch-verhärteten Moral seiner Zeitgenossen die grausige Fratze einer entrechteten, vom Augenblick der traurigen Geburt an dem Laster und Elend überlieferten Schicht schonungslos zu enthüllen, ist für die Bühnenmacher von heute spekulatives Experiment. Sie lockte der Ausbreitung eines proletarischen Milieus, in das der saturierte Bürger vom Parkett aus mit behaglichem Gruseln hineinblicken konnte, dessen freche Zynismen er beschmunzeln, dessen Sentimentalität er rührsam belächeln, dessen Jammer er angenehm erschüttert mit einer Träne betauen konnte.

Diese Dreigroschenoper lebt nicht aus Eigenem ihrer Autoren, kommt nicht aus erster Hand, ist nicht unmittelbar geboren aus dieser unserer Zeit. Sie bleibt die letzten Endes mit raffiniertem Geschick für das Bedürfnis arrangierte Bearbeitung. Sie möchte das Pathos, die Romantik perhorreszieren, und muß doch gerade eine der leidenschaftlichsten Poetennaturen beschwören, um künstlerisch überhaupt bestehen zu können. Man streiche den französischen Romantiker und die ihm nahestehende Welt des John Gay — was bleibt?

Die Verse des Bert Brecht — sie sind plakathaft grell zurechtgeschnitten —, die Musik des Kurt Weill — sie untermalt obszön, sentimentalisch, hemmungslos das Freche wie das schicksalhafte Furchtbare nicht ohne eine gewisse suggestive Rhythmik und farbig schillernde Anpassungsfähigkeit. Die große Geste der Oper wird parodiert wie schon beim Gay — alles, was modern und (bitte!) „gebüldet" ist, feixt natürlich — und denkt nicht an Meyerbeer, sondern an — den Wagner etwa des Lohengrin . . . O — „man" hat Gehirn, kühlen, wenn auch „human" bestrebten Intellekt, man lächelt über Metaphysik und fühlt sich wohl vor der Wirklichkeit des „Aermsten der Armen". Die hinwiederum dieser ganze Apparat kaum vor die Bretter als welche die Welt bedeuten sollen, zu locken vermöchte.

Kunst? Einigermaßen gehöhtes Kabarett. Gehöht durch den genannten Villon. Gehöht durch graphische Kulturreminiszenzen, auf die Wände, die Leinwand geworfene Reproduktionen des dem Gay stofflich nahestehenden Engländers William Hogarth, der Käthe Kollwitz, der Barlach und Groß . . . So steigert Gustav Lindemanns liebevoll umfassende Inszenierung eine Moritat, eine von moralisierenden Blitzlichtern da und dort überzuckte Operettenrevue ins sozusagen Literarische, möchte als Kulturereignis legitimieren, was letzten Endes Zivilisationserscheinung ist. Kunst? Es bleiben ein paar starke Ausbrüche. Die des Villon: Brecht und Weill bahnen ihm den Weg. Zur Masse, die ihn noch nicht kannte und wieder vergessen wird . . .

Feierlich ist diese Stilisierung der Angelegenheit, — relativ feierlicher als die jahrmarktsbuntere, noch frecher, härter, schärfer umrissene, das Wesentliche konzentrierter herausarbeitende Aufführung, die wir in Berlin vor Monaten sahen. Im Schauspielhaus ist man ja auf solche „Sachlichkeit" immerhin nicht durchaus gestellt. Auch fehlen die das Musikalische erschöpfend versinnlichenden Darsteller, wie sie Berlin überall finden kann. So saß denn das Jazzorchester nicht auf der Bühne, mitten in der alle Wandlungen absichtsvoll primitiv offenbarenden Szene. Unten stand ein Kapellmeister, seiner Sache mit sichtlicher Beflissenheit ergeben. Für seine Verdienste um die Schulung der Schauspieler gebührt Hanns W. David ein Lob.

Noch einige Anmerkungen. In Berlin wurde der Handlungsinhalt auf die Leinwand projiziert. Hier war ein Ansager bestellt. Das Volk, auf zwei Treppenaufbauten vor der Bühne wirkungsvoll verteilt, griff stärker ein schon im Spiel, nicht nur am Schluß. Sehr amüsant die Gefängnisszene mit dem Käfig, der so hübsche Kletterübungen ermöglichte (Bravo, Herr Luis Rainer!). Pomphaft karikiert der Gang zum Galgen, mit Hilfe der Drehbühne zum grandiosen Schauspiel entwickelt. Tempo und Farbe hatte diese Inszenierung, die, wie ich schon andeutete, vielleicht im Detail zu peinlich durchgebildet war, Tempo hatte vor allem dieser bewegliche Bettlergentleman Luis Rainer, Farbe die begabte Frieda Hummel als versoffene Bettlerchefeuse. Die Polly der Emmy Harald war verständnisvoll bemüht, brachte aber nicht gleichmäßig Lebendiges. Die Seeräuberbraut läßt sich ungleich dramatischer steigern. Ueberlegen in kaltschnäuziger Menschenverachtung der Peachum Georg Hilberts, neben anderem eine famose Type Hermann Greids Hakenfingerjakob. August Weber als jovialer Lump (Polizeichef) ebenfalls der Gestalt nahe. Von den zweifelhaften Mädchen Susanne Engelhart (Jenny) in ihrer verlogenen Sentimentalität überzeugend lasterhaft, wie denn das „Milieu" sehr charakteristisch getroffen war (Traugott Müllers Bühnenbilder).

So ging die Sensation mit einem Aufwand an Kräften in Szene, den man manchem erfreulicheren, zum mindesten für die deutsche Theaterkultur wesentlicheren Erzeugnis wünschen möchte. Das Publikum begeisterte sich entsprechend. Die Sache dürfte Kasse machen . . . Schndr.

Pianos

a282 Flügel, Harmoniums,

über die Künstler, Beamte etc. begeistert urteilen, sowie gebr. Instr. liefert zu bequemen Bedingungen und günstigen Preisen

Roth & Junius Hof-Piano- u. Flügel-Fabrik **Hagen i. W. 148**

Filialen: Essen, Hohenzollernallee 97 und Berlin, Hardenbergstr. 14.

Staatsmedaille, gold, Ausstellungspr. Katalog gratis und franko.

Makulatur abzugeben. G.-W.-Rathenaustr. 50.

Bettnässen sofortige Abhilfe. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. b100 Dr. med. Eisenbach, München 74, Bayerstraße 25/II.

Vor kurzem teilte uns Frau E. G. in O. mit: Ich hatte vor 4 Jahren

Lungentuberkulose

und hörte von Ihrem Nymphosan. Bei der ersten Flasche merkte ich schon Besserung, nach 3 Flaschen konnte ich meine Arbeit in Haus und Feld wieder verrichten. Ich bin Ihnen sehr dankbar und werde das Mittel weit und breit empfehlen. — Preis der Flasche Nymphosan Mk. 3.50, Perubonbons Mk. —.80.

Erhältlich in allen Apotheken. Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., Starnberg a. See bei München/O.

TOTAL-AUSVERKAUF

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes

bedeutend herabgesetzte Preise.

Schlafzimmer, Küchen, Tische, Sofa, Sessel, Chaiselongue. Schlafe Patent! „Ein Griff!" „Ein Bett!"

Franz Otto Vogel, Elberfeld, Neue Fuhrstr. 21, am Schwebebahnhof Döppersberg.

Mein Lager und Werkstätten bleiben nach wie vor Auerschulstraße 25, an der Ohligsmühler Brücke.